# Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle, Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517), Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 11 (Fernruf 3228). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen. Versichert sind jeder Abonnent u. dessen Ehefrau gemäß den Versich.-Bedingungen bei der Nürnberger Lebensvers.-Bank mit je 500 Mk. bzw. 1000 Mk. geg. tödlichen Unfall bzw. Ganzinvalidität.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltung und Wissen / Hochschulstimmen / Gesundheitspflege / Aus Gesellschaft und Vereinen / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Hallische Kinderzeitung / Der junge Mensch / Mitteldeutsche Reisezeitung / Heimatseite / Landwirtschaft und Gartenbau / Bauen und Wohnen / Modeberichte / Industrie, Technik, Handwerk / Film und Funk / Auto und Kraftrad
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (auß. Sonn- u. Feiertags) Bezug in Halle u. Filial-Orten monatlich 2,10 Mk. einschl. 16 Pf. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 Mk. einschließl. 38 Pf. Postzeitungsgebühr, Zustellgebühr extra. Einzelpreis 15 Pf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit (Anzeigenteil) 14 Pf., 1 mm hoch, 78 mm breit (Reklameteil) 100 Pf. Kleinanzeigen privater Art Berechnung nach Worten. Nachlässe nach Preisliste. Gerichtsstand Halle a. S. Postscheck Leipzig Nr. 24480. Bei gleichzeitigem Bezug der jeweils Sonnabends erscheinenden Sonderbeilage „Illustrierte Hallische Nachrichten" für monatlich 20 Pfennig wird doppelter Versicherungsschutz gewährt.

Nummer 204 — Sonnabend, den 1. September 1934 — 46. Jahrgang

# Räuber überfallen Ostchina-Expreß

**Der Zug entgleist, die Fahrgäste ausgeplündert — 21 Tote, 25 Verletzte — Passagiere als Geiseln weggeführt**

## Der Anschlag auf die mandschurische Bahn

**Ein schauriges, auch politisch gefährliches Banditenstück**

dnb. **Schanghai**, 31. August.

**Ein schwerer Eisenbahnanschlag ist etwa Kilometer südlich von Charbin verübt worden. ie Verluste an Menschenleben lassen sich noch nicht bersehen. Die Banditen hatten die Schienen aufrissen und brachten einen Personenzug zur Entleisung. Darauf eröffneten sie ein wildes Gewehrfeuer auf die umgestürzten Eisenbahnagen, wobei zahlreiche Personen getötet und erwundet wurden. Die Banditen ergriffen darauf e Flucht und entführten sechs japanische Reisende nd, wie verlautet, zwei Amerikaner und einen änen. Japanische Bahnwachen lieferten den Banten ein zweistündiges Gefecht, konnten jedoch nicht rhindern, daß die Räuber mit ihrer Beute entemen. An die Stelle des Verbrechens ist ein azarettzug entsandt worden. Die Rettungsarbeiten d die Bergung der zum Teil entstellten Leichen rden durch wolkenbruchartigen Regen stark beträchtigt.**

*

Nach einer Meldung der „United Preß" wurde der schlag in der Nähe der Stadt Hsuang chen Pao vert. Eine mehr als hundertköpfige Räuberbande tte die Laschen der Schienen gelöst, die Schwellen eitigt und die Gleise auf einer Strecke von über Meter aufgerissen. Der Charbin-Expreß konnte n dem Lokomotivführer nicht mehr rechtzeitig zum lten gebracht werden und entgleiste. Die Waggons oben sich ineinander und stürzten die Böschung nab. Kurz nach dem Unfall stürzten sich die Banen, die im Hinterhalt verborgen gelegen hatten, f den Zug zu und plünderten den Postwagen und Reisenden aus, ohne sich durch die Schmerzensreie der unter den Trümmern Liegenden stören zu sen. Eine Anzahl Passagiere, die sich in den letzten agen befanden und mit heiler Haut davongekommen ren, wurden von den Banditen mit Waffengewalt zwungen, sich zu ergeben und ihnen als Geiseln zu gen. Die Polizeibehörden haben die Verfolgung der andpiraten" sofort aufnehmen lassen.

Unter den entführten Geiseln sollen sich nach einer eldung der „Europapreß" zwei japanische Offiziere eine japanische Staatsangehörige befinden. Die den entführten Amerikaner und der Däne sind Anstellte einer amerikanischen Filmgesellschaft. Unter Toten befinden sich drei japanische Professoren, itglieder der kaiserlichen Universität in Tokio.

Der Ueberfall, der bisher größte und ernsteste er Art, wurde kurz nach Mitternacht verübt. Die komotive und vier Erster- und Zweiter-Klassegen rollten sofort die Böschung hinunter und waren nicht zum Stillstand gekommen, als die Banditen schon das Feuer eröffneten. Die Räuber gingen unerhörter Brutalität vor und beraubten auch die ten, deren Finger und Ohren sie abschnitten, wenn deren Ringe und Ohrringe nicht habhaft werden nten.

Unter den russischen Angestellten der Ostchinesischen hn ist eine Panik ausgebrochen, da allgemein beachtet wird, daß die mandschurischen Behörden nunhr zu neuen Verhaftungen schreiten werden. Zahlche russische Beamte haben sich ohne Erlaubnis von en Posten entfernt. Die sowjetrussische Bahnverltung hat sich bereits gezwungen gesehen, eine Vergung zu erlassen, in der alle Deserteure mit strengen rafen bedroht werden.

### 1 Tote bei dem Eisenbahnanschlag

dnb. **Schanghai**, 31. August.

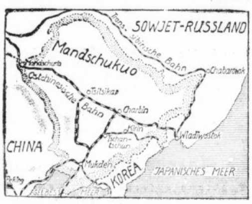
**Wie ergänzend zu dem Eisenbahnanschlag etwa Kilometer südlich von Charbin gemeldet wird, insgesamt 21 Reisende getötet und verletzt worden.**

### Beschleunigte Untersuchung des Ueberfalles

Zu dem Ueberfall auf einen Eisenbahnzug bei arbin wird mitgeteilt, daß auf Veranlassung des rers der japanischen Militärabordnung in Char-, Ando, eine Untersuchung eingeleitet rden sei, die durch japanische und mandschurische lizei beschleunigt durchgeführt werden solle, da die gebnisse dieser Untersuchung von großer politischer agweite für die weitere Gestaltung der Lage an chinesischen Ostbahn seien.

Von mandschurischer halbamtlicher Seite wird ert, daß gegenwärtig mehrere Personen in Haft n, die unmittelbar oder mittelbar an dem Ueber- beteiligt sein sollen, doch liegen noch keine näheren Angaben über die Hintergründe des Anschlages vor.

Die japanischen Militärbehörden betonen, daß nunmehr rücksichtslose Maßnahmen getroffen werden würden, um dem chinesischen Banditentum energisch zu Leibe zu gehen. Der Oberbefehlshaber der ja-




panischen Truppen in Charbin hat Verstärkungen aus Tschangtschun zum Schutze der chinesischen Ostbahn erhalten.

Die mandschurische Polizei erklärt, daß die Urheber der Katastrophe auf der Strecke Charbin—Tschangtschun in den Reihen der russischen Eisenbahnangestellten der Ostchinabahn zu suchen seien. Die mandschurischen Zeitungen, die den japanischen militärischen Kreisen nahestehen, verlangen ein energisches Durchgreifen sowie die Verhaftung einzelner führender Sowjetbeamter, die von der Presse beschuldigt werden, daß sie die Bandenüberfälle nach Anweisungen des Kommandos der sowjetrussischen Fernost-Armee inszenierten.

### Die chinesische Ostbahn

Der Eisenbahnüberfall bei Charbin, der in seinen schreckensvollen Einzelheiten in der Geschichte dieser Untaten ohne Beispiel dasteht, hat angesichts der gespannten Lage im Fernen Osten auch eine große politische Bedeutung. Er lenkt von neuem die Aufmerksamkeit auf das alte Streitobjekt zwischen Japan und Rußland, die Ostchinesische Eisenbahn, worüber sich bekanntlich erst jüngst wieder ein heftiger Notenwechsel entsponnen hat. Es steht zu befürchten, daß durch den Bandenüberfall auch eine weitere Verschärfung der politischen Spannung entsteht, da die Japaner aus diesen unhaltbaren Zuständen die Folgerung ziehen dürften, daß in diesem Gebiet mit Gewalt, ohne Rücksicht auf die russische Verwaltung der Bahn, Ordnung geschafft werden müsse.

Bekanntlich schweben seit längerer Zeit Verkaufsverhandlungen zwischen Rußland und Japan über die Bahn. Wenn es deshalb auch wenig wahrscheinlich ist, daß es dieserhalb zu einem kriegerischen Konflikt im Fernen Osten kommen wird, so sind dennoch Ueberraschungen nicht ausgeschlossen. Aus den von sowjetrussischer und japanischer Seite erfolgten Veröffentlichungen erkennt man, daß die Russen anfänglich einen Kaufpreis für die Abtretung ihres Anteils an der Ostchinesischen Eisenbahn in Höhe von 625 bzw. 500 Millionen Yen gefordert und diesen Kaufpreis im Laufe der sich über viele Monate hinziehenden Verhandlungen bis auf 160 Mill. Yen reduziert hatten. Von seiten Mandschukuos bzw. Japans hatte man andererseits mit einem Angebot von 50 Mill. Yen begonnen und dieses zuletzt bis auf 120 Mill. Yen erhöht. Die Differenz zwischen beiden Angeboten bewegt sich also nunmehr nur noch zwischen 160 und 120 Mill. Yen, wobei es sich um den reinen Kaufpreis handelt. Ein zweiter Differenzpunkt ist der, wer von beiden Parteien die 40 bis 50 Mill. Yen Entlassungsgelder für die sowjetrussischen Angestellten der Ostchinesischen Eisenbahn zahlen soll. Der sowjetrussische Anteil an der Ostchinesischen Eisenbahn stellt gewissermaßen das letzte Auslandsguthaben dar, dessen Abstoßung in einer Zeit äußerster Devisenklemme schon aus Gründen der Valutapolitik verständlich wäre. Privatwirtschaftlich rentabel ist der Besitz der Ostchinesischen Eisenbahn für die Sowjetrussen in den letzten Jahren sowieso nicht gewesen.

Der Besitz der Ostchinesischen Eisenbahn bedeutet für Sowjetrußland auf der anderen Seite zweifellos eine wichtige strategische Position. Von japanischer Seite wird deshalb behauptet, daß die russischen Verkaufsabsichten überhaupt nicht ernst gemeint seien. Durch eine Veräußerung seines Besitztitels würde Sowjetrußland auch seinen Einfluß auf die Tarifgestaltung für seine Durchfuhrgüter verlieren. Der Weg aus Sibirien über die Ostchinesische Eisenbahn nach dem Ausfuhrhafen Wladiwostok ist, wie die Kartenskizze erkennen läßt, viel kürzer und damit auch billiger als der Weg über die Transsibirische Bahn, die nur auf sowjetrussischem Boden verläuft.

## Motor-SA und NSKK selbständig

**Ausscheiden der Motor-SA und des NSKK aus dem Verbande der SA**

Der „Kraftfahr-Pressedienst" veröffentlicht folgenden Befehl des Führers:

**Das NSKK mit den Einheiten der Motor-SA werden von nun ab zu einer Einheit „Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps" zusammengefaßt. Es ist mir unmittelbar unterstellt. Seine Führung übertrage ich dem Chef des Kraftfahrwesens der SA, Obergruppenführer Hühnlein. Die Aufgabengebiete des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps und seine Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gliederungen der Bewegung werden gesondert geregelt.**

**Adolf Hitler.**

### Tagesbefehl Hühnleins

Der Reichsführer des NSKK, Hühnlein, veröffentlicht dazu folgenden Tagesbefehl:

An Motor-SA, und NSKK-Männer!

Mit Erlaß vom 23. August 1934 hat der Führer als eine für die Weiterentwicklung sich ergebende Notwendigkeit die Zusammenfassung von Motor-SA und NSKK zu einer geschlossenen Einheit verfügt und mich zu ihren Reichsführer ernannt. Die neue Einheit — das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps — ist unmittelbar dem Führer unterstellt und bildet damit gleich SA und SS von nun ab einen selbständigen Bestandteil der Bewegung. Für mich und das gesamte Korps bedeutet dieser Beweis des Vertrauens unseres Führers größte Anerkennung und höchsten Ansporn zugleich.

**Wenn** wir auch nunmehr aus dem Verbande der SA ausscheiden, um als selbständige Gliederung fortzubestehen, so wird das NSKK nicht neben ihr, sondern wie bisher in treuester Kameradschaft stets mit ihr sein. Eine Kameradschaft, in Not und Kampf gefestigt, vermag nichts zu scheiden. Mögen SA und NSKK von nun ab auch auf getrennten Wegen marschieren, der gemeinsame Quell ihrer Kraft, der Geist, der sie verbindet, wird stets der gleiche bleiben: Der alte stolze SA-Geist!

Weitere Befehle über die im Rahmen der neuen Gliederung zu treffenden organisatorischen Maßnahmen folgen.

Der Reichsführer
des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps.
Garmisch, den 2. September 1934.
gez. Hühnlein.

### Weitere Schutzhaftentlassungen

dnb. **Berlin**, 1. September.

**Der preußische Ministerpräsident Göring hat nunmehr die vom Führer und Reichskanzler angeordnete Nachprüfung aller Schutzhaftfälle zu Ende führen lassen. Auf seine Anordnung werden zum 1. September 1934 weitere 742 Schutzhäftlinge aus der Haft entlassen. Das sind weit über die Hälfte der in Preußen insgesamt einsitzenden Schutzhäftlinge. Es handelt sich zumeist um ehemalige Angehörige der SPD und KPD. Die Großzügigkeit, mit der die Amnestie des Führers und Reichskanzlers durchgeführt worden ist, hat die Auflösung des Konzentrationslagers Oranienburg zur Folge, das für die Unterbringung von Schutzhäftlingen nicht mehr benötigt wird.**

**Bei der Nachprüfung ist mit größtem Wohlwollen verfahren worden. Die Festsetzung in Schutzhaft wird im übrigen stark eingeschränkt und nur noch in Fällen dringenden Gefahr für die Staatssicherheit verhängt. Alle Personen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten, werden unverzüglich den Gerichten überwiesen. Unter den Entlassenen befindet sich der ehemalige Oberbürgermeister von Magdeburg, Reuter.**

## Politische Wochenschau

**Halle**, 1. September.

In seiner Rede bei der großen Saarkundgebung auf dem Ehrenbreitstein am letzten Sonntag hat der Führer und Reichskanzler aufs neue seinen und des deutschen Volkes Willen zur Verständigung mit Frankreich bekundet. Adolf Hitler hat in dieser Rede ausgeführt, daß zwischen den beiden Ländern keine Territorialfrage mehr trennend steht, sobald das Saarproblem erledigt ist. Kein Deutscher zweifelt daran, daß die Abstimmung einen überwältigenden Sieg des Deutschtums bringen wird, aber auch das Ausland, Frankreich nicht ausgeschlossen, ist im Grunde der gleichen Meinung. Selbst auf der im übrigen kläglich verunglückten „Gegenkundgebung" in Sulzbach, die von Separatisten und Kommunisten am gleichen Sonntag veranstaltet worden war, ist der Gedanke, daß das Saarland etwa an Frankreich fallen könnte, nicht einmal ernstlich ausgesprochen worden. Es war nur von dem Fortbestehen des gegenwärtigen Regimes unter der Aegide des Völkerbundes die Rede. In Wirklichkeit würde ein solcher Zustand jedoch nicht nur ein Unheil für das Saarvolk selbst, sondern ebensosehr für die beiden Nachbarstaaten sein, er würde eine ständige Bedrohung des Friedens bilden.

*

Wie wenig dieses Regime dem Selbstbestimmungsrecht der Völker entspricht, das zeigt sich gerade jetzt, wo der Völkerbund zu seiner Herbsttagung zusammentritt, besonders deutlich. Auf der Tagesordnung in Genf steht auch der Antrag des Präsidenten Knox auf Einsetzung einer „neutralen" Saarpolizei für die Abstimmung. Eine solche fremde Polizei ist aber erstens überflüssig, denn die Gefahr für die Abstimmungsfreiheit existiert nur in der Phantasie des Engländers, den der Völkerbund zum Landvogt des Saargebiets bestimmt hat. Auf keinen Fall aber kommt eine solche Drohung von deutscher Seite, sondern höchstens von den Emigranten und Separatisten. Daher ist der Antrag geradezu eine Beleidigung für die Bevölkerung des Saarlandes, die sich in der Deutschen Front zusammengeschlossen hat und die ihren Willen zum Deutschtum bisher immer nur in voller Ruhe kundgegeben hat. In der Pariser Presse hatte man den Schweizern die Ehre zugedacht, diese Polizei zu stellen. Die Schweiz jedoch hat dankend abgelehnt, sie kann sich dabei sogar auf den Vertrag von Versailles berufen, in dem ausdrücklich vorgeschrieben ist, daß im Saargebiet nur eine örtliche Gendarmerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung bestehen soll. Es ist nicht anzunehmen, daß der Völkerbund diese Bestimmung Herrn Knox zuliebe verleugnen wird, denn schließlich fußt er selbst auf dem Versailler Vertrag. Der Verlauf der Kundgebung in Koblenz aber und die dabei von dem Führer der deutschen Nation abgegebene bindende Versicherung, daß die Freiheit der Abstimmung von deutscher Seite in keiner Weise angetastet werden wird, entziehen der Forderung des Herrn Knox auch den tatsächlichen Boden. Viel eher hätte der Völkerbundsrat Anlaß, sich mit dem Verhalten der Saarregierung zu beschäftigen, denn sie hat gerade jetzt das im April vorigen Jahres ausgesprochene Verbot geschlossener kommunistischer Veranstaltungen aufgehoben. Hier droht in der Tat eine Gefahr für die Ruhe im Saargebiet. Denn in der von diesen Kreisen ausgehenden Hetze gegen die deutsche Bevölkerung begegnen sich separatistische Tendenzen mit allgemeinen Umsturzplänen.

*

Im übrigen hat die Rede des Führers großen Eindruck im Auslande gemacht. Den stärksten vielleicht in Italien. Rom hegt offenbar schon vor der bloßen Möglichkeit einer Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich eine panische Furcht. Man kann ruhig sagen, durch die Koblenzer Kundgebung ist das schlechte Gewissen Italiens wegen seiner Donaupolitik wachgeworden und ein Teil der italienischen Presse hat sich dadurch zu einer ebenso törichten wie im Sinne des Friedens verwerflichen Haltung verleiten lassen. Wenn ein Genueser Blatt, um das Friedensangebot Adolf Hitlers an Frankreich zu verdächtigen, zu der Unterstellung greift, es könne sich dabei nur um ein Manöver handeln mit dem Zweck, Frankreich zu beruhigen und es auf diese Weise nachsichtiger in bezug auf die deutschen Ziele in Oesterreich zu stimmen, so enthüllt das Blatt unfreiwillig die wahren Absichten Italiens. Nicht um den Frieden und um die Verständigung ist es dem Lenker der römischen Politik zu tun, wenn er sich schützend vor die angeblich bedrohte Unabhängigkeit Oesterreichs stellt, sondern um die Durchsetzung der italienischen Machtziele im Donauraum. Hier aber scheiden sich die Interessen der beiden lateinischen Großmächte, wie denn auch sonst die Fäden der internationalen Politik in diesem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193409018/fragment/page=0001
DFG

Raum wirr durcheinanderlaufen. Wenn man sich einmal das Vergnügen machen wollte, auf der Karte Europas die Bündnisse und Gegnerschaften der verschiedenen Länder durch farbige Linien zu fixieren, so würde ein wahres Labyrinth entstehen und auch der klügste Diplomat würde den leitenden Ariadnefaden nur mühsam entdecken, so sehr erschweren Sympathie und Abneigung, Interessengemeinschaft hier und Konkurrenzneid dort jede klare Uebersicht. So sind sich beispielsweise Italien und Frankreich einig in dem Wunsch, den deutschen Einfluß von dem stammverwandten Oesterreich fernzuhalten. Aber kein Staat gönnt dem andern im Donauraum das Uebergewicht und je näher der eine der Wettbewerber seinem Ziel gekommen zu sein glaubt, um so mehr verstärkt sich die Abneigung des anderen. Das gleiche gilt von den kleinen Staaten. Die Folge ist eine beständige Unruhe. Das vielgepriesene Sicherheitssystem Frankreichs versagt schon jetzt, es erzeugt im Gegenteil eine beständige Unsicherheit in diesem Teil Europas. Die Lage ist dadurch nicht leichter geworden, daß jetzt auch Rußland in dieses Spiel der Kräfte einbezogen worden ist. Denn dadurch wird die durch die Spannungen im Fernen Osten entstandene Unruhe unmittelbar auf Europa übertragen.

*

Ob die Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerbund, die trotz der heftigen Opposition einiger kleinerer Staaten, vor allem Polens und der Schweiz, wohl als sicher anzusehen ist, für Frankreich, das bei diesem festlichen Ereignis gewissermaßen Pate steht, auf die Dauer einen Gewinn bedeutet, kann man vorläufig noch bezweifeln. Denn der dadurch hervorgerufene Zwist mit Polen, dem einstigen Hauptverbündeten der Republik im Osten, macht die von Herriot und anderen einflußreichen Politikern Frankreichs davon erhofften Vorteile, der Einkreisung Deutschlands nämlich, zum guten Teil illusorisch. Auf der andern Seite ist Jugoslawien wenig geneigt, die von Frankreich bisher in gewisser Uebereinstimmung mit Mussolini beobachtete Haltung gegenüber Oesterreich mitzumachen, man hegt in Belgrad vor allem eine unüberwindliche Abneigung gegen die Wiedereinsetzung der Habsburger. Wie man sieht, kann eine Politik auch allzu kompliziert und allzu klug eingefädelt sein, und diesen Fehler hat der Quai d'Orsay offenbar begangen. Das vielgepriesene Sicherheitssystem zeigt schon jetzt an mehreren Stellen Löcher und Herr Barthou sieht sich um die Früchte seiner Reisen zum Teil bereits betrogen.

*

**Um zu zeigen**, wie verworren die Weltlage geworden ist, teils als Fortwirkung der Torheit von Versailles, teils durch den neu aufgebrochenen Imperialismus gewisser Mächte, mögen einige Stichworte genügen: Riesenstreik der Textilarbeiter in USA, drohender Kohlenarbeiterstreik in England, Rußland flüchtet unter die Fittiche des Völkerbundes, England sucht die japanische Wirtschaftsgefahr durch ein erneutes Bündnis auszugleichen. Auf die Lage im Fernen Osten wirft der wüste Ueberfall auf den Charbin-Expreß ein grelles Schlaglicht, in Mitteleuropa bleibt Oesterreich ein internationaler Unruheherd. Sein Bittgang nach Genf um eine neue Anleihe beleuchtet die Lage zur Genüge, Italien spinnt seine Machtpläne auf dem Donauraum weiter und sucht seine finanzielle Ohnmacht durch kriegerische Fanfaren zu verdecken. In all diesem Taumel durcheinanderschießender Machtgelüste und wirtschaftlicher Verzweiflungsausbrüche sucht Deutschland seinen Weg. Es muß es sich gefallen lassen, für die gerissenen Politiker des Westens und für die Moskauer Unschuld die Rolle des Wolfes zu spielen, der das harmlose Rotkäppchen frißt. Es wird auch diese Zeit überstehen. Wie schwer sein Kampf um das Dasein ist, davon hat der Reichsbankpräsident Schacht ein ungeschminktes Bild entworfen. Aber gerade die Verwirrung im Lager der Gegner zeigt, daß Deutschland auf dem richtigen Wege ist. „Hilf dir selbst, so hilf dir Gott“, das bleibt der Wahlspruch Deutschlands. So verfolgt es unverrückt sein Ziel, aus eigener Kraft Staat und Volk neu aufzubauen und die Welt wird sich an dieses Schauspiel endlich gewöhnen lernen! P.

# Nürnberg ist gerüstet

## Vor dem Beginn des Reichsparteitages

**Nürnberg**, 1. September.

In einer von der Organisationsleitung des Reichsparteitages einberufenen Besprechung wurde die Presse mit interessanten und aufschlußreichen Einzelheiten bekanntgemacht, die ein Bild davon geben, was an Vorarbeiten zu den Veranstaltungen geleistet worden ist und wie sich der gigantische Verlauf des Parteitages gestalten wird.

Der Stellvertretende Stabsleiter der PO, Reichsinspekteur Pg. Schmeer, gab in kurzen Zügen eine Schilderung, wie man zu den Parteitagen von heute im Gegensatz zu früheren Jahren nicht mehr den letzten Mann heranholen könne, sondern daß immer nur Abordnungen daran teilnehmen könnten. Aber wie 1933, so bedeute auch diesmal der Parteitag für die ältesten und treuesten Kämpfer der Bewegung eine willkommene Gelegenheit zu einem Wiedersehen. Gerade die Partei, die die Aufgabe habe, den letzten Deutschen für die nationalsozialistische Weltanschauung zu gewinnen, müsse einen Appell abhalten.

Der für den Aufmarsch der SA verantwortliche Leiter, Brigadeführer Jüttner, konnte mit Freude feststellen, daß der Aufmarschstab in bestem Einvernehmen mit der Organisationsleitung zusammengearbeitet habe. Die SA sehe es bei dem Parteitag als ihre Aufgabe an, erneut unter Beweis zu stellen, daß sie sich mit allen Gliederungen der Bewegung verbunden fühle, und daß ihre Leistungen dem Führer die Gewißheit gäben, daß er sich immer auf sie verlassen könne. Zur Durchführung der der SA für den Parteitag gestellten Arbeiten habe der Chef des Stabes einen nur wenige Köpfe zählenden Aufmarschstab eingesetzt, zu dessen Aufgabe es vor allem gehöre, die in rascher Folge einlaufenden 110 Eisenbahntransporte rasch in das gewaltige Zeltlager auf den Langwasser-Wiesen abfließen zu lassen. Besonders schwierig werde sein, die 110 000 SA-Männer aus dem Lager nachts zur Luitpold-Arena in Marsch zu bringen, wo vormittags der Führer zu seiner SA sprechen werde. Der Marsch aus der Arena erfolge in den späten Nachmittagsstunden und führe auf dem historischen Wege durch die Stadt zum Vorbeimarsch auf den Appellplatz. Der Aufmarschstab habe alle Vorbereitungen getroffen, um den Parteitag für die SA-Männer und SA-Führer zu einem einzigartigen Erlebnis zu gestalten.

Ueber die Beteiligung der politischen Leiter, deren Aufmarsch und Appell sprach Kreisleiter Volgmann aus Rostock. Rund 180 000 politische Leiter werden aufmarschieren, die sich auf 32 Plätzen in Nürnberg und Fürth sammeln, um in Zwölferreihen durch Nürnberg zu marschieren. Die einzelnen Züge werden sich hier schließlich zu zwei gewaltigen Marschsäulen vereinigen und so in die Zeppelinwiese einmarschieren. Die Länge dieser beiden Säulen beträgt rund 15 Kilometer, und fast drei Stunden brauchen sie, bis der Einmarsch auf der Zeppelinwiese vollzogen ist. Rund 21 000 Fahnen nehmen am Einmarsch teil. Sobald der Führer die Tribüne auf der Zeppelinwiese betreten hat, werden die Teilnehmer in 36er Reihen in das Feld strömen.

Interessante Zahlen gab Kreisleiter Pape-Oldenburg über die Massenquartiere. Es mußten Unterbringungsmöglichkeiten für etwa 520 000 Mann geschaffen werden. Die größten Schwierigkeiten machte die Unterbringung in den Fabriken, da infolge der Wirtschaftsbelebung innerhalb zweier Monate rund 30 000 Quartiere ausfielen, für die Ersatz beschafft werden mußte. Von den Privatquartieren entfallen auf die Stadt Nürnberg 41 000. Es wurden 600 Großzelte und 2400 Kleinzelte errichtet; die hier in Anspruch genommene Bodenfläche beträgt 290 000 Quadratmeter. Für die Massenquartiere mußten 80 000 Zentner Stroh beschafft werden.

Gauinspekteur Kropp berichtete, daß die Deutsche Reichsbahn 525 Sonderzüge zum Transport der Teilnehmer am Parteitag abfertigen wird. Erwähnenswert ist, daß an allen Anfahrtsstraßen Nürnbergs riesige Parkplätze errichtet wurden, die die Wagen auffangen, damit bei einem solchen Riesenbetrieb keine Verstopfung durch Fahrzeuge eintritt. Diese Parkplätze könnten 50 000 Fahrzeuge aufnehmen. Es ist dort für Uebernachtung und Tankgelegenheit gesorgt.

Eine Aenderung im Programm ist insofern eingetreten, als am Montagabend als Abschluß des gesamten Parteitages eine Huldigung der Wehrmacht vor dem Führer stattfindet, und zwar durch den Großen Zapfenstreich vor dem „Deutschen Hof“.

## Der „Tag der 100 000“ hat begonnen

dnb. **Frankfurt (Main)**, 1. September.

**Der gewaltige Aufmarsch der Hitler-Jugend des Gebietes 13, der „Tag der 100 000“ hat begonnen. In den beiden Riesenzeltstädten im Ost- und im Huthpark in Frankfurt am Main sind über 100 000 Hitler-Jungen und Jungvolk-Pimpse zum größten Jugendaufmarsch der Welt zusammengekommen. In 82 Sonderzügen sind sie aus allen Gegenden Hessen-Nassaus herangebracht worden.**

Die Zelte bedecken in den beiden Parks eine Bodenfläche von 116 000 Quadratmeter. Die Verpflegungs- und Sanitätsanlagen werden allen Ansprüchen gewachsen sein. Eine eigene „Lagerpolizei“ wird die Aufrechterhaltung der Ordnung und Disziplin im Lager verbürgen.

Mustergültig, wie die beiden Lager in ihren Einrichtungen sind, wird sich dank umfassender organisatorischer Vorarbeit auch der ganze Aufmarsch abwickeln. Reichsjugendführer Baldur von Schirach hat sich am Sonnabend nach Eintreffen im Flughafen sofort in die beiden Zeltstädte begeben, um seine Jungen zu begrüßen. Gegen Mittag marschierten dann 50 000 Hitler-Jungen in drei Marschsäulen durch die Stadt. Höhepunkt der Veranstaltung wird am Sonnabendabend die Kundgebung der HJ im Stadion sein, bei der der Reichsjugendführer sich an seine Gefolgschaft wenden und etwa 1000 neue Fahnen weihen wird.

## NSDAP und Freimaurer

F. **Berlin**, 1. September.

Ueber das Verhältnis zwischen NSDAP und Freimaurern veröffentlicht Reichsleiter Buch eine Klarstellung, die im „Deutschen“ erscheint und in der es heißt, die Partei habe aus den Erfahrungen und den Dingen, durch die sie seit der Machtübernahme Einblick in das undeutsche Wesen der Freimaurerei gewonnen habe, die Lehre gezogen, den Worten von Freimaurern ebensowenig zu trauen wie jüdischen Versicherungen. Der Artikel weist deshalb daraufhin, daß die NSDAP „keinen Anlaß sieht, ihre Haltung der Freimaurerei gegenüber irgendwie zu ändern. Sie ist gewitzigt aus den Erfahrungen, die sie im Laufe ihres Bestehens gemacht hat. Sie kann sich auch heute noch nicht dazu verstehen, den Beteuerungen der altpreußischen Logen irgendeine Bedeutung beizumessen. Sie weiß, daß die Umwandlung der Logen in Orden im Zuge der Freimaurerei als Täuschungsmanöver liegt.“ Praktisch kommt die Klarstellung hinsichtlich der Parteiarbeit zu folgendem Ergebnis: „... wer in einer humanitären, eklektischen, symbolischen oder altpreußischen Loge früher einmal den Lehrlings- oder Gesellengrad erreicht hat und vor dem 30. Januar 1933 die Mitgliedschaft der NSDAP erwarb, soll unangefochten als einfaches Mitglied teilnehmen am Leben ihrer Gemeinschaft. Grundsätzlich ist er von Parteiämtern fernzuhalten (siehe V. Bl. d. R. L., Folge 70, 2, Anordnung 10/34). Soll einer von ihnen ausnahmsweise zu einem Parteiamt herangezogen werden, so hat der vorgesetzte politische Leiter dies Verlangen unter Darlegung der Gründe hierfür dem Obersten Parteigericht vorzutragen. Dieses fällt die letzte Entscheidung.“

## Eine Saardenkschrift Barthous

Drahtung unseres Korrespondenten

ck. **Paris**, 1. September.

Gestern morgen versammelte sich unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Albert Lebrun, der Ministerrat. Außenminister Barthou ergriff sofort das Wort, um den Rat über die auswärtigen Angelegenheiten zu unterrichten. Zunächst kam er auf die österreichische Frage zu sprechen. Dann befaßte er sich mit der Volksabstimmung im Saargebiet. Darüber erfahren wir, daß er dem Ministerrat eine Denkschrift vorlegte, die er in Genf benutzen will. Der Ministerrat stimmte diesem Aide mémoire in vollem Umfang zu.

**Der Bericht befaßt sich hauptsächlich mit den Vorbeugungsmaßnahmen für die Folgen der Abstimmung, wie sie auch ausfallen möge. Darunter sollen besonders finanzielle und wirtschaftliche Fragen, aber auch die Währungsfrage erwähnt worden sein.**

Wie es heißt, wird Frankreich in Genf erneut verlangen, daß genügend Vorbereitungen zu treffen sind, um eine freie Abstimmung und die Vermeidung jeglicher Druckausübung auf die Wähler zu gewährleisten. Es werden aber auch besondere Maßnahmen gefordert werden, die das Saargebiet in der Zeitspanne bis zur Abstimmung vor jedem Handstreich (!) und Terrorakt (!) zu schützen geeignet sind. Daß damit die Forderung des Herrn Knox, eine internationale Polizei ins Saargebiet zu holen, unterstützt werden soll, ist selbstverständlich. Schließlich kommt das französische „Aide mémoire“ auch auf die Zeit nach der Abstimmung zu sprechen. Dabei sei vor allem die Abtretung der Domanialgruben an Deutschland und der Rückkauf der im Saargebiet umlaufenden französischen Goldfranken zu bedenken.

Dann machte Barthou noch einen Vorschlag über die Ernennung der französischen Abordnung für die Völkerbundstagung. Diese Abordnung soll so klein wie möglich gehalten werden. Die Führung wird Barthou selbst übernehmen. An Ministern werden neben Barthou nur der Finanzminister Germain Martin und der Handelsminister Lamoureux mit nach Genf gehen.

## Luftabwehr zwecklos?

Die französischen Luftmanöver

ck. **Paris**, 1. September.

Gestern haben die großen Luftmanöver über Paris ihren Abschluß gefunden. Es gelang der angreifenden Partei wieder einmal, sich dem Pariser Flughafen Le Bourget überraschend zu nähern und trotz der gegnerischen Geschwader zu bombardieren. Ueber das Ergebnis läßt sich immerhin noch nicht viel sagen, da die sehr heftige Abwehr der Verteidigungspartei nicht ganz ohne Erfolg gewesen sein dürfte. Näheres wird man erst wissen, wenn die Filme entwickelt sind, die jedes Flugzeug während des Kampfes aufnahm und die u. a. die Treffer der Maschinengewehrschüsse zeigen. Die französische Presse aber glaubt jetzt schon feststellen zu können, daß selbst der aktive Luftschutz den Feind nicht daran hindern könne, sein Ziel zu erreichen. Die Angreifer seien stets in der Lage, die zur Verteidigung aufgestiegenen Geschwader zu umgehen. Den Verteidigern bleibe nichts anderes übrig, als ihrerseits einen Gegenangriff zu führen. Gallus im „Intransigeant“ folgert daraus, wohl nicht ganz unrichtig, der Luftkrieg sei eine Reihe von gegenseitigen Zerstörungen, bei denen es weder Sieger noch Besiegte gebe.

## Für die Hinterbliebenen der Gefallenen der Bewegung

dnb. **Nürnberg**, 1. September.

**Die Pressestelle des Reichsparteitages** teilt mit: **Da es unmöglich war, alle Hinterbliebenen** der gefallenen Kameraden zu dem diesjährigen Parteitag durch den Führer einzuladen, haben nur die Hälfte der Hinterbliebenen Einladungen erhalten; die übrigen sollen beim nächsten Reichsparteitag berücksichtigt werden.

## Deutsch-holländisches Transferabkommen

Zwischen der deutschen und der niederländischen Regierung ist ein Abkommen unterzeichnet worden, das der Transferierung von Zinsen auf die privaten deutschen Anleihe- und sonstigen Schuldverpflichtungen nach Holland regelt. Die für die Zinstransferierung im Rahmen dieses Abkommens erforderlichen Devisen wurden in voller Höhe aus der Bezahlung für zusätzliche Warenlieferungen in Holland zur Verfügung gestellt, die von der Niederländischen Regierung nach Deutschland vergeben werden.

## Flottenabkommen zwischen England und Japan?

Drahtung unseres Korrespondenten

a. **London**, 1. September.

**Wie einige Londoner Blätter wissen wollen, ist zwischen England und Japan zu einer Verständigung über einige technische Fragen für die nächstjährige Flottenkonferenz gekommen.** Die ersten **Nachrichten über diese Verständigung** kamen aus **Amerika, werden aber jetzt von gutunterrichteten** Londoner Kreisen bestätigt.

**Die Hauptpunkte dieser englisch-japanischen Vereinbarung bestehen darin, daß das Höchstkaliber der Schiffsgeschütze künftig nicht über 30 Zentimeter betragen soll. Weiterhin soll sich Japan auch mit England darin in Uebereinstimmung befinden, daß die Höchsttonnage für Kriegsschiffe auf 25 000 Tonnen begrenzt bleibt. Man rechnet in London damit, daß bei den im Oktober beginnenden englisch-japanischen Vorbesprechungen auch noch weitere Uebereinstimmungen in technischen Fragen erzielt werden können. Diese englisch-japanische Vereinbarung erfährt aber schärfste Ablehnung von seiten der Vereinigten Staaten.**

**Der „Kladderadatsch“ verboten**

Die Zeitschrift „Kladderadatsch“ ist, wie amtlich mitgeteilt wird, auf vierzehn Tage verboten worden, weil in ihrer Nummer 33 vom 12. August 1934 eine Verhöhnung eines ausländischen Staatsoberhauptes enthalten war.

# Die Insel

Von **Werner Schumann**

Man muß den Rhein hinunterfahren von Konstanz bis Schaffhausen, um ihr zu begegnen. Wo der gefahrenreiche Untersee in den Rheinfluß einmündet, deutsches und schweizerisches Ufer näherrücken und die badischen Waldhügel den Blicken entschwinden: da liegt St. Othmar, die Insel Werd, der jahrtausendalte Wallfahrtsort, zu dem die Frommen aus vielen Ländern pilgerten.

Zwölf Pappeln, an windstillen Tagen dicht und dunkel in den Himmel stoßend, halten die Wacht. Sie sind in zwei Kolonnen aufmarschiert, die ein müde scheinendes Haus mit Treppengiebel und gelben Fensterläden, auf denen schwarze Flammen züngeln, erhaben flankieren. Groß ist die Ruhe, der unsichtbaren Aeolsharfen heimlicher Gesang.

In jenem Haus wohnt ein Greis, ein Deutscher, der 22 Jahre Erzbischof in Bukarest war. 22 Jahre stand er in der Glorie seines hohen Amts. Er ging mit Königen und Bettlern, mit walachischen Landfrauen und Fürstinnen um. Er residierte, ein Herrscher in seinem Reich. Dann hat er das Pallium abgetan und hat sich, ein bescheidener Eremit, auf diesen schönen Alterssitz zurückgezogen, das Glöcklein der Kapelle zu läuten, zu bewahren und zu arbeiten.

Mich hatten, als ich über die Schwelle in sein faustisches Gemach trat, archäologische Interessen hergeführt, Ausgrabungen von Pfahlbauten, Funde aus dem Neolithikum, von denen man in aller Welt las. Aber schon stürmen unmittelbarere Dinge auf mich ein, handgreiflichere, lebendigere: Tagebücher, bis zum Rand gefüllt von einer ebenmäßigen Nonpareille-Schrift, Aufzeichnungen der Gäste dieses merkwürdigen Hauses, Briefe. Der Weißbärtige reicht mir einen Brief mit einer stolzen, ritterlichen Handschrift. Darunter steht: von Mackensen.

„Exzellenz sind mit dem Marschall befreundet?“

„Ich kenne und verehre ihn seit dem Kriege“, klärt mich der Alte in seinem breiten, prononcierten Deutsch auf, „und ich habe ihm mancherlei Freundlichkeiten zu danken. Der Generalfeldmarschall v. Mackensen, den mancher nur für einen Reitergeneral, einen Nur-Militär halten mag, ist einer der reinsten und tiefsten Menschen, die mir begegnet sind. Mackensen hat das Land, das seine Truppen besetzt hielten, unermüdlich wie ein Gelehrter auf das gründlichste studiert. Er war ein Stratege von hoher Kultur und gründlicher Bildung.“

Die Stunde gehört der Graphologie. Auf den ersten Blick hat diese Schrift mit der Bindings überraschend viel Gemeinsames: ritterlich-adeliges. Briefe wandern aus den Schüben auf den Schreibtisch, in der Hand des Greises liebevoll gewogen und betrachtet. Und der Patriarch hebt ein Papier, das vom Tode beschattet ist. Der diesen Brief schrieb, Duca, Rumäniens Ministerpräsident, hatte, nachdem er das kleine a am Schluß feierlich ausgezogen und den Punkt gesetzt hatte, noch vier Stunden auf dieser Welt zu leben. Er hatte keine Eile, keine düstere Ahnung, als er das Dokument schrieb; und es war Mittag. Um eins fuhr er nach Sinaia, um drei hatte er die Audienz beim Könige, um vier kehrte er zum Bahnhof zurück, wo ihn die tödliche Kugel erwartete.

Seltsames Geschwister-Trio aus dem Land der Schwarzen Berge: die Duchesses Helene und Anastasia und die Prinzessin Battenberg. Aus dem Felsennest Cettinje in die große Politik geheiratet, verwitwet, gealtert, verblichen. Drei alte, heimat- und ruhelose Damen kommen um einen Segen, einen Gruß, ein trostreiches Wort hierher, in dieses mürbe, vereinsamte Haus. Ihre stolzen Namen hat der Weltkrieg begraben, ihr Glanz ist dahin. Ein verblichener Fürstenruhm geistert durch die Initialen ihrer ungebeugten, gravitätisch dahinschreitenden Schriftzüge. Seine Exzellenz lächelt milde, wenn er von ihnen, den Ueberholten, spricht. Was ist Ruhm, Glanz, zeitliche Macht? Zuletzt aber triumphiert Gott. Zuletzt suchen sie alle die Einsamkeit, die Insel.

Der Achtzigjährige erhebt sich plötzlich und eilt hinaus. Eine Minute später ertönt das Glöcklein der 500jährigen Kapelle. Denn Seine Exzellenz ist Glöckner, Mesner, Priester in einer Person. In diesen Augenblicken des Alleinseins in dem mit Büchern und Schriften hochgewölbten Raume lasse ich die Menschen-Armee des Gästebuches vorüberdefilieren: Politiker, Diplomaten, Priester, Künstler, Leute aus allen Ständen und vielen Ländern. Die Fürstin steht hier neben dem Landmann; die Eminenz neben dem Volksschullehrer. Sie haben feurige Aperçus und einfältige Strophen niedergeschrieben, weinselige und aszetische Lieder, Hymnen auf Werd und Worte weiser Ruhe. Alle aber traten schweren Herzens den Rückzug in die brausende Welt an. Angesichts so vieler Verse verzichtete der Dichter auf die ihm gemäße Form, er blies nicht die lydische Flöte und gestand in einem nüchternen, aber von seinem Herzschlag durchbebten Satz: daß er glücklich sei, in dieser inselarmen Zeit diese Insel des Friedens gefunden zu haben.

Insel des Friedens, Eiland der Weisheit. Wer immer es auch sei, er geht berührt von dannen; und ein Anderer, als der er war. Demütiger, ja, aber auch größer geht er durch den Taumel des hohen Mittags, den die zwölf Pappeln und Schilfmauern durchrauschen, den tausendfaches Flügelwetzen der Grillen über den leise gurgelnden Wassern des Rheins erfüllt.

* **Neuer Intendant des Magdeburger Stadttheaters.** Reichsminister Dr. Goebbels hat Generalmusikdirektor Böhlke als Intendanten des Stadttheaters Magdeburg für die Spielzeit 1934/35 bestätigt.

* **Wolzogen-Trauerfeier in Kalbsrieth.** Am Freitagnachmittag wurde die Urne des kürzlich verstorbenen Dichters Ernst Freiherr von Wolzogen feierlich in der Familiengruft auf dem Friedhof in Kalbsrieth bei Artern beigesetzt. Von der Freitreppe des Schlosses, in dem Ernst von Wolzogen das Licht der Welt erblickt hatte, widmete Professor Deetjen (Weimar) dem Toten einen herzlichen Nachruf. Nachdem ein Vertreter des Hauses Büchner den Nachruf des Familienältesten in Bayreuth verlesen hatte, bewegte sich der Trauerzug unter dumpfem Trommelwirbel mit Abteilungen der SA, der PO und der Kriegervereine zu dem mit Tannen ausgeschmückten Friedhof. Hier sprach Prof. Quensel (Weimar). Für die thüringische Staatsregierung legte Staatsrat Dr. Ziegler einen Lorbeerkranz nieder.

# Die Museen dem Volke

Eine Unterredung mit Generaldirektor Dr. Kümmel, dem Leiter der Staatlichen Museen.

Der neuernannte Führer der Berliner Staatlichen Museen, Generaldirektor Dr. Kümmel, gewährte unserem Vertreter eine Unterredung, in der er sich über Ziele und Aufgaben der zukünftigen Museumsgestaltung aussprach:

„Der Wandel, der sich in Deutschland vollzogen hat und eine neue Weltanschauung in den Vordergrund stellte, muß zwangsläufig sich auf allen Gebieten des Lebens auswirken. Selbst die Museen, die sich doch zum überwiegenden Teil mit der Vergangenheit zu befassen haben, können da nicht unberührt bleiben. Im neuen Staate hat jedes Museum ein Mittel der Volksbildung zu sein — und zwar den Begriff „Volk“ im weitesten Sinne gefaßt —, so daß jeder, vom geistigen Prominenten bis zum letzten Arbeiter, etwas davon hat. Natürlich wird es immer Aufgabe der Museen bleiben, die kulturellen Schätze der Vergangenheit zu retten und zu erhalten, aber die Zeiten sind vorüber, wo die Zeugen vergangener Zeiten achtlos beiseite geworfen wurden, wo die Pfarrer überflüssige Grabsteine zum Bauen verwenden ließen oder gar zur Straßenschotterung hergaben. Der Sinn für die Beachtung solcher Zeugnisse vergangener Zeiten hat sich in den letzten Jahrzehnten doch allgemein gehoben, und auf dieser Linie wird auch in Zukunft weitergearbeitet werden. Alle Mittel der wissenschaftlichen Forschung müssen eingesetzt werden, um die Bestände, soweit sie wertvoll sind, zu erhalten und sie durch Neues zu ergänzen.

Wenn aber ein Museum dem ganzen Volke etwas bieten soll, wenn es der Zweck der Museen ist, dem Einzelnen eine anschauliche Vorstellung der Zeitepochen, ja letzten Endes der ganzen Welt zu geben, dann ist die Voraussetzung, daß dieses Ziel erreicht wird, doch die lebendige Darstellung und Ausstellung unserer Museumsschätze. Wie man sich zukünftig solche Museumsausstellungen zu denk

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193409018/fragment/page=0002

# Der Brocken wird Fernseh-Zentrale

## Neue Pläne und Fortschritte der deutschen Technik — Mitteldeutschland kann theoretisch schon fernsehen

**Berlin, 1. September.**

Die zähe Arbeit der Fernsehabteilung des Reichspostzentralamts (RPZ) verspricht eine rasche Entwicklung der Fernsehtechnik. Zur Berliner Funkausstellung hatte das Reichspostzentralamt bekanntlich den ersten praktischen Entwicklungsabschnitt des Fernsehens zur Darstellung gebracht. In der Nähe des großen Berliner Funkturms war eine Kurzwellen-Fernsehstation eingerichtet, die regelmäßig Fernseh-Sendungen ausstrahlte und im Funkhaus ist jetzt ein zweiter Kurzwellensender aufgestellt, der ausschließlich der Entwicklung und Vervollkommnung des Fernsehens dient.

Maschinen und Apparate, Sender und Empfänger sind während dieser ersten praktischen Betriebsperiode erheblich verbessert worden. Durch meßtechnische Untersuchungen hat man ein einwandfreies Bild über die Sende- und Empfangsverhältnisse bekommen.

### Bisher nur 50 km Fernsehen möglich

Die Techniker des Reichspostzentralamts beschränken sich aber nicht nur auf die Untersuchung der Empfangsverhältnisse innerhalb des Strahlungsbereichs dieser kurzwelligen Fernsehsender, sondern sie haben bereits eingehende Messungen auch außerhalb Berlins, namentlich in Mitteldeutschland, vorgenommen. Diese Messungen gelten als Vorarbeiten für das künftig geplante Fernsehnetz, das sich über ganz Deutschland erstrecken soll. So wie die Fernsehtechnik bisher entwickelt ist, beträgt die Reichweite der Wellen äußerstenfalls 50 Kilometer, sofern die Ausstrahlung durch eine der üblichen Antennenanlagen erfolgt.

Nachdem aber die Ingenieure der Fernsehabteilung des RPZ festgestellt haben, daß beispielsweise noch auf der Spitze des Kirchturms in Burg bei Magdeburg die von der Fernsehstation in Berlin ausgesandten Bilder aufgefangen werden konnten, sind die Versuche, die Empfangsverhältnisse an höher gelegenen Orten zu studieren, erheblich erweitert worden.

**So ist vor kurzem das fahrende Fernsehlaboratorium des RPZ auf den Brocken verlegt worden, um dort die Intensität der aus Berlin gesandten Wellen zu messen. Dabei fielen die Messungen so günstig aus, daß die Ingenieure des RPZ demnächst mit einer fahrbaren Empfängeranlage die Versuche auf dem Brocken in erweitertem Umfang wiederholen werden, um aus den neu gewonnenen Erkenntnissen zur Verwirklichung neuer Pläne zu schreiten.**

### „Verstärkerstation" Brocken

Auf dem Brocken wird voraussichtlich die zweite Fernsehstation Deutschlands eingerichtet werden. Sie wird die vom Berliner Fernsehsender ausgestrahlten Bilder empfangen, verstärken und erneut in den Aether strahlen. Da die für Fernsehzwecke ausgesandten Wellen nur in Sichtweite und -richtung empfangen werden können, da sie sich nur gradlinig ausbreiten, reichen sie um so weiter, je höher der Standort des Senders oder vielmehr der Antennenanlage liegt. Bilder, die von Berlin auf den Brocken gestrahlt, dort verstärkt und neu ausgesandt werden, würden voraussichtlich in einem Umkreis von etwa 100 Kilometer ferngesehen werden können.

**Man würde also Berliner Fernsehsendungen, die über die Station auf dem Brocken geleitet werden, zum Beispiel in Magdeburg, in Braunschweig, in Kassel, Erfurt, in Weimar und Halle und vielleicht auch noch in Leipzig empfangen können.**

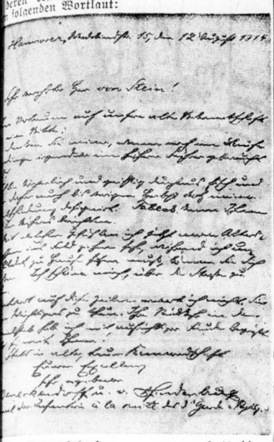
Die praktischen Ergebnisse auf dem Brocken werden die Anhaltspunkte für den weiteren Ausbau des Fernsehnetzes in Deutschland geben. Man wird dann entscheiden können, wie und wo der nächste „Relais"-Sender eingerichtet werden kann.

Diese umfangreichen und sehr kniffliches Arbeiten können natürlich nicht von heute auf morgen durchgeführt werden. Es gehören langwierige Vorversuche dazu. Aber der Weg ist bereits abgesteckt, und es geht sichtlich vorwärts.

## „Hindenburg bittet seine Verwendung im Weltkrieg"

...ne interessante Veröffentlichung

...er „Völkische Beobachter" veröffentlicht am ...erstag in Faksimile zwei Briefe vom ...ugust 1914 und vom 9. November 1914, die der ...lige General der Infanterie, General von ...denburg, an den Generalleutnant und Gene...artiermeister von Stein gerichtet hat. Die ..., die Pastor von Stein in Quedlinburg, der ... des ehemaligen Generalquartiermeisters, dem ...tischen Beobachter" zur Verfügung gestellt hat, ...deren ersten wir im Faksimile wiedergeben, ...n folgenden Wortlaut:



...nder: Generaloberst ...Hindenburg, Ostheer. 9. 11. 14.

Eurer Exzellenz

...e ich herzlichst für Ihre freundlichen Zeilen vom ...ovember, die mich heute erreichten. Ich bin ...n aufrichtig dankbar, dafür, daß Sie mich aus...ben haben und glücklich darüber, wieder etwas ...n zu können. Ihnen von Herzen alles Gute ...chend in alter treuer Kameradschaft

Eurer Exzellenz
aufrichtig ergebener
von Hindenburg.

## Militärauto verunglückt

...n Toter, mehrere Schwerverletzte

**Paderborn, 1. September.**

...n einer S-Kurve fuhr in der Nacht zum Freitag ...mit 14 Militärpersonen besetzter Kraftwagen in ...Fahrt gegen einen Baum. Der Anprall ...so stark, daß sämtliche Insassen Ver...ungen erlitten. Einige Soldaten wurden ...gefährlich verletzt. Einer ist bereits seinen ...letzungen erlegen. Mit dem Ableben ...zweiten muß ebenfalls gerechnet werden. Das ...den Zusammenstoß auslaufende Benzin ...Feuer und setzte den Wagen sofort in Brand.

## ...oßfeuer bei Hildburghausen

**Erfurt, 1. September.**

...as im thüringischen Landkreis Hildburghausen ...ene Dorf Marisfeld ist durch eine ver...nde Feuersbrunst heimgesucht worden. Wäh...eines schweren Gewitters schlug der Blitz in ...Scheune eines Landwirtes und zündete. Zu ...Unglück waren die Fernsprechleitungen ...end des Gewitters zerstört worden, so daß ...Nachbarwehren nicht zu Hilfe gerufen werden ...en. Da die Ortswehr allein zu schwach war, um ...Feuers Herr zu werden, fraßen sich die Flam...mit unheimlicher Schnelligkeit weiter und er...drei Wohnhäuser, fünf Scheunen und zehn ...ngebäude, die völlig niederbrannten.

## Vom Europaflug

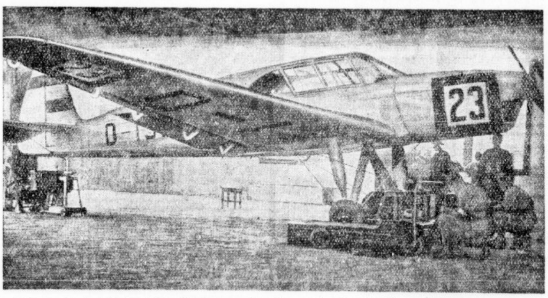
Prüfung im Langsamfliegen

Die technischen Prüfungen zum internationalen Leichtflugzeug-Wettbewerb wurden am Freitag auf dem Warschauer Flugplatz Okencie fortgesetzt. Es galt, die Geringstgeschwindigkeit festzustellen, und zu diesem Zweck mußten die einzelnen Maschinen eine etwa 800 Meter lange und einige 60 Meter breite Flugbahn überfliegen. Von den bisher geprüften Bewerbern war der Tscheche Anderle (RWD 9, Walter) mit 55,3 Stdkm Fluggeschwindigkeit der Langsamste. Nur wenig schneller flog sein Landsmann Ambruz (A 200 Walter) mit 55,8 Stdkm, dann folgte der Deutsche Wolfgang Steiner, der mit seiner Klemm KL 36 (Hirth-Motor) ein Ergebnis von 58,5 Stdkm erzielte. Der Pole Karpinski (RWD 9, Skoda) kam auf 59,5 Stdkm, und der Deutsche Karl Francke (BFW 108, Argus) auf 66,6 Stdkm. Gleichzeitig fanden auf dem Flugplatz in Mokotow Prüfungen der Art und der Dauer des Anlassens der Motoren statt.

### Französische Fliegerabordnung in Warschau

In Warschau traf eine Gruppe französischer Flieger ein, die, ohne am Rundflug selbst teilzunehmen, die fremden Maschinen beobachten wollen. Außer dem Vertreter des französischen Aeroklubs, Hirschauer, gehören der Abordnung an die Herren Jaseux und Ingenieur Josèphe, der Kunstflieger Détroyat, der Generaldirektor der Codron-Werke, Ingenieur Riffard, Ingenieur Roger und Konstrukteur Otwinski von den Codron-Werken.

## Flugzeuge werden gewogen



Im Rahmen der technischen Vorprüfungen zu dem Europa-Rundflug in Warschau wurden die einzelnen Flugzeuge einer Prüfung ihres Gewichts unterzogen

## Zwei Großstädte ohne Licht

**a. London, 31. August.**

**Zwei große Städte im Südosten Englands, Canterburry und Herneban, waren gestern abend und noch teilweise bis in die heutigen Morgenstunden ohne elektrischen Strom.**

Während des schweren Gewitters, das gestern über dem Süden Englands niederging, schlug der Blitz in das große Elektrizitätswerk von Canterburry ein und setzte beide Transformatoren außer Betrieb. Ueber 50000 Menschen waren mit einem Schlage ohne Licht, und die Wiederinbetriebsetzung der beiden Transformatoren dauerte mehr als fünf Stunden.

Durch das plötzliche Versagen des elektrischen Stroms versagten naturgemäß auch alle Verkehrssignale. Ueberall mußte sofort die Polizei einberufen werden, um wenigstens wieder einigermaßen Ordnung in das heillose Verkehrsdurcheinander zu bringen. Eine Reihe von großen Fabriken haben ihre Arbeiter und Angestellten vorzeitig nach Hause geschickt. Als ein Küstenort, der seine elektrische Kraft aus Canterburry erhält, in den Abendstunden ebenfalls plötzlich ohne Strom war, machte das über tausend Peronen zählende Auditorium einer Theatervorstellung aus der Not eine Tugend und vertrieb sich die lange Wartezeit mit dem Absingen von Volksliedern und Schlagern. Ein Konzert konnte nur dadurch zu Ende geführt werden, daß die Musiker sich Fahrradlampen verschafften und im Scheine dieser Lichter weiterspielten.

## Furchtbare Schiffskatastrophe

91 Tote

**Dairen, 1. September.**

**Die Leitung der Hafenverwaltung des koreanischen Hafens Gensan teilt mit, daß auf dem Fluß Jalu ein Dampfer gesunken ist, der einer japanischen Zivilschiffahrtsgesellschaft gehörte. Nach bisherigen Mitteilungen sind zwei japanische Militärküstenschiffe, die den sinkenden Dampfer beobachteten, zu Hilfe geeilt, um die Ertinkenden zu retten. Unbestätigten Meldungen zufolge befanden sich einschließlich Besatzung 200 Personen an Bord. Davoa werden 91 Personen vermißt.**

## „Die stolzen Söhne von Ragusa"

Erpressung nach amerikanischem Muster

Vor dem Schöffengericht Jena stand am Freitag ein Erpresserfall nach amerikanischem Muster zur Verhandlung.

Der angeklagte 20 Jahre alte Rudolf Stickrath hatte einem jungverheirateten Geschäftsmann durch Drohungen aller Art einen Betrag von 5000 RM für die „Gemeinnützige Gesellschaft der stolzen Söhne von Ragusa" abnötigen wollen. Zuerst versuchte es der Bursche mit telephonischen Anrufen und meldete sich jedesmal mit den Worten: „Hier sind die stolzen Söhne von Ragusa". Dann schrieb der Erpresser seinem Opfer einen Drohbrief nach dem anderen. Der Geschäftsmann und seine Frau wurden mit dem Tode bedroht. Ihr zu erwartendes Kind sollte entführt werden. Er, der Bedrohte, entgehe seinem Schicksal nur dann, wenn er eine Anzeige erscheinen lasse mit den Worten: „Ich bin bereit!"

**Der Bursche hatte auch noch die Frechheit, sich bei der Polizei unter dem Namen des Geschäftsmannes telephonisch nach dem Stande der Erpressungssache zu erkundigen. Schließlich ging er aber der Polizei doch ins Garn. Als er Boten ausgesandt hatte, um das Geld abzuholen, wurden diese verhaftet. Auf Grund ihrer Angaben gelang es dann auch, den Erpresser zu schnappen.**

Vor Gericht gab der Angeklagte an, daß er durch das Treiben der amerikanischen Gangster und durch die Lektüre von Kriminalgeschichten auf den Gedanken gekommen sei, auch in Jena einmal einen Versuch gleicher Art zu machen. Das Gericht hatte aber dafür keinerlei Verständnis und verurteilte den Angeklagten zu 1½ Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.

Hauptschriftleiter Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Dr. Karl Gehnich, zugleich Stellvertreter des Hauptschriftleiters; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für Sport: i. V. Carl Jungbauer; für unpolitischen Nachrichtendienst: i. V. Dr. Werner Grohmann; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. (D.-A. 7/1934: 47 386.) — Berliner Schriftleitung: Dr. Fritz Fillies, Berlin W 35, Viktoriastr. 4a. — Druck u. Verlag: Hallische Nachrichten GmbH., Halle. Verlagsdirektor August Spretke. Sprechst. der Schriftleitung: wochentags von 12—1 Uhr. Rücksendung unverlangter Beiträge nur gegen Rückporto.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten umfaßt 20 Seiten

Regen- Wettermäntel Umhänge Gummi-Bieder

...wird in kurzem das neue Museum für deutsche ...kunde, das eben im Schloß Bellevue eingerichtet ...zeigen. Es soll ein Musterbeispiel für eine ...ige Gestaltung werden, die jedem etwas zu ...hat, aber kein Rückfall in die Panoptikums...en darstellt, die glücklicherweise endgültig über...en sind. Wenn trotzdem dabei Wachsfiguren ...endet werden müssen, so liegt das daran, daß ...ten an der menschlichen Figur ganz anders ...n, als wenn sie leer im Schranke hängen. ...auch hierbei muß scharf auf den Typ der be...enden Landschaft, der die Tracht entstammt, ge...werden, denn Haar- und Gesichtsfarbe waren ...für das Werden dieser Trachten ausschlag...d. Aber unterbleiben muß jede theatralische ...ung, denn sie hat auf die Dauer keinen Be..., und selbst die fürsorglichste Pflege kann nicht ...ndern, daß eine feine Staubschicht die Pose zur ...katur macht.

...s hat auch gar keinen Zweck, die Museen voll...opfen, im Gegenteil, eine gute Auswahl ...el eindrucksvoller als ein überfülltes Museum, ...in Eindruck den anderen totschlägt, wo durch die ...die Einzelheiten verlorengehen. Deshalb wird ...ahl der „Kellerschätze" wachsen, das Museum ...aber gehaltvoller werden. Der Wissenschaftler, ...rnsthafte Studien machen will, kann ja dann in ...Keller steigen; denn einerseits wird er dort ...von dem Durchgangspublikum gestört und ...erseits hat er dort alles zum Vergleiche neben...ber, so daß auch seiner Arbeit damit gedient ist. ...Zeughaus ist in dieser Beziehung unser über...tes Museum, dort wird sich wahrscheinlich der ...el am schärfsten bemerkbar machen.

...muß das Ziel der Museumsleitung sein, durch ...liche Ausstellungen das Interesse für ...useen zu beleben und weiteste Kreise heran...hen. Das kann zum Beispiel geschehen, wenn ...gleichsam aus einem Reservoir die Aus...ngen immer neu speist. Oder man kann ent...ungsgeschichtlich-genetisch die einzelnen Zeit...oder Landschaften aufbauen. Es werden jetzt ...iedene Ausstellungen deutscher Landschaften ...reitet. **Man nehme zum Beispiel einmal** Franken. Dort ist im Laufe der Jahrhunderte soviel zusammengeströmt, daß sich im Grunde mehrere Ausstellungen daraus machen lassen (Malerei, Architektur, Kunstgewerbe usw.). Ja, das Material ist so reichhaltig, daß man eine einzelne Stadt in den Mittelpunkt stellen könnte, sagen wir einmal: Nürnberg. So lassen sich unter den verschiedensten Gesichtspunkten hochinteressante, lebendige Ausstellungen zusammenbringen, die durch geeignete Stücke aus allen Museen zusammengesetzt und aufgebaut werden. Man könnte nach den Landschaften auch mal die Kultur der alten Reichsstädte zeigen, oder eine Hohenstaufen-Ausstellung, oder eine Ausstellung der Goldschmiedekunst. Das Zeughaus bereitet jetzt eine Ausstellung „Turnierspiele" vor. Auch im neuen Volkskundemuseum sind derartige Sonderausstellungen leicht möglich, wenn man z. B. einmal das Hochzeitsbrauchtum aus den deutschen Gauen zusammenstellt oder anderes. Auch das Ausland soll und wird dabei nicht übergangen werden. Jedenfalls erreicht man so ein lebendiges Museum, das allen etwas bietet.

Auch die Museums-Führung wird auf neue Grundlagen gestellt werden. Wenn man z. B. vor dem Pergamon-Altar trockene, kunsthistorische Vorträge hält, so ist der Kreis der Interessenten sicher sehr gering. Wenn man aber dem Besucher den Pergamon-Altar schildert als ein Denkmal antiker Baukunst, das geschaffen wurde als Dank an die Götter für die Hilfe bei der Besiegung der Gallier, so kann er sich schon eher etwas darunter vorstellen. Man braucht ja deshalb nicht zu verheimlichen, daß dieses Baudenkmal hervorragend gut gelungen ist. Die ganze Kunst liegt nur darin, zwischen dem Kunstwerk und dem Beschauer einen persönlichen Kontakt herzustellen, dann wird das Kunstwerk lebendig. Wir haben jetzt sogar den Tonfilm zu Hilfe genommen und den Lüneburger Silberschatz, von dem jedes Stück seine eigene Geschichte hat, tonfilmen lassen. Denn nur durch diese Lebendigkeit dient das Museum dem Volke.

**Da in den Bauplänen des Führers die Museen nicht leer ausgehen sollen, wird schon auf diesem Gebiete mit neuen Fortschritten zu rechnen sein."**

* **Neue Opern.** Die Oper „Der Günstling" von dem jungen Komponisten Wagner-Regeny, die auch das hallische Stadttheater in der kommenden Spielzeit herausbringen will, wird an der Staatsoper Dresden unter der Leitung von Dr. Böhm und in der Inszenierung von Josef Gielen uraufgeführt werden. — Das Altenburger Landestheater wird noch vor Weihnachten die neue Oper „Der Meister von Palmyra" von Hans Ludwig Kormann zur Uraufführung bringen. — Am Stadttheater in Basel kommt demnächst die Oper „Tartüffe" nach Molière von dem Schweizer Komponisten Haug zur Uraufführung.

* **Goethe-Handschrift in Stralsund gefunden.** Im Nachlaß des Begründers und langjährigen Schriftleiters der in Stralsund erscheinenden „Sundine", Friedrich von Suckows, des ersten pommerschen Journalisten, fand man eine Goethe-Handschrift, die jetzt zum erstenmal veröffentlicht wurde. Sie stammt aus dem Jahre 1815, als Goethe seine zweite Rheinreise unternahm, die ihn durch Andernach führte. Andernach, das in jenem Jahre wieder mit Preußen vereinigt wurde, stand damals unter dem Kommando Friedrich von Suckows, als Goethe durchreiste. Goethe hat zur Erinnerung an seinen Besuch und an das Zusammensein mit dem Kommandanten Herrn von Suckow ein Albumblatt verehrt, das aus dessen Nachlaß jetzt der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist und eine bleibende Stätte im Stralsunder Archiv behalten soll.

* **Staatsakademie für Rassen- und Gesundheitspflege.** In den Räumen des Deutschen Hygienemuseums in Dresden wurde die erste deutsche „Staatsakademie für Rassen- und Gesundheitspflege" eröffnet. Zum Rektor wurde Dr. Wegner, der sächsische Stadtkommissar für Gesundheitswesen, ernannt. Die Akademie dient der Ermittlung von Kenntnissen über Rassenkunde, Vererbungslehre und Bevölkerungspolitik.

* **Anthropologische und ethnologische Kongresse.** Die 52. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Vorgeschichte fand vor kurzem in Speyer statt. Zugleich tagten dort die Deutsche Gesellschaft für physische Anthropologie und die Berufsvereinigung deutscher Vorgeschichtsforscher. Vorhergegangen war dieser Tagung in London der Weltkongreß anthropologischer und ethnologischer Wissenschaftler, dem über tausend Delegierte aus 42 Ländern, darunter auch aus Deutschland, beiwohnten.

## Der vertauschte Hut

Eine Schadow-Anekdote

Der bekannte Berliner Bildhauer Gottfried Schadow war ein eifriger Besucher des Lesezirkels, den auch sein Freund, der Minister von Schuckmann, täglich aufsuchte. Während Schadow aber früh nach Hause zu gehen pflegte, blieb der Minister gewöhnlich so lange, bis das Lokal geschlossen wurde, und dann ließ er sich in seinem Wagen nach Hause fahren.

Eines Abends, als er wieder der Letzte war, fand er zu seiner Ueberraschung an der Stelle, wo er seinen Hut abgelegt hatte, einen fremden Hut vor, der, im Gegensatz zu seinem gebrauchten, ganz neu und blitzsauber war. Dem Minister blieb nichts anderes übrig, als den fremden Hut aufzusetzen und in dem heftigen Regen, der seit einiger Zeit eingesetzt hatte, nach Hause zu fahren.

Am nächsten Morgen erschien bei Schuckmann ein Bote von Schadow, der den alten Hut des Ministers brachte mit einer Empfehlung des Künstlers und der Bitte, ihm seinen Hut auszuhändigen, den Seine Exzellenz am Vorabend aus dem Lesezirkel mitgenommen hätte.

Als Schuckmann beim nächsten Zusammentreffen Schadow um die Zusammenhänge dieser Hutverwechselung befragte, erhielt er diese Auskunft: „Als ich nach Hause gehen wollte, regnete es so heftig, daß ich dachte, das Wetter wird meinem neuen Hut sicher nicht guttun. Und da ich ihn nicht ganz verderben wollte, nahm ich den Ihren, Herr Minister, weil ich dachte, Ihrem alten Filz wird auch der Regen nicht schaden, indes Sie mir meinen neuen Hut in Ihrer Equipage unversehrt nach Hause fahren könnten."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193409018/fragment/page=0003
DFG

## Familien-Anzeigen

**Dr. Hans Wieder**
**Jlse Wieder** geb. Jung
Vermählte
Athen (Griechenland), 1. Sept. 1934

---

Freitag früh 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Onkel

**Hilmar Siegmund**

im vollendeten 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
**Ida Siegmund** geb. Jahn
nebst Kindern.

Halle a. S., den 1. September 1934.
Dittenbergerstraße 5.

Die Beerdigung findet am Montag, den 3. September, 14½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

---

Am 29. August entschlief nach längerer, schwerer Krankheit mein lieber, stets treusorgender Vater und Schwiegervater, unser Bruder, Schwager und Onkel

Bücherrevisor

**Hugo Carl Zander**

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
**Elisabeth Rehwinkel** geb. Zander
**Eduard Rehwinkel**
und Hinterbliebenen.

Halle-S., Landwehrstr. 18a, Hamburg, 1. 9. 34.

Auf Wunsch des Entschlafenen fand die Einäscherung bereits in aller Stille statt.

---

**Danksagung.**

Für die außerordentlich vielen Beweise tiefempfundener Teilnahme und Ehrungen wie auch für die herrlichen Blumenspenden beim Heimgang meines unvergeßlichen Gatten spreche ich allen meinen innigsten Dank aus.

Halle, den 31. August 1934
Pfännerhöhe 31.

**Frau Anna Medewisch.**

---

## Aus der NSDAP

Aus Zuschriften der Organisationen und parteiamtlichen Bekanntmachungen.

**NS-Kreisfrauenschaft.** Am Sonnabend, dem 1. September, pünktlich 20 Uhr, ist in der Saalschloßbrauerei Besprechung für die Nürnbergfahrt. Alle, die im Besitze einer Quartierkarte sind, bzw. diejenigen, die das Zimmer mit anderen Parteigenossinnen teilen, haben pünktlich in der Saalschloßbrauerei zu sein. — Auch Frauen, welche keinen Quartierschein bekommen haben, aber den Sonderzug mit benutzen, müssen ebenfalls an der Besprechung teilnehmen. Die noch außenstehenden 1,50 RM. für die Teilnehmerplaketten werden an diesem Abend kassiert. Eva Leistikow.

*

**Ortsgruppe Moritzburg.** Am Montag, dem 3. September, führt die Ortsgruppe Moritzburg mit all ihren Gliederungen den ersten Gemeinschaftsabend unter dem Motto „National-Sozialismus" durch. Beginn 20 Uhr im „Reichshof". Vortragsfolgen sind bei den zuständigen politischen Leitern zum Preise von 20 Pf. zu haben.

## Vereins-Nachrichten

Aufnahmen in dieser Rubrik zu ermäßigten Preisen lt. Preisliste.

* **Technische Nothilfe, Ortsgruppe Halle.** Am Sonntag, dem 2. September 1934, findet unsere Fahnenweihe statt. Antreten 10.30 Uhr Paradeplatz. 11.00 Uhr Abmarsch nach dem Hallmarkt. 11.30 Uhr dortselbst Feldgottesdienst mit Fahnenweihe. Ab 16.00 Uhr Gartenkonzert und ab 19.30 Uhr Deutscher Tanz im Neumarktschützenhaus. Die Bevölkerung wird gebeten, sich an den Veranstaltungen recht zahlreich zu beteiligen.

* **Volkshochschule.** Am Dienstag, dem 11. und 18. September, 20 Uhr, setzt Professor Springfeld im Hörsaal 4 der Universität seine Vorträge über „Der junge und der alte Beethoven in seinen Klaviersonaten" fort. Mit musikalischen Erläuterungen. Karten zu 80 Rpf in den bekannten Verkaufsstellen.

**An alle mitwirkenden Vereine am Thingspiel!** Die Thingspielprobe fällt heute aus. Nächste Thingspielprobe für alle Mitwirkenden, Montag, den 3. September, 20.20 Uhr, nur im „Reichshof". Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
**Mitteldeutsche Spielgemeinschaft für nationale Festgestaltung.**

* **Deutscher Volkschor.** Es bleibt bei der ersten Vereinbarung. Montag, 20 Uhr, sämtliche Sangesschwestern; Dienstag, 20 Uhr, sämtliche Sangesbrüder.

* **Studien-Orchester, Halle,** Merseburger Str. 161, Fernsprecher 247 29. Leitung: Kurt Rumpf. Dienstag, 11. September, 20 Uhr, Uebungsabend im Saal der Musikschule Rumpf. Beteiligung mutig. Volksgenossen und Volksgenossinnen aller Stände zur Förderung Deutscher Musikkultur. Unkostenbeitrag monatlich 50 Pfennig. Erwerbslose frei. Meldungen baldigst.

* **Männergesangverein Halle 1911 e. V.** Zur Teilnahme an der Trauerfeier unseres verstorbenen Ehrenchormeisters Wurffschmidt treffen sich die Sangesbrüder, Montag, 14.30 Uhr, am Gertrauenfriedhof.

* **Haus- und Grundbesitzerverein Wörmlitz-Böllberg.** Die Hausbesitzer beteiligen sich geschlossen an der Sedan-Feier. Antreten Sonntag, 1½ Uhr, vor dem Lokal Körner. Der Vereinsführer.

* **Deutsches Rotes Kreuz, Frauenverein für Deutsche über See.** Heute, 20 Uhr, im „Reichshof", Kameradschaftsabend der Sanitätskolonne der Wehag, wozu alle unsere Mitglieder herzlich eingeladen sind.

## Kirchliche Nachrichten

Die Heilsarmee, Kl. Klausstraße 8. Jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag, 20 Uhr, öffentliche Versammlung. Donnerstag, 20 Uhr, Heimbundstunde für Frauen und Mädchen. Kinderversammlungen, Sonntags 11 Uhr, Dienstags, 15 Uhr.

---

Habe mich heute in Halle a. S., **Gr. Ulrichstr. 42, II,** gegenüber **Brummer & Benjamin** als

**Zahnarzt**

niedergelassen. Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich die Praxis von Herrn **Zahnarzt Dr. Hampe,** daselbst, übernommen habe.

**Hermann Böhlert, Zahnarzt**

Sprechst.: 9—1, 3—6 Uhr, Sonnabds.: 9—1 Uhr. Tel. 33233

---

**Zurück**
**Professor Kneise**
Heilanstalt Weidenplan.

---

**Gertrud Giebel**
**Erich Wunnenburger**
Bürgermeister
Verlobte
Nauendorf, Saalkreis — Teichel
2. September 1934

---

**Irmgard Jüngling**
**Dipl.-Ing. Georg v. Morway**
zeigen ihre Vermählung an.
Budapest. (*

---

Aus einem arbeitsreichen Leben ist am 30. Aug. 1934 unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

**August Brockhaus**

im 83. Lebensjahre, zur ewigen Ruhe eingegangen.

In stiller Trauer
**Seine Kinder**

Trauerfeier Montag, 14 Uhr, große Kapelle Gertraudenfriedhof. Zugedachte Kranzspenden Eichendorffstraße 11 erbeten. (*

---

**Egbert Schleicher**
* 11. 3. 1860 † 31. 8. 1934

Halle a. S., den 1. Sept. 1934.
Sternstraße 6, II.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Trauerfeier zur Einäscherung am Dienstag, 4. Sept., große Kapelle Gertraudenfriedhof.

Zugedachte Blumenspenden an Beerdigungsanstalt Adolf Brauer, Große Märkerstraße 25, erbeten.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Frau

**Katharine Günther**

entgegengebracht wurden, sagen wir nur auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Halle (Saale), den 1. Sept. 1934
Freiimfelderstraße 9 (*

---

**Zurück**
**Adolf Giehler**
Dentist, Universitätsring 7.

---

**Zurück**
**Dr. von Lippmann**
Frauenarzt — Gr. Steinstr. 57

---

**Von der Reise zurück**
**Dr. H. Böttger**
Lessingstraße 1

---

**Zurück**
**Dr. Malbranc**
Facharzt für Haut- u. Harnleiden
Große Steinstraße 59

---

**Zurück**
**Frau Dr. med. Else Tartler**
geb. Wegener
Leipziger Str. 70—71

---

**Zurück**
**Dr. med. Gerhardt**
Adolf-Hitler-Ring 4

---

**Zurückgekehrt**
**Dr. Albrecht**
Facharzt für Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten.
Adolf-Hitler-Ring 14.

---

**Zürück**
**Dr. Werner Schumann**
Lindenstraße 44, II.

---

**Zurück**
**Dr. Metzenheim**
Gr. Steinstraße 34.

---

**Zurück**
Zahnarzt
**Dr. Lewinsky**
Gr. Ulrichstr. 2

---

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen Frau **Anna Büchner** sagen wir allen hierdurch unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Henicke für seine trostreichen Worte, auch dem Sängerchor der Adventgemeinde und den Hausbewohnern Flurstraße Nr. 13.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
**Otto Büchner**

Halle (Saale), d. 1. September 1934

---

D.R.G.M. 965 690

**Kleine's Fußbandagen**

haben sich überall dort bewährt, wo jede Einlage versagte. Kleine's Bandagen sind für Platt-, Senk-, Knick-, Spreizfuß, Frostballen.

Vorführung kostenlos.

Am **Montag, d. 3. Septemb.** ist der **Erfinder** in meinem Hauptgeschäft persönlich anwesend.

**E. Kertzscher**
Bandagen
Adolf-Hitler-Ring 3
früher Preußen-Ring.

---

**Dauerwellen**
in bester Ausführung
zu billigsten Preisen
**Otto Erbstößer, Steinweg 25**

---

**Formschöne Schlafzimmer**
**Billige Speisezimmer**
**Küchen in großer Auswahl**
**Gebr. Kroppenstädt**
Möbelfabrik - Handel, Halle/S. **Gr. Märkerstr. 4**
Ehestandsdarlehnsscheine werden in Zahlung genommen

---

**4- u. 6-eckige Drahtgeflechte**
fertige **Drahtzäune**
**Drahtgitter**
**Stacheldrähte**
Billigste Bezugsquelle. Kleinverkauf. Preisliste einfordern.
**C. Müllers Wwe. & Sohn**
**Halle (S.),** Hindenburgstr. 59. Ruf 21307.

---

**Gallensteine**
**Niere-, Leber-, Magenschmerzen**
trink **Axy-Tee,** das ausgezeichnet wirksame Mittel, M. 2.25 i. d. Apoth., Drog., sonst d. Otto Kretzschmar, Leipzig, Abt 28 Hall. Str. 137. Prob. umsonst

---

**Wäscherei- und Plättereimaschinen**
**Heißmangeln**
**Rumsch & Hammer**
**Forst (Lausitz)**
Angebote und Vertreterbesuch kostenlos! (Ex

---

**Backofenreparaturen**
sowie **Neu- u. Umbauten** sämtlich Systeme führt bei billigst. Berechnung aus
**Curt Weber, Backofenbauer,**
Magdeburger Straße 9a — Telefon 31505

---

Meine
**Mechanische Strickerei**
**ist wieder eröffnet**
**E. Knortz, Burgstr. 12**
Alleiniges Laden-Geschäft in Halle mit Elektro-Spezial-Maschinen. (*

---

**Silberbestecke**
800 gest. oder 100 gr. versilb., langjährige Garantie, billigst gegen bequeme Monatsraten o. Anzahlg.! Angebote kostenl.
**Vetterlein,** Besteckfabrikat., **Solingen Ig.**

---

**Wintertafeläpfel**
nur große aromatische halb. Gold- u. Renetten, Parmänen, Calvill usw. mit Namen, kein Straßenobst. 50 Pfd reine Äpfel mit Korb 7.— Mk. Obstbäume billigst.
Baumschule **Fr. Moosdorf,** Gröbzig

---

**Stahlmatratzen** eig. Fabrikation nach angeg. Maß. Ia. Material. Billige Berechnung. **Otto Gräbner,** Halle/S., **Yorkstr. 79.** Fernruf 25311. Reparaturen jeder Art sauber u. billig. Bedarfsdeckungsscheine w. angenomm.

---

**Hausverwaltungen**
werden übernommen. Ang. unt. N. 1653 an HN-Ulrichstraße. (b

---

**Ihren alten Damen- od. Herren-Hut**
übergeben Sie bitte uns.
**Zu billigsten Preisen**
wird er gereinigt oder gefärbt und nach modernsten Formen wie **neu** umgearbeitet.
**HUT-FABRIK**
**A. Tenner**
Aelteste Umpresserei am Platze
nur Mittelstraße 6. I, gegr. 1856

---

**Geschäfts-Verlegung.**
**Gustav Pawlowski**
**Töpfermeister**
**Meißner Kachelöfen und Herde** umsetzen und reinigen, Oefen und Herde, *
**bisher Burgstraße 48**
**Jetzt: Reilstraße 5 am Reileck**
Fernruf 23846.

---

**Montag Reklame-Angebot!**
Ganz Halle sollte am Montag A.K.-Bratwurst kaufen!
**Zur Probe ein ganzes Pfund nur 75 ₰**
Ich bitte die A.K.-Bratwurst zehn Minuten im heißen Wasser wellen (nicht kochen) und dann erst braten.
**Wer probt, lobt die Qualität!**
**A. Knäusel** Butter, Wurst Fleischwaren

---

### Heiraten

**Geschäftsmann,**
61 Jahre, mit Grundstück, Gart. und Acker, will sich wieder verheiraten, Frau oder Fräulein, 50 bis 60 J. Etw. Verm. erwünscht. Ang. u. 103 HN-Filiale Wettin. (a

**Witwer,**
Gastwirt, 40 J., solid, mit einem Töchterchen, sucht älteres Mädchen oder Witwe aus ähnlichem Beruf zwecks Ehe kennen zu lernen. Angeb. N. 1393 HN-Ulrichstraße. *

**Jg. Mann,**
29 Jahre, 1.72 groß, schuldlos geschieden, mit 4jährig. Knaben, sucht, da vereinsamt, zwecks Gedankenaustausch u. Spaziergänge, spät. Heir., Fräulein vom Lande kennen zu lernen. Witwe mit Kind ang. Off. m. Bild J. 1409 HN-Ulrichstraße. *

**Jg. Mann,**
24 Jahre, Nichttänz., sucht Freundin, bis 24 Jahre alt. Bei Zuneig. evtl. spät. Heirat. Angebote M. 1512 HN-Ulrichstr. *

**Arbeiter,**
31 J., mit einem Jungen, sucht sol. Mädel od. Witwe zwecks Heir. Angeb. E. 1525 HN-Ulrichstraße. *

**Hausangestellte**
wünscht Bek. mit blond. Hrn. mittl. Fig. v. 35—45 J. zwecks sp. Heirat. Anonym zwecklos. Angebote P. 1615 HN-Ulrichstr. *

**Welches Fräulein**
aus gutem Hause, Mitte 20er J., w. baldige Heirat? Angebote U. 1558 HN-Ulrichstr. *

**Pensionär,**
50 Jahre, sucht Damenverkehr ev. spät. Heirat. Angeb. M. 1532 HN-Ulrichstraße. *

**Fräulein**
von ausw., 31 J., sol., 1,70 groß, m. Ausst. u. Verm. w. Angest. zwecks Heirat. Angebote unter L. 2675 an HN-Leipzigerstr. †

**Berufstätige Dame,**
Anf. 40, evangel., Beamtent., gedieg., schlicht. Charakt., vorn., verträglich, tadell. Vergangenheit, wirtschaftlich, sparsam, m. geb., sol. Herrn (Lehr., Beamt. 2c.) Haushalt führen, evtl. spät. Heirat oder bald „Einsamen" treue Weggenossin werden. Angebote unter T. 1217 an HN-Ulrichstr. (a0

**Dame,**
30 J., 1,63 groß, vollschl., w. Bek. mit besser. Herrn i. f. Pos. zw. sp. Heirat. Vollständ. Aussteuer vorhd. Angebote J. 1489 HN-Ulrichstr. *

**Feingebild.,**
wirtsch., geschäftstüchtig. Fräulein, Mitte 30 mit gut. Ausstattung, spät. Vermögen, sucht beff. Ehekamerad. in gesich. Position od. Einheirat in Geschäft. Angeb. unter S. 1536 an HN-Ulrichstr. *

**Dame,**
gebild., 32 Jahre, schlank, 1,70, mit vollst. Ausstattg., wünscht Herrn in ges. Position kennen zu lernen zwecks Heirat. Auch Vermittler erwünscht. Angebote V. 1539 HN-Ulrichstr. *

**Techn. Beamt. a. D.**
(pensionsber.), 51 J., ev., w. Heirat m. gutsit. Frl. od. alleinst. Wwe. v. 35-45 J. Einheir. in Grundbesitz od. Gesch. bevorzugt. Offerten unter L. F. 30807 an „Ala", Leipzig.

**Beamter,**
verwitwet, Mitte 30, mit 9j. Mädel, w. Damenbek. zw. Heirat. Angebote unter K. 1490 an HN-Ulrichstr. *

**Fräulein,**
24 J., sucht die Bekanntsch. eines sol. Herrn, 25 bis 30 J., in fest. St. Angebote D. 1544 HN-Ulrichstr. *

**Hausbesitzerin**
sucht Mann mit etw. Vermög. od. Beamten üb. 54 J. zwecks sp. Heirat. Angebote B. 1462 HN-Ulrichstr. *

**Landarbeiter**
in 30er Jahr., m. 3 Kindern von 10 bis 14 Jahr., mit Haus und Land, sucht ordtl. Frau. Angebote HN-Fil. in Obhausen bei Querfurt. (a0

**Beamter**
sucht nettes Mäd., 18—23 Jahre, ev., aus guter Fam., zwecks gemeinsam. Spaziergänge. * Spätere Heirat nicht ausgeschloss. Bildung, mit Ang. der Größe N. 1713 HN-Ulrichstr. *

---

**Kaufmann**
(Geschäfts-Inh.), 28 J., mit gutem Einkommen u Vermögen, 1,70 groß, wünscht jg. Dame aus guter Fam. zw. Heirat kennen zu lernen. Bedingungen: Gute Allgemeinbildung u. g. Umgangsformen, Alter b. 26. J., ev., Frohnatur. Vermittlg. verbeten. Diskretion zuges. Zuschriften unter L. 4813 postlagernd Merseburg. [ao

---

### Verschiedenes

**Detektiv** Beobachtungen Ehescheidungen Gr. Klausstr. 40

**Geschicht** Kugellager, Federbolzen, Bremsbelag Stahlschrauben **R. Wittig** Halle a. S. Röderberg 2 Telefon 22810

**Detektivbüro**
Polizeikomm. i. R. **Sommer,**
Kurfürstenstr. 11, Fernspr. 234 23, erledigt alle Vertrauensangelegh.

**Junge Dame**
sucht kult. Partner (in) zw. Geselligkeit und Tanz. Angebote K. 1630 HN-Ulrichstr. *

**Rum u. Arrac** von **Adam**

**Brauchen Sie Geld?**
Ich kaufe Gold, Silber, Platin, Vermittle Gelegenheitskäufe. Juwel. Alfr. Koch, Kl. Ulrichstr. 18a.

**BROT für Zuckerkranke**
nach Dr. Senftner Alleinhersteller **W. Große,** Goethestraße 7, Teleph. 285 50.

**Brennholz**
a. Buche, ofenfrt. a Ztr. 1,50, und reine buch. Räuch.-Späne ab 5 Ztr. frei Haus Ver. Bürsten-Fbr. Dessauer Str. 7, Fernruf 264 62.

**Brennholz**
in Fuhren u. einzeln **Louis Kuckelt G.m.b.H.,** Bugenhagenstr. 13 Ruf 25564

**Tausche**
neue Couch (Liegesofa) geg. gut erhaltenen weißen Küchenherd. Angebote u. N. 1613 HN-Ulrichstr. *

**Dame**
ohne Anhang kann bei berufstätiger Dame in gemeins. Haushalt freie Unterkunft finden. Angebote V. 1619 HN-Ulrichstr. *

**Kleine Anzeigen haben Erfolg!**

**Kostüme, Mäntel, Kleider** fert. preiswert an Schmeerstraße 7/8, III. *

**Gebildete Fünfzigerin**
m. behagl. 3-Zim.-Wohn. möchte m. beff. Herrn gem. Haushalt führen. Evtl. auch Haushaltführung gegen 1—2 leere Zimm. Freundl. Angeb. unter St. 7495 an HN-Steintor. (

**Dame,**
ältere, alleinsteh., sucht ebens. zwecks gemeins. Wohnens. Angebote F. 1586 HN-Ulrichstr. *

**Heimkränzchen**
sucht noch Damen, 40—50 J. Angeb. O. 1574 HN-Ulrichstraße. *

**Anzug**
oder Mantel fert. an mit Futterzutaten für 29 RM. Selbstherstell. Am Güterbhf. 1, III. r.

**Charakter-**
gutachten preisw. d. akademisch geb. Schriftsachverst. **Walter Brinckmeier, Leipzig O 5,** Gemeindestr. 29, II.

**Kleine Anzeigen haben Erfolg!**

---

**Für Ihre**
**Vereins-Festlichkeiten**
benötigen Sie

Lassen Sie diese Drucksachen bitte satztechnisch nach neuzeitlichen Gesichtspunkten in der HN-Druckerei bearbeiten um dadurch Ihrem Feste ein würdevolles Gepräge zu geben

- Einladungsschreiben
- Ehrenkarten
- Eintrittskarten
- Festschriften
- Programme, Plakate
- Platzkarten
- Tischkarten
- Menukarten und
- Weinkarten

**Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten**
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 16, Fernsprecher Nr. 27981

---

3 Mäntel ein Beweis der Preiswürdigkeit seit 1865
Bruno **Freÿtag** Halle Leipziger ...

---

**KAFFEE** Großrösterei, leistungsfähig, liefert kaffee gut und billig an Händler und verbraucher ab RM 1.64 pro Pfund.
WALTER SCHMIDT, Hamburg 4 g 22, Lortzingstraße 5.

---

**Wenn Zwei Hochzeit machen**
sagt man's seinen Freunden und Bekannten durch die Vermählungsanzeige in den HN

---

**VORANZEIGE**
15.—16. September gro...
**HAMBURG-FAHRT**
Stadt-Besichtigungen ... Hannover, Hamburg u... Braunschweig. / Hafen-Rundfahrt, Ozeandampfer-Besichtigung, St. Pauli ... Preis dieser herrlichen Fahrt einschließlich voller Verpflegung und Uebernachtung nur Mk. 34...
**HN-REISEBERATUNG**
Gr. Ulrichstr. 16, Ruf 2798...

---

**Mensch, Krause, mit deinen Hühneraugen kannst du nur eins. Entweder 'ne Hühneraugenfarm aufmachen oder „Lebewohl" k...**

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen ... empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben.** Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** geg. empfindl. Füße u. Fußschweiß, Schachtel ... 45 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu ...: **Merkur-Drog., Steintor-Drog.,** Große Steinstr. 48; **Merkur-Dr... Fr. Glanert; Drog. Helmbold & Co.,** L... Straße 104; **A. Schlüter Nchf.,** Große Steinstr...; **Einhorn-Drog., Fr. Heimann,** Schmeerstr...; **Drog. F. A. Patz,** Große Ulrichstraße 4-5.

# Stadt-Zeitung

Halle, den 1. September.

## Ein köstliches Leben

Jeder deutsche Mensch kennt den 90. Psalm, dieses wunderbare Lied, das aus uralten Zeiten herüberklingt in jede Zeit und in jedes Menschen Brust ein Echo weckt. Der Dichter überschaut, vor Gottes Angesicht stehend, betend das menschliche Leben, und da wird er überwältigt und gebeugt von dem Eindruck seiner Vergänglichkeit. In immer neuen Bildern gibt er diesen Eindruck wieder. Was ist denn das Menschenleben? Wie eine Nachtwache — ein vorüberrauschender Strom — ein Traum — ein blühendes und bald welkendes Gras!

Aber dieses Bewußtwerden des Flüchtigen, der von fliegenden Jahre drückt ihn nicht so danieder, daß er, wie jener Philosoph des Pessimismus im Alten Testament, der „Prediger Salomo", seine Betrachtung des Menschenlebens schlösse mit einem: „Es ist alles eitel! Es ist alles ganz eitel!" Nein, wenn er das flüchtige Menschenleben im Lichte des Ewigen schaut, kann er sein so ernstes Lied mit der fröhlichen Bitte zu Gott enden: „Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir fröhlich sein unser Leben lang", und kann Gott bitten, daß er das Werk unserer Hände segnen möchte. Und in diesem Lichte des Ewigen kann er auch reden von der Köstlichkeit des so flüchtigen Menschenlebens. Was macht es köstlich? Daß es Mühe und Arbeit ist sein dürfen!

Wie oft ist dieses Wort vom köstlichen Leben schon nachgesprochen worden und wie unzählige Male war es das Bibelwort, in welchem der Inhalt eines abgeschlossenen Lebens am Grabe zusammengefaßt wurde!

Da steht vor meinem Auge das Bild eines köstlichen Menschenlebens aus meiner früheren Gemeinde. Es hatte die biblische Grenze der siebenzig Jahre längst überschritten, als der Krieg ausbrach. Der Sohn, der den Bauernhof verwaltete, mußte sich in den ersten Mobilmachungstagen zur Front. Da verließ der alte Bauer, der sich schon in das Altenteil zurückgezogen hatte, sein Ruhestübchen und griff wieder zur Sense, um die erste Kriegsernte zu bergen. Und fünf Sommer und vier Winter lang, so lange der Weltkrieg währte, sah man ihn so in der harten Bauernarbeit, ein Vorbild für die ganze Gemeinde.

Nach Friedensschluß legte er die Sense nieder, um nicht lange danach auch sich selbst zur ewigen Ruhe. Ich konnte dem Achtzigjährigen, der als Junge den Todesritt von Mars-la-Tour im Jahre 1870 mitgeritten hatte, die Grabrede nicht selber halten, aber wenn ich es hätte tun können, dann hätte ich gesagt, daß in diesem Menschenleben das Psalmwort wirklich erfüllt worden sei: Wenn unser Leben köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. Aber nicht nur um der Mühe und Arbeit willen, sondern auch weil jener andere Klang des Psalms sein Leben durchzogen hatte, der ewige Klang. Sonntag für Sonntag, auch während des Krieges, als die kirchliche Sitte unter dem Druck der Not in den Dörfern schwand, saß der Greis auf seinem Kirchenältestenplatz im Gotteshause und hörte Gottes Wort. Das war wohl die ewige Quelle, aus der er sich immer wieder neue Kraft für das Leben der Mühe und Arbeit holte, damit es köstlich wäre.

Und da tritt eine andere Gestalt vor mein Auge. Hindenburg. Es ist in den letzten Wochen in allen Zeitungen seine unermüdliche Arbeit für Deutschland und seine unbeirrte Treue zum Vaterlande hervorgehoben worden. Es soll aber nicht verschwiegen und vergessen werden, daß er sonntäglich, auch im Kriege, am Gottesdienst teilnahm. War das etwa nur Gewohnheit und Erbe aus altpreußischem Soldatenhause, dieses „Mit Gott für König und Vaterland?" Nein, sondern die Bekenntnisworte, die von ihm jetzt veröffentlicht werden, zeigen, daß es bei ihm auf Tieferes zurückging. Eins seiner Bekenntnisse lautet: „Ich habe göttliche Gnade und Barmherzigkeit an mir kennen gelernt. Ihm sei Ehre in Ewigkeit!" Das ist wohl eines köstlichen Lebens voll Mühe und Arbeit allerköstlichstes Bekenntnis.

Gott gebe, daß es auch das unseres Volkes werde in all seiner Mühe und Arbeit um Rettung, Erneuerung und Aufbau des Vaterlandes: Ja, das Werk unserer Hände wolle Er fördern! J. Fr.

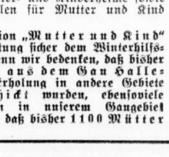
## Transformatorenturm in Brand

Freitag abend gegen ½8 Uhr geriet plötzlich ein in Diemitz in der Nähe des Schießhauses „Birkhahn" stehender Transformatorenturm in Brand; Diemitz war infolgedessen für einige Zeit ohne elektrischen Strom. Ein sofort herbeigerufener Löschzug der städtischen Feuerwehr ging dem brennenden Turm, der noch unter Hochspannung stand, mit Schaumlöschern zu Leibe und konnte so des Feuers bald Herr werden. Der Turm ist jedoch gänzlich ausgebrannt. Vermutlich ist das Feuer durch einen Kurzschluß entstanden, durch den zunächst der Oeltransformator in Brand geriet. Durch Umschalten wurde Diemitz bald wieder mit Strom versorgt.

Hohes Alter. Frau verw. Hedwig Rausch geborene ..., Ludwig-Wucherer-Straße 61, feiert Dienstag, 4. September, in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. — Frau Friederike Kohl, Städtisches Alters- und Siechenheim, frühere Besitzerin des Restaurants Gesundbrunnen, feiert am heutigen 1. September ihren 85. Geburtstag.

Dienstjubiläen. Am 1. September feiern die Oberfeuerwehrmänner Renelt, Haensch, Pertzsch, Landelmann ihr 30jähriges Dienstjubiläum bei der Berufsfeuerwehr Halle.

### Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftlichen Instituts der Univ. Halle




(Barometerstand*) heute morgen 7 Uhr
Der Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabend, 1. Sept. 1934, morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang . 5²⁵ Mi. | Mondaufgang . 22⁰² Mi.
Sonnenuntergang . 18⁵⁸ Mi. | Monduntergang 15²⁰ Mi.
Ende der Dämmerung 40 Mi. | Mondphase: Abnehmend
Niederschlag der letzten 24 Std.: 3,1 mm
Sonnenscheindauer in Std.: am 31. 8. 2,4; . . . . .;

| Sept. | Lufttemp. Celsius | Luftdruck*) mm | Luftfeuchtigkeit Proz. | Windrichtg. | Windgeschwindigk. m/Sek. | Bewölkung | Besondere Witterungserscheinung. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 14¹⁴ | +16,0 | 749,7 | 77 | S | 1 | wolkig | Regen |
| 21¹⁴ | +13,8 | 748,7 | 86 | O | 1 | . | — |
| 7¹⁴ | +11,5 | 744,6 | 90 | NW | 3 | bedeckt | Regen |

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ... mm hinzuzurechnen.

Das hallische Eisenbahnunglück vom 12. August vor Gericht:

# Die verhängnisvolle Kette unglücklicher Umstände

**Der Fahrdienst am Unglückstag — Starke Belastung der Zugverkehrs-Abwicklung durch eine Gleissperre — Zwei pflichtgetreue Beamte und ein Gedächtnisversager — Ein einzigartiges Zusammentreffen jenseits jeder Wahrscheinlichkeitsberechnung — Das Urteil**

**In der Verhandlung gegen die drei Angeklagten Mädicke, Sachse und Graupner, die der Schuld an dem schweren Eisenbahnunglück auf dem hallischen Hauptbahnhof am 12. August d. J. bezichtigt wurden, verkündete Freitag nachmittag der Vorsitzende der II. Großen Strafkammer, Landgerichtsdirektor Fenner, folgendes Urteil: „Der Angeklagte Reichsbahnbetriebsassistent Walter Graupner wird freigesprochen, weil sich Momente, die auf eine Schuld schließen ließen, bei ihm nicht mit Sicherheit feststellen lassen. — Der Angeklagte Reichsbahnassistent Franz Mädicke wird wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und Transportgefährdung zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Angeklagte Aushilfsweichenwärter Otto Sachse wird wegen gleichen Verschuldens zu einem Jahr Gefängnis verurteilt."**

*

Die Verhandlung gegen die Schuldigen an dem schweren Eisenbahnunglück, über deren Beginn wir am Freitag bereits berichteten, hat wieder einmal gezeigt, welch eine verhängnisvolle Kette unglückseliger Umstände sachlicher und rein menschlicher Art nötig war, um eine so schwere Katastrophe zustandekommen zu lassen. Wie wohl jedem noch in Erinnerung sein wird, stießen damals ein von Meißen nach Goslar fahrender Sonderzug und ein Triebwagenzug der Strecke Halle—Leipzig unweit des hallischen Hauptbahnhofes zusammen, wobei es 3 Tote und etwa 170 Verletzte, außerdem bedeutenden Materialschaden gab. — Wie war so etwas möglich?! Nur dadurch, daß zunächst einmal an jenem Sonntagmorgen, an dem besonders starker Zugverkehr herrschte und infolgedessen auch Verspätungen eingetreten waren, der Eisenbahnverkehr zwischen Halle und Dieskau wegen eines Umbaues eingleisig betrieben werden mußte, ferner aber dadurch, daß zwei Beamte auf einmal völlig vergessen hatten, daß sich der Sonderzug auf der Strecke befand, die sie dem Triebwagenzug freigaben.

*

Die näheren Umstände der Katastrophe dürfen wir wohl als bekannt voraussetzen; wir wollen uns daher hier auf das Bild beschränken, das die Verhandlung ergab.

Zunächst wurde der Hauptangeklagte Franz Mädicke aus Canena vernommen. Er ist 59 Jahre alt und stand dicht vor seiner Pensionierung. In seiner langen Beamtenlaufbahn hat er sich bisher noch nicht das geringste zuschulden kommen lassen. Einleitend fragte ihn der Vorsitzende: „Herr Mädicke, bekennen Sie sich der Ihnen vorgeworfenen Fahrlässigkeit schuldig?" „Ja", erwiderte der Angeklagte, „versehen habe ich mich!" — M. schilderte dann den Vorfall wie folgt: „Am 12. August hatte ich nach 24stündiger Freizeit um 7 Uhr morgens meinen Dienst angetreten. Ich hatte auf HP VII (Halle Personenbahnhof VII) den Zugmeldedienst zu versehen. Ich wußte, daß das von Halle aus gesehen linke Gleis der Strecke Halle—Dieskau wegen Umbaues gesperrt war. Dieser Umstand erforderte eine erhebliche Mehrarbeit; jeder Zug mußte angeboten, angenommen und zurückgemeldet werden. Diese Meldungen hatte ich im Einverständnis mit dem Fahrdienstleiter zu erstatten. — Einige Züge waren bereits ordnungsmäßig durchgefahren, als die Anmeldung des Sonderzuges 8243 erfolgte, den ich annahm und in das Zuganmeldebuch eintrug."

**Nun folgt ein verhängnisvolles Mißverständnis. Mädicke fragte nämlich den Fahrdienstleiter Graupner, der ebenfalls auf HP VII Dienst hatte: „Wollen wir den Zug annehmen?" — Hierauf soll Graupner geantwortet haben: „Ja!" Nun hätte sich Mädicke der Vorschrift nach mit diesem einfachen Ja nicht begnügen dürfen; die Bestätigung hätte vielmehr durch wörtliche Wiederholung erfolgen müssen. „Aber", meinte der Angeklagte, „das wird ja nicht immer so genau genommen!" Hier schaltete der Vorsitzende ein: „Sie sehen aber, wohin es führt!" — Tatsächlich hatte Graupner — dies darf man wohl auf Grund der Beweisaufnahme annehmen — die Frage nicht gehört; sein Ja bezog sich vielmehr auf ein zufällig gleichzeitig von ihm geführtes Telephongespräch!**

Jedenfalls nahm Mädicke nunmehr den Sonderzug an und meldete die Annahme an AL (Abzweigung Leipzig), wo der dritte Angeklagte, Sachse, Dienst hatte.

Bald darauf sagte Graupner zu Mädicke: „Nun wollen wir den Triebwagenzug 1203 nach Leipzig anbieten!" Mädicke antwortete: „Jawohl!" und tat es. AL nahm den Zug auch an!

„Graupner soll Sie doch aber", warf der Vorsitzende ein, „vorher nach dem Sonderzug 8243 gefragt und Sie sollen geantwortet haben, es sei Ihnen von diesem Zuge noch nichts bekannt!" — „Darauf kann ich mich nicht besinnen!", sagte Mädicke. Es sei vorweggenommen, daß sowohl Graupner als auch der damals zufällig dort anwesende Zeuge Reichsbahnamtmann C. diesen Vorfall bestätigten . . .

„Sehen Sie ein", fragte der Vorsitzende, „daß darin ein Versehen Ihrerseits liegt? Sie wußten doch, daß auf der Strecke, für die Sie den Triebwagenzug 1203 anboten, der Sonderzug 3243 lag!"

**Angeklagter: „Ja! Ich habe jedenfalls den Sonderzug vergessen!"**

„Wissen Sie nicht, daß AL später anrief, der Sonderzug laufe schon, und daß Graupner antwortete, man solle die Züge festhalten? Graupner soll Ihnen dann auch noch zugerufen haben: ›Was haben Sie gemacht?!‹ — Sie sollen darauf geantwortet haben: ›Ich habe den Sonderzug vergessen!‹ Wie kam das nun?" — Angeklagter: „Ich hatte sechs Meldeapparate zu bedienen und wurde fortwährend abgelenkt!" — Vorsitzender: „Sie waren doch aber erst eine halbe Stunde im Dienst!" — Angeklagter: „Ja, das stimmt schon! Es lag aber infolge des eingleisigen Betriebes und der dadurch erforderlichen An- und Abmeldungen eine starke Sonderbelastung vor."

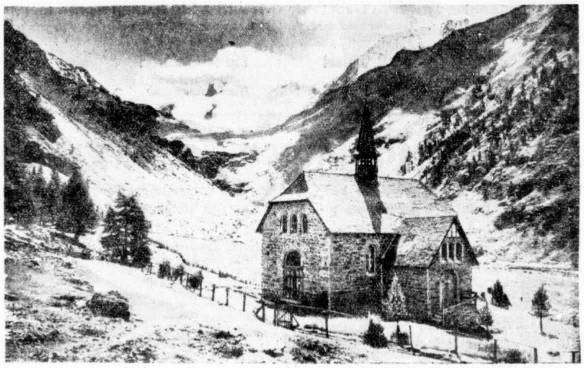
*

Nunmehr wurde der 34jährige Aushilfsweichenwärter Otto Sachse aus Halle, der verheiratet ist und zwei Kinder hat, vernommen. Sachse ist eigentlich Streckenarbeiter, jedoch für den Hilfsweichenwärterdienst ausgebildet, den er bereits jahrelang aushilfsweise versieht. Auch er hat sich bisher nie etwas zuschulden kommen lassen. Er hatte seinen Dienst an jenem Sonntag um 6 Uhr morgens angetreten und vorher 15 Stunden Ruhe gehabt. Auch er war, wie Mädicke, am Abend vorher frühzeitig schlafen gegangen. Wie bereits erwähnt, hatte er auf AL, also auf der Abzweigstelle Leipzig, zwischen Halle und Dieskau Dienst. Er bestätigte, daß er, wie aus der Vernehmung Mädickes bereits hervorging, den Triebwagenzug 1203, den ihm HP VII anbot, angenommen habe, obwohl er wußte, daß der Sonderzug 3243 auf der Strecke lag. Er hat auch die Rückmeldung des Triebwagenzuges unterlassen. Genau wie Mädicke hat also auch Sachse den Sonderzug völlig vergessen! Er führte dies ebenfalls auf Dienstüberlastung zurück.

*

Der als letzter Angeklagter vernommene Reichsbahnbetriebsassistent Walter Graupner aus Halle, 36 Jahre alt und Familienvater, hatte seinen Dienst als Fahrdienstleiter auf HP VII um 5 Uhr nach elfstündiger Ruhezeit angetreten. Er hatte außerordentlich viele Telephongespräche, besonders wegen des Sonderzuges, zu erledigen. Alle Züge, zuletzt D 160, hatte er ordnungsmäßig durchgebracht und stellte dann die bereits erwähnte Frage nach dem Sonderzug an Mädicke, der antwortete, von diesem Zuge sei ihm nichts bekannt. Daraufhin sagte er: „Na, dann können wir ja den Triebwagenzug ablassen!" Dieser wurde, wie geschildert, angemeldet, angenommen, abgelassen und abgemeldet. Auf einmal kam dann der Telephonanruf Sachses: „Was — der Triebwagenzug ist abgelassen?! Da ist doch der

## Die Kapelle in Sulden



Die südtiroler Kapelle wird vom Evangelisch-Kirchlichen Hilfsverein für Sulden betreut, der in Halle seinen Sitz hat. An der Glockenweihe, über die wir kürzlich berichteten, nahmen zahlreiche Hallenser teil

# Ein Jahr NSV im Gau Halle-Merseburg

**Das WHW und die Aktion „Mutter und Kind" — Erholung für 8000 Kinder und 1600 Mütter — 103 000 Mitglieder**

**In diesen Wochen ist ein Jahr verflossen, seit die NS-Volkswohlfahrt ins Leben gerufen worden ist. Ein Jahr, überreich an Arbeit für die notleidenden Volksgenossen im Gau Halle-Merseburg, aber auch reich an Segen. Solche Arbeit, willig und opferfreudig getan im Geiste nationalsozialistischer Volksgemeinschaft, trägt ihren Dank und Lohn in sich selbst. Wenn irgendwo das Dichterwort „Segen ist der Mühe Preis" anwendbar ist, dann auf die Fürsorgetätigkeit der NSV.**

Schon die erste Leistung der NSV war eine Wohltat für die ganze Bevölkerung. Energisch und rücksichtslos ging man dem Straßen- und Hausbettel, insbesondere dem Kinderbettel, zu Leibe und schränkte ihn bis auf ein ganz geringes Maß ein. Die Landstraßen wurden von den notorischen Landstreichern gesäubert.

Alsdann begann das Winterhilfswerk 1933/34, dessen Trägerin die NSV wurde. Was in diesem Kampfe gegen Hunger und Kälte unter äußerster Kraftanstrengung geleistet worden ist, hat in der Presse schon beim Abschluß des Winterhilfswerkes eingehende Darlegung und gebührende Würdigung erfahren.

Kaum war des Winters Not behoben, ging die NSV an neue, nicht minder umfangreiche Aufgaben heran: an die Schaffung von Einrichtungen zur Mütterverschickung und an die Organisation der Kinderlandverschickung. In der Erkenntnis, daß Mutter und Kind die Träger der völkischen Zukunft bilden, läßt man beiden besondere Fürsorge angedeihen, nicht minder auch den kinderreichen Familien. Mütter- und Kinderheime sowie zahlreiche Beratungsstellen für Mutter und Kind wurden eingerichtet.

**Man kann die Aktion „Mutter und Kind" an Größe und Bedeutung sicher dem Winterhilfswerk gleichstellen. Wenn wir bedenken, daß bisher rund 8000 Kinder aus dem Gau Halle-Merseburg zur Erholung in andere Gebiete des Reiches verschickt wurden, ebensoviele aus anderen Gauen in unserem Gaugebiet untergebracht wurden, daß bisher 1100 Mütter in die fünfzehn Heime unseres Gaues zur Erholung verschickt werden konnten, wenn wir bedenken, daß die Kindertransporte Kosten für die Bahnfahrten, für die Begleitpersonen und für die Verpflegung verursachen und die Mütterverschickung für jede Frau durchschnittlich 100 RM je Erholungsaufenthalt erfordert, dann sind das gewiß Leistungen, mit denen sich der Gau Halle-Merseburg wohl sehen lassen kann. Daneben wurde auch die Schadenverhütungsaktion mit Erfolg durchgeführt, die Mitte September mit der Feuerschutzwoche noch einmal besonders hervortreten wird.**

Das ist ein Ausschnitt aus dem großen Aufgaben- und Tätigkeitsgebiet der NS-Volkswohlfahrt im Gau Halle-Merseburg, die heute die **erfreuliche Zahl von rund 103 000 Mitgliedern** aufweist und diese Zahl noch vor dem Einsetzen des Winterhilfswerkes wesentlich heraufzuschrauben zu können hofft. Mit drei Personen hat die Gaugeschäftsstelle vor Jahresfrist den Betrieb eröffnet, heute, da die Organisation der NSV zu einem Amt mit öffentlich-rechtlichem Charakter erhoben ist, arbeiten 35 Kräfte an der Bewältigung der gewaltig gewachsenen Aufgaben. Das „Amt für Volkswohlfahrt" — Gauamtsleiter ist Oberbürgermeister Uebelhoer, MdR; Stellvertreter Stadtrat Artes — gliedert sich in folgende Abteilungen: Organisation, Finanzen, Gesundheitspflege, Wohlfahrtspflege, Rechtsabteilung und Presse- und Propaganda-Abteilung. Zahlreiche Untergliederungen ergänzen den organischen Aufbau des Apparates.

**Vieles und Großes ist, wie gesagt, von der NSV des Gaues Halle-Merseburg im ersten Jahre ihres Bestehens bereits geleistet worden; nicht minder viel aber wird noch zu leisten sein. Soll die NSV ihren Aufgaben, überall da zu helfen, wo es nötig ist, gerecht werden, dann bedarf sie — das muß immer wieder gesagt werden — der Unterstützung weitester Kreise des Volkes. Dadurch können wir unserem Führer Adolf Hitler, der ja dieses Hilfswerk ins Leben gerufen hat, den schönsten Dank abstatten für das große Geschenk, das er uns allen gegeben hat in der Einigung des deutschen Volkes.**

## Reiterfest in Halle

Vom Nachrichtenamt der Stadt Halle wird uns geschrieben:

Der Monat August hat in reitsportlicher Beziehung sein besonderes Gepräge durch die von nah und fern außerordentlich stark besuchten Veranstaltungen des Kreuzer Reit- und Fahrturniers erhalten. Die Stadt Halle schickt sich nunmehr an, im Monat September ein großes Fest zu begehen, in dem wiederum das Pferd im Mittelpunkt stehen wird. Am Sonntag, dem 30. September, wird auf den Rennwiesen ein großes Reiterfest stattfinden. Dieses Fest soll ein Volksfest werden; und zwar wird dies in erster Linie dadurch gewährleistet, daß die Kreisleitung der NSDAP, Stadtkreis Halle, sich entschlossen hat, die Feier des Erntedankfestes auf die Passendorfer Wiesen zu verlegen. Das Erntedankfest soll in diesem Jahre in noch größerem Umfange als im Vorjahre begangen werden. Umzug der Erntewagen, Trachtenschau, reiterliche Spiele, bei denen auch SA- und SS-Reiterstürme sowie Reitervereine der Umgebung mitwirken werden, sind einige Darbietungen aus dem in Vorbereitung befindlichen umfassenden Programm. Ueber weitere Einzelheiten wird demnächst berichtet. Die Bevölkerung wird aufgerufen werden, mit dazu beizutragen, daß das Erntedankfest in diesem Jahre zu einem ganz umfassenden Volksfest gestaltet werden kann.

## Lauchaer Ausklang

Drei Hallenser am Rhönadler „Stadt Halle", und zwar von links nach rechts: der erfolgreiche Segelflieger Martini, Fluglehrer Schmager und stellvertretender Flieger-Ortsgruppenführer Haase

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193409018/fragment/page=0005
DFG

Sonderzug noch auf der Strecke!' Sofort gab Graupner Befehl, beide Züge anzuhalten. Aber es war bereits zu spät!

Graupner erklärte, daß ihm von dem Anbieten und Abnehmen des Sonderzuges nichts bekanntgewesen sei. Das verhängnisvolle Ja auf Mädickes Frage, ob der Sonderzug angenommen werden solle, könne sich nur auf ein Telephongespräch bezogen haben. Hätte er sie gehört, dann hätte er sie bestimmt vorschriftsmäßig durch wörtliche Wiederholung beantwortet.

*

Nach der Vernehmung der drei Angeklagten trat das Gericht in

**die Beweisaufnahme**

ein und vernahm zunächst den Reichsbahnamtmann C. als Zeugen, der bestätigte, daß Graupner, wie bereits erwähnt, Mädicke nach dem Sonderzug gefragt und dieser ihm geantwortet habe, von diesem Zuge sei ihm noch nichts bekannt. — Ein Verteidiger meinte, dem Zeugen C. sei vielleicht eine gewisse Mitschuld beizumessen, weil er nicht für genügend Personal gesorgt habe. Der Zeuge C. erwiderte jedoch: „Das ist nicht der Fall! Je mehr Personal wir haben, um so mehr Fehler werden gemacht, weil die Sache dadurch nur komplizierter wird. Zwei Mann haben auf HP VII immer genügt, auch an viel schwierigeren Tagen!"

Die Vernehmung der übrigen Zeugen ergab nichts wesentlich Neues. Interessant war lediglich noch die Schilderung des Lokomotivheizers des Triebwagenzuges 1203: „Die Abfahrt nach Leipzig hatte sich", so erzählte er, „um etwa 13 Minuten verzögert. Bei HP VII hatten wir schon ziemliche Fahrt. Hinter Halle befindet sich eine Kurve. Als wir aus dieser herauskamen, sahen wir plötzlich auf 70 bis 100 Meter den Sonderzug vor uns. Der Zugführer ließ die Dampfpfeife ertönen und bremste, aber es war bereits zu spät. Ich selbst kam unter die Trümmer zu liegen und wurde verletzt."

### Das Plädoyer des Staatsanwaltes

Staatsanwalt Dr. Becker gab zunächst noch einmal einen Ueberblick über das Zustandekommen der Katastrophe und fuhr dann fort: „Nur dadurch, daß beide Beamte auf AL und HP VII den Sonderzug vollkommen vergaßen, konnte es geschehen, daß der Triebwagenzug abgelassen wurde und der Zusammenstoß erfolgte. Mädicke und Sachse haben sich ja auch bereits in der Voruntersuchung schuldig bekannt. Sie haben sich beide der fahrlässigen Tötung, der fahrlässigen Körperverletzung und der Transportgefährdung schuldig gemacht. Beim Strafmaß muß man berücksichtigen, daß beide bisher unbestraft sind und sich in langer Dienstzeit untadelhaft geführt haben. Ein gewisses Mitleid kann man ihnen nicht versagen. Sie haben seelisch selbst schwer unter dem Unglück gelitten. Sie hatten viele Bestimmungen zu beachten und der Verkehr war an jenem Sonntag besonders groß. Und doch ist ihre Schuld ein grundlegender Verstoß, ein Kardinalfehler, eine grobe Fahrlässigkeit; haben sie doch den Sonderzug einfach vergessen! — Die Folgen waren außerordentlich schwer. — Dem Angeklagten Graupner wird vorgeworfen, er habe sich um die Zugfolge nicht genügend gekümmert; dies erscheint mir durch die Beweisaufnahme widerlegt. Weiter wird ihm zur Last gelegt, daß er vor dem Ablassen des Triebwagenzuges das Zuganmeldebuch nicht eingesehen habe; es besteht aber keine Vorschrift, daß er dies habe tun müssen, und der zuständige Zeuge hat uns bestätigt, daß sich Graupner auf die Angaben des ihm zugeordneten Beamten habe verlassen dürfen. Ich beantrage daher, Graupner freizusprechen. — Gegen Mädicke und Sachse beantrage ich eine Gefängnisstrafe von je einem Jahr und drei Monaten."

*

**Das Urteil haben wir bereits oben bekanntgegeben.** Das Gericht schloß sich im allgemeinen den Ausführungen des Staatsanwaltes an. Sachse, so heißt es ferner in der Begründung, sei deswegen nicht im gleichen Maße wie Mädicke zu bestrafen, weil er nicht die gleiche volle Ausbildung wie jener genossen habe, sondern gelernter Streckenarbeiter gewesen und nur aushilfsweise als Hilfsweichenwärter herangezogen worden sei. Auch das Gericht betonte, daß die Verurteilten bisher pflichtgetreue und gewissenhafte Beamte gewesen seien und an jenem Tage ein schwierigerer und stärkerer Verkehr als üblich geherrscht habe; dennoch aber sei ihr Verhalten eine gröbliche Fahrlässigkeit gewesen.

*

**Mit diesem Urteil** hat eine Katastrophe ihre Sühne gefunden, wie sie im Betriebe der Deutschen Reichsbahn, vor allem aber auch im Bezirk Halle, glücklicherweise außerordentlich selten ist. Jeder wird jedoch durch den Verlauf der Verhandlung auch erkannt haben, daß es sich, wie schon gesagt, tatsächlich um eine ganz ungewöhnliche Anhäufung unglücklicher Umstände handelte, deren Wiederholung nach menschlichem Ermessen nicht zu befürchten ist. Nach wie vor ist die Deutsche Reichsbahn einer der sichersten Eisenbahnbetriebe der Welt! —hau

Nockensohlen Gummi-Bieder

# Für Mutter und Kind!

Der Führer will, daß alle Kräfte eingesetzt werden für die lebenswichtige Aufgabe, das deutsche Volk wieder gesund und lebenskräftig zu machen. Soll diese Aufgabe gelöst werden, dann müssen wir uns in erster Linie der erbgesunden Mütter und Kinder annehmen, die durch die schweren Notzeiten der Kriegs- und Nachkriegsjahre an ihrer Gesundheit Schaden erlitten haben.

Mit derselben Einsatzbereitschaft und Tatkraft wie beim Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933/34 setzt sich die NSV seit dem Frühjahr 1934 für die Lösung dieser Aufgabe ein. Im Gau Halle-Merseburg sind seitdem durch die NSV 1100 erholungsbedürftige und kinderreiche Mütter zu vierwöchigem Erholungsaufenthalt in die herrlich gelegenen Heime des Harzes, des Thüringer Waldes und der Dübener Heide verschickt werden, von wo sie gestärkt an Leib und Seele mit neuer Kraft und neuem Lebensmut zu ihren Familien zurückkehren konnten. 8000 Kinder aus unserem Gaugebiet fanden gastliche Aufnahme im Erzgebirge, in der Sächsischen Schweiz, im Thüringer und Teutoburger Wald sowie im Gau Magdeburg-Anhalt. Weitere 8000 Pflegestellen stellte der Gau Halle-Merseburg für Kinder aus dem Nachbargau zur Verfügung.

So gewaltig diese in wenigen Monaten vollbrachten Leistungen sind, so groß sind die Geldmittel, die für die Durchführung einer Hilfsaktion von solchen Ausmaßen benötigt werden. Diese Geldmittel bereitzustellen, ist Pflicht eines jeden deutschen Volksgenossen, der hierzu in der Lage ist.

Am 2. September 1934 findet die letzte Sammlung für das Hilfswerk „Mutter und Kind" in diesem Jahre statt. Es ist eine Ehrenpflicht für jeden Volksgenossen und jede Volksgenossin im Gaugebiet, dieser Sammelaktion zu einem vollen Erfolg zu verhelfen und damit den Sozialismus der Tat unter Beweis zu stellen.

**Rudolf Jordan**, Gauleiter und Staatsrat — **Friedrich Uebelhoer**, Gauamtsleiter der NSV — **Heinrich Bachmann**, Gauwalter der Deutschen Arbeitsfront — **Dr. Sommer**, Regierungspräsident — **Ernst Ehlert**, Präsident der Handelskammer — **Hans Sehnert**, Präsident der Handwerkskammer

# Liste der säumigen Steuerzahler

**Ehrlichkeit und Pünktlichkeit in der Erfüllung der steuerlichen Verpflichtungen als Grundlage der Treue zum Staat und zur Volksgemeinschaft**

Vom Finanzamt Halle-Stadt wird uns geschrieben:

Der Staat stellt die Rechtsform dar, in der sich das Leben der Volksgemeinschaft und aller ihrer Glieder vollzieht. Der Staat ist nicht um seiner selbst willen, sondern um des seiner Führung anvertrauten Volkes willen da. Er ist da, um die Voraussetzungen zu schaffen, zu festigen und zu stärken, deren es bedarf, wenn das Volk als solches und in natürlicher Folge davon die einzelnen Berufsstände, die einzelnen Familien und die einzelnen Volksgenossen sollen leben und gedeihen können.

Der Staat braucht zur Erfüllung seiner Aufgaben Geld. Die zur Bestreitung der Ausgaben erforderlichen Mittel müssen, soweit nicht dem Staat Einnahmen aus eigenem Vermögen zufließen, in Form von Steuern und sonstigen Abgaben auf die Glieder der Volksgemeinschaft umgelegt werden. Ohne Steuern kein Staat und ohne Staat keine Daseins- und Entwicklungsmöglichkeit des Volkes, der Familie und der Einzelperson.

Die Kraft des Staates, die ihm gestellten Aufgaben zu erfüllen, bestimmt sich nach der Einstellung der einzelnen Volksgenossen zum Staat. Die Einstellung des einzelnen Volksgenossen zum Staat findet ihren Ausdruck in dem Grad des Pflichtbewußtseins und des Verantwortungsbewußtseins gegenüber dem Staat. Eine der wesentlichsten Pflichten beruht darin, dem Staat die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel zu geben.

**Der Grad des Pflichtbewußtseins und des Verantwortungsbewußtseins des einzelnen gegenüber dem Staat bestimmt sich infolgedessen im wesentlichen nach seiner Ehrlichkeit bei der Abgabe von Steuererklärungen und nach der Pünktlichkeit in der Erfüllung seiner steuerlichen Verpflichtungen. Diese beiden Eigenschaften, Ehrlichkeit und Pünktlichkeit in der Erfüllung der steuerlichen Verpflichtungen, stellen die Grundlage wahrer Treue zum Staat und damit zur Volksgemeinschaft dar.**

Je stärker diese Eigenschaften sich ausprägen, um so größer gestaltet sich das Maß, um das die Steuerlast, die auf der einzelnen Person ruht, gemildert werden kann, und um so stärker sind infolgedessen die Voraussetzungen für eine durchgreifende Gesundung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Dinge unseres Volkes. Mangel an Ehrlichkeit und Pünktlichkeit in der Erfüllung der steuerlichen Verpflichtungen bedeutet Mangel an Treue zum Staat und zur Volksgemeinschaft. Um diesen Mangel aus dem Kreis unserer Volksgenossen möglichst auszuschließen und gleichzeitig die Kraft des Staates zur Erfüllung seiner Aufgaben zu stärken, **wird in Zukunft eine Liste der säumigen Steuerzahler aufgelegt werden, erstmalig im Frühjahr 1936 für das Jahr 1935. In die Liste der säumigen Steuerzahler wird aufgenommen werden, wer am 1. Januar 1935 mit Steuerzahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1935 rückständig ist oder es im Jahre 1935 hinsichtlich einer Zahlung oder Vorauszahlung zu einer zweitmaligen Mahnung kommen läßt. Es liegt deshalb im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen, die vorhandenen Steuerrückstände sobald wie möglich, spätestens bis Ende Dezember 1934, restlos zu beseitigen und ab Januar 1935 die einzelnen Steuerzahlungen stets pünktlich zu entrichten.**

*

Die Steuerzahlungen sind möglichst nicht durch Bargeld, sondern durch Postscheck, Ueberweisung, Zahlkarte oder dergleichen zu entrichten. Auf der Rückseite des Ueberweisungsabschnitts oder dergleichen muß stets vollständig genau angegeben werden, wofür die Zahlung dient.

**Beispiele:**

1. „Steuernummer 2/631
   Karl Schmidt, Berlin-Zehlendorf, Berliner Str. 87
   Umsatzsteuervorauszahlung für August 1934
   2. v. H. von 64 500 Reichsmark."
2. „Steuernummer 1/386
   Ernst Kramer, Königsberg, Schloßgasse 6
   Einkommensteuerabschlußzahlung für 1933
   gemäß Einkommensteuerbescheid für 1933."
3. „Steuernummer 3/419
   Erwin Metzner, Erfurt, Gothaer Str. 9
   Einkommensteuervorauszahlung drittes Kalendervierteljahr 1934
   gemäß Einkommensteuerbescheid für 1933."

### Sommerfest des VDA

Der Schulgemeinschaftsverband H... im Volksbund für das Deutschtum im Ausland feierte am gestrigen Tage in der ...schloßbrauerei sein Sommerfest. Wir werden auf diese in jeder Hinsicht wohlgelungene Veranstaltung, in deren Rahmen Konrektor Ahrends den Sinn der Feier deutete, noch ausführlich zurückkommen.

*

Gelegentlich des VDA-Sommerfestes ist bei der Abendverlosung eine Reihe von Gewinnen nicht abgeholt worden. Die Gewinne stehen am Montag, 3. September, im Büro von Rechtsanwalt Ri..., Rathausstraße 12, in den Geschäftsstunden von ... 13 und 15 bis 18 Uhr den Gewinnern zur Verfügung. Bis zu der genannten Zeit nicht abgeholte Gewinne verfallen. Sollte der Hauptgewinn nicht abgenommen werden, so soll der Betrag dem Hilfswerk „Mutter und Kind" zur Verfügung gestellt werden.

### Billige Tage im Zoo

Die Zeit des Jahrmarktes wird gewiß jeder benutzen, um auch dem Zoologischen Garten einen Besuch abzustatten, und um dies auch jedem, der wirtschaftlich schlechter gestellt ist, zu ermöglichen, hat die Verwaltung des Zoologischen Gartens für Sonnabend, Sonntag und Montag, den 1., 2. und 3. September, billige Tage angesetzt, von denen hoffentlich recht viel Gebrauch gemacht wird. Montag nachmittag ist unseren Kleinen Gelegenheit gegeben worden, einige besonders schöne Stunden beim großen Ernte-Kinderfest des Zoologischen Gartens zu verleben.

### Leichtsinnig mit der Waffe umgegangen

**Von einem Buchdruckerlehrling wurde gestern abend gegen ½10 Uhr ein 18jähriger Mann aus Fahrlässigkeit mit einem Terzerol in den Bauch geschossen. Der Verletzte wurde mit einem Krankenwagen dem Elisabethkrankenhaus zugeführt, während der Täter der Kriminalpolizei übergeben wurde. Es geht dem Verletzten, der heute früh operiert worden ist, den Umständen nach leidlich gut.**

### Umgefahren und schwer verletzt

**Vor dem Grundstück Delitzscher Straße 6 wurde gestern nachmittag gegen 3 Uhr ein Mann von einem Radfahrer umgefahren. Der zu Boden Gestürzte wurde bewußtlos; er blutete am linken Ohr. Ein vorüberfahrender Personenkraftwagen führte ihn der Klinik zu, wo man bei dem Verletzten einen schweren Schädelbruch feststellte.**

### Diebstähle auf Friedhöfen

In letzter Zeit werden der Kriminalpolizei laufend Anzeigen über Diebstähle auf den Friedhöfen erstattet. Die Besucher legen, wenn sie sich für kurze Zeit aus irgendeinem Grunde von dem Grabe entfernen, gewöhnlich Gegenstände am oder auf einem Grabstein oder in einem Gebüsch nieder. Frauen lassen einfach ihre Handtaschen liegen, wenn sie beispielsweise an die Brunnen gehen. Man glaubt eben, wenn man nicht durch Schaden klug geworden ist, nicht ohne weiteres daran, daß auch an diesen Weihestätten die Spitzbuben ihr Handwerk ausüben. Die vielen Vorfälle zeigen jedoch, daß auch an diesen Orten die Langfinger umherschleichen, um bei jeder passenden Gelegenheit zuzugreifen. Die Kriminalpolizei ersucht deshalb die Friedhofsbesucher, die Diebstahlsmöglichkeiten zu erschweren und Personen, die sich in verdächtiger Weise in den Friedhofsanlagen umhertreiben, festnehmen zu lassen.

### Fest der Wehag-Sanitäter

Die Sanitätsabteilung der Werke der Stadt begeht heute, 20 Uhr, ihr Stiftungsfest im „Reich..." in Form eines Kameradschaftsabends, verbunden mit Konzert, Theater und Tanz. Alle sind eingeladen. Eintritt und Tanz frei.

### Oeffentliche Veranstaltungen

Aufnahmen in dieser Rubrik nur gegen Bezahlung laut Preis...

**Die neue Spielzeit des halleschen Stadttheaters** beginnt am 16. September auf dem halleschen Thingplatz mit einer festlichen Aufführung von „Wallensteins Lager" von Friedrich Schiller und „Die Torgauer Heide" von Otto ... Einheitspreis 1 RM. Im Stadttheater selbst beginnt die Spielzeit am 25. September mit „Die Piccolomini" von Schiller und am 26. September mit der Oper „Aida" von Verdi. Stammkarten werden bereits am 4. September an alle Interessenten ausgegeben. Stammkarten schon ab 80 Pfennig an. Wer Stammkarten zeichnet, arbeitet mit am Neuaufbau der deutschen Kultur.

Hosenträger Gummi-Bieder

# Unter den 5 Türmen

**Hallischer Wochenspiegel**

Das vergangene Wochenende hätten wir nun ja inzwischen wohl glücklich verdaut. Es war ein bißchen viel, was da an Ereignissen zusammenkam. Und das um so mehr, als es sich fast ausschließlich um bedeutsame Dinge handelte. Uebrigens war es erstaunlich, wie gut es wieder einmal mit dem Wetter klappte. Das hallische Laternenfest scheint tatsächlich die Gewähr dafür zu bieten, daß an dem Tage, da es gefeiert wird, eine schöne, milde Witterung herrscht. Hoffentlich wird diese Feststellung nicht zum Anlaß dazu genommen, noch mehr Veranstaltungen auf das letzte Wochenende im August zu legen; denn was nützt einem das schönste Wetter, wenn man gar nicht mehr weiß, wohin man eigentlich gehen soll.

Inzwischen hat sich die meteorologische Lage ja etwas verändert. Es schien, als ob der Himmel durch überreichliche Regengüsse nunmehr all das nachholen wolle, was er diesen ganzen Sommer über versäumt hat. Wir Hallenser waren ganz verdattert darüber. So etwas sind wir gar nicht gewöhnt, sintemalen wir bekanntlich im Regenschatten des Harzes liegen und somit in einer der trockensten Gegenden des ganzen Deutschen Reiches hausen. Dennoch sei davon abgeraten, der dieserhalb aufgetauchten Theorie zu glauben, daß der Harz etwas abgewandert sei und wir somit aus seinem Regenschatten herausgekommen seien. Diese Behauptung scheint doch übertrieben. Wie dem aber auch immer sei: es läßt sich nichts an der Tatsache ändern, daß der Herbst recht beträchtliche und verfrühte Fortschritte macht.

Ich hatte schon früher einmal Gelegenheit genommen, auf den sehr zeitig einsetzenden Fortzug verschiedener Vogelarten hinzuweisen. Es sei in diesem Zusammenhang eine nochmalige allgemeinere Betrachtung gestattet, die über den Rahmen der hallischen Erfahrungen hinausgeht, jedoch in ihrer Symptomatik auch uns betrifft. Um etwas zurückzugreifen, sei daran erinnert, daß der außerordentlich frühzeitige Beginn aller Vegetation in diesem Jahre auch dazu geführt hatte, daß einige Zugvogelarten, die ein sehr feines Vorempfinden für kommende Wettergestaltung besitzen, uns früher als sonst nach winterlicher Abwesenheit wieder aufsuchten. Dafür haben uns die meisten Zugvögel diesmal auch früher als sonst verlassen. So sind nach den Beobachtungen der Ornithologen die Hausschwalben sowie die Rauch- oder Mauerschwalben im allgemeinen bereits am 24. August, dem Bartholomäustag, nach dem Süden aufgebrochen. Das ist ungefähr 14 Tage früher als in den meisten anderen Jahren. Hier in Halle hat man bekanntlich schon früher abziehende Schwalben beobachtet. Besonders auffallend ist es, daß die — hier nicht vorhandenen — Kraniche und Kiebitze, die sonst ihre Winterreise erst im Oktober antreten, schon jetzt nach dem Süden ziehen. Auch versammelten sich Ende der vorigen Woche in den Brüchen und nassen Wiesen die Störche zu großen Geschwadern, um abzureisen. Eine Berliner Zeitung weiß davon zu berichten, daß dabei mancher der Jungstörche, der aus irgendeinem Grunde zu schwach oder zu wenig flugfähig war, von älteren Störchen rücksichtslos getötet wurde. Nach diesem Bericht sind bei Rhinow im Havelland und im Spreewald zwei Fälle eines derartigen Storchengerichts beobachtet worden. Etwa ein Dutzend alter Störche hatte sich dabei um einen schwachen Jungstorch herum aufgestellt. „Nach längerem erregten Geklapper", so heißt es in dem Bericht, „das sich wie Für- und Gegenrede zwischen zwei meinungsverschiedenen Parteien anhörte, stürzten sich plötzlich zwei starke alte Störche auf den jungen ‚Adebar' und bearbeiteten seinen Kopf und Oberhals solange mit wuchtigen Schnabelhieben, bis er zusammenbrach und am Boden kein Lebenzeichen mehr gab." Jedenfalls glauben Natur- und Wetterkundige in dem verfrühten Beginn des Vogelzuges ein Zeichen dafür zu sehen, daß uns ein vorzeitiger Winter erwartet.

Wir wollen uns durch diese Aussicht nicht irgendwie erschrecken lassen. Aber sie mag immerhin jedem sorglichen Hausvater eine Mahnung sein, sich seine Oefen und Heizkörper einmal genauer anzusehen. Es ist erfahrungsgemäß sehr peinlich, wenn es, sei es auch nur vorübergehend, plötzlich kalt wird und dann die ebengenannten Institutionen nicht richtig funktionieren. Ganz abgesehen davon, daß ein gut instandgehaltener oder -gesetzter Ofen in das Kapitel des Kampfes gegen die Materialvergeudung gehört, der jetzt mit aller Intensität geführt wird. Ist nämlich besagte Heizeinrichtung nicht in Ordnung, so feuert man unnötig viel zur Esse hinaus oder man kriegt den Qualm in die Stube und verschwendet bei allzuvielem Lüften die kostbare Wärme. Weder das eine noch das andere empfiehlt sich. Im übrigen ist es gut, rechtzeitig an die Kohlenbestellung zu denken. Mangel an Kohlen haben wir ja glücklicherweise nicht; aber wenn die Bestellungen zu sehr auf einen Haufen kommen, gibt es naturgemäß leicht Lieferungsverzögerungen. Also sorge jedermann dafür, daß er rechtzeitig einheizen kann.

Man kann auch innerlich einheizen. Das ist eine wohlbekannte Tatsache. Aber man soll dabei maßvoll sein, sonst können einem die absonderlichsten Sachen zustoßen. Das wird die folgende Geschichte beweisen, die sich erst dieser Tage zugetragen hat und deren „Held" ein älterer Mann ist, der die obige Regel nicht befolgt hat. Er scheint ihr sogar ziemlich beträchtlich entgegengehandelt zu haben; denn als er aus seinem Rausche erwachte, fand er sich in einer fremden Wohnung und war sich vermutlich nicht gleich klar darüber, wie er dort hineingekommen war. Das Kummervollste aber bei der Angelegenheit war, daß er sich in einem nicht recht gesellschaftsfähigen Zustand befand: es fehlte ihm neben anderem seine — Hose. Er rief um Hilfe. Man holte ihn heraus und brachte ihn, sehr mangelhaft bekleidet, zum nächsten Polizeirevier. Dort wird sich wohl aufgeklärt haben, warum und wieso. Wahrscheinlich haben sich einige Zechkumpane mit ihm einen ziemlich massiven Spaß erlaubt, der allerdings über die Grenzen des Erlaubten wesentlich hinausgegangen ist. Man soll eben Maß halten. Allzuviel Alkohol kann den stärksten Mann in die kläglichste Situation bringen.

Die eigentlichen „starken" Männer, die aus der Kraft ein Geschäft machen, pflegen den Alkohol aus beruflichen Gründen überhaupt zu meiden. Solche Männer haben wir in der letzten Zeit in Halle im Rahmen einer vierzehntägigen Veranstaltung ausreichend bewundern können. Dem ahnungslosen Laien bleibt einigermaßen die Luft weg, wie die Berufsringer selbst im fairsten Kampf miteinander umgehen. Vor allem scheinen sie unwahrscheinlich fest angewachsene Köpfe zu haben. Wenn man einen Durchschnittsmenschen so beim Kopf packen und in die Luft schleudern wollte, wie das da geschieht, würde sicher der Rumpf allein irgendwo in der Gegend landen. Aber ihnen macht es offenbar sehr wenig aus. Sie schnellen, wenn ihnen so etwas passiert, ihre zwei Zentner und noch mehr schweren Körper mit erstaunlicher Geschwindigkeit in eine möglichst weniger gefährliche Lage. Es ist schon ein anstrengender Beruf. Dafür essen die starken Männer auch tüchtig. Ich habe mir erzählen lassen, daß sie ungefähr das Dreifache von dem verdrücken, was ein normaler Mitmensch braucht. Und dabei müssen sie doch auch noch allerhand von ihren Gagen sparen, denn länger als bis zum 50. Lebensjahr kann man im Durchschnitt in solch einem Beruf nicht bleiben.

Nur gut, daß wir im allgemeinen nicht solch einen Riesenappetit zu befriedigen haben. Wäre dem so, so könnte wohl kaum jemand von seinem Einkommen etwas für andere Zwecke erübrigen, beispielsweise also auch nicht für die Sammlung zum Besten des NSV-Hilfswerkes „Mutter und Kind", die an diesem Wochenende stattfindet. Und für sie werden doch zweifellos dringend Gaben benötigt. Jeder, der zu geben imstande ist, soll sich seiner sittlichen Verpflichtung dazu bewußt sein, dient dieses Hilfswerk doch dazu, dem deutschen Volke zugleich mit gesunden Müttern einen gesunden Nachwuchs zu sichern. Und daß die Sicherung eines solchen Nachwuchses eine der wichtigsten Aufgaben unseres Volkes ist, an der jeder nach besten Kräften mithelfen muß, dieses Wissen sollte nachgerade selbstverständliches geistiges Eigentum eines jeden deutschen Volksgenossen sein.

# Mitteldeutschland

1. September.

## [R]echtsausschuß der Kirchenprovinz

Der Bischof der Provinz Sachsen hat Konsistorialpräsident D. Loycke-Magdeburg zum Vorsitzenden des Rechtsausschusses der Kirchenprovinz Sachsen und Oberkons.-Rat Meyer-Magdeburg zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt. Mitglieder des Rechtsausschusses sind: Oberkons.-Rat ...-Magdeburg, Pf. Sannemann-Wallstawe, Tierzuchtinspektor Wiarda-Halberstadt, Senatspräsident ...f. Dr. Noack-Halle. — Zu Stellvertretern wurden ernannt: Kons.-Rat Heinemann-Magdeburg, ...p. Spangenberg-Altenweddingen, Studiendirektor Wendt-Eisleben und Amtsgerichtsrat Dr. ...mecke-Heiligenstadt.

## Staßfurt schafft Arbeit

Staßfurt. Durch den Niedergang der Industrie „Salzland" war die Zahl der Erwerbslosen ungeheuer angeschwollen. Sie konnte erst durch die Maßnahmen der neuen Regierung wieder etwas herabgedrückt werden. Zur Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten ist es der Stadtverwaltung in Staßfurt jetzt gelungen, den Plan der Schaffung eines neuen Marktplatzes in Staßfurt genehmigt zu erhalten. Das Projekt bietet 500 Arbeitslosen für ein halbes Jahr Beschäftigung. Die Notstandsarbeiter setzen sich zusammen aus 200 Mann aus Staßfurt, etwa 100 Mann aus Leopoldshall, während sich der Rest auf die Dörfer Förderstedt, Atzendorf und Löderburg verteilt. Noch ein weiteres Projekt wird in Kürze zur Durchführung gelangen. Das ist die Verbreiterung der Bahnunterführung im Zuge der Zollstraße zum Bahnhof. Weiterhin soll auch der Jubiläumspark erneuert werden, und im Botanischen Garten werden einige Umbauten vorgenommen, die auch zur Erleichterung des Arbeitsmarktes beitragen werden.

## Lebende Flammensäule

Staßfurt. In einem Hause der Schulstraße hatte eine Bewohnerin mit Petroleum zu tun. Durch eine Unvorsichtigkeit der Frau fingen die Kleider dabei Feuer, und in kürzester Zeit stand die Frau lichterloh in Flammen. Sie lief auf den Hof, wo einige Nachbarsleute die Flammen erstickten. Im Knappschaftskrankenhaus wurden sehr schwere Verbrennungen festgestellt.

# „Arbeiter und Flieger in einer Front"

**Aufruf des Fliegers der Flieger-Landesgruppe XIII zur Mitteldeutschen Großflugschau**

„Auf die letzten Anordnungen und Vorarbeiten der Flieger-Landesgruppe XIII für den 5. August, dem ursprünglich für die Durchführung der Mitteldeutschen Großflugschau vorgesehenen ersten Augustsonntage, senkten sich am 2. August, dem Sterbetage des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, die dunklen Schatten der Trauer des aufs tiefste bewegten deutschen Volkes. Die Flagge des Deutschen Luftsport-Verbandes am Fahnenmast des Magdeburger Flughafens sank auf Halbmast.

Die Trauer der ersten Tage um das Sterben des Generalfeldmarschalls ist dem verklärten Gedächtnis seines Lebens und dem heiligen Entschluß eines ganzen Volkes gewichen, aus seinem Leben die Kraft für den Bau des Dritten Reiches zu schöpfen. Im Geiste Hindenburgs wird auch die junge nationalsozialistische Luftsportbewegung nach dem Willen ihres Führers, des Reichsministers der Luftfahrt, Hermann Göring, weiterarbeiten und weiterkämpfen auf dem Platz, der ihr im Gesamtaufbau des Deutschlands Adolf Hitlers zugewiesen ist.

Im Geiste Hindenburgs dem deutschen Luftsport dienen, heißt für die jungen deutschen Sportflieger sich ein Beispiel nehmen an seiner soldatischen Pflichterfüllung, an seiner unerschütterlichen Beharrlichkeit, heißt ihm nacheifern in der Unbeugsamkeit des Charakters und heißt vor allem bis zur Selbstaufopferung gehende Treue zu Führer, Volk und Vaterland. Herbe, männlich-heldische Pflichtauffassung nannte der Trauererlaß der Reichsregierung das große Leben des Generalfeldmarschalls. Männlich-heldische Pflichtauffassung nur kann die innere Haltung der deutschen Fliegerjugend sein, so wie sie ihr auch von den großen deutschen Fliegern des Weltkrieges vorgelebt und vorgestorben ist. Im Geiste Hindenburgs dem deutschen Luftsport dienen, heißt für alle Angehörigen des Deutschen Luftsport-Verbandes, für die jungen aktiven Sportflieger wie für die fördernden Mitglieder, mitarbeiten an dem erfolgreichen Mühen unseres Führers Adolf Hitler, das deutsche Volk über alle Standesunterschiede hinweg zur inneren Einheit zusammenzuführen. Noch am Ausklang seines Lebensabends hat Hindenburg der Vorsehung gedankt, daß sie ihn die Stunde der Wiedererstarkung des in der nationalsozialistischen Bewegung innerlich geeinten Vaterlandes hat erleben lassen.

Die gemeinsame Veranstaltung der Mitteldeutschen Großflugschau durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und die Flieger-Landesgruppe XIII ist ein sichtbares Beispiel solch innerer Einheit. „Arbeiter und Flieger in einer Front", so hat auch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" die gemeinsame Durchführung der Großflugschau in einem öffentlichen Aufruf begrüßt. Wir Flieger greifen den Ruf auf, eingedenk des Hitler-Wortes: „Ohne den deutschen Arbeiter gibt es kein deutsches Vaterland." Luftsport verpflichtet alle Volksgenossen, Flieger und Nichtflieger, zu einträchtigem Wollen und Handeln. Luftsport ist Sache des ganzen Volkes."

Dittmar, Fliegerkommandant,
Führer der Flieger-Landesgruppe XIII.

## Elite der Kunstflieger

Für die morgige Mitteldeutsche Großflugschau sind aus der Elite der deutschen Kunstflieger Vera von Bissing, die Schülerin Fieselers, Udet und Fliegerkapitän Stör verpflichtet worden. Nur wenige — von den Fachkreisen natürlich abgesehen — wissen heute noch, daß Stör in den Jahren 1928 bis 1930, als er an den deutschen Kunstflugmeisterschaften teilnahm, mit Udet, Fieseler und Achgelis zur Extraklasse, zur Klasse für sich, wie man zu sagen pflegt, rechnete. Udet und Stör auf einer Flugveranstaltung zugleich verspricht ein fliegerisches Ereignis zu werden, von dem man noch lange in Mitteldeutschland reden wird.

# Fünf Außenseiter . . .

Der Pilzsammler aus Mühlbeck im Kreis ...erfeld, der kürzlich in der Heide einen drei ...nd schweren Ziegenbart fand, ist von seinem ...d restlos begeistert. Er darf es auch sein. Pilze ...Gewicht von zwei Pfund sind eine Seltenheit. ...eipfünder" sind eine riesige Ausnahme. Und ...n — ebenfalls in Mühbeck — beim Bäckermeister ...rich Ende August ein Fliederbaum zum ...itenmal in Blüte steht, ist das für den Meister ... erhebendes Gefühl. Bäckermeister und Pilzsammler sind stolz über diese „Außenseiter" der ...ur. Dieser Stolz gibt der Seele einen ...ten Schwung. Solche Begebenheiten mit ...enseitern in der Natur beleben die Kurve des ...ags.

...„Außenseiter" haben das Recht, sich tolle Dinge ...leisten. Ganz einerlei, ob Außenseiter der ...anzen- oder Tierwelt.

Wenn in einem Bauernhof in Groß-Schkorpp im Kreis Weißenfels die Bäuerin unter den ...gen Tauben plötzlich ein Hühnerküken entdeckt, ... das noch gehen. Der Vorgang ist einfach ge..., um gelöst zu werden. Zu klären bliebe nur, ...um das Huhn in den Taubenschlag geflogen ist, ...sein Ei zu legen. Ob es den Kuckuck spielen ...te? Jedenfalls wird das Kücken von der ...benmutter großgezogen. Wenn es allerdings ... Kücken der Stiefmutter im Fliegen gleichtun ...te, wäre das ein tolles Stück. Immerhin, die ...re Hühnermutter hat eine Tat vollbracht, die sie ...einer Außenseiterin im Hühnerhof stempelt. Ver...lich wird die Bäuerin sowohl auf das Außen...rhuhn als auch auf die Außenseiter-Tauben...er stolz sein, ebenso stolz wie der Pilzsammler ... seinen Ziegenbart und der Bäckermeister auf ...n Fliederbaum ist.

Nun ist es aber so, daß sich Außenseiter oft bei ihren Leistungen rüpelhaft benehmen. Da gibt es in einem Teich bei Sangerhausen zwei rüpelhafte Hechte. Sie sind bis jetzt noch nicht gefangen, aber es wird hohe Zeit, daß sie bald gefangen werden. Diese beiden Rüpels von Hechten griffen neulich den Terrier eines Sangerhäuser Einwohners an. Der Terrier wollte eine Wasserrate jagen. Die Ratte bekam er nicht, aber als der Hund aus dem Wasser wollte, fing er schrecklich zu jaulen an. Der Hundebesitzer eilte zu dem Terrier und sah, wie sich das Tier verzweifelt anstrengte, an Land zu kommen. Der Hund kam nicht weiter. Dem Hund wurde der Stock zum Festbeißen hingehalten. Es nützte nichts; der Terrier kam nicht vom Fleck. Schließlich kam der Hundebesitzer hinter das Unheil. Zwei Hechte hatten sich am Hinterbein des Tieres festgebissen. Sie versuchten den armen Terrier in die Tiefe zu reißen. Der Hundebesitzer mußte mächtige Schläge austeilen, um die rüpelhaften Hechte zu verscheuchen.

Hoffentlich werden sich diese mißratenen Außenseiter-Hechte bald an der Angel festbeißen oder im Fischnetz fangen.

Vollkommen mißraten ist auch eine Außenseiter-Ente aus Jaucha bei Weißenfels; dieses quäkige Wesen haschte eine Schwalbe im Fluge und verschlang sie. Ob die Ente nun aus Raubgier handelte oder ob sie sich einbildete, auf einem Teich im Schlaraffenland zu sein, ist kein Entschuldigungsgrund. Enten haben keine Schwalben zu fressen. (Im allgemeinen tun sie das auch nicht.) Frißt eine Ente eine Schwalbe, hat sie ihr Leben verwirkt und gehört in die Bratpfanne, genau so wie die beiden Hechte aus Sangerhausen in den Kochtopf gehören. Jedes Tier hat seine Existenzberechtigung. Aber um existenzberechtigt zu sein, braucht man nicht hinterhältige Wege zu gehen — und das haben Hechte und Ente getan . . .

C. J.

# Preisverteilung im Fliegerhorst

**Bräutigam, Dresden, erfolgreichster Flieger — Merseburg an der Spitze der Ortsgruppen**

Laucha. Der Segelflugwettbewerb ist beendet. Der Wettbewerbsleiter, Kreuter-Magdeburg, gab bei der Preisverteilung bekannt, daß an 13 Wettbewerbstagen 329 Starts erfolgten mit einer Gesamtflugdauer von 314 Stunden 26 Minuten, einer Gesamthöhenleistung von 83000 Metern und einer Gesamtstrecke von 3905 Kilometern. Direktor Gerth-Laucha gab die Siegerliste bekannt.

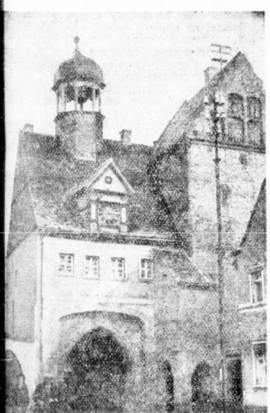
**Danach ist Bräutigam-Dresden auf seiner DB 10 der erfolgreichste Flieger. Er gewann neben drei wertvollen Ehrenpreisen, darunter den der Landesgruppe 13, Preise in Höhe von zusammen fast 3700 RM. Ihm stehen der junge Chemnitzer Späthe und der Merseburger Oeltzschner kaum nach. Da die Fliegerortsgruppe Merseburg mit drei Maschinen am Wettbewerb beteiligt war, von denen „Wieland" den ersten Mannschaftspreis erhielt, steht Merseburg in der Gesamtpreissumme an der Spitze sämtlicher Ortsgruppen.**

Es folgen Dresden, Chemnitz, Leipzig und Magdeburg. An sechster Stelle folgt Halle, danach Frankenhausen, Ebersbach und Naumburg. Da das Präsidium des Deutschen Luftsportverbandes die Preissumme erheblich erhöht hatte, konnten sämtliche beteiligten Ortsgruppen bedacht werden. Die Veranstaltung wurde mit einem „Siegheil" auf den Führer und Reichskanzler und auf den Reichsluftfahrtminister beendet.

Die Siegerliste. I. Höhenflugpreise: Für den höchsten Einzelflug: 1. Späthe-Chemnitz auf DIS mit 1880 Meter, zugleich Ehrenpreis; 2. Bräutigam-Dresden auf DB 10 mit 1680 Meter. Größte Gesamthöhensumme: 1. Bräutigam-Dresden mit 12 790 Meter, 2. Oeltzschner auf „Leuna" mit 10 970 Metern. II. Streckenflugpreise: Für den weitesten Streckenflug: 1. Bräutigam-Dresden mit 241 Kilometer; 2. Blanke-Magdeburg auf „Willi Faber III" mit 222 Kilometer. Größte Gesamtflugstrecke: 1. Oeltzschner-Merseburg 801 Kilometer; 2. Bräutigam-Dresden 691 Kilometer. III. Dauerflugpreise: Für den längsten Dauerflug wurde ein Preis nicht verteilt, da die Bedingungen nicht erfüllt wurden; längste Gesamtflugdauer: 1. Späthe-Chemnitz 32 Stunden 49 Minuten; 2. Oeltzschner 24 Stunden 18 Minuten. IV. Mannschaftspreise: Für diejenige Maschine, die im Verhältnis zur Mitgliederzahl der Fliegerortsgruppe von den meisten Führern geflogen wurde: 1. „Wieland"-Merseburg; 2. „Lüwa IV"-Schkeuditz.

Weitere Ehrenpreise erhielten: Martini-Halle für den besten Einzeldauerflug (auf „Stadt Halle") mit 4 Stunden 43 Minuten, Späthe-Chemnitz und Hülsmann-Bad Frankenhausen sowie Schmager-Halle und Bloch-Laucha für die Erfüllung sämtlicher Bedingungen für das Leistungsabzeichen. Einen Wanderpreis, der zweimal in Laucha zu erwerben ist, erhielt Bräutigam-Dresden. Die Ziellandungspreise der Städte Berlin, Magdeburg, Halle, Bad Frankenhausen und Erfurt wurden nicht verteilt, da die Bedingungen nicht erfüllt wurden.

## [M]itteldeutsche Heimatbilder



Stadttor in Bad Schmiedeberg

## [Tr]agisches Ende einer Verhandlung

Lützen. Im benachbarten Dorfe Söſſen fand ...e Schiedsgerichtsverhandlung statt, und zwar ...gen Erkrankung der Klägerin in deren Wohnung. Beklagter war ein im Ruhestand lebender ... Jahre alter Kanzleisekretär. Da es zu keiner ...igung kam, beantragte die Klägerin gerichtliche ...tscheidung. Als der Beklagte sich darauf zum ...en wandte, brach er leblos zusammen. Ein ...rzschlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

## Ende des Brückenzolls

Freyburg a. U. Während ein alter Brauch, von ...rzeugen beim Ueberfahren der Brücken Brücken...d zu erheben, in den benachbarten Städten schon ... Jahren in Wegfall kam, wurde bis jetzt in Freyburg noch Brückengeld erhoben. Ab 1. September ...t nun auch in Freyburg dieser Zoll weg, was be...ders von den Radfahrern freudig begrüßt wird.

...unschrau, Krs. Weißenfels. (Im Dorfteich ertrunken.) Die 86 Jahre alte Therese Kotte ...te im Dunkeln in den Dorfteich und ertrank.

## Blutvergiftung durch Wespenstich

Weißenfels. Den kleinen Sohn eines Schneidermeisters in Pölzig bei Kayna hatte eine Wespe gestochen. Man schenkte der unbedeutenden Verletzung keine Beachtung; es entstand jedoch eine Blutvergiftung, so daß das Kind ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Lebensgefahr besteht glücklicherweise nicht.

## Kartoffeldiebe schießen . . .

Nonnewitz (Krs. Weißenfels). Als der Nachtwächter in einer der letzten Nächte einen Rundgang um das Dorf unternahm, bemerkte er zwei Radfahrer, die sich daran machten, auf einem Acker Kartoffeln auszubuddeln. Als der Nachtwächter die Diebe stellen wollte, wurden auf ihn mehrere Schüsse abgegeben, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Die dreisten Spitzbuben konnten unerkannt das Weite suchen.

## Die Grenze ist abgesteckt

Schkeuditz. Die Bauarbeiten auf der Südlinie der Reichskraftwagenbahn Schkeuditz—Schleiz sollen noch im Laufe des Herbstes begonnen werden. Die Strecke ist bereits abgesteckt und durch Pfähle und Flaggenmasten kenntlich gemacht.

## Unter Brandstiftungsverdacht

Wippra (Mansf. Gebirgskrs.) Bei der Einwohnerin Trauschel, bei der es in kurzer Zeit dreimal gebrannt hat, wurde eine Untersuchung durchgeführt, die damit endete, daß die Mieterin in Haft genommen wurde.

Schwittersdorf. (Reparaturarbeiten in der Kirche.) In der Schwittersdorfer Kirche wurden ausführliche Reparaturarbeiten vorgenommen, gleichfalls wurde die Kirchenorgel einer gründlichen Reparatur unterzogen.

Freiroda. (Lebensmüde.) Auf dem Boden der elterlichen Wohnung wurde der erwerbslose Martin Sch. erhängt aufgefunden. Die Beweggründe zur Tat sind unbekannt.

Hermerode. (Bildung einer Feuerwehr.) In den beiden Harzdörfern Hermerode und Ritzgerode wurde eine Feuerwehr gebildet. Aus Hermerode traten 17 Mann bei, aus Ritzgerode fünf. Zum Löschmeister wurde Stellmacher Richard Franke ernannt.

Laucha a. U. (Grumtpreise.) Bei dem Verkauf der Grumtschur auf den städtischen Wiesen wurde ein Gesamterlös von 709 RM gegen 269 RM im Vorjahr erzielt. Für die Heuschur wurden 465 RM eingenommen.

**Die Volksgesundheit fördern heißt Elend verhüten. Kämpft mit uns für ein starkes deutsches Geschlecht.**
„Spendet für das Hilfswerk Mutter und Kind!"
Postscheckkonto Leipzig 54872.

## Scheune durch Blitzschlag eingeäschert

Köselitz b. Coswig. Bei einem heftigen Gewitter, das sich gestern nachmittag über der Ortschaft entlud, wurde die Feldscheune des Bauern Niemitz vom Blitzschlag getroffen. Es befand sich gerade ein Gespann auf dem Scheunenflur. Nur mit Mühe und Not konnten sich Menschen und Tiere retten. Die Scheune selbst brannte vollständig nieder und mit ihr fast die gesamte Ernte. Ebenfalls fielen zahlreiche Maschinen dem Brande zum Opfer. Gerettet werden konnte bei der übermäßigen Hitzeentwicklung nur ein einziger Düngerstreuer. Ein in der Nähe befindlicher Strohdiemen fing ebenfalls Feuer und brannte nieder.

## Drei Einbrecher gefaßt

Torgau. Die Polizei konnte drei seit einiger Zeit in Torgau wohnende Einbrecher festnehmen, die in der vergangenen Nacht in Audenhein Einbruchsdiebstähle ausgeführt hatten. Offenbar handelt es sich um die gleichen Einbrecher, die in der letzten Zeit auch in Torgau verschiedene Einbrüche durchgeführt haben. Bei einer Haussuchung wurde eine Menge Diebesbeute sichergestellt.

Zöberitz. (Zum Gemeindevorsteher ernannt.) Sattlermeister Willi Zeitz wurde zum Gemeindeschulzen ernannt und vom Landrat des Kreises Bitterfeld bestätigt.

Ramsin. (Vom Gesamtschulverband.) Zum Verbandsvorsteher des Gesamtschulverbandes Ramsin-Renneritz wurde Rektor Reinhold Pöschel und zu seinem Vertreter Gemeindeschulze Lehrer Edmund Lehrmann, beide in Ramsin, ernannt.

Wolfen. (Gemeinderatssitzung.) In der Gemeinderatssitzung wurde der Nachtrag für das Rechnungsjahr 1934 angenommen. Für das Rechnungsjahr 1933 erfolgten noch Nachbewilligungen. Ferner stimmte man der Renovierung der Gemeinderäume zu.

## Kurze Nachrichten

Friedeburg a. S. Der langjährige Leiter der Orts- und Landkrankenkasse, Otto Baumgarten, und seine Ehefrau Agnes feierten das Fest der Silbernen Hochzeit.

Niemegk. Der Einwohner Hermann Belack vollendete in geistiger und körperlicher Frische das 86. Lebensjahr. — Der Rentner Friedrich Schumann wurde 81 Jahre alt.

Rahna (Kr. Merseburg). Das 90. Lebensjahr vollendete Frau Berta Rudolf.

Schochwitz. Das Ehepaar Albert Beinert feierte das Fest der Goldenen Hochzeit.

Saubach. Die Witwe Frau Luise Töpfer vollendete dieser Tage das 85. Lebensjahr in körperlicher Frische.

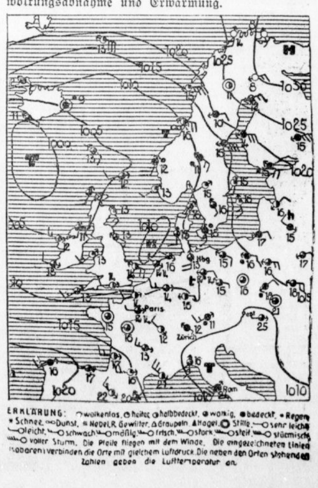
Wolfen. In körperlicher Rüstigkeit vollendete der Privatmann Wilhelm Heese, Leipziger Straße, das 80. Lebensjahr.

Wolferode. Der Berginvalide Ferdinand Böhme vollendete das 80. Lebensjahr. — Die Witwe Frau Minna Böttcher wurde ebenfalls 80 Jahre alt.

## Voraussichtl. Wetter bis 2. September abends

Im Bereiche der kalten, Mitteldeutschland bedeckenden Luftmassen kam es auch am Freitag noch zu Regenfällen und Gewittern. Die Temperaturen lagen dabei noch tiefer als am Vortage, da die starke Bewölkung die Sonnenstrahlen nur ganz vorübergehend bis zum Erdboden durchdringen ließ. Im Flachlande wurden mittags nur 16 bis 17 Grad, auf dem Brocken 8 Grad erreicht. Die Wetterlage scheint sich jetzt allmählich umzustellen. Das kräftige, über Nordosteuropa gelegene Tief hat sein Bereich jetzt mehr nach Süden auf das Baltikum und auf Nordpolen ausgedehnt. Zeitweise haben die Winde bei uns unter seinem Einfluß bereits auf östliche Richtung gedreht. Da aber nicht nur von Westen her Störungen herankommen, sondern auch ein Tiefdruckgebiet vom Balkan her nordwärts vorzudringen scheint, wird sich das Wetter bei uns nur langsam bessern.

Aussichten: Bei meist schwachen veränderlichen Winden anfangs noch stark wolkig und Neigung zu einzelnen Schauern, später langsame Bewölkungsabnahme und Erwärmung.




ERKLÄRUNG: wolkenlos, heiter, halbbedeckt, wolkig, bedeckt, Regen, Schnee, Dunst, Nebel, R Gewitter, Graupeln, Hagel, Stille, sehr leicht, leicht, schwach, mäßig, frisch, stark, steif, stürmisch, voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193409018/fragment/page=0007

11. Fortsetzung.

Copyright 1930 by K. F. Koehler, GmbH, Verlag, Leipzig

Alles lauscht und hört gespannt auf die tönenden, schnurrenden Zeichen. Ein seltsames Echo der ersten kriegerischen Unternehmung im Schwarzen Meer. Jetzt tauschen die Russen ihre zum Teil recht bösen Erfahrungen aus. Die Stimmen werden immer häufiger, immer lebhafter. Ich komme kaum mit den Uebersetzungen zurecht. Dazwischen plötzlich ein wichtiges Telegramm. Ein Russendampfer wird von einer Station aufgefordert, sofort vor uns eine Minensperre zu legen. Wir sollen also auf dem Rückweg hochfliegen. Schnell wird der Funkspruch übersetzt und der heimtückische Plan nach der Brücke zur Schiffsführung weitergeleitet. Von dem Dampfer ist noch nichts zu sehen. Weit dehnt sich das Meer, am Horizont ringsum keine Rauchwolke. Scharf nach allen Seiten spähend halten wir jetzt östlichen Kurs. Wir sind etwa 16 bis 18 Kilometer von der Krimküste entfernt. Mit einemmal ein mächtiger Donner! So furchtbar schallt es, daß die Luft förmlich erzittert. Einen Augenblick lang tiefes Schweigen, dann heult es von irgendwo dumpf heran.

Im nächsten Moment über uns ein ohrenbetäubendes Krachen von berstenden Granaten, die mit furchtbarer Gewalt explodieren. Wir haben zwei Treffer im zweiten Schornstein, beide waren gut gezielt. Sie lagen genau übereinander. In tausend Stücke sprangen die Geschosse klirrend auseinander. Ein Eisenhagel wie von Schrapnells. Ein bißchen tiefer und es hätte bei uns in der Funkstation eingeschlagen. Auf der äußersten Südspitze von Sebastopol muß ein versenkbarer Turm mit weittragenden Geschützen stehen, der uns noch das schwere 30,5 Kaliber nachschickt. Wir sahen ihn nicht. Ein zweitesmal feuert der Turm von Land nicht mehr; wir sind jetzt doch schon zu weit von der Küste entfernt. Aber es war doch eine böse Ueberraschung. „Goeben" hat wieder einmal Glück gehabt. Ein paar Löcher in dem Schornstein, das ist alles. Wir müssen aus der Funkstation an Deck, um unsere kleine Antenne zu reparieren. In dem furchtbaren Feuer Sebastopols, als der eiserne Hagel dicht über uns zwischen den Masten durchfegte, war der Draht in Fetzen gegangen.

Die Krimküste verschwindet allmählich. Wir halten weiter unseren Kurs aufs offene Meer. „Backbord eine Rauchwolke", meldet der Ausguckposten auf der Brücke. Mit hoher Fahrt laufen wir darauf zu. Ob das etwa der Minenleger ist? Jetzt kommen die Masten am Horizont herauf — tatsächlich, ein Dampfer! Sogar ein ziemlich großer Kasten. Er muß es sehr eilig haben, das verrät die hohe Bugwelle, die er vor sich herschiebt. Während wir auf ihn zuhalten, sehen wir, wie von seinem Heck in Abständen Minen ins Wasser fallen.

Aha! Da ist er also. Wir erwischen ihn gerade bei der Arbeit! Das klappt ja glänzend. Der Kerl läuft mit großer Fahrt und versucht noch schnell soviel wie möglich abzuladen. Eine Mine nach der anderen geht vom Heck herunter.

Nun wirds aber höchste Zeit. Schon kracht der Warnungsschuß. Flaggensignal von uns: „Stoppen, Boote aussetzen!"

Es ist ein großer Minendampfer. „Pruth" steht es in dicken Buchstaben am Bug. Sofort stoppt er auch ab und setzt schleunigst Boote aus. In aller Eile springt der größte Teil der Besatzung rein, manche lassen sich an Tauen über Bord aufs Wasser herab und werden in die Boote aufgenommen. Mit kräftigen Schlägen rudern sie landwärts los.

Am Heck bewegt sich noch was auf dem leeren Deck. Da ist noch jemand oben. Es ist der Schiffsgeistliche. Deutlich ist er an seiner Tracht zu erkennen. Neben der Kriegsflagge steht er und macht keine Anstalten von Bord zu gehen. Er will das Schiff nicht verlassen. In der linken Hand hält er ein Buch, mit der rechten schlägt er Kreuze. Wir haben keine Zeit, uns länger aufzuhalten und ihm zuzureden, das Schiff zu verlassen.

Der erste Schuß fällt — er liegt etwas zu kurz. Der zweite sitzt in der Wasserlinie, schlägt mitschiffs ein und krepiert. Eine Flamme schlägt über Deck. Jetzt noch ein Schuß in die Wasserlinie, wieder eine Explosion. Langsam legt sich der Dampfer über und läuft voll. An Deck rutscht alles ins Wasser. In wenigen Minuten sinkt er und zieht den Schiffsgeistlichen mit in die Tiefe.

„Goeben" läuft jetzt südlichen Kurs. Wir sind außer Sicht der Küste mitten im Schwarzen Meer. Der Tag ist schön. In der Nacht war es schon recht kühl, jetzt, wo die Sonne auf dem Wasser liegt, wird es wärmer. Die Sicht ist gut bei dem klaren Himmel. Ein leichter Wind weht über die besonnte grenzenlose Fläche und zaubert zierliche, blendendweiße Schaumkämme hin. So angenehm haben wir uns das Schwarze Meer nicht vorgestellt. Es ist anscheinend besser als sein Ruf. Heißt es doch wegen der meist aus Norden und Osten tobenden Stürme bei den Türken und Griechen nicht umsonst das „stürmische" und „ungastliche" Meer. Bis jetzt merken wir jedenfalls noch nichts von seinen Tücken.

Ruhig gleitet der lange Schiffskörper durch die Flut. Eine Zeit der Entspannung. Aber nicht lange! Gegen 9.30 Uhr rasseln wieder die Alarmglocken. „Klar Schiff zum Gefecht!"

In südwestlicher Richtung ist eine Rauchwolke am Horizont. Wir nähern uns dem dunklen Punkt, er wird größer, bald kommen auch die Umrisse eines Dampfers in Sicht. Mit direktem Kurs halten wir auf ihn zu. Er kann nicht mehr weg.

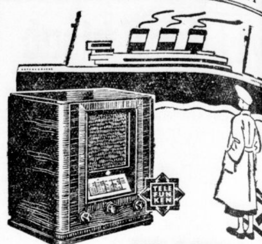
Ein Prisenkommando wird zusammengestellt, das hinüber soll. Der Dampfer wird aufgefordert, ein Boot auszusetzen und die Prisenmannschaft abzuholen. Wir selbst führen kein Boot mehr an Bord. Der Dampfer stoppt. Ein Boot wird drüben zu Wasser gelassen, kommt auf uns zu und schaukelt bald an der Bordwand der „Goeben". Das Prisenkommando nimmt Platz. Ein Offizier sowie technisches und seemännisches Personal. Auch ein Funker ist dabei, weil der Dampfer mit einer Funkanlage ausgerüstet ist. Die Mannschaft ist mit Gewehren bewaffnet. Jetzt sind sie drüben auf dem Russen, „Olga" heißt er. Der Dampfer dreht ab und fährt wie befohlen in Richtung Bosporus davon.

Wir kreuzen weiter im Schwarzen Meer. Die Lage wird erörtert. Ob wir wohl der russischen Schwarzen-Meer-Flotte begegnen werden? Das ist die am meisten interessierende Frage. Aber nichts ist vom Feind zu sehen. Weit und breit keine Rauchwolke.

Inzwischen treffen funkentelegraphisch Nachrichten von den anderen Schiffen der Formation ein. Sie berichten über den Ausgang ihrer Unternehmungen. Alle haben ihre Aufgaben erfüllt. Das kleine Geschwader hat also wie beabsichtigt den ersten kräftigen Vorstoß gemacht. Ueberall in den russischen Häfen rollte der Donner der türkischen Geschütze, überall wurde dem Feind beträchtlicher Schaden zugefügt. „Hamidie" meldet die erfolgreiche Beschießung von Feodosia. Die Speicher, Kasernen und Hafenanlagen sind zerstört.

Dann meldet sich unsere „Breslau". Sie hat im Hafen von Noworossisk, der reichen Petroleum- und Industriestadt an den westlichen Ausläufern des Kaukasus, ganze Arbeit geleistet. Vierzehn russische Dampfer lagen dort, die unter dem Feuer der „Breslau" sämtlich in Flammen aufgingen und sanken. Ungeheuer war der Schaden durch die vernichteten Petroleum- und Oeltanks. Vierzig dieser riesigen, haushohen Behälter hat Noworossisk. Zum Teil liegen sie am Hafen, zum Teil über der Stadt auf den Anhöhen, und alle vierzig wurden in Brand geschossen.

Ein schauerliches Bild muß Noworossisk abgegeben haben. Unter furchtbaren Detonationen flammte die ganze Reihe der Tanks im Hafen auf — ein einziges riesiges Flammenmeer. Ungeheure Mengen pechschwarzen Qualms stiegen über der Stadt auf und verfinsterten den Himmel. Es wurde dunkel über Noworossisk. Und dann kam das Schrecklichste: Aus den in Brand geschossenen Tanks auf den Abhängen quoll in schaurigen Feuerbächen das brennende Petroleum heraus, strömte die Abhänge hinunter in die Stadt. Von Entsetzen gepackt, floh alles in wilder Hast zu Fuß, in Wagen und Autos, nur fort von den herannahenden Feuerströmen. Wer nicht rechtzeitig wegkonnte, wurde von dem rasenden Element vernichtet. Es gab keine Rettung. Ganze Häuserreihen der Straßen, durch die das brennende Gewoge sich seinen Weg bahnte, gingen in Flammen auf. Das war am Morgen — und noch spät abends stand am fernen nordöstlichen Horizont der feurige Widerschein der brennenden Stadt. Als Flaggschiff gibt die „Goeben" funkentelegraphischen Bericht nach Konstantinopel über den ersten Vorstoß, die erste kriegerische Unternehmung der türkischen Flotte. (Forts. folgt.)

ZUR KOSTENLOS

WELTREIS

sind Sie täglich von jedem Rundfunkgeschäf
geladen. Der neue TELEFUNKEN-»Meistersupe
ein Meister im Weltempfang. Mit seinem 4 fa
Superschutz und den trenn-besseren H-E
spulen empfängt er Sender für Sender trennsi
spielsicher, zukunftssicher. Sie bekommen
TELEFUNKEN-»Meistersuper« mit Kurzwellenteil
schließlich Röhren für RM 284,— bzw. RM 28
er ist auch auf Teilzahlung erhältlich.

TELEFUNKE

DIE DEUTSCHE WELTMAR


# Eine Nacht Schlafwagenschaffner

**Ich mache 24 Betten ... / Eine Reportage von E. W. Hardt**

Man errät: ich will von einem Hotel erzählen — denn wo sonst sollte ich wohl zwei Dutzend Betten zu machen gehabt haben? Aber das Hotel, in dem ich für zwölf Stunden Dienst tat, befand sich weder in der Stadt noch auf dem Lande, sondern — in einem Eisenbahnzug.

Für zwölf Stunden habe ich mich einreihen lassen in die kleine Armee der rund vierhundert Schaffner, die allnächtlich die reisenden Gäste der „Hotels auf Rädern" betreuen. Zwölf Stunden lang habe ich den durchaus nicht einfachen, sondern recht verantwortungsvollen Dienst eines Schlafwagenschaffners getan — bin eine ganze Nacht sozusagen Zimmermädchen für alles gewesen. Habe tausend komplizierte, oft recht diskrete Wünsche anhören müssen, war um den Generaldirektor, der von einer Konferenz in die andere eilte, ebenso besorgt wie um den großen Herrn aus dem fernen Morgenlande, um den smarten Gentleman aus der Themsestadt nicht weniger als um die elegante Dame aus Mailand oder die gepflegte Korpulenz der Frau Krause aus Berlin. Und der sichtlich wohlgestellte Mann aus dem schönen Ungarland wurde nicht fürsorglicher von mir bedient als der geistige Arbeiter oder der Vertreter des gewerblichen Mittelstandes, die zu den Gästen der dritten Schlafwagenklasse gehörten. Allen habe ich mit gleich freundlichen Wünschen für ihre ungestörte Nachtruhe ihr Lager bereitet.

Ich sah wohl manchmal beim Bettmachen, wie um die Lippen des mir — verständlicherweise — beigegebenen älteren Schaffners ein etwas spöttisches Lächeln spielte. Aber das war nur zu Beginn meiner ungewohnten Arbeit. Dann zeigte das Antlitz des erfahrenen „Kollegen" nur noch eine gewisse sachliche Uninteressiertheit. Da wäre ich also (dachte ich so bei mir im stillen) auf dem besten Wege, Frau Holle erfolgreich Konkurrenz machen zu können. Dennoch, ehrlich gesagt, als ich mit den rund 24 Betten fertig war, da war auch ich fertig.

„Nicht wahr", meinte mein Kollege, „is doch 'ne ganz nette Leistung, die wir so neben all der anderen Arbeit mit dem Bettmachen ausführen müssen?" — „Ja!" antwortete ich mit einem Seufzer der Befreiung, „das ist es". Und ließ mich ermattet auf eins der frisch zurechtgemachten Betten nieder, um einmal Atem zu holen für eine kurze Weile, denn schon kamen die ersten Gäste meines fahrenden Hotels. Und damit setzte der Hochbetrieb ein, der den Schlafwagenschaffner erst zur Ruhe kommen läßt, wenn all die Kindlein schlafen, die für eine Nacht in seine Obhut gegeben sind. Eine Nacht — aber der Kollege (wollen wir ihn schon so nennen!) erzählt mir, er habe eine Zeitlang auf einer Strecke „Doppelschicht" gefahren. Das sei auf der Strecke Prag—Ventimiglia gewesen, im Riviera-Expreß. Der Zug fährt über Salzburg, Tarvisio ins Italienische hinein, ist am nächsten Abend in Venedig, von wo es gleich weitergeht, wieder eine Nacht lang, über Mailand — 5 Uhr morgens, da schlafen noch alle Passagiere ... bis zur blauen Küste. Zwei Nächte hintereinander, nein, das wäre mir ein bißchen zu viel. Mir genügt durchaus diese eine.

Vor allem muß ich jetzt einmal Bettkarten ausstellen, dann dafür sorgen, daß Herr Dr. Meier nicht die Schlafkabine von Frau Schulze erhält — der aufgeregten Frau Lehmann versichern, daß ihr Platz ihr von niemandem fortgenommen werden könne, und Frau Mulack die Furcht ausreden, sie könne durch das Schleudern des Wagens etwa einmal dem oberen Bett fallen, das für sie reserviert w Und Herrn B. muß ich gut zureden, seine Laune nicht verderben zu lassen, weil sein Schlafwa genosse nicht auch schon ab Halle, sondern er Leipzig mit ihm fährt (und ihn so, wie er gl unliebsam in seiner Nachtruhe stören wird).

„Schaffner, werden Sie mich auch pünktlich wecken", klingelt mich ein Herr in seine S kabine. „Wird besorgt", beruhige ich ihn und eile fluchtartig, um auf das Läuten eines an Reisenden zu reagieren. „Geben Sie mir mal die Speisekarte!" — „Bringen Sie sich bitte auc Glas mit", lädt ein anderer Gast mich freigeb einer Flasche Mosel ein. Ich muß leider dan ablehnen ... Ich darf ja nicht müde werden, einschlafen, ich habe ja Dienst, verantwortungs Dienst. Und die Nacht ist lang — und der W der Gäste sind viele, auch dann noch, wenn eige längst schon Schlafenszeit wäre.

Nicht alle finden ja die wohltätige Ruh Morpheus Armen. Den oder jenen befällt ein tes Unwohlsein, und er verlangt nach irgendwe Tropfen oder Tabletten — während es einen ren wieder nach meiner Gesellschaft gelüstet. die lustigen drei Münchener Studenten, die da Nacht in der dritten Klasse schlafen — sollten, mich überhaupt nicht zur Ruhe kommen. Skat gekloppt — und immer noch eine dazu getru Sitze ich dann doch eine kleine Weile in dem zugewiesenen schmalen Raum, dann drohe ich e schlafen. Denn mir fehlt natürlich das Tra des Schaffners. Aber mit einiger Willensanstren kann ich doch immer wieder meine Müdigkei zwingen, kann auf dem Posten sein und all vielen Anforderungen genügen, die so an den a geplagten Schaffner die ganze Nacht (um dies einmal zu betonen) herantreten. Auch in ge Beziehung habe ich meinen Mann zu stehen. den Franzosen muß ich Französisch, mit dem M von der Themse Englisch, mit den Bayern — nein, die Münchener Studenten haben mich dur verstanden, obwohl ich den anheimelnden Di ihrer schönen Heimat nicht beherrsche. Ja, Sp kenntnisse, gute Umgangsformen und Verk gewandtheit: das alles verlangt man auch Schlafwagenschaffner.

In zwölf Stunden habe ich erfahren können, dieser Beruf schon seinen Mann erfordert, man ihn so erfüllen will, wie das Wohl der Re den es verlangt.


**Oeffentlicher Dank!**
Ich litt an einem **schweren**
**Rückenmarks-Nervenleiden**
**mit vollständiger Lähmung der Beine** und konnte nirgends Hilfe finden. Endlich wandte ich mich an die Pyrmoor-Heilanstalt in München und wurde zu meiner größten Freude **völlig geheilt**, so daß ich meinem Berufe nachgehen und heiraten konnte.
Auch unser Töchterchen, das **ein sehr schwächliches Kind** war und lange nicht gehen konnte, lernte alsbald nach Anwendung der Pyrmoor-Kur das Gehen, so daß wir Eltern überglücklich über **diese glänzenden Erfolge** sind. Ich kann daher die Pyrmoor-Kur mit bestem Gewissen allen ähnlich Leidenden empfehlen.
Kleinneinbach, 14. 5. 34. **Wilhelm Maag**, Former.
Auskunft kostenlos durch **Pyrmoor-Naturheil-Anstalt**, München 481 Münzstr. 9. Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge b. Nerven-Rückenmarksleid., Schlaganfall, Lähmung, Krampfanfällen, Gliederreißen, Neurasthenie u. Gelenkgicht. **Hunderte Anerkennungen und Dankschreiben Geheilter.**

**Verkäufe**

Fortsetzg. v. S. 12

Neue u. gebr. **Möbel**
Gebrauchte:
Stühle . v. 2.- an
Küchen v. 25.- an
Schlafz. v. 160.- an
Au zugt. v. 20.- an
Speisez. v. 180.- an
Chaisel. v 18.- an
Sofa . v. 20.- an
Vertikos, Spiegel, Schreibtische.
Neue Möbel in großer Auswahl.
Bedarfsdeckungsscheine Zahlungserl.
**Bitzmann**
Mauerstraße 3 am Franckeplatz

**Damen-Wintermant.** u. Kostüm Gr. 44 zu verk. Kaiserplatz 21, part. r.*

**Schreibtisch,** dunkel Eiche, verkauft bill. Wenzel, Steinweg 53. *

**Kochherd** verk. Gustav-Hertzbergstraße 6, pt. *

**Nußb.-Büfett** Wascht. u. Nachtschränkch. m. Mpl., Küchenschrank, Spiegelschränkchen u. Unterbett z. vk. Hermannstr. 4, I.*

**Füllofen** z. vk. Lichtenfeld, Wegscheiderstr. 9.

**Schränke,** 2türig. 100 breit, Eiche imit., à 29,50. († **Broede,** Kirchnerstr. 18a, Tischlerei. (†

**Laden-einrichtung,** gebr., bill. z. verk. Angebote S. 1596 HN-Ulrichstr. *

**Plüschgarnit.** billig zu verkauf. Dorotheenstr. 4, II. Etg., 12—3. (†

**Miele-**Waschmaschine m. Schwungrad, fast neu, kl. Füllofen zu verkaufen. Angebote u. V. 1639 HN-Ulrichstr. *

**Geldschrank,** modern, 200 Mk. zu verkaufen ( Berliner Str. 6, I.

**Gebr. Möbel**
Sofas . . v. 15.-
Betten . . v. 6.-
Tische . . v. 4.-
Stühle . . v. 2.-
Vertikos, Schlafzimmer, Schreibtische, Küchen
**spottbillig**
**Leipziger Str. 50**
Teilz. Liefr. frei.

**Dez.-Waage,** Moldenhauer, eis., fahrbar, 70×74, z. verkaufen ( Berliner Str. 6, I.

**Geschl. Spiegel,** 63×157 cm, verk. Gr. Steinstr. 5, im Geschäft.

**Badeofen** verk. Ackerweg 30.

**Pelzjacke,** neuw., für 35 M. zu verkaufen. Angebote u. O. 1654 HN-Ulrichstr. (h

**Eßzimmer,** Küche, Schrank, Schreibtisch, Auszugt., Sofa, Sess., Stühle, Schreibmaschine verkauft Reite, Richard-Wagnerstr. 4, pt.*

**Kiosk** aus Holz, stabil gebaut, auch als Gartenlaube geeignet, preisw. zu vk. Huttenstr. 56/57

**Mauersteine,** gebrauchte, eiserne Träger, Rüst- und Brennholz, Frühbeetfenster, Erdbeerpflanzen verk. Brode, Posadowskystr. 17

**Fensterglas**
Glaserei Döring, Leipzigerstr. 74, Merseburgerst. 158 Tel. 295 31.

**Klee-** und Wiesenheu z. vk. Näh. Halle/S., Gerberstr. 12, I. *

**Mantel,** Anzug, wie neu, f. schl. Fig. z. vk. Rannischestr. 7, II.

**2½zölligen Leiterwagen** verkauft Zober, Hohenedlau.

Herrenzimmereinrichtung 325 M, Speisezimmer 285 M, Chaiselongue 28 M. Clubsessel 65 M, Flurgarderobe 18 M, verkauft
**Friedr. Peilecke**
Geiststr. 24/26

**Hindenburg-**Prachtband z. verkaufen Gr. Ulrichstraße 25, III. *

**Kinderwagen** mod., z. vk. 10 M. Streiberstr. 36, III

Gebr.
**Pianos**
kreuzsaitig
von 300.— RM an
Pianohaus
Maercker
Waisenhausring 1 B

**Gaskocher,** 2fl., neu, elektr. Lampen, Kldrschr., Eisschrank, Kind.-Tisch, gr. Teppich verk. billig Bernhardystr. 18, II. l.

**Schlosser-**
**Hosen u. Jacken**
in blau und grau
je **3.45 2.45 2.15**
**O-KA-WE**
Halle
Schmeerst./Kuhgasse

**Küchentisch,** -bank- Blumentreppe verkauft († Jacobstr. 60, I. r.

**Laden-einrichtung,** gut erh., 2 Waag. u. verschied. billig zu verkaufen * Königstr. 18, Lebensm.-Gesch. *

**Fahrrad-**Seitenwag., Dam.-Rad. Besichtigung Sonntag. Bauer, Schwetschkestraße Nr 16, III.

**Gepäckrad** billig zu verkauf. Pfännerhöhe 44, Kohlenhandlung.

**Achtung!**
Zum Jahrmarkt
**Stand 61**
Arbeitshos. ab 3,25
Drillichröcke „ 0,95
Ar.-Schnürsch. 4,25
Sandalen ab 2,95
Hausschuhe „ 0,95
Holzpant. „ 0,75
Schlafdeck. „ 0,48
Pferdedeck. „ 2,20
Torn.-Deck. „ 1,45
Sp.-Hemd. nur 1,95
Schlosserhos. „ 2,15
Schlosserjack. „ 2,15
in blau und grau
u. a. m.
**O-KA-WE**
Halle, Schmeerstr./Kuhgasse 1.

**Küchen-Anrichte,** fast neu, preisw. zu verk. Krukenbergstraße 26, r.

**Dauerbrandöfen,** 1 groß., 1 klein., zu verkaufen (h Königstr. 79, II.

**Futter-kartoffeln,** ges. Ware, preiswert abzugeben. Karl Erbe, Hindenburgstr. 67 am Riebeckplatz.

**Meyers Lexikon,** 12 Bände, neu, weg. Geldm. statt 360 für 175 M. z. verk. Ang. C. 1663 HN-Ulrichstr. *

**Waschtisch** m. fl. Wasseranschl., Sofa (Hirsch), Korbmöb., Küchenschk., Waschmasch. Landwehrstr. 2, III.

**Badewanne,** Waschmaschine u. Schülergeige verk. billig, Thomasiusstraße 40, II. l. †

**Schreibmasch.** nur von
**F. Herbert**
ob. Gr. Steinstr. 21.

**Nähmasch. 18,** Ankleideschrk. 45, Tisch 6, Wascht. 6, Küche 32, Chais. 18, Sofa, Schränke, Auszugt. neu 25, Kommode 8, 10. **Rumstedt,** Herrenstraße Ecke Kuttelhof 1. (h

**Gebr. H.-u. D.-Rad,** Ball. Herrenst. 20, L

**Formensch.** Küche, 140 br., m. Aufwäsche f. billig vk. Myzyk, Tischlerm. Dieskauerstr. 3.

**Federbetten,** gut erhalten, verkauft preiswert * Freund, Schwetschkestr. 20.

Von meinen
**Abbrüchen**
sind wieder eingetroffen u. stehen billigst z. Verkauf: **Stubentüren, Fenster, Bretter, Latten, Dachziegel, Bauholz, Fußboden, Ausgüsse, Treppen, 1 eisern. Füllofen, trockenes Brennholz,** einz. u. i. Fuhr. **E. Schülbe,** Tholuckstraße, Ecke Ludwigstr. T. 32300

**Kaufgesuche**

**Autoreifen,** gebrauchte, kauft **Schauerte,** Hindenburgstr. 8.

**Kleiderschrk.,** Nußbaum, gebr., 1,30 br., gesucht. Angebote J. 1549 HN-Ulrichstr. *

**Küchenherd,** weiß, Berl. Ofen, gebraucht, z. kauf. gesucht. Angebote N. 1573 HN-Ulrichstraße. *

**Ofen,** Stub.- od. Küch.-, gebr., aber gut erhalten, gesucht. Angebote K. 1530 HN-Ulrichstr. *

**Gebr., guterh.** weiß. Küchenherd, transport. Kachelofen, große Badewanne zu kf. ges. Angebote T. 1277 HN-Ulrichstr. (a

**Kochofen** zu kaufen gesucht. Angebote L. 2677 HN-Leipzigerstr. †

**Büroschrank,** gebr. (evtl. Rollschrank) zu kf. ges. Angebote m. Ang. der Größe u. des Preises u. D. 1584 HN-Ulrichstr. *

**Küchenherd** ca. 60×80 z. kauf. gesucht. Angebote unter O. 1614 an HN-Ulrichstr. *

**Schreibtisch** evtl. Bücherschrank zu kauf. ges. Pr.-Angebote U. 1598 HN-Ulrichstr. *

**Schlafzimmer** gebr., gut erhalt., nur von Privat z. kauf. gesucht. Angebote u. St. 7503 HN-Steintor. (

**Radio-empfänger,** gebr., Wechsel- od. Gleichstr.-Vollnetz, kauft billigst. Angebote u. D. 1564 HN-Ulrichstr. *

**Bücherschrank** braun, gut erhalt., per Kasse gesucht. Angebote B. 1642 HN-Ulrichstr. *

**Außenbord-**Motor ges. Preis-Angebote P. 1695 HN-Ulrichstr. *

**Größeres Aquarium,** evtl. mit Fischen, zu kaufen gesucht. Angebote St. 7511 HN-Steintor. (h

**Weinfässer** kauft Eckhardt, Hindenburgstr. 6.

**Piano** gegen Kasse zu kaufen gesucht. Tel. 235 32 u. Angebote C. 1685 HN-Ulrichstr. (h

**Fahr- u. Motorräd. Näh- u. Schreibm.** kaufe, zahle gut! Schulz, Mühlbg. 10.

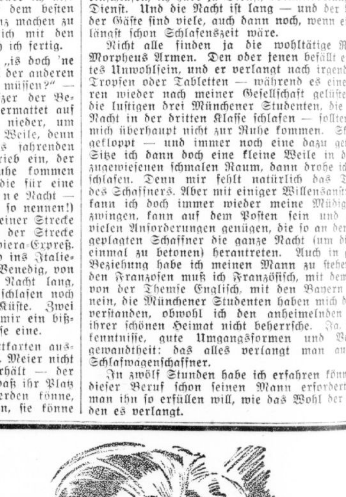
**Tiermarkt**

**Bienenvolk** mit Kasten (Gerstung) z. verkauf. Reilstr. 32, Gartenhaus II.

**Reitpferd,** 9 Jahr, Gewichtsträg. m. Papiere, 2 leichte Ostpreuß. flott und zugfest, 1 Jagdwagen zu verkaufen Schleifweg 10.

**Junge Truthühner,** Enten, Hühner verschiedene Rass. preiswert zu verk. Brandt, Wörmlitz, Hallescheftr. 57, Tel. 269 66.


Fortsetzung S. 19


als Mutter wie als Hausfrau, sieht Frau Müller in ihrer Zeitung nicht nur einen Unterhaltungsteil für sich und ihre Kinder — sie liest vielmehr ihr Blatt Tag für Tag von A bis Z. Und das mit Recht! Wieviel hat sie schon an Zeit und Geld gespart, daß sie niemals eine Gelegenheit entgehen ließ, alle Anzeigen, besonders die HN-Kleinanzeigen, zu studieren und zu vergleichen. Mögen alle Leserinnen mit der Zeit eine Frau Müller werden — — —!


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193409018/fragment/page=0008

# Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

. Jahrgang / 1. September — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 204 / Seite 9

## Deutsche Planwirtschaft

**Halle**, 1. September.

**ach den vielgestaltigen politischen Geschehnissen** s ereignisreichen Sommers rücken die Probleme Wirtschaft jetzt mit Nachdruck in den Vordergrund. et wird immer deutlicher, daß die Wirtschaft nur Ausschnitt des großen Kampffeldes darstellt, auf die Völker seit zwanzig Jahren um die Verteidi- ihrer politischen und ökonomischen Stellung en. „Der Grund für die ganze heutige Welt- he ist einfach der, daß die Weltkrise überall den nsstandard bedroht", sagte Dr. Schacht am Don- tag in seiner bedeutungsvollen Rede in Bad n. **Deutschland hat den Kampf gegen diese gefähr- Drohung mit dem Einsatz aller seiner Kräfte auf- mmen, es hat dabei nicht allein für sich, sondern nteresse aller zu handeln geglaubt. Jetzt werden egenkräfte dieser anarchischen Wirtschafts- sichtbar und wirksam. Es gilt sich zu behaupten durchzukämpfen.**

ie vergangene **Woche hat uns zwei große Reden kommissarischen Reichswirtschaftsministers und sbankpräsidenten** Dr. Schacht gebracht, in die **Lage mit schonungsloser Offenheit dar- t wurde. Die Folgerungen, die sich daraus für** deutsche **Wirtschaftspolitik ergeben, sind weit-** nd und einschneidend für die Gestaltung unseres ten **Wirtschaftslebens. Eine Teilauswirkung bereits die soeben beschlossene Verordnung über Austausch von Arbeitskräften dar**, die zwar vor staatspolitischen **Erwägungen entspringt, aber** bedeutsame **wirtschaftliche Perspektiven eröffnet.** t man die sehr bemerkenswerten Feststellungen n dieser Woche in Bad Eilsen tagenden Inter- nalen Agrarkonferenz **hinzu, dann kann man** sagen, **daß selten in einer Woche so viel Grund- es zur nationalen und internationalen Wirt-** slage erklärt worden ist. Die Frage für jeden schen **Wirtschaftler wie für alle, die sich Gedanken** die Zukunft **machen, geht dahin, worin das** säzliche dieser Zeit besteht und wohin die Wirt- treibt **oder getrieben wird. Wir haben in** chland **seit Jahren das Bewußtsein, einer Wende** genzugehen — **ist diese Wende jetzt da oder wer-** ch die Wogen wieder glätten?

n seinen **beiden Reden hat Dr. Schacht, getreu** Auffassungen, die er stets vertreten hat, die Not- gkeit des weltwirtschaftlichen Warenaustausches den Vorteil der freien kaufmännischen Initiative rgehoben. **Er hat damit die nationalwirtschaft-** Abschließung, die Autarkie, als einen Notbehelf net, der durch eine vernünftige und einsichts- Zusammenarbeit der Staaten überwunden wer- onnte. Auf der anderen Seite hat der Leiter der hen Wirtschaftspolitik unmißverständlich erklärt, ei einer Fortdauer der wirtschaftlichen Fronten- g in der Welt die Existenzsicherung der Nation Rückzug auf die eigenen Kräfte notwendig macht. dem Zwang der Verhältnisse muß also Deutsch- nunmehr den Weg zur Planwirtschaft be- en. Anders liegen die Dinge bei dem zweiten n Sektor der Wirtschaft, der Landwirt- t. Die bedeutsamen Referate in Bad Eilsen, in die sehr verschiedenartige Einstellung der Land- haft in den einzelnen Ländern zum Ausdruck ließen erkennen, daß die Landwirtschaft durch- seit Jahren zu einer gewissen Planwirt- t gelangt ist, die die Sicherung der Nahrungs- t ebenso wie die Erhaltung des Bauernstandes Ziel hat. Unterschiede bestehen nur insofern, als n den meisten Ländern lediglich den Markt ert, während in einigen anderen bereits die ugung planwirtschaftlich gelenkt wird. „Plan- haft im Innern erzeugt parallele Maßnahmen außen", erklärte der berühmte Agrarwissen- er Geheimrat Sering in Eilsen. Das bedeutet daß zu einem Teil der Welthandel bereits durch ndwirtschaftlichen Selbstversorgungsbestrebungen en Ländern eingeschränkt worden ist. Die Ent- ng gestaltet sich mithin so, daß einerseits der der politischen Schulden und die Unvernunft Gläubiger ein Land wie Deutschland zur vor- ehenden oder dauernden planwirtschaftlichen lierung seiner Wirtschaft zwingen und daß zum en die in allen Ländern von innen heraus amen Tendenzen zur Existenzsicherung der Land- haft diesen Zug zur Planbewirtschaftung ver- n. Planwirtschaftliche Tendenzen sind also seit en in aller Welt sichtbar; während sie sich im and aber vorwiegend auf die Landwirtschaft be- nken, wird in Deutschland durch die Schulden- Devisenlage auch die gewerbliche Wirtschaft zur wirtschaft gezwungen.

s könnte scheinen, daß angesichts dieser Entwick- die von Dr. Schacht wiederholt geäußerte Hoff- , man werde nach Bereinigung des Schulden- ems zum weltwirtschaftlichen Austausch zurück- n, vergeblich sei. Eine solche Auffassung übersieht daß auch nationale Planwirtschaften nicht völlig hängig sind. Die nationalen Planungen müssen einander abgestellt werden, wie Sering Im anderen Falle wäre eine allgemeine Sen- der Lebenshaltung in allen Ländern unvermeid- die Planwirtschaft, die im Kampf gegen die Sen- des Lebensstandards eingesetzt wird, würde die endung beschleunigen, nicht beseitigen. Will man Konsequenz entgehen, so muß eine Zusammen- t aller, auch der weitestgehend unabhängigen onalwirtschaften gefunden werden. Ob sich das im Rahmen kapitalistischer oder staatlich-plan- haftlicher Methoden vollzieht, kommt erst in r Linie. Darüber allerdings müssen wir uns Sering im klaren sein: „National und inter- nal stellt die neue planwirtschaftliche Ordnung tere Anforderungen an die Menschen er freie Handels- und Marktverkehr". **Sie er- rt volle Hingabe jedes Wirtschaftenden an den aben der Volksgemeinschaft, die Leiter der plan**wirtschaftlichen Organisationen aber müssen durch **Lauterkeit, Sachkunde und Gerechtigkeit höchsten Ansprüchen genügen, wenn sie die Selbstregulierung der** freien Konkurrenzwirtschaft durch eine bessere Ordnung ersetzen wollen. Das gilt, wie gesagt, national und international; auch der **Verkehr planwirtschaftlich** geleiteter Staaten untereinander erfordert ein Höchstmaß von Verständnis und Loyalität. Ob Weltwirtschaft **im bisherigen oder in einem neuen Sinne — Dr. Schacht behält Recht, wenn er nicht müde wird,** zu erklären, daß nur die Rückkehr zur Zusammenarbeit die Welt vor dem Absinken auf primitivere Wirtschaftsstufen bewahrt.

Unterdessen **steht Deutschland vor der großen, ver**antwortungsschweren Aufgabe, die vorhandenen wirtschaftlichen Kräfte — Menschen und Stoffe — so zu leiten, daß das Ergebnis **wirtschaftlich**, sozial und staatspolitisch befriedigt. Man hat zutreffend gesagt, daß unsere Volkswirtschaft keine Drehbühne ist, die man einmal auf den Außenhandel und dann wieder auf den Binnenmarkt einstellt. Wenn wir jetzt große Kapitalien für die Herstellung von Neustoffen investieren, dann darf dieses Kapital nicht verloren sein, wenn die Verhältnisse sich wieder ändern, sonst geht es der Volkswirtschaft verloren wie viele Anlagen der Kriegszeit. Auch die Verpflanzung größerer Mengen von Arbeitskräften, etwa aus dem Importgewerbe in die Neustoffproduktion, hat ihre Grenzen. So ergeben sich außerordentlich bedeutsame Fragen für den Kapitalmarkt und für den Arbeitseinsatz. Wichtig ist auch die Rückwirkung der Einfuhrdrosselung auf die Landwirtschaft, die im Begriffe ist, ein langfristiges Produktionsprogramm aufzustellen, das jetzt vielleicht Aenderungen im Hinblick auf die Erzeugung von Industrierohstoffen erfahren muß. Die bisher schon recht schwierige Regulierung des Preisgefüges wird durch eine stärkere Abhebung von Außen- und Binnenhandel nicht erleichtert werden. Hier dürften die Kartellgesetzgebung und die Handhabung der Investitionsverbote erweiterte Anwendung finden. Entscheidend aber wird schließlich sein, ob eine solcherart straff und planwirtschaftlich organisierte Wirtschaft die nötige Elastizität und den erforderlichen Spielraum für die Entfaltung der persönlichen Initiative des Kaufmanns und Unternehmers übrig läßt. Hierauf kommt es heute mehr denn je an, wir brauchen Pioniere wie in den Zeiten, da wir den Anlauf zu unserer einstigen wirtschaftlichen Machtstellung nahmen.

Die Reden Schachts bedeuten einen Wendepunkt in der Entwicklung der Nachkriegswirtschaft, sie waren eine letzte Mahnung und ein letzter Appell an die Einsicht der Welt. Wir wissen nicht, wie die Welt antwortet, wir sind aber überzeugt, daß sie eines Tages begreift, daß es auch um sie geht. Inzwischen gehen wir mit Zuversicht und mit dem festen Willen an die Arbeit, das Haus, in dem wir wohnen, gegen die Stürme ringsum zu sichern. Dr. Geh.

---

### Erhebliche Milderung der Zinslast der Landwirtschaft

In den Veröffentlichungen des Reichsnährstandes schildert Dr. Arthur Herrmann die gewaltige Zinsbelastung, die die Landwirtschaft in der Vergangenheit zu tragen hatte, und die bereits fühlbar gewordenen Erleichterungen dank der nationalsozialistischen Agrarpolitik. Von einer Zinslast von einer Milliarde Mark, die die Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1931/32 tragen mußte, sei die Entlastung so weit geführt worden, daß man für das laufende Jahr nur noch mit einer Zinsbelastung von rund 600 Millionen Mark zu rechnen brauche. Dennoch sei die Entlastung nicht so fühlbar geworden, wie man es hätte wünschen können, und zwar weil einerseits die Ausgabenseite der Betriebe umfangreicher wurde und sich andererseits die Einnahmen verkleinerten.

**Allerdings dürfte das Wirtschaftsjahr 1933/34 bedeutend günstigere Bedingungen bringen. Während nämlich die Zinslast im Wirtschaftsjahr 1932/33 noch 13,2 Prozent des Verkaufserlöses betrug, nämlich 0,85 Milliarden von 6,5 Milliarden, werde die Zinslast 1933/34 nur noch 9 v. H. des Verkaufserlöses ausmachen, wenn man mit den gleichen Verkaufserlösen rechnet, wie 1932/33.**

## Sparsamer Rohstoffverbrauch

**Auftakt zu dem Hundert-Tage-Kampf gegen Materialvergeudung**

Anläßlich des Hundert-Tage-Kampfes gegen die Materialvergeudung fand gestern im Auditorium Maximum der Martin-Luther-Universität ein von der Industrie- und Handelskammer zu Halle in Verbindung mit dem Kaufmännischen Verein zu Halle durchgeführter Vortragsabend statt, der einen außerordentlich starken Besuch aufzuweisen hatte.

Zunächst nahm der stellvertretende Gauwirtschaftsberater Dr. Möllney das Wort zu einleitender zusammenfassender Betrachtung der von der nationalsozialistischen Regierung auf dem Gebiet der Wirtschaftslenkung getroffenen Maßnahmen, um den Schwierigkeiten im Export, der Devisenbeschaffung und Rohstoffversorgung erfolgreich zu begegnen. Kein Volk könne auf die Dauer auf jeglichen Außenhandel verzichten, aber es sei grundfalsch, den Wirtschaftsverkehr mit dem Auslande etwa für wichtiger zu halten, als die Gesundung der Binnenwirtschaft. Vielmehr seien Export und Import lediglich Stützen der Binnenwirtschaft.

Auf eine sinnvolle Abstimmung des Verhältnisses zwischen Binnenwirtschaft und Außenhandel habe der Liberalismus kein Gewicht gelegt: Zügellose Einfuhrpolitik und Vernachlässigung der Rohstofferzeugung im Inland, die aus jener Zeit resultierten, seien mit Ursachen der späteren Wirtschaftsschwierigkeiten. Der jetzt beginnende Hundert-Tage-Kampf stelle neben seiner wirtschaftlichen Aufgabe vor allem eine völkische Verpflichtung dar: Gelte es doch, die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Regierung und ihres Führers tatkräftig zu fördern. Die Einmütigkeit von Volk und Regierung sei Deutschlands bester Aktivposten in seiner wirtschaftlichen Stellung zum Ausland!

Das Hauptreferat des Abends erstattete alsdann Fabrikdirektor Walter Rahm (Halle) von der Gesellschaft für Organisation, Berlin, der Trägerin des Kampfes gegen die Materialvergeudung. Der freie Zugang zu den Rohstoffen, so führte der Vortragende u. a. aus, sei durch die Devisenrepartierung außerordentlich eingeengt. Wie Dr. Schacht dieser Tage in Leipzig mitteilte, habe die Devisenzuteilung für den Import im März dieses Jahres 45 Prozent betragen, im Juli dagegen nur noch 5 Prozent.

Unter allen Umständen müsse vermieden werden, daß die Verminderung der Rohstoffmenge den Wirtschaftsaufstieg, insbesondere der Arbeitsbeschaffung, hemme. Diese Schwierigkeiten habe man rechtzeitig erkannt und ins Auge gefaßt. Drei Wege der Entlastung gebe es, die Verstärkung der Ausfuhr, den völligen oder teilweisen Ersatz der Rohstoffe durch Ersatzstoffe und endlich die Verringerung des Rohstoffbedarfs durch Einsparungen.

Objekt des Hunderttagekampfes sei das Rohmaterial. Es sei zugegeben, daß unsere Abhängigkeit vom Ausland in der industriellen Rohstoffversorgung gestiegen ist, vor allem weil Versailles Deutschland wertvollste Rohstoffgebiete nahm. Andererseits aber brauche das Ausland auf die Dauer auch den deutschen Markt.

**Nur wenige Prozent gäben in der Außenhandelsbilanz den Ausschlag. Und um diese wenigen Prozent werde in erster Linie der Kampf gegen Materialvergeudung geführt.**

Der Vortragende wandte sich dann im einzelnen den wichtigsten Rohstoffgebieten wie Textil, Benzin, Benzol, Kautschuk und Eisen zu, und würdigte die erfolgreichen Versuche der Ersatzbeschaffung. Durch die Genialität deutscher Erfinder habe das Wort „Ersatz" seine Schrecken verloren. Von besonderem Interesse war die Feststellung des Vortragenden über die ungewöhnliche Bedeutung des Schrottes für die deutsche Eisenwirtschaft: so seien allein 80 Prozent des bekannten Siemens-Martin-Stahls aus Schrott hergestellt.

Nach einer Würdigung der zur Sicherstellung der Rohstoffversorgung und der Verhinderung von Preisübersteigerungen getroffenen staatlichen Maßnahmen kam der Redner auf die Frage zu sprechen, was der Einzelne in diesem Kampf gegen die Materialvergeudung, der im weiteren Sinne ein Kampf gegen den Eigennutz sei, zu tun habe. An zahllosen Beispielen aus der Praxis des Alltags legte er dar, wie in jedem Betriebe ungeahnt viele Möglichkeiten der Materialersparnis gegeben seien. Die Grenze aller Einsparungsmaßnahmen werde zwar ihre Rentabilität ziehen, aber schon bei Kostengleichheit müsse das Wohl der Volkswirtschaft über das des Einzelbetriebes gestellt werden.

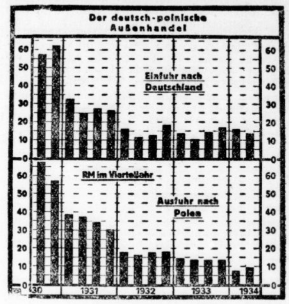
Nicht nur in technischen Betrieben beständen die Einsparungsmöglichkeiten an Material, sondern in Verwaltung und Büro und ganz besonders im Haushalt, wo nicht weniger als 13 Millionen Reichsmark jährlich nutzlos vergeudet würden.

Wenn die Gesellschaft für Organisation, deren ausführliches Merkblatt jedem Interessenten kostenlos zur Verfügung stehe, nicht zuletzt auch die Mitarbeit der Gefolgschaft bei dem Hunderttagekampf angeregt habe, so gehe sie davon aus, daß gerade der Mann im Betriebe am ehesten Möglichkeiten der Materialersparnis erkenne und daß sich ihm hier zugleich eine Gelegenheit zu verantwortungsfreudiger Mitarbeit am Wohle des Betriebes und der Gesamtwirtschaft biete.

Beiden Rednern dankte lebhafter Beifall für ihre mit regem Interesse aufgenommenen Ausführungen. Unter einem Schlußwort gab der Führer des Kaufmännischen Vereins zu Halle, Fr. Schmidt, der Erwartung Ausdruck, daß die wertvollen Anregungen der Referate weitgehend in die Praxis umgesetzt werden mögen. Eine Führerehrung beschloß den eindrucksvollen Vortragsabend.

### Der deutsch-polnische Handel

Der deutsch-polnische Außenhandel zeigt trotz des im Frühjahr geschlossenen Abkommens auch im zweiten Jahresviertel nur eine sehr geringe Besserung. Die deutsche Einfuhr aus Polen hat




aus den hinreichend bekannten Gründen noch weiter gedrosselt werden müssen, und die Ausfuhr nach Polen hat eine zwar merkliche, aber im Vergleich mit den früheren Größenordnungen doch nur unbeträchtliche Zunahme erfahren.

### Lebenshaltungskosten etwas höher

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf") stellt sich für den Durchschnitt des Monats August 1934 auf 123,3 (1913/14 = 100); sie ist somit um 0,3 Prozent höher als im Vormonat (122,9). Die Indexziffer für Ernährung ist um 0,6 Prozent auf 118,5, die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung um 0,2 Prozent auf 133,7 und die Indexziffer für Bekleidung um 0,5 Prozent auf 116,3 gestiegen, dagegen ist die Indexziffer für den „Sonstigen Bedarf" um 0,1 Prozent auf 157,7 zurückgegangen. Die Indexziffer für Wohnung ist mit 121,3 unverändert geblieben. Die leichte Erhöhung der Indexziffer für Ernährung hängt hauptsächlich mit einem Anziehen der Preise für Fleisch und Fleischwaren, Butter und Erbsen zusammen. Die Preise für Gemüse und für Kartoffeln sind zurückgegangen.

### Neuregelung beim Scrips-Ankauf

**Die Deutsche Golddiskontbank hat den mit dem Scrips-Ankauf betrauten ausländischen und inländischen Banken empfohlen, bis auf weiteres wegen der Abgabe von Scrips jeweils vorher bei ihr anzufragen. Sobald die von der Reichsregierung getroffenen Maßnahmen zur Besserung der deutschen Devisenlage führen werden, hofft die Golddiskontbank, eine Wiederbeschleunigung des Scrips-Ankaufs eintreten lassen zu können. Die Neuregelung betrifft nur diejenigen Scrips, die unter Pari an die Deutsche Golddiskontbank verkauft werden. Die mit den schweizerischen und holländischen Gläubigern getroffenen Sondervereinbarungen bleiben von der Neuregelung unberührt.**

---

**Inkrafttreten der Seifenverordnung.** Die Erste Verordnung der Ueberwachungsstelle für industrielle Fettversorgung auf dem Gebiete der Seifenherstellung vom 31. August 1934 tritt mit dem 3. September 1934 in Kraft.

**Jahresbericht der Bausparkassen.** In seinem Bericht für 1933 weist der Reichsverband Deutscher Bausparkassen darauf hin, daß das abgelaufene Jahr auch für die Bausparkassen ein Jahr der Festigung und der beginnenden Geschäftsbelebung war.

**Heine & Co., AG, Leipzig.** Die HV genehmigte den Abschluß für 1933/34 und beschloß, den Verlust von 308 318 RM aus dem Reservefonds zu decken. Wie auf Anfrage mitgeteilt wurde, ist im laufenden Jahre nicht mit erheblichen Devisenverlusten zu rechnen. Seit Anfang 1934 sei eine anhaltende Steigerung der Umsätze festzustellen. Die Umsatzsteigerung sei in der Hauptsache auf dem Inlandsmarkt erzielt worden, während das Auslandsgeschäft, vor allem in der letzten Zeit, merklich nachgelassen habe.

## „Werbung schafft Umsatz!"

**Reichstagung der Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute in Leipzig**

Die Sonderschau „Jeder kann werben" im Rahmen der Reklame- und Verpackungsmittelmesse in Leipzig vermittelte für eine erfolgversprechende Werbung wertvolle Anregungen. Diese Einrichtung erhielt eine besondere Note durch die Arbeitstagung, welche gestern von der Reichsfachschaft deutscher Werbefachleute (NSRDW) und dem Leipziger Meßamt im Ring-Meßhaus veranstaltet wurde.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein längeres Referat des stellvertretenden Präsidenten des Werberates der deutschen Wirtschaft, Dr. Hunke, über „Werbung und Wirtschaft". Dr. Hunke wandte sich gegen verschiedentlich auftauchende Bestrebungen auf Einschränkung der Werbung, die besonders auch in mittelständischen Kreisen zu beobachten ist. Dr. Hunke bezeichnete es als notwendig, Handel, Handwerk und Gewerbe zu verstärkter Wirtschaftswerbung anzuhalten, um alle Möglichkeiten des Erfolges ausnutzen zu können. Zum Schluß seiner aufklärenden Darlegungen bezeichnete er die „Werbung als die Seele von Handel und Wandel", wenn sie nach den Richtlinien des Werberates zum Wohle des Volksganzen durchgeführt wird.

Der stellvertretende Reichsfachschaftsführer der NSRDW, Richard Künzler, sprach über „Wirtschaftswerbung schafft Umsatz". **Der Redner ging von der Tatsache aus, daß Werbung ein unerläßlicher Faktor der deutschen Wirtschaft ist und gab einen Ueberblick, in welcher Art und Weise sich die Werbung entwickelte, um, heute allgemein geübt,** der Absatzförderer und Erhalter der deutschen Wirtschaft zu sein. Er beleuchtete eingehend die Tatsache, daß Wirtschaftswerbung nicht das Vorrecht nur bestimmter Wirtschaftsgruppen sei, sondern daß Wirtschaftswerbung von jedem Unternehmer bis zum Handwerker ausgeführt werden kann. Er stellte fest, daß Werbung nicht von der Höhe des Werbegeldes abhängig ist, sondern daß jeder in irgendeiner Form Werbung betreiben kann, um den Absatz der von ihm erzeugten oder verkauften Wirtschaftsgüter zu steigern. Werbung verteuert nicht, wie oft schändlicherweise behauptet wird, die Ware, sie trägt im Gegenteil dazu bei, die Ware zu verbilligen. Denn Werbung allein garantiert einen genügenden Absatz bzw. Güterverbrauch; je mehr aber verbraucht wird, desto besser und billiger, weil im großen eingekauft und fabriziert werden kann. Je höher der Umsatz, desto leistungsfähiger das Unternehmen. Diese Leistungsfähigkeitssteigerung durch Werbung findet ihren Ausdruck im angemessenen Preis bei höchster Qualität der Wirtschaftsgüter. Er wies darauf hin, daß wohl nie soviel Geld für Werbung ausgegeben würde, wenn nicht der erhöhte Umsatz diese Ausgaben wirtschaftlich sowohl für den Verbraucher wie für den Werbungtreibenden ergeben hätte. Wirtschaftswerbung schafft Umsatz. Umsatz aber schafft erhöhte Arbeitsmöglichkeit. Es ist die Pflicht eines jeden einzelnen, an diesem Programm mitzuwirken, das heißt seinen Umsatz zu steigern, um erhöhte Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193409018/fragment/page=0009
DFG

# Wie war die Börse?

## Berliner Börse: Uneinheitlich

**Berlin**, 1. September.

Die erste Sonnabend-Börse nach den Sommermonaten fällt mit dem Monatsanfang zusammen und hat dadurch rein börsentechnisch schon etwas zu leiden, ganz abgesehen davon, daß der frühere Börsenbeginn den Ordereingang beeinflußte. Die Kursrückgänge von gestern erfuhren jedenfalls keine Fortsetzung, obgleich die nunmehr vorliegenden Auslandsstimmen zur Schachtrede nicht besonders freundlich lauten. Die deutsch-holländische Transfer-Einigung und einige wichtige Nachrichten aus der Industrie (AEG.-Auftrag, Siemens-Geschäftsgang) gaben zu kleinen Käufen Anlaß, die bei fehlenden Limiten ziemlich schnell zu Materialknappheit führten. 1½ bis 2 Prozent höher eröffneten Maschinenbau-Unternehmungen, Afu, Goldschmidt, Elektro Schlesien und Siemens. Kali-Chemie gewannen 2 Prozent, Chade-Aktien bis zu 7 Mark. Wesentlich schwächer lagen dagegen nur Aschaffenburger Zellstoff bis —2 Prozent.

Renten uneinheitlich. Altbesitzanleihe etwas erholt. Umschuldungsanleihe und Reichsschuldbuchforderungen etwas leichter. Späte Fälligkeiten 94. Reichsmarkobligationen ebenfalls unregelmäßig. Von Ausländern Mexikaner weiter befestigt. Geld nach dem Ultimo schon wieder entspannter. Blankogeld für erste Adressen 4¼ bis 4½ Proz. Im Verlaufe von Spezialwerten ausgehend, freundlicher.

Auch später bleibt die Stimmung an den Aktienmärkten freundlich, wobei das Geschäft in Spezialwerten zunimmt. Neben Elektropapieren sind Feldmühle und Berger, Orenstein und Berliner Maschinen stärker beachtet und mehrprozentig gebessert.

## Leipziger Börse von gestern:

**Leipzig**, 31. August. Das Geschäft am Industrieaktienmarkt war bei uneinheitlicher Kursgestaltung ruhig. Es lag keine Anregung vor und auch das Publikum war nur wenig mit Aufträgen am Markte.

## Hallische Wertpapier-Kurse

**vom 31. August**

Mitgeteilt von der Vereinigung Hallischer Bankfirmen

| | | |
|---|---|---|
| Steuergutscheine 1934 | 103⅞ | G |
| 1935 | 104 | G |
| „ 1936 | 102¼ | G |
| „ 1937 | 99½ | G |
| „ 1938 | 97⅘ | G |
| Stgutsch. Durchsch. I | 101⅖ | G |
| ohne 1.4.34 | 100⅘ | G |
| 6 Sächs. Pr.RM.-Anl. Ausg. 13 | 88 | G |
| „ „ Ausg. 18 | 89 | G |
| „ „ Ausg. 14 | 89 | G |
| „ „ Ausg. 15 | 88 | G |
| „ „ Ausg. 16 I | 89 | G |
| „ „ Ausg. 17 | 91 | G |
| 6 „ „ Ausg. 16 II | 91½ | G |
| Pr.Ldsrtbk.Li Gdr Br | — | — |
| Pr.Sachs.Ldsch.Li.Gd | 90 | G |
| 6 Mitteldt.Ldsbk.1926 I | 91½ | G |
| 1926 II | 90 | G |
| 6 Mitteld.Landesbank 1929 I u. II | 92 | G |
| 6 1930 I u. II | 90½ | G |
| Allg. Dtsch. Credit | 48 | G |

| | | |
|---|---|---|
| Hall. Bankverein | 55 | G |
| Gew.-u. Handelsbank | 54 | G |
| Landkredit | 40 | G |
| Mansfeld | — | — |
| Prehlitzer Braunk. | 185 | G |
| Riebeck Montan | 102 | B |
| Werschen-Weißenf. | — | — |
| Bruckdorf-Nietleben | — | — |
| Ammend. Papier | 67 | G |
| Cönnern Malz | 73 | G |
| Engelhardt-Brauerei | — | — |
| Glauziger Zucker | — | — |
| Hall. Malz | 130 | G |
| Hall. Maschinen | 70 | G |
| Hall. Röhren | 29 | G |
| Hildebr. Mühlen | 67 | G |
| Kyffhäuserhütte | 70 | bG |
| Gottfr. Lindner | 77¼ | bB |
| Stadtmühle Alsleben | 101 | B |
| Zeitzer Maschinen | — | — |
| Zuckerraff. Halle | — | — |
| Halle-Hettst.Eisenb. | 44 | G |

## Deutsches Bahnbaugeschäft in China

Wie der DHD hört, hat unter Mitwirkung der China-Studien-Gesellschaft ein deutsch-chinesisches Konsortium, das aus der Firma Otto Wolff und einer Bankengruppe unter Führung der Bank of China besteht, mit der Nanking-Regierung einen Vertrag geschlossen, wonach dieses Konsortium die Fertigstellung der Eisenbahnstrecke von Jüschan über Nantschang nach Pingshiang übernimmt. Das gesamte Oberbau- und rollende Eisenbahnmaterial sowie die Streckenausrüstung sollen aus Deutschland geliefert werden. Die neue Bahn dient vor allem der wirtschaftlichen Erschließung der starkbevölkerten Provinzen Tschekiang und Kiangsi. Die Strecke Jüschan—Nantschang (etwa 300 km) soll bis 1936 betriebsfertig sein.

**Die „Epa" Einheitspreis AG, Berlin,** bringt für 1933/34 aus 1,41 (1,40) Mill. RM Reingewinn wieder 5 Prozent Dividende zur Verteilung. Das Kapital wurde durch Einziehung nicht voll eingezahlter Aktien von 30 auf 23 Mill. RM herabgesetzt.

## Hallischer Getreidegroßmarkt

| Für 1000 kg | Tendenz | 1. 9. | vorher |
|---|---|---|---|
| Weizen, | | | |
| gut, gesund u. trocken, neu 78 | | — | — |
| Durchschnittsqual., ges.u.tr.76½ | ruhig | 192 | 191 |
| „ Handelspreis frei Halle | | — | — |
| höheres Gewicht | | — | — |
| niedrigeres Gewicht | | — | — |
| Roggen, | | | |
| gut, gesund u. trocken … 72 | | — | — |
| Durchschnittsqual., ges. u.tr. 71 | gefragt | 154 | 153 |
| „ Handelspreis frei Halle | | — | — |
| höheres Gewicht | | — | — |
| niedrigeres Gewicht | | — | — |
| Gerste, | | | |
| Industriegerste | | — | — |
| Braugerste, hies. Durchschnqual. | | — | — |
| gute Braugerste (f. üb. Notiz) | ruhig | 207—217 | 207—217 |
| Wintergerste, mehrzeilige neue | „ | 167—172 | 167—172 |
| „ zweizeilige | „ | 187—192 | 187—192 |
| Futtergerste, Abfallgerste | gefragt | 157 | 158 |
| Hafer, Durchschnittsqualität | „ | 155 | 154 |
| **Für 100 kg** | | | |
| Viktoriaerbsen, Durchschnittsqual. (f. ß. Notiz) | ruhig | 50—56 | 48—56 |
| Grüne Erbsen | „ | 50—56 | — |
| Futtererbsen | | — | — |
| Weizenkleie, mittelgrob | gefragt | 11,05 | 11 |
| Roggenkleie | „ | 9⅜ | 9⅜ |
| Malzkeime | | — | — |
| Trockenschnitzel | stetig | 15½—16 | 16 |
| Zuckerschnitzel | | — | — |
| Heu, lose | ruhig | 11¾—12 | 12—12½ |
| Weizenstroh, drahtgepreßt | „ | 2,90 | 2,90 |
| Roggenstroh, drahtgepreßt | stetig | 3 | 3 |
| Kartoffelflocken | „ | 19½—20 | 19½—20 |

Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich, soweit nichts anderes gesagt ist, für 1000 Kilogramm netto frei Halle bei einer Menge von mindestens 15 Tonnen.

Allgemeine Tendenz: Unverändert.

### Häute

**Berliner Häuteversteigerung.** Die 221. Versteigerung des Allgemeinen Häuteverwertungs-Verbandes GmbH in Berlin-Lichtenberg begann am 31. August. Der Besuch war gut. Die Kaufstimmung war allgemein ziemlich lebhaft. Der größte Teil des Angebots konnte zu den festgesetzten Höchstpreisen abgesetzt werden. Leichte Kuhhäute blieben ohne Gebot. Bei Kalbfellen mußte ein Teil Lose wegen ungenügender Gebote zurückgezogen werden. Es wurden gezahlt für leichte Großviehhäute bis 29 Pfund mit Kopf: Ochsenhäute 26¼ (26¼), Bullenhäute 28 (25), Kuhhäute ohne Gebot, Färsenhäute 28½—29½ (26—27), Fresserfelle bis 20 und über 20 Pfund mit Kopf 26½ (23½), Kalbfelle (Berlin-Schlachthof) bis 9 Pfd. mit Kopf schwarz 36¾—37, rot 41¼, do. ohne Kopf schwarz 44, do. rot —, 9,1—15 Pfd. mit Kopf schwarz 37, rot 39, do. ohne Kopf schwarz 42¼, rot 42¼, 15,1—20 Pfd. mit Kopf schwarz ohne Gebot, rot ohne Gebot, 20,1 und mehr Pfund mit Kopf schwarz ohne Gebot, rot —. Für das Stadt- und Provinzgefälle der Berliner Häuteverwertungen wurden folgende Preise erzielt: Ochsenhäute mit Kopf 30—39 Pfd. 25½ (23 bis 24½), do. 40—49 Pfd. 28 (24½—26), do. 50—59 Pfd. 28 (24—27½), do. 69—79 Pfd. 28½ (23½—25½), do. 80—99 Pfund 28 (23½—25½); Bullenhäute mit Kopf 30—39 Pfd. 25¾—26¾ (24½—25½), do. 40—49 Pfd. 28—29 (24—26), do. 50—59 Pfd. 27—28½ (24½—26), do. 60—79 Pfd. 22¼—26 (19—22), do. 88—99 Pfd. 22—26¾ (19—23¼), do. 100—120 Pfund 23—24 (21—21½), do. 121 Pfund und mehr mit Kopf 20½ (19); Kuhhäute mit Kopf 30—39 Pfund 25½ (23 bis 24), do. 40—49 Pfd. 24—25 (22½—24), do. 50—59 Pfd. 25—28 (24—25), do. 60—79 Pfd. 27—29 (22¾—25¾). Die Preise verstehen sich je Pfund in Pfennig. Die Zahlen in Klammern bedeuten die Preise für beschädigte Ware.

### Metalle

**Berliner Metallnotierungen vom 1. September**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Elektrolytkupfer | 46½ | Standard-Zink | 19—19½ |
| Raffinadekupfer | — | Orig. Hütten-Alum. | 160 |
| Standardkupfer loco | 39¾—40¼ | Hütten-Alum. Draht | 164 |
| Orig. Hüttenweichblei | 19—19½ | Banca-Zinn per Juni | — |
| Standard-Blei August | 19—19½ | Rein-Nickel (98—99) | 270 |
| Orig. Hüttenrohzink | 19½—20 | Antimon-Regulus | — |
| Rem. Plattenzink | — | Rein-Silber i. Barren | 40¼—43¼ |

### Oele und Fette

(Mitgeteilt von Carl Heinr. Stöber, Hamburg)

Leinöl: Anfangs fester, später wieder vernachlässigt. — Sojaöl: Befestigt. — Rüböl: Völlig unverändert bei geringer Kauflust. — In Kokosöl war genügend Angebot, wogegen Palmkernöl nur beschränkt erhältlich war. — Cottonöl: Unter Schwankungen wenig Veränderung. — Palmöl: Teilweise befestigt, ebenfalls Erdnußöl. — Rizinusöl: Um £ 1.— erhöht. — Fettsäuren: Blieben knapp. — Techn. Schweinefett: Das an den Markt kommende Material war knapp, Preise weiter erhöht. — Schweineschmalz: Preissteigerung hat sich fortgesetzt. — Rindertalg: Sämtliche Notierungen haben angezogen. — Kunstspeisefett: Blieb nach wie vor gefragt.

### Schiffsverkehr auf der Saale

**Halle-Sophienhafen**

Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, AG, Halle. Im Sophienhafen mit Stückgut von Hamburg am 31. August angekommen: Kahn Nr. 1187 (Sr. Sorge), Kahn Nr. 16 (Sr. Hoffmann), Kahn Nr. 13 (Sr. Luxenius), Eildampfer Nienburg und Weißenfels.

### Verdingungs- und Versteigerungs-Kalender

**Halle.** Versteigert wird am 11. September, 10 Uhr, hier, Adolf-Hitler-Ring 13, Zimmer 45, im Wege der Zwangsvollstreckung Bade- und Bootshaus mit Abortgebäude in Wettin, Lange Reihe, 21a 63 qm groß; 202 RM Nutzungswert. — Versteigert wird am 13. September, 10 Uhr, hier, Adolf-Hitler-Ring Nr. 13, Zimmer 45, im Wege der Zwangsvollstreckung das Wohnhaus Hauptstraße 11 in …dorf (Mansf. Seekreis) mit Hof, Hausgarten, Hinterwohnhaus mit Anbau, drei Stallgebäuden, 4 a 81 qm, 430 … Nutzungswert.

## Kurszettel der Hausfrau

**Marktkleinhandelspreise in Halle am 1. September**

**Obst u. Gemüse:**

| | | |
|---|---|---|
| Tafeläpfel | 1 Pfd. | 0,15—0,20 |
| Aepfel, Eß- | 1 Pfd. | 0,10—0,15 |
| „ Fall- u. Mus | 1 Pfd. | 0,05—0,15 |
| Tafelbirnen | 1 Pfd. | 0,15—0,20 |
| Birnen, Eß- | 1 Pfd. | 0,05—0,15 |
| Kochbirnen | 1 Pfd. | 0,05—0,10 |
| Bananen | 1 Stck. | 0,05—0,10 |
| Preißelbeeren | 1 Pfd. | 0,85 |
| Hagebutten | 1 Pfd. | 0,20 |
| Pfirsiche | 1 Pfd. | 0,35—0,45 |
| Pflaumen | 1 Pfd. | 0,08—0,10 |
| Weintrauben | 1 Pfd. | 0,25—0,35 |
| Tomaten | 1 Pfd. | 0,08—0,10 |
| Bohnen, grüne | 1 Pfd. | 0,20—0,25 |
| Wachsbohnen | 1 Pfd. | 0,25—0,30 |
| Gurken, Einl. | 1 Mdl. | 0,30—0,60 |
| Gurken, Senf- | Mdl. | 1,00—2,00 |
| Gurken, Salat- | 1 Stck. | 0,05—0,10 |
| Gurken, Pfeffer- | 1 Pfd. | 0,30—0,40 |
| Radieschen | 1 Bd. | 0,05 |
| Weißkohl | 1 Pfd. | 0,10 |
| Rotkohl | 1 Pfd. | 0,15 |
| Wirsingkohl | 1 Pfd. | 0,15 |
| Blumenkohl | 1 Kopf | 0,20—0,60 |
| Salat | 1 Kopf | 0,05—0,15 |
| Spinat | 1 Pfd. | 0,05—0,08 |
| Mohrrüben | 1 Pfd. | 0,05 |
| Rote Rüben | 1 Pfd. | 0,10 |
| Kohlrabi | 1 Stck. | 0,05 |
| Zwiebeln | 1 Pfd. | 0,10 |
| Kürbis | 1 Pfd. | 0,05 |
| Sellerie | 1 Stck. | 0,05—0,15 |
| Porree | 1 Bdl. | 0,10—0,20 |

**Fische:**

| | | |
|---|---|---|
| Kabeljau | 1 Pfd. | 0,35 |
| Seelachs | 1 Pfd. | 0,32 |
| Goldbarsch | 1 Pfd. | 0,28 |
| Weißfisch | 1 Pfd. | [illegible] |
| Gr. Heringe | 1 Pfd. | 0,30— |
| Heringe, Schott. | 1 Stck. | 0,… |
| Bücklinge | 1 Pfd. | 0,08— |
| Seelachs, ger. | 1 Pfd. | 0,40— |
| Aal, ger. | 1 Pfd. | 1,60— |

**Wild u. Geflügel:**

| | | |
|---|---|---|
| Enten | 1 Pfd. | 0,80— |
| Gänse | 1 Pfd. | 0,80— |
| Hühner | 1 Pfd. | 0,60— |
| Rebhühner | 1 Stck. | 0,40— |
| Tauben | 1 Stck. | 0,40— |
| Rehfleisch | 1 Pfd. | 0,50— |
| Hirschfleisch | 1 Pfd. | 0,60— |
| Kaninch., Stall- | 1 Pfd. | 0,60— |
| Kaninch. wild | 1 Pfd. | [illegible] |
| Enten, wild | 1 Stck. | 0,80— |

**Sonstiges:**

| | | |
|---|---|---|
| Butter, Molk. | 1 Stck. | 0,75— |
| Dtsch. Landbutt. | 1 Stck. | 0,70— |
| Quark | 1 Pfd. | 0,20— |
| Käse | 1 Stck. | 0,05— |
| Pflaumenmus | 1 Pfd. | 0,40— |
| Kartoff., neue | 10 Pfd. | 0,50— |
| Kartoff., Nier. | 10 Pfd. | [illegible] |
| Eier | 1 Stck. | 8½— |
| Zitronen | 1 Stck. | 0,04— |
| Meerrettich | 1 Stange | 0,10— |
| Rettich | 1 Stck. | 0,05— |
| Petersilie | 1 Pfd. | [illegible] |
| Schnittlauch | 1 Bd. | [illegible] |
| Schoten | 1 Pfd. | [illegible] |
| Rübensaft | 1 Pfd. | [illegible] |

**Pilze:**

| | | |
|---|---|---|
| Pfifferlinge | 1 Pfd. | 0,60— |
| Steinpilze | 1 Pfd. | 0,70— |
| Champignons | 1 Pfd. | [illegible] |

**Fleisch- und Wurstwaren:**

**Rindfleisch:**

| | | |
|---|---|---|
| Kochfleisch | 1 Pfd. | 0,50—0,70 |
| Bratenfleisch | 1 Pfd. | 0,70—0,90 |

**Kalbfleisch:**

| | | |
|---|---|---|
| Kochfleisch | 1 Pfd. | 0,70—0,80 |
| Bratenfleisch | 1 Pfd. | 0,80—1,10 |

**Hammelfleisch:**

| | | |
|---|---|---|
| Kochfleisch | 1 Pfd. | 0,75—0,80 |
| Bratenfleisch | 1 Pfd. | 0,80—0,90 |

**Schweinefleisch:**

| | | |
|---|---|---|
| Kamm u. Kotel. | 1 Pfd. | 0,85—0,90 |
| Bauch u. fett Fl. | 1 Pfd. | 0,75—0,90 |
| Ziegenfleisch | Pfd. | 0,50— |
| Roßfleisch | 1 Pfd. | 0,40— |

**Wurstwaren:**

| | | |
|---|---|---|
| Schlackwurst | 1 Pfd. | 1,40— |
| Knackwurst | 1 Pfd. | 1,00— |
| Schwartenwurst | 1 Pfd. | 0,70— |
| Rotwurst, frisch | 1 Pfd. | 0,80— |
| Leberwurst, fr. | 1 Pfd. | 0,80— |
| Rotwurst, ger. | 1 Pfd. | 0,80— |
| Leberwurst, ger. | 1 Pfd. | 0,80— |
| Schinken, roh | 1 Pfd. | 1,20— |
| Schink., gekocht | 1 Pfd. | 1,20— |
| Speck, fett, ger. | 1 Pfd. | 1,00— |
| Speck, mag., ger. | 1 Pfd. | 1,10— |
| Schmer | 1 Pfd. | [illegible] |

## Anonym — unbeliebt!

Vergleicht man einmal Bilder von Ladengeschäften aus der Zeit vor wenigen Jahrzehnten mit dem Anblick, den ein Geschäft unserer Tage bietet, so drängt sich dem Betrachter ein grundlegender Unterschied auf, der von einer veränderten Einstellung des Käufers gefordert und durch sie ermöglicht wurde.

Vor wenigen Jahrzehnten noch waren die Läden eine Sammelstätte von Stapeln und Stößen, von Kisten, Ballen und Tonnen, in denen die verschiedensten Waren des Käufers harrten. Hatte der Kunde seinen Wunsch ausgesprochen, so wurde die verlangte Menge umständlich aus der großen Masse herausgesucht, abgewogen oder abgezählt, während das beim ersten Griff zuviel entnommene in die Behälter zurückwanderte. — Heute bietet jedes Geschäft eine Fülle von nach Menge und Gewicht bereits abgezählten und abgewogenen, sauber und einladend, oft sogar luftdicht verpackten Waren, die der Kaufmann mit einem Griff richtig und nach Wunsch des Käufers auf den Ladentisch stellt.

Und ein wesentliches Kennzeichen: Alle diese so einladend und hübsch bereitstehenden Packungen tragen deutlich ganz bestimmte Namen und Marken, an denen man die einzelnen Fabrikate sofort wiedererkennt. Die Zeit für die namenlos von unbekannten Fabrikanten angebotene Ware ist vorüber; unsere Zeit ist die des „Markenartikels", d. h. der Ware, die unter bestimmten Namen und bestimmter Marke für einen festen Preis in immer gleicher, übersichtlich daher kenntlicher Aufmachung verkauft wird, und für die der Hersteller mit dem guten Namen seiner Firma einsteht.

Der Käufer, der ja nicht alles probieren kann, weiß, daß er beim Markenartikel keine Qualitätsverschlechterung, keine Preiserhöhung zu fürchten hat; würde ein Markenartikel-Fabrikant auch nur einen solchen Versuch machen, so wäre in kurzer Zeit die betreffende Ware völlig unverkäuflich, und er könnte seine Fabrik schließen. Die Namensnennung bietet also eine Garantie, und weil der vorsichtige Käufer diese sucht, ist „anonym" nicht mehr beliebt.

# Waren- und Viehmärkte

## Berliner Getreidegroßmarkt

**Freiverkehr**

**Berlin**, 1. September. Die Umsätze bleiben unbedeutend. Auf Basis der neuen Festpreise ist Weizen ausreichend, Roggen nur mäßig offeriert. Die Mühlen kaufen weiter sehr vorsichtig und decken nur den notwendigen Bedarf. In Hafer und Futtergerste hat sich der Absatz nicht belebt, besonders da es an passendem Angebot fehlt. Das Offertenmaterial in Braugersten ist reichlich. Weizenexportscheine ohne Angebot 239 Geld. Roggenexportscheine 123 Brief.

**Amtliche Berliner Notierungen vom 31. August**

| | |
|---|---|
| Märk. Weizen Durchschnitt 79/80 | — |
| 76/77 | 199 |
| Preisgebiet V | 188 |
| „ VI | 189 |
| „ VII | 190 |
| „ VIII | 191 |
| „ IX | 193 |
| „ XI | 195 |
| Märk. Futterweizen | — |
| Märk. Sommerweizen | 202 |
| Märk. Roggen Durchschnitt 72/73 | 159 |
| Preisgebiet V | 148 |
| „ VI | 149 |
| „ VII | 150 |
| „ VIII | 151 |
| „ IX | 153 |
| „ XI | 155 |
| Futtergerste Preisgebiet V | 148 |
| „ VI | 149 |
| „ VII | 151 |
| „ VIII | 154 |
| „ IX | 158 |
| Braugerste, feine, neue frei Berlin | 205—215 |
| ab märk. Station | 196—206 |
| Gute Braugerste frei Berlin | 192—202 |
| ab märk. Station | 183—193 |
| Sommergerste, mittlere Art u. Güte frei Berlin | — |
| ab märk. Station | — |
| Wintergerste, zweiz. frei Berlin | 179—190 |
| ab märk. Station | 170—181 |
| Wintergerste, vierz. frei Berlin | 174—179 |
| ab märk. Station | 165—170 |

| | |
|---|---|
| Märk. Hafer Durchschnitt Preisgebiet IV | 152 |
| „ VII | 146 |
| „ X | 149 |
| „ XI | 151 |
| „ XIII | 154 |
| „ XIV | 156 |
| Weizenmehl Preisgebiet II | — |
| „ III | — |
| „ IV | 26⅛ |
| „ VI | 26,8 |
| „ VII | 26½ |
| „ VIII | 26,85 |
| „ IX | 26,95 |
| „ XI | 27,25 |
| Roggenmehl 0,82 Asche (Type 0—70 %) Preisgebiet V | 21¼ |
| „ VI | 21,35 |
| „ VII | 21,50 |
| „ VIII | 21,65 |
| „ IX | 21,95 |
| „ XI | 22,25 |
| Weizengrieskleie | 12,5 |
| Roggengrieskleie | 12,05 |
| Raps 1000 kg | 8,10 |
| **Für 50 kg in RM ab Station** | |
| Viktoria-Erbsen | 25½—31½ |
| Peluschken | 15—18 |
| Ackerbohnen | 10½—11½ |
| Wicken | 10½—11½ |
| Blaue Lupinen | 7½—7,9 |
| Gelbe Lupinen | — |
| Leinkuchen | 8⅛ |
| Erdnußkuchen | 8⅜ |
| Erdnußkuchenmehl (Mischfutter) | 8,95 |
| Trockenschnitzel | — |
| Soja-Schrot, alte | — |
| „ neue | 7,90—8,10 |
| Kartoffelflocken | — |

**Berliner Milchnotierung.** Die Lieferziffer wird mit Wirkung vom Sonnabend, 1. September als Eingangstag bis auf weiteres auf 82 Prozent festgesetzt. Die Preise bleiben unverändert.

### Zucker

**Magdeburg**, 1. September. Zucker. Gemahl. Mehlis per September 32,85. Tendenz: ruhig. Wetter: Regen. Rohzucker: unverändert. Tendenz: ruhig.

**Magdeburg**, 1. September. Terminnotierungen für September 4,30 Brief (4,10 Geld); Oktober 4,40 (4,20); November 4,50 (4,30); Dezember 4,50 (4,40); Januar 1935 4,60 (4,50); Februar 4,80 (4,60); März 4,80 (4,70); Mai 5,10 (5,—). Tendenz: ruhig.

### Wild und Geflügel

**Berliner Wild- und Geflügelmarkt.** Amtlicher Bericht der Markthallen-Direktion vom 31. August. Angebot in Wild geringer, in Rebhühnern reichlich, in Geflügel ausreichend, Geschäft ruhig, Preise wenig verändert. Im Engroshandel notierten in Mark. Von den Preisen sind in Abzug zu bringen Fracht, Spesen und Provision. Rotwild, männlich I schwer 0,40—0,44, do. I leicht 0,45—0,48, do. II 0,22—0,30, Rehböcke I schwer 0,68—0,73, do. I leicht 0,60—0,63, do. II und Kümmerer 0,45—0,50, Wildschweine I 0,30—0,36, do. II 0,20—0,25, Hühner, hiesige, Suppen 0,68 bis 0,72, do. II 0,55—0,60, do. ungar. 0,65—0,68, Hähne, hiesige, junge 0,75—0,80, do. alte 0,40—0,45, Poulets ungar. frisch 0,70—0,75, do. hiesige Mast 0,70—0,75 je Pfund. Rebhühner, junge I 0,80—0,85, do. II 0,40—0,50, do. ate I 0,55—0,60, do. II 0,40; Tauben, hiesige I 0,55—0,68, do. II 0,45—0,50, do. III 0,30—0,35, do. alte 0,40—0,45 je Stück.

### Viehmärkte

**Berliner Viehmarkt** vom 31. August. Amtlicher Bericht. Auftrieb: 3189 Rinder, 1371 Kälber, 4416 Schafe, 10 142 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen: 1. 37—40, 2. 31—35, 3. 27—30, 4. 24—26; Bullen: 1. 34, 2. 30—33, 3. 26—29, 4. 23—25; Kühe: 1. 30—32, 2. 22—29, 3. 17—20, 4. 10—15; Färsen: 1. 34, 2. 30—33, 3. 25—28, 4. 20—23; Fresser: 18—24; Kälber: Sonderklasse 60—70, 1. 48—53, 2. 42—48, 3. 35—40, 4. 25—30; Lämmer und Hammel: 1. a) 43—44, b) 40, 2. 40—42, 3. 37—39, 4. 27—36, Schafe: 5. 35—36, 6. 32—34, 7. 16—30; Schweine: 1. 50, 2. 49—50, 3. 47—49, 4. 44—47, 5. 40—44, 6. a) 46—48, b) 43—45. Marktverlauf: Bei Rindern mittelmäßig, bei Kälbern ruhig, bei Schafen und Schweinen lebhaft.

**Bad Bibra.** Auf dem gestrigen Ferkelmarkte waren 85 Schweine in 16 Körben angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 14—20 RM. Der Geschäftsgang war schleppend.

# Berliner Börse

**31. August**

Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

## Berliner Devisenkurse

| | Geld | Brief | | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aegypten | 12,755 | 12,785 | Frankreich | 16,50 | 16,54 | Polen | 47,40 | 47,50 |
| Argentinien | 0,674 | 0,678 | Griechenland | 2,497 | 2,503 | Portugal | 11,24 | 11,26 |
| Belgien | 58,69 | 58,81 | Holland | 169,73 | 170,07 | Rumänien | 2,488 | 2,492 |
| Brasilien | 0,184 | 0,186 | Island | 56,09 | 56,21 | Schweden | 64,79 | 64,91 |
| Bulgarien | 3,047 | 3,053 | Italien | 21,43 | 21,47 | Schweiz | 81,67 | 81,83 |
| Canada | 2,531 | 2,537 | Japan | 0,740 | 0,742 | Spanien | 34,32 | 34,38 |
| Dänemark | 55,23 | 55,33 | Jugoslawien | 5,664 | 5,676 | Tschechoslow. | 10,44 | 10,46 |
| Danzig | 82,07 | 82,23 | Lettland | 79,67 | 79,83 | Türkei | 1,991 | 1,995 |
| England | 12,375 | 12,405 | Litauen | 42,11 | 42,19 | Ungarn | — | — |
| Estland | 68,93 | 69,07 | Norwegen | 62,19 | 62,31 | Uruguay | 0,999 | 1,001 |
| Finnland | 5,46 | 5,47 | Oesterreich | 48,95 | 49,05 | V.St.v.Amerika | 2,481 | 2,485 |

## Festverzinsliche Werte

### Deutsche Anleihen

| | 31. 8. | 30. 8. |
|---|---|---|
| 6 % Schatzanw. d. Dt. Reichs 23 | 76½ | 76½ |
| 6 % Deutsche Reichs-Anl. 1929 | — | — |
| 6 % „ „ „ 1927 | — | — |
| 5 % „ Reichssch.-Anl.K1927 | — | — |
| 5½ % Young-Anleihe | 95⅝ | 95⅝ |
| 6 % Preuß. Staatsanleihe 26 | 107⅝ | 107⅝ |
| 6 % „ Schatz 30 | 100⅞ | 100⅞ |
| 6 % „ „ 33 | 102⅝ | 102½ |
| 6 % Thüring. Staats-Anleihe 26 | 92 | 92 |
| 6 % Thüringische R. Mk. 27 | 91⅞ | 91⅞ |
| 6 % Deutsche Reichsbahn-Sch. 1 | 101 | 100,9 |
| 6 % Dt. Reichspost-Sch. 30 F. 2 | — | — |
| 6 % „ „ 31 F. 1 | — | — |
| 6 % Preuß. Lds.-R.-Bank 1, 2 | 94 | 94 |
| Deutsche Schutzgeb.-Anleihe 14 | — | 9⅛ |
| Deutsche Kommunal-S. 2 | 114¼ | 114½ |
| 6 % Berliner Gold 29, 30 | — | — |
| 6 % Dresdener Gold 28 | 76½ | 76½ |
| 6 % Frankfurter Sch. 29 | 79⅛ | 79⅜ |
| 6 % Kölner Sch. 29 | 79⅛ | 79⅜ |
| 6 % Leipziger RM. 28 | — | — |
| 6 % Magdeburger G.-A. 26 | 85½ | 86 |
| 6 % „ „ 28 | 86 | 86 |

### Steuergutscheine

| | 31. 8. | 30. 8. |
|---|---|---|
| Fällig 1934 | 103⅝ | 103¾ |
| Fällig 1935 | 104 | 104 |
| Fällig 1936 | 102⅛ | 102⅛ |
| Fällig 1937 | 99½ | 99½ |
| Fällig 1938 | 97⅘ | 97⅘ |
| Steuergutscheine Gr. 1 Durchschn. | 101⅖ | 101⅖ |

### Sachwerte

| | 31. 8. | 30. 8. |
|---|---|---|
| 6 % Deutsche Zuckerbank | — | — |
| 7½ % Landsch.-Centr. Roggen | — | — |
| 5 % „ „ „ | 5,88 | 5⅞ |
| 5 % Preuß. Centr. Roggen-Pfbr. | — | — |
| 5 % Prov. Sachsen L. Rgg. | — | 6,19 |
| 5 % Roggenr. Bank 1—11 | 5,90 | [illegible] |
| 5 % „ „ 12—18 | 5,92 | 5,96 |

### Pfandbriefe

| | 31. 8. | 30. 8. |
|---|---|---|
| 6 % Pr.Landespfdbr.Anst.(G) R4 | 93 | 93 |
| 6 % „ „ „ „ R11 | 93½ | 93½ |
| 6 % Berl. Hyp. Bk. Gd. S. 5, 6, 12 | 89¼ | 89¼ |
| 6 % „ „ „ „ S. 13 | 89½ | 89½ |
| 6 % „ „ Komm. S. 1 | 86 | 86 |
| 6 % Deutsche Hyp.-Bank 26—29 | 89½ | 89½ |
| 6 % „ „ „ R. 34 | 89¾ | 89½ |
| 6 % „ „ „ Komm. S. 6 | 87 | 86¾ |
| 6 % Frankf. Hyp.-Bank R. 16 | — | — |
| 6 % Goth. Grundkr. 4—5a | 88⅛ | 88 |
| 6 % „ „ A 8 u. 9 | 88⅛ | 88⅛ |
| 6 % „ „ 2 u. 6 | — | — |
| 6 % Hamb.Hyp.-Bk.Gd.Em.F-K,D | 91¼ | 91¼ |
| 6 % „ „ „ „ Lm.A | 91¼ | 91 |
| % Leipz.Hyp.-Pf.-B. E. 3, 11-13, 15-17 | 91 | 91⅛ |
| 6 % „ „ „ „ Em. 5 | — | — |
| 6 % „ „ „ „ Em. 6 | 91⅝ | 91⅝ |
| 6 % Meininger Hyp.-Bk.Gld. E.3,8 | 90 | 90 |
| 6 % „ „ E.15, 17, 18 | 90 | 90 |
| 6 % Mitteld. Bod.-Kred. R. 1, 2 | 91 | 91 |
| 6 % „ „ R. 3—5 | 91 | 91 |
| 6 % Preuß.Bodenkrd. Gd. Em. 3, 5 | 89 | 88¾ |
| 6 % Preuß. Centr. Bod. Gd. 24 | 88 | 88 |
| % „ „ „ „ 28 | 89 | 89¼ |
| % „ „ Komm. 25 | 84¾ | 84⅝ |
| 6 % Pr.Ctr.-Bd.-u.Pfdbbk.Gd. E.1 | 88¼ | 88 |
| 6 % „ „ Kom. E.1 | 84½ | 84⅜ |
| 6 % Preuß.Hyp.-Bk. Gd.24, 1—4 | 88½ | 88¼ |
| 6 % „ „ S. 11-13 | 88¼ | 88¼ |
| 6 % Preuß Pfdbr.-Bk. Gd. E. 41 | 88¼ | 88¼ |
| 6 % „ „ Kom. 17-19 | 84¼ | 84¼ |
| 6 % Prov. Sächs. Lds. Gold-Pfbr. | 83⅞ | 83⅞ |
| 6 % „ „ A.1-2 (7%) | 88⅜ | 88⅞ |
| 5 % „ „ Ausg. 1-2 | — | — |
| 5½ % „ Liqu. Pfbr. | — | 90 |
| 6 % Rh.-Westf Bod.G S. 4,6,10,12 | 90¼ | 90¼ |
| 6 % „ S. 8—13 | 90¼ | 90 |
| 6 % Roggenrentbk. Gd. 1-3 | — | 87 |
| 6 % Thür. Ld. Hyp.-Bk. Gd. S.1-3 | 90½ | 90½ |
| 6½ „ „ „ „ Kom. S. 4 | [illegible] | [illegible] |

### Aktien

| | 31. 8. | 30. 8. |
|---|---|---|
| Allg. Dt. Credit-A. | 48⅞ | 47⅞ |
| Bayr. Hyp.-u. Wbk. | 72 | 71¾ |
| „ Vereinsbank | 100 | 100 |
| Berl. Handels-Ges. | 92¼ | [illegible] |
| Comm.-u.Priv.-Bk. | 61¼ | 61¾ |
| Dt. Bk. u. Disconto | 69½ | 69¾ |
| Dt. Centrbodkr. | 71¼ | 71¾ |
| Dt. E. u. Wechselbk. | 74 | 74 |
| Dresdner Bank | 72½ | 72½ |
| Hall. Bankverein | 56 | 55 |
| Mein.Hypoth.-Bk. | 78 | 78½ |
| Halb.-Blankb.A.-G. | 46¾ | 47 |
| Halle-Hettstedter | 48 | 44½ |
| Hambg.Hochbahn | 80⅛ | 80¼ |
| Nordd. Wernig. E. | 28 | 30 |
| Adl. Portl.-Zement | — | — |
| Adlerhütt. Glasw. | 88 | 82¾ |
| Alsencement | 137 | 140⅜ |
| Ammendorf. Papier | 69¾ | 69¼ |
| Anhalt. Kohlen | 99¼ | 99½ |
| do. Vorzug | — | — |
| Augsb.Nrnb.Msch. | 67 | 66½ |
| Bachmann&Ladew. | — | 61 |
| Balke Maschinen | — | — |
| Basalt AG. | 14⅜ | 14½ |
| Bayrische Spiegel | 47 | 48 |
| Bergm. El. | 17 | 17 |
| Berl.-Guben. Hut | 124 | 123 |
| Berl. Neurod. Kst. | 43¼ | 45 |
| Beton u. Monier | 88 | 88 |
| Borna Braunkohle | — | — |
| Brandenb. Elektr. | — | 85 |
| Brschw. AG. f. Ind. | 116¼ | 116 |
| „ Jute-Ind. | 57½ | 57 |
| Busch & Jäger | 64¼ | 64 |
| Capito & Klein | — | — |
| Chemische Buckau | — | — |
| Chem. Ind. Gels. | 85⅛ | — |
| „ Prod. Pom. | 81⅞ | 81⅞ |
| „ Wke. Albert | 86 | 86 |
| Concordia Berg | 68¼ | 68¼ |
| Cröllwitzer Papier | — | — |
| Dtsch. Baumwolle | 90 | 91⅛ |
| Dtsch. Schachtb. | — | — |
| Dtsch. Spiegelglas | — | 89 |
| Deutsche Steinzeug | — | 112 |
| Dommitzsch | 144½ | 146 |
| Dortm. Aktien | 169½ | 169 |
| Dresdner Gardin. | 56¾ | 56 |
| Dyckh. & Widm. | — | — |
| Dynamit Nobel | 76⅞ | 76 |
| Elektr. Dresden | 98 | 100 |
| Erlanger Baumw. | 86 | 86½ |
| Falkenst. Gard. | 67 | 68½ |
| Fein-Jute-Spinn. | 80 | — |
| Flöther Maschinen | — | — |
| Ford Motor | 81 | 81 |
| Fraust. Zucker | [illegible] | [illegible] |
| Friedrichshütte | — | — |
| Fröbeln Zucker | 129 | 129½ |

| | 31. 8. | 30. 8. |
|---|---|---|
| Gerresheimer Glas | 55½ | 54½ |
| Gladb. Wolle | — | — |
| Glauziger Zucker | 122 | 122¾ |
| Gebr. Goedhart | 70¼ | 71 |
| Görlitzer Waggon | 20 | 20¾ |
| Gritzner Masch. | 27¼ | 27 |
| Gruschwitz Textil | 97½ | 97⅛ |
| Hageda | 77½ | 78½ |
| Hallesche Maschin. | — | — |
| Harb. Eis. u. Br. | 65¼ | 64½ |
| Hemmoor Zement | 146 | 146 |
| Hildebrand-Mühlen | 67¼ | 66 |
| Hirschb. Leder | — | — |
| Hochtief AG. | 108¾ | 109½ |
| Hubertus Braunk. | — | — |
| Huta Breslau | 55 | 54 |
| Lor.Hutschenreuth. | 49 | 49¾ |
| Inag | — | 27½ |
| Ind. Plauen | 80 | 80 |
| W. Jakobsen | 49½ | 49¾ |
| Jeserich Asphalt | 24⅞ | 25 |
| J. A. John A.-G. | 31¼ | [illegible] |
| Jülich Zucker | 93½ | — |
| Kahla Porzellan | 21¾ | 20⅞ |
| Kirchner & Co. | 24⅜ | 24⅜ |
| C. H. Knorr | 135¼ | — |
| Kolmar & Jourd. | 38¼ | — |
| Körbisdorf. Zucker | — | — |
| Kötitzer Leder | 82 | 81½ |
| Leipz.Riebeck-Br. | 78¼ | 79½ |
| Leipz. Landkraft | — | — |
| Leonhard Braunk. | — | — |
| Linde-Eis | 97 | 97½ |
| Lingnerwerk | 114 | 114 |
| Löwenbr. Böhm. | 94¼ | 94½ |
| Magdeburger Gas | 54½ | 54⅜ |
| Magdeb. Bergw. | — | — |
| Magdebg. Mühlen | 141 | 141 |
| MarieKons.Braunk | — | — |
| Masch.-Fbr.Buckau | 89¾ | 89¼ |
| Meyer-Kauffm. | 57¾ | 57½ |
| Miag Mühlenb. | 70½ | 70⅞ |
| Mimosa AG. | — | 175 |
| Mix & Genest | 86⅛ | 87½ |
| Mülheimer Bergw. | — | — |
| Natron Zellst. | 52 | — |
| Nordd. Eiswerke | 92½ | 93 |
| NorddeutscheKabel | 115½ | 116 |
| Nordsee Hochs. | 45¾ | 49¾ |
| Nordwestd.Kraftw. | — | — |
| Oberbedarf | — | — |
| Osnabr. Kupfer | — | — |
| Peipers&Co. Walz. | — | — |
| Phönix Braunk. | 98 | 98¼ |
| Pinsch A.-G. | — | — |
| Pittler Leipzig | 124¼ | 125 |
| Plauener Gardinen | 71 | — |
| Preßspan | — | — |
| Preußengrube | — | — |

| | 31. 8. | 30. 8. |
|---|---|---|
| Radeberg Exp. | 172½ | 172 |
| Rauchwaren Walter | — | — |
| Reichelbräu | 128 | 128 |
| Reichelt Metall | 103¾ | 103¾ |
| Rhein. Elektr. Vz. | — | — |
| „ Metall | 151¼ | 151¼ |
| „ Westf.Spieg. | — | 88 |
| Rosenthal Porz. | 46 | 46¼ |
| Rositz. Zuckerraff. | 90½ | 90 |
| Sachsenwerk | — | 71¾ |
| Sächs. Thür. Portl. | — | — |
| Sächs. Webstuhl | — | 61 |
| Sachtleben AG. | 178½ | — |
| Sangerhäus. Masch. | 76½ | 75 |
| Sarotti | 78 | 79 |
| Sauerbrey-Masch. | — | — |
| Schering | — | — |
| Schöfferhof-Br. | 187 | 188½ |
| Fritz Schulz jun. | 62¼ | 62¼ |
| Siemens Glas | 82 | 82¾ |
| Staßf. Chem. Fabr. | — | — |
| Steatik Magnesia | 133¼ | 133¾ |
| Stett. Chamotte | 87 | 86 |
| Stollwerk | 78 | 74½ |
| Tack, Conrad | — | 104½ |
| Trachenberg | 144 | — |
| Triptis | — | 41½ |
| Tüllfabrik Flöha | 86 | 89 |

| | 31. 8. | 30. 8. |
|---|---|---|
| Varziner Pap. | 14 | 13¾ |
| Ver. Berl. Mörtel | — | 44 |
| Verein dt. Nickel | 100 | 100½ |
| Ver. Glanzstoffbr. | — | 157½ |
| Ver.Metall Haller | 27 | 27 |
| Vorwohl Partl. | 86 | 86 |
| Wagner Masch. | 56¾ | 57½ |
| Wanderer-Werke | 126 | 128 |
| Wenderoth | — | 81½ |
| Werschen-Weißenf. | — | — |
| Wißner Metall | 107½ | 107½ |
| Wittener Guß | — | — |
| Wrede | 104 | 104 |
| Zeiss Ikon | 78½ | 78½ |
| Zeitzer Maschinen | — | 68¾ |
| Zellst. Wald Vz. | [illegible] | — |
| Zuckerf.Kl.-Wanzl. | 98 | 98 |
| Zuckerfbr.Rastenb. | — | 91 |

### Unnotierte Werte

| | 31. 8. | 30. 8. |
|---|---|---|
| Burbach Kali | 22 | 22½ |
| Wintershall | 107 | 107½ |

| | 1. 9. | 31. 8. |
|---|---|---|
| Daimler-Benz | 49¼ | 48¼ |
| Dt.-Atlant. Tel. | — | — |
| Dt. Contin. Gas | 124¾ | 124½ |
| „ Erdöl | 116¾ | 118¼ |
| „ Kabelwerke | — | 79½ |
| „ Linoleum | 58⅛ | 58 |
| „ Telephon | — | 88 |
| Dter. Eisenhdl. | 75½ | 74¾ |
| Dortm. Union | — | 205½ |
| Eintracht Brk. | — | 194¾ |
| Eisenbahnverk. | 102 | 100¾ |
| El.-Lieferung | 102 | 102½ |
| Elektr. Schles. | 103½ | 102¾ |
| El. Licht u. Kraft | — | 112 |
| Engelhardt-Br. | 88¾ | 90¼ |
| Farbenindustrie | 148 | 148 |
| Feldmühle | [illegible] | 120 |
| Felten u. Guill. | 74⅝ | 74 |
| Gelsenk. Bergw. | 61 | 60¼ |
| Ges. f. el. Untern | 109⅜ | 108¼ |
| Goldschmidt | 87 | 85 |
| Hambg. Electr. | 132½ | 132 |
| Harbg. Gummi | 29¾ | 30¼ |
| Harpener Bgb. | 104¾ | 104½ |
| Hoesch-Köln N. | — | 71½ |
| Holzmann, Ph. | 73½ | 73¼ |
| Hotelbetrieb | — | 43½ |
| Ilse Bergbau | 172 | 170¾ |
| „ „ G.-Sch. | 182¾ | 180½ |
| Junghans, Gebr. | 46½ | 45¼ |
| Kali-Chemie | 135 | 132 |
| Kali Aschersleb. | — | 126¾ |
| Klöckner-Werke | 75⅛ | 75 |
| Kokswerke | 95¼ | 95⅜ |
| Lahmeyer & Co. | — | 119⅝ |
| Laurahütte | — | 19¾ |
| Leopoldgrube | 84 | 85¾ |

| | 1. 9. |
|---|---|
| Mannesmann-Röhr. | [illegible] |
| Mansfeld | [illegible] |
| Masch.-Untern. | [illegible] |
| Maximilianshütte | [illegible] |
| Metallgesellschaft | [illegible] |
| Montecatini | [illegible] |
| Niederl. Kohle | [illegible] |
| Orenstein & Kopp. | [illegible] |
| Phoenix Bergbau | [illegible] |
| Polyphonwerke | [illegible] |
| Rhein. Braunkohl. | [illegible] |
| „ Elektr. | [illegible] |
| „ Stahlwerke | [illegible] |
| Rhein.-Westf. El. | [illegible] |
| Rütgerswerke | [illegible] |
| Salzdetfurth | [illegible] |
| Schles. Bergbau | [illegible] |
| „ Elektr. B. | [illegible] |
| Schubert & Salzer | [illegible] |
| Schuckert & Co. | [illegible] |
| Schultheiß | [illegible] |
| Siemens & Halske | [illegible] |
| Stöhr Kammgarn | [illegible] |
| Stolberger Zink | [illegible] |
| Süddt. Zucker | [illegible] |
| Thüringer Gas | [illegible] |
| Ver. Stahlwerke | [illegible] |
| Vogel Telegr. | [illegible] |
| Wasser Gelsenk. | [illegible] |
| Westd. Kaufhof | [illegible] |
| Westeregeln | [illegible] |
| Zellst. Waldhof | [illegible] |
| Otavi | [illegible] |

## Heutige Anfangskurse der Variablen Papiere

| | 1. 9. | 31. 8. Einh.-K. |
|---|---|---|
| Dt. Anl. Ausl.-Sch. m. Abl.-Sch. | 95⅝ | 95⅜ |
| 8 % Hoesch Eisen | — | 92½ |
| 6 % Fried. Krupp | 92½ | 92⅜ |
| 7 % Mitteld. Stahl | — | 92 |
| 7 % Ver. Stahlw. | 79 | 79¼ |
| 4½ % Oest. Schatz | — | 39¼ |
| 4 % Oest. Gold | — | 28 |
| 5⅕ % Oest. Silber | 1⅛ | — |
| 4 % Türk. Bagd. I | — | — |
| 4 % „ inkl. Coup. | — | — |
| 4 % Türk. Bagd. II | — | — |
| 4 % „ inkl. Coup. | — | — |
| 4 % Türk. Zoll | | |
| inkl. Coup. | — | — |
| 4½ % Ung. Rte. 13 | — | 6,90 |
| 4½ % Ung. Rte. 14 | — | 6,90 |
| 4 % Ung. Gold | 7¼ | 7,10 |

### Banken

| | 1. 9. | 31. 8. |
|---|---|---|
| Bank El. Werte | 81 | 81 |
| Bank f. Brauind. | [illegible] | [illegible] |
| Reichsbank | 155⅞ | 155⅝ |

### Verkehr

| | 1. 9. | 31. 8. |
|---|---|---|
| A.-G. f. Verkw. | 72½ | 71¾ |
| Allg. L. u. Kraft | 116 | 115 |
| Canada | — | — |
| Dt. Reichsbahn | 112⅝ | 112⅝ |
| Hambg. Paket | — | 15¾ |
| „ Südamerik. | — | — |
| Norddt. Lloyd | 80 | 80⅛ |

### Aktien

| | 1. 9. | 31. 8. |
|---|---|---|
| Accumulatoren | — | — |
| Alg. Kunstzijde | 66½ | 65⅝ |
| All. Elektr.-Ges. | 27½ | 27⅛ |
| Aschaff. Papier | 63 | 64 |
| Bayer. Motoren | 131 | 131 |
| Bemberg, J. P. | 71 | 71⅜ |
| Berger Tiefbau | 120½ | 120 |
| Bln.-Karlsr. Ind. | 129½ | 130¾ |
| Berl. Kraft A | 148¾ | 144⅜ |
| „ Maschinen | 104 | [illegible] |
| Braunk. u. Brik. | 194 | — |
| Bremer Wolle | — | 140 |
| Buderus | 86¾ | 85⅝ |
| Charl. Wasser | 97½ | 97½ |
| Chem. Heyden | — | 94⅛ |
| „ Hisp. a—c | 205½ | [illegible] |
| „ „ d | — | 187 |
| Cont. Gummi | 128¼ | 129¾ |
| „ Linoleum | — | 64¼ |

## Leipziger Börse vom 1. September

| | 1. 9. | 31. 8. |
|---|---|---|
| Adca | 48½ | 46⅞ |
| Dt. Bank u. Disc. | 69½ | 69½ |
| Altenb. Landkr. | 117 | 116 |
| Casseler Jute | 107 | 107 |
| Chromo Najork | — | 60¼ |
| Glauziger Zucker | 122 | 122 |
| Halle Zucker | 79 | 79 |
| Kirchner | 28½ | 28½ |
| KnochNähmasch. | 48 | 48 |
| Körbisd.Zucker | 87 | 87 |
| Landkr. Kulkwitz | [illegible] | [illegible] |
| Leipz. Baumwolle | 87 | 87 |
| „ Riebeck | [illegible] | [illegible] |
| „ Kammgarn | 100 | 100 |
| „ Malz | [illegible] | — |
| „ Wollkämm. | 120 | 120 |
| Mansfeld | 77 | [illegible] |
| Pinkau | 102 | 102 |

| | 1. 9. |
|---|---|
| Pittler Werke | [illegible] |
| Dt. Grammoph. | [illegible] |
| Riquet & Co. | [illegible] |
| Rositzer Zucker | [illegible] |
| Rudelsb. Zement | [illegible] |
| Schlema Holzst. | [illegible] |
| Schneider Hugo | [illegible] |
| Schubert & Salzer | [illegible] |
| Schulz Fritz | [illegible] |
| Stöhr & Co. | [illegible] |
| Thür. Gas | [illegible] |
| „ Wolle | [illegible] |
| Prehlitz | [illegible] |
| Meuselwitz | [illegible] |
| Lamea | [illegible] |
| Thode Papier | [illegible] |
| Viskose Stapel | [illegible] |

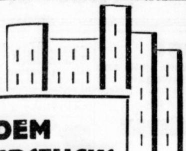
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193409018/fragment/page=0010

VERMIETUNGEN • MIETGESUCHE • WOHNUNGSTAUSCH • GRUNDSTÜCKS- UND GESCHÄFTSANGEBOTE UND -GESUCHE • STELLEN-ANGEBOTE • STELLEN-GESUCHE

# Kleine Anzeigen gehören in die HN

VERKÄUFE • KAUFGESUCHE • FAHRZEUGE • TIERMARKT • VERLOREN UND GEFUNDEN • UNTERRICHT • HEIRATEN • VERSCHIEDENE KLEINE ANZEIGEN

Privat-Anzeigen: Ueberschriftswort 22 Rpf, Textwort 9 Rpf — Stellengesuche: Ueberschriftswort 20 Rpf, Textwort 7 Rpf — Gebühr für Ziffer-Anzeigen 30 Rpf — Worte mit mehr als fünfzehn Buchstaben zählen doppelt



**DEM GRUNDSTÜCKS-MARKT**

der Hallischen Nachrichten wird von Interessenten die größte Beachtung geschenkt. Sie verkaufen oder kaufen daher rasch und vorteilhaft durch eine HN-Anzeige!

**Grundstücke Verkäufe**

Verkaufe **größere Zinshäuser** Zentrum und Norden von Halle bei geringer Anzahlung, sowie **Herrschaftshäuser mit Garten.** **Paul Kosche,** Friedrichstraße 14.

**Wohnhaus I. Rang.** in Halle in bester Verkehrslage, großen Zukunftsaussicht. bei 1/3 d. Vorkriegswertes zu verkaufen. Rente ca. 9%, feste Hypotheken. Meldungen unter T 1557 HN-Ulrichstraße

**Schokoladen-Geschäft** arbeitshalber ...wert zu verk. Angebote L. 2697 HN-Leipzigerstr. †

**Herrschaftlich.** Zinshaus, ruhige Lage, bei 20 000 RM. Anz. z. verk. Angebote St. 7510 HN-Steintor. (

**And. Unternehmen halb.** gebe für wenige hundert Mk. meine seit 6 Jahren betriebene Fleischerei mit Wohnung ab in Stadt Bernburg, Hauptverkehrsstr. Angebote unter T. 1257 an HN-Ulrichstr. (a

**Kl. Haus,** Stall, Gart., 1200 qm, für 5000 zu verkaufen. Angeb. an die HN-Filiale Steinweg 25. *

**5-Familien-Haus** zu verkaufen. Angebote O. 1454 HN-Ulrichstr. *

**Zinshaus** Nord., mod. 3-u. 4-Z.-Wohngn., gute u. sich. Verzinsg. unt. Einheitsw., bei hoh. Anzahl. zu verkaufen. Balster & Co. RDM Merseb. Str. 1b.

**Buch-, Papier- u. Rauchwar.-Geschäft** altersh. zu verk. Evtl. m. Wohng. Gefl. Angebote u. T. 1517 an die HN-Ulrichstr. (b

**Schrebergart.** (Süden), 300 qm, mit Laube, gr. Baumbest., z. vk. Zu erfragen * Baumweg 22.

**Grundstück** mit gr. Fabrikat.-Räumen und gr. Garten an Stadtgrenze sof. zu vk. Angebote O. 1534 HN-Ulrichstr. (b

**Kolonialw.-Geschäft** in Könnern altersh. z. 1. 10. unter günstig. Beding. zu verpacht. Näh. Landwehrstraße 19, Laden. †

**Gut. Lebensmittelgeschäft** mit Wohnung in kl. Stadt mit od. ohne Waren fortzugshalber 1. 10. billig zu verkauf. Angebote T. 1357 HN-Ulrichstr. (a0

**Heiderand** direkt am Walde **Einfamilienhaus** m. Vor- u. Hausgarten zu verk. Erf. RM. 9000.— Geringe Steuern. **Ernst Ziebell** Rathausstr. 13 Tel. 24906

**Einfamilienhaus** eventl. auch für 2 Famil. passend, in Halle-Cröllwitz, 7½ Zim., reichlich Zubeh., Zentralh. und Oefen, z. vk. Angebote T. 1317 HN-Ulrichstr. (b

**Schokoladen-Geschäft** billig zu verkauf. Angebote L. 2676 HN-Leipzigerstr. †

**Baugemeinschaft Rosengarten**

Wir laden zur Besichtigung unserer ersten Einfamilien-Häuser (Eigenheime) in der „Gartenstadt Rosengarten" freundlichst ein

**Neueres Zinshaus** in lebhaft. Seitenstraße d. Geiststr., mit Laden und Werkstatträumen, 4 kleinere Wohn., sehr geeignet für Möbelhandlung, gute Verzinsung, zum Preise von 13 000 Mark bei 3000 M. Anzahlg. zu verk. Schriftl. Offerten 947 an „Invalidendank", Schwetschkestr. 1.

**Cröllwitz.** Garten, Fuchsbergstraße, 3622 qm, billig zu verkauf. Tannenbergstr. 17

**Lbsm.-Geschäft** m. Wohn., gt. Exist., z. vk. Angeb. E. 1565 HN-Ulrichstr. *

**Einf.-Haus** i. Vorort, Bauj. 1925, steuerfr., b. 12 000 M. Anz., Vor- u. gr. Hintergarten, Zwangsversteigerungserwerb, f. b. z. vk. Angebote B. 1682 HN-Ulrichstr. (b

**Zinshaus,** 8% Verz., Nordv., 3-, 4- u. 5-Zim.-Wohn., Bad, Fl., b. 15 000 Anz. zu verk. Ang. A. 1681 HN-Ulrichstr. (b

**Bauland,** etl. Morgen, herrlich geleg. (Ortslage) in der Geg. zwisch. Hettstedt u. Mansfeld, ist sof. preisw. zu verkf. Angebote T. 1637 HN-Ulrichstr. (a0

**Baustelle** Gartenstadt Nietleben mit großem Baumbestand, 1000 qm, sof. zu verkf. Angebote N. 1693 HN-Ulrichstr. *

**Grundstück,** in gut. Zustande, m. freiw. Wohn. im Zentrum sof. preiswert zu verk. Angebote M. 1712 HN-Ulrichstr. *

**Lebensmittel-Geschäft** in gut. Lage, gutgehend, umständehalber gegen bar sofort zu verkauf. Erford. 3000 Mk. Angebote K. 1650 HN-Ulrichstr. *

**Lebensmittel-Geschäft** in Halle mit elektr. Betr. zum 1. Oktob. od. früher zu verkauf. Gute Existenz. Erforderl. 3500 M. Angebote St. 7507 HN-Steintor. (

**Grundstücke Kaufgesuche**

**Wo** wird jung. Schuhmachermeister die Gelegenh. gegeb., sich selbständ. zu machen, evtl. eine pachten oder zu übernehmen. Angebote an Bethe, Gr.-Ottersleben, Oststraße 1. (a

Neueres **1 Fam.-Haus** Stadtgrenze, bei Barzahlung zu kauf. gesucht. Off. u. L. 2684 an HN-Leipzigerstr.

**Geschäft** mit Wohnung, ev. Grundstück gegen Kasse zu kauf. gesucht. Nur wirkl. Existenz Beding. Ausführliche Angebote u. T. 1397 HN-Ulrichstr. (b

**Suche** bescheidenes Einfamilienhaus od. Bauplatz geg. bar. Angebote erbeten unter L. 2674 an HN-Leipzigerstr. †

**Fabrikgrundstück** (möglichst mit Gießerei), mit zirka 2000 qm bebauter und zirka 8000 qm unbebauter Fläche zu kaufen gesucht. Angebote L. 2688 HN-Leipzigerstr. †

**Mehrfamilienhaus - Villa -** modern, mittl. Zim., Zentr.-Heiz., Garten, Garage od. Möglichkeit dazu, in ruh Lage v. Selbstkäufer gesucht. Angebote unter A. 1661 HN Ulrichstraße. *

**Mittlere Fleischerei** zum 1. Oktob. zu pachten gesucht. Angebote T. 937 HN-Ulrichstr. *

**Kl. Einfam.-Haus** zu kaufen gesucht. Angebote J. 1589 HN-Ulrichstr. (b

**Landgrundstück** mit Lebensmittelgeschäft ges. Angebote u. T. 1497 HN-Leipzigerstr. (

**Grundstück** bei 15 000 M. Anzahlg. z. kauf. ges. Angebote V. 1679 HN-Ulrichstr. (b

**Wer Geld sucht** wende sich an die Nürnberger Allg. Zwecksparges. m. b. H. Auskunft durch: A. Letsch, Halle a. S., Alter Markt 18. H. Becker, Halle a. S., Auenstraße 58. (hs

**RM. 350 000,— zu 5½ Proz.** erstst., auf gute Stadtgrundstücke u. Neubaut, sow. z. Ablös. fällig. Aufwertungshyp., vergibt Versicherungsgesellschaft, in Abschnitten nicht unt. RM. 10 000. Anfrag. m. näh. Grundstückszahlen u. M. 1612 HN-Ulrichstr.

**100 000 Reichsmark** I. Hypothek für Wohn- und Geschäftshaus im Zentrum der Stadt gesucht. Angeb. unt. M. 1652 an HN-Ulrichstr. (b

**Inserieren bringt Gewinn!**

Unsere **RADIO ABTEILUNG** zeigt Ihnen eine Anzahl neuer Modelle! Vorführung unverbindlich. / Zahlungserleichterung durch unseren R.-Zahlplan! **LICHT UND WÄRME G. M. B. H.** Gemeinschaftsunternehmen d. Wehag, des Fach-Handels u. -Gewerbes f. Gas-, Wasser- u. Elektrizitäts-Verbraucher. Halle, Gr. Ulrichstr. 54, Tel. 25654

**Geldmarkt**

**Darlehen u. Hypoth.** v. 300—30 000 RM. gibt Spar- u. Kred.-Gesellsch. Kostenl. Ausk. H. Steffens, Bergstr. 1, I. r. *

**500 Mark** von Privat gegen gute Sicherheit gesucht. Angebote L. 2657 HN-Ulrichstraße. †

**I. Hypothek** 6000 RM. auf Grdst. f. Beamter von Selbstgeber. Pünktl. Zinszahl. Angebote S. 1616 HN-Ulrichstr. *

**Mk. 12 000,—** Hyp. n. Halle ges. Pfandbriefe w. in Zahlg. genommen. Angebote H. 1368 HN-Ulrichstr. (b

**3000 RM.** von hies. Spezialgeschäft zum Kauf neuer Maschin. u. Ablösg. des Teilhab. aus Privathand zu leih. ges. Volle Sicherh. u. gute Zinsen. Angebote u. L. 2679 HN-Leipzigerstr. †

**Darlehn** 200 RM. auf ein Jahr. Hohe Zins. und Sicherh. Angebote u. St. 7493 HN-Steintor. (

**3—4000 M.** I. Hyp. auf neuerb. 2-Familienhaus aufs Land von Selbstgeb. ges. Angebote T. 1477 HN-Ulrichstr. *

**2000 RM.** als I. Hyp. ges. Angebote P. 1535 HN-Ulrichstr. (b

**12—20 000 RM.** zum 1. Oktbr. als I. Hypoth. auszul. Angebote E. 1585 HN-Ulrichstr. (b

**RM. 1000,— Darlehn** auf 1½ J. aus Privathand gegen Sicherheit gesucht. Angebote L. 2669 HN-Leipzigerstr. †

**Mk. 3000,—** erststell. auszuleih. Angebote U. 1538 HN-Ulrichstr. (b

**Hypoth.-Briefe** kaufe gegen bar. Angebote H. 1588 HN-Ulrichstr. (b

**I. Hypotheken** auf Neubauten u. Althäuser zu vergeben. Kruppbank, Kolberg (a

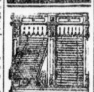
**3000 RM.** I. Hypothek auf Landgrundstück v. Selbstgeber ges. Angebote T. 1697 HN-Ulrichstr. (a

**Suche** 800 RM. gegen Sicherh. u. Zins., evtl. tätige oder stille Beteiligung. Angebote V. 1699 HN-Ulrichstraße. *

**5000 Mark** auf hiesig. großes Grundstück z. erst. Hypothek von Selbstgeber ges. Angebote L. 2691 HN-Leipzigerstr. †

**Gesucht** 15—20 Mark. Angeb. O. 1714 HN-Ulrichstraße. *

**Vermietungen Wohnungen**



Jalousie-Werkstätte **Ernst Elbel, Halle** Bertramstr 23 T. 29009 Reparaturen u. Neuanlagen.

**Schöne 5-Zi.-Wohn.** m. Erker, 2 Kam., Bad u. Zubehör z. 1. 10. preisw. abzugeb. Heynich. Geiststraße 23. (b

**Möbeltransporte** mit 1-To.-Lieferwagen, km 20 Pf. führt aus. Haupt, Petersbergstr. 2. Ruf 345 03. (b

**Herrschaftl.** sonnige 3-Zimm.-Wohnung, Etag.-Heizung, großer Balkon, z. 1. 10. zu verm. Besicht. 11—1 Uhr. Erfund, Kurfürstenstraße 7, part. *

erledigen **Möbeltransporte** jed. Art Telefon 31271 — Ankerstraße 2

**Kleinwohnungen** mit 3—4 Zimmern haben wir preiswert sofort od. später zu vermieten. **Kleinwohnungsbau Halle,** Aktiengesellschaft, Kefersteinstraße 2. Sprechzeit täglich von 10—12, 17—18 Uhr, außer Mittwoch u. Sonnabend.

**Stadt-, Bahn- u. Auto-Möbeltransporte Fenthol & Sandtmann** Adolf-Hitler-Ring 18 — Ruf 26186, 32890

**Herrschaftliche** ideale I. Etage im Paulusviertel, besteh. aus 4 Zim. u. Wohndiele, Küche, Bad, 20 qm Glasveranda u. Zubehör ab 1. 10. zu vermieten. Angebote unter H. 1688 HN Ulrichstraße.

**Möbel-Transporte** innerhalb der Stadt und nach auswärts mittels Bahn od. Automöbelwagen durch **G. Vester Spedition** G. m. b. H. Delitzscher Str. 5 Tel. 279 01.

**Herrschaftl. Wohnung** im Zentrum, 6 Zimmer, Loggia, mit Zubehör und Garten p. bald zu verm. Angebote u. H. 1648 HN-Ulrichstraße

**Möbeltransporte** führt gewissenhaft aus **Albert Ackermann sen.,** Thomasiusstraße 15. Tel. 256 43.

**Einfamilien-Haus** Paulusviertel, 10 Zimmer und reichlich Nebengelaß, mod. eingericht., Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Garten, zu vermieten. Näheres durch Tel. 216 90 oder unt. T. 9857 HN-Ulrichstr. (b

**Friedrichstr.** 43, I., 5 Zimmer, Bad, Innenklos., 1. Oktober frei (If Finsterbusch.

**Südstraße 48** sonnig, I. Etag.-Wohn., renoviert, 6 Zimmer, Bad und Zubehör, an ruhig. Mieter sof. oder 1. Oktober zu vermiet. Preis 95 RM. monatl.

**Herrschaftl.** 7-Zimm.-Wohng. m. Veranda, Garten, fließ. warm. u. kaltes Wasser, Etagenheizung, Garage, pass. für Arzt, preisw. zu vermiet. Pottel, Langestraße 24.

AUSSTATTUNGSHAUS **C. HAUPTMANN**

*Der Möbel-Hauptmann bringt Glück ins Haus*

HALLE ‹SAALE› KLEINE ULRICH-STR. 36

**Kronprinzenstr.** herrschaftl. 5- und 7-Zim.-Wohnung mit Parkett, zwei Balkone, 1. Oktb. zu vermieten. Angebote P. 1555 HN-Ulrichstraße. *

**Geräumige** 5½-Zim.-Wohng. Kirchnerstr. 8, I. links, zum 1. 10. zu vermiet. Miete 94 Mark. (†

**Wohnung,** 7 Zimmer, hochpart., mit Garten, schöne Lage, zu verm. Tel. 225 12.

**Königstr. 28, I.** schöne 6½-Zimm.-Wohnung, Bad, Zubehör, zu vermieten. Näheres III. Etage, 14—18 Uhr. *

**Gr. Märkerstraße 18, III.** größere 3-Zimm.-Wohnung m. Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten * Näh. 2 Treppen.

**Herrschaftl.** zwei Zimmer mit Küchenbenutzung, für Ehepaar sowie einz. Zimmer sofort frei * Sophienstr. 18, I.

**Schöne** kleine Wohnung sofort oder später zu vermiet. Angeb. S. 1556 HN-Ulrichstraße. *

**Wohnung,** 4 Zimmer, per 1. Oktob. zu vermieten Streiberstr. 3, II. links. *

**Stube,** Küche, Korridor, Keller, im besser. Hause, Südviertel 1. 10. zu vermiet. Angebote P. 1635 HN-Ulrichstraße. *

**3 Zimmer,** Küche, Bad, Innenklos., Miete 73 Mark, sofort oder 1. 10. zu vermiet. Neumann, Kefersteinstr. 6, Sonntag 10—14 Uhr. (b

**Wohnung,** 2 Zimmer, Küche, Zubehör, z. verm. Obhausen (Petri) Paul Tittel.

**Große sonnige** 5-Zimm.-Wohng. ohne Bad, mit Innenklos., Zubehör oder große 4-Zimm.-Wohng. mit Bad, Innenklosett, Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Zu besicht. 2—6 Uhr Viktor-Scheffel-straße 3, I. links.

**3 Zimmer,** Bad, Küche, zum 1. 10. zu vermiet. Wohnungsverein Halle-Süd, Vogelweide 13, 10—12 Uhr. (b

**Zu vermiet.** 1. 10. 3½-Zimm.-Wohnung nebst Zubehör, Besichtigung 12—2 Uhr Harnisch, * Händelstr. 37, II.

**Wohnung,** 6½ Zim., 1. St., Bad, Innenklos., neu hergerichtet, sofort oder später zu vermieten * Friedrichstr. 42, Näheres II.

**Wohnung.** In sehr gutem Haus 2 Zimmer, kleine Küche, Bad u. Keller z. 1. 10. zu vermieten. Angebote E. 1645 HN-Ulrichstr. *

**5 Zimmer,** II. Etg., Riebeckplatz — Ad.-Hitler-Ring, sonn., ruh., Elektr., Bad, Fl., 1. 10. z. vermiet. Charlottenstr. 12, I. 8½ bis 10. (†

**Robert-Franz-Ring** gegenüber d. Moritzburg herrschftl. 6½- oder 5-Zim.-Wohnung m. sehr reichl. Nebengelaß, Terrasse, Vorgart., Etagenheizg. zum 1. 10. evtl. früher zu vermieten. (b Näheres Robert-Franzrg. 15, Büro, Fernruf 288 38.

**5-Zimmer-Wohnung,** sonnig, Balkon, ohne Bad, 70 RM zu verm. Steinweg 30, III., oberste Klingel links. *

**Sonnige** 4-Zimm.-Wohng. mit Zubehör in Zweifamil.-Haus, mass. Garage, ab 1. September ev. später zu vermiet. Kirschweg 12. *

**Drei** Zimmer, Küche, Zubehör 1. Oktb. zu vermiet. Angeb. St. 7508 HN-Steintor.

**Vermietungen Zimmer**

**Leeres** Zimmer einzelne Person frei * Albrechtstr. 36, II.

**2 Zimmer,** leer, sof. zu verm. Angebote N. 1673 HN-Ulrichstraße. *

**2 leere Zimmer,** Balk. m. Küchenbenutz. in besser. Hause. Angebote unt. S. 1676 HN-Ulrichstraße. *

**Leer,** 2 Zimmer sofort abzugeb., später die ganze Wohng. Zu erfragen bei Stummer, Brunoswarte 2.

**Sofort** vermietbar an 1 bis 2 Personen († 2 Zim. m. Küch.-Benutz., Stadtm. Angebote L. 2694 HN-Leipzigerstr.

**Leeres Zim.,** sonn., freie Lage, elektr. Licht, mit großer Veranda (Nord.), Preis 10 Mark, Küttenerweg 20 (Nähe Zoo) Sportplatz 96 gegenüber. *

**Kleines** leeres Zimmer zu vermieten Dieskauerstr. 6, I. l. (†

**Vermietungen Möbl. Zimmer**

**Dauermieter** findet sehr gut möbliert. Herrenzimm. m. Schlafzim. (Alleinmiet.) Friedrichstr. 43, p.

**Großes** eleg. möbl. Zim., Küche, Teleph. u. Badbenutzg., auch für Ehepaar zu vermieten Steinweg 16, pt. rechts.

**Wohnung,** möbliert, m. zwei Betten Gr. Brauhausstraße 12, I. *

**Zimmer,** möbl., fr. Krausenstraße 22, II. r. (

**Zimmer,** gut möbl., elektr. Licht, frei, Kleine Ulrichstr. 24a, II. r.

**Gesunde Kleinrentnerin** gegen freies möbl. oder leeres Zimmer und Beköstigung für kleinen Haushalt u. zur Betreuung einer älteren Dame gesucht. Referenzen. Angeb. St. 7492 HN-Steintor.

**Möbliertes** Zimmer zu verm. Goethestr. 2, pt. l.

**Möbliertes** Zimmer mit voll. Pens., pro Woche 11 M., sofort zu verm. Gr. Schloßgasse 12. *

**Freundlich** möbliert. Zimmer Augustastr. 6, prt.

**„Kräutergold"** bei Arterienverkalkung, Packung für 13 Tage 1.— M, für 40 Tage 2.50 M. In vielen Apotheken. Verlangen Sie Gratisproben. Dr. Zinsser & Co. G. m. b. H. Leipzig 48

**Möbl. Zimm.** sofort zu vermiet. Liebenauerstr. 19, III. links.

**Vorderzimm.** schön möbliert, in Einzelvilla wird zum 1. Oktober frei, Miete 20 M., evtl. ganze Pens. * Ziethenstr. 29.

**Zimmer,** freundl. möbliert, frei Thüringerstraße 27, II. Mitte.

**Gut** möbliert. Zimmer vermietet Steintor 16, II. rechts.

**Möbliertes** Zimmer zu verm. Dieskauerstr. 6, II. Etage links. *

**Zimmer,** gut möbliert, frei Pfälzerstr. 9, II. l.

**Zimmer,** gut möbl., verm. an berufst. Herrn oder Dame. * Göbenstr. 7, II. l.

**Möbliertes** Zimmer zu verm. Harz 10, III. Gente. *

**Möbliertes** Zimmer zu verm. Schkopauerweg 33 II. rechts. *

**Möbliertes** kleines Zimmer billig zu vermiet. Meckelstr. 8, III. l.

**Möbliertes** Zim., sep. Eing. Ritterstr. 9, I. *

**Gewinnauszug**

**5. Klasse 43. Preußisch-Süddeutsche (269. Preuß.) Staats-Lotterie**

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

21. Ziehungstag — 31. August 1934

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 23948 331372
2 Gewinne zu 5000 M. 334100
8 Gewinne zu 3000 M. 44966 174409 223735 344932
14 Gewinne zu 2000 M. 67907 200326 212388 224327 247111 335082 387758
44 Gewinne zu 1000 M. 9600 35012 38724 57390 99673 120322 140810 149634 159754 187685 187998 207724 234079 241896 267355 268197 292358 327072 337799 338646 345015 350908
93 Gewinne zu 500 M. 2126 6624 8198 11033 23790 25050 49801 51822 55462 63200 63846 77973 85180 90157 92701 94737 100380 106028 119479 138927 139955 145386 156012 166638 171694 187647 201333 202705 203601 212102 214788 225945 235703 237506 249195 262183 271544 273969 289032 315388 322272 331683 336139 341739 344518 366403 374049 378732 393646
354 Gewinne zu 300 M. 1353 1481 4249 6073 7472 7837 8619 9491 12769 15246 16297 19192 19715 19969 23181 24325 32489 41791 43431 46259 47326 47772 49842 50086 55456 55614 55882 56816 57082 57446 61309 62036 67715 68797 68888 71706 71779 72891 75184 76444 81699 84615 89994 92511 94612 94968 95350 99002 99201 100053 101781 103963 107005 108110 116111 116393 118576 126504 127082 129654 130917 133739 134608 137550 138456 140351 141299 143367 144931 146961 149586 150380 152630 154963 158299 162361 163224 171186 173474 178276 180409 181123 181205 185855 192763 194473 194814 198351 203257 203797 207289 208203 210239 210669 210789 2122 2 213700 214219 216900 217114 219974 220134 220368 221778 223868 225673 225938 226768 233024 234800 235542 235871 236780 2373 2 237422 240507 256432 259975 261181 262039 263646 268331 269696 269697 273057 27474 275694 279438 280261 284596 285845 286738 288810 289110 290786 294229 294314 295656 300698 304731 307285 307723 314768 322439 325396 327449 328681 328923 330845 333671 333850 336814 337547 339024 342694 344301 346749 349579 349855 350914 351615 352834 357384 364062 365257 365874 372397 377122 381702 383832 387759 388929 389806 391137 395332 396917 397003

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

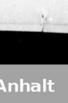
6 Gewinne zu 5000 M. 13071 43769 313117
4 Gewinne zu 3000 M. 264388 369146
8 Gewinne zu 2000 M. 36174 241609 270405 378121
30 Gewinne zu 1000 M. 64436 80715 118568 121852 137148 167475 168780 185238 250618 254458 281132 328060 359569 382814 388917
72 Gewinne zu 500 M. 9689 14890 17264 17466 32737 51387 73593 75352 77399 82193 100875 102258 107517 111506 119255 150789 192216 232568 246491 246985 249150 273800 275551 291407 294471 322508 323039 328697 330057 334452 375357 380019 388226 395396 397542 397836
302 Gewinne zu 300 M. 3663 8091 14617 16547 18869 19149 26317 27299 27463 27825 28544 30554 34659 40271 43794 48830 51066 54247 56660 57379 59539 60774 63549 69696 73484 74146 76631 84505 87053 87556 93171 94879 99203 101366 103612 104936 106541 107501 112538 116381 116493 121103 123236 129774 132623 135600 135960 139155 140863 142865 152881 155933 156876 163029 165111 167523 171358 172990 176214 178607 179142 184752 187121 206857 207168 208534 208777 211979 212164 214131 219762 223743 225300 235859 241299 241508 245189 246412 247466 247832 248016 248961 249058 249874 250069 250513 258401 259353 264018 264274 265166 266192 272715 273522 274189 280177 280928 282695 283017 284917 285653 287420 289094 290575 294576 298172 299072 299240 304478 308143 314430 315862 316753 316889 317468 318234 323828 336925 337066 341507 342777 348302 351204 352639 355158 358785 358979 360370 360897 361404 362643 363107 364428 365802 366662 374222 381390 381505 381809 382403 382930 386985 389608 389789 391984 392191 393520 393883 393903 394111 399556

**20 Tagesprämien.**

Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

155916 158301 162550 163710 200219 306828 316700 322917 333981 336599

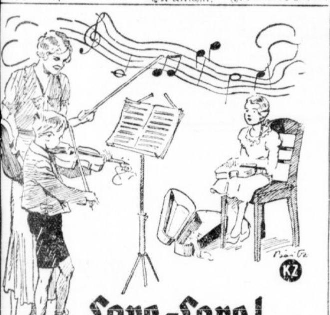
Im Gewinnrade verblieben: 180 Tagesprämien zu 1000 M. ferner 2 Gewinne zu 1000000, 2 zu 300000, 2 zu 30000, 4 zu 20000, 12 zu 10000, 58 zu 5000, 114 zu 3000, 264 zu 2000, 504 zu 1000, 1348 zu 500, 5350 zu 300 M.





**Jawohl! Rumbo Überalles** zu jeder Wäsche

Rumbo-Seifen-Werke / Freital / Hersteller der beliebten Rumbo-Seife



# Lore-Lore!

8.

Als wieder um ein Monat,
Der Hans den Bleistift nimmt
Und seufzt, das Soll und Haben
Im Hausfrau'n noch nicht stimmt.

Die Seite mit dem „Haben",
Die überragt noch sehr
Das „Soll", und da heißt's sparen
Noch vielmehr als bisher.

„Nun gut, mein Hans," meint Lore,
„Wenn's sein muß, warum nicht!
Und schließlich ist ja sparen
Der Hausfrau erste Pflicht.

Doch weil ich nicht entbehren
In Haus und Küche kann
Die Trud', die treue Seele,
Pad' ich es anders an.

Ich gebe einfach Stunden
In Violin, Klavier,
Und was ich da verdiene,
Für Trudes Lohn reicht mir."

„Das hast Du fein gesponnen,"
Spricht Sekretär Hans Krauß -
„Was aber dann, wenn bleiben
Die nötigen Schüler aus?"

„Wart' nur erst ab," scherzt Lore,
„Bis ich hab' inseriert,
Dann kommen meine Schüler
Schon kräftig anmarschiert!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193409018/fragment/page=0011

Zur
**Umarbeitung**
vorgesehene
**Damenkleider**
**Kostüme u. Mäntel**
bitten wir uns jetzt zu übergeben, bevor die Arbeitsstuben für Neuanfertigungen belegt sind. — Die Preisberechnung ist vorteilhaft!
**HUTH**
Halle, Gr. Steinstraße 86-87, Markt 21

**Bahnnähe**
gut möbl. Zimm. an berufst. Herrn sofort Prinzenstr. 8, part. rechts.

**Nähe Bahn**
gut möbl. Zimm. evtl. für 2 Pers. Hindenburgstr. 10 II. Etage links. †

**Behaglich**
möbl. Wohnzim. mit Kabinett frei Geiststr. 44, III.

**Gut**
möbl. Zim. z. vermiet. Krukenbergstraße 3, Wehling.

**Zimmer**
mit 2 Betten, 3 Mark, Streiberstraße 33, I. (†

**Zimmer,**
behaglich eingerichtet, zu verm. Lindenstr. 2, I. r.

**Zimmer,**
gut möbliert, zu vermieten, Große Ulrichstr. 25, III.

**Zimmer,**
nett möbl., separ., Elektr., Innenkl., Berlin, Ofen, zu vermiet. Werner-Gerhardtstr. 29, II. Etage links. *

**Zimmer,**
gut möbliert, separat, frei. * Wilhelmstraße 48.

**Freundlich**
möbl. Zimmer zu vm. Ludwig, Gr. Ulrichstr. 40, II.

**Zimmer,**
möbliert, zu vermiet. Rannischestraße 2, III. *

**Gut**
möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer frei Gr. Ulrichstr. 18, Jordan. *

**Kleines**
möbliert. Zimmer Parkstr. 24, II. *

**Gut**
möbliert. Zimmer Universitätsplatz Nr. 16, I. Franke.

**Zimmer,**
möbl., frei, sep. Königstr. 86, II. (Königplatz). *

**Zimmer,**
gut möbliert, zu vermiet. Hindenburgstr. 10, III. rechts, Walther. *

**Gut**
möbliert. Zimmer zu vermieten (b Geiststr. 40, III.

**Schönste Gegend**
im Norden sonn. gut möbl. Zimm. m. Kab., Badben., Zentralh. z. 1. 10. frei. Ang. M. 1692 HN-Ulrichstr. *

**Möbliertes**
Zimmer zu verm. Friedrichst. 1, III. r.

**Schlafstelle,**
möbl., frei, Gr. Klausstr. 15, II. l.

**Gut**
möbl. Zim., elektr. Licht, sofort zu verm. Schwetschkestraße 9, III. r. *

**Gemütlich**
saub. möbl. Zim., 3 Min. v. Bahnh., sof. zu vm. Brand, Landwehrstr. 9. *

**Kleines**
möbl. Zimmer an Berufstät. zu vermiet. Schwetschkestraße 4, pt. rechts.

**Gut**
möbl. Zim. Nähe Bahnh. an berufstätigen Herrn († Parkstr. 21, I. l.

**Zimmer,**
möbliert, 2 Betten, frei * Leipzigerstr. 75, II.

**Bahnnähe,**
möbl. Zimm. sof. Blücherstr. 8, II.

**Gut**
möbl. Herrenzim. sofort zu vermiet. Friesenstr. 5. (b

**Behagliches**
möbliert. Zimmer zu vermieten ( Steintor 20, II. r.

**Zimmer,**
sonnig, gut möbl. sofort zu vermiet. Richard-Wagnerstr. 34, prt. rechts

**Möbliertes**
Zimmer sofort zu verm. Leipzigerstraße 53, II. (†

**Zimmer,**
1—2 gut möbl., zu vermiet. Niemeyerstr. 11, I. r.

**Sonniges**
möbl. Zimm. frei Marienstr. 10, III.

**Zimmer,**
möbl., frei, 3,50 M. Woche, Jahnstr. 3, Ruhmann.

**Bahnnähe**
gut möbl. Zimm. frei Halberstädterstr. 8, I. links. (†

**Wohn- und Schlafzimm.,**
behaglich, geschmackvoll möbl., in herrl., gesund. Lage, Badbenutz., Balkon, zu verm. Wittekindstr. 28.

**Bahnnähe**
möbl. Zimm. für 1—2 Herren († Marienstr. 4, I. r.

**Möbliertes**
Zimm. frei Charlottenstr. 19, III. l

**Behaglich**
möbl. Zimmer zu vermiet. Lindenstr. 11, III. rechts.

**Zimmer**
möbliert, eventl. Pens., sof. Unger, Leipzigerstr. 22, II.

**Schlafstelle**
saub., Dryanderstraße 35, III. * Nähe Bahnhof.

**Freundlich**
möbl. Zimm. sof. od. sp. frei Hallorenring 1, II. l.*

**Schlafstelle**
frei, Friedling, Göbenstraße 21. *

**Schlafstelle,**
saubere, vermiet. sof. Halberstädterstr. 3, V. I. lks.

**Schlafstelle,**
saubere, frei, († Werner, Göbenstraße 16.

**Schlafstelle**
zu vermieten bei Röser, Dachritzstraße 2, Hof. *

**Vermietungen Läden, Magazine**

**Garage frei**
Hindenburgstr. 47

**Garagen**
Günthersche Erben Gr. Brauhausst. 24 Nähe Leipz. Turm

**Stall**
zu allen Zwecken, auch Motorrad, sofort zu vermiet. Lindenstraße 54, III. links. (†

**Laden**
mit Wohnung zur Schuhmacherei paff. Ang. B. 1542 HN-Ulrichstraße.*

**Marthastr.**
kleiner Laden sofort zu vermieten. Angebote T. 1457 HN-Ulrichstr. (b

**Werkstatt,**
Keller-, Lagerräume zu verm. Germarstr. 10. *

**Laden**
schöner, mit oder ohne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Ludwig-Wuchererstr. 38. *

**Lagerraum,**
ca. 70 qm, m. kl. Kontor im Erdgesch. Grdstck. Gr. Steinstr. 16 sof. prsw. z. vm. durch M. Oberlaender, Universitätsring Nr. 6a, Tel. 21149

**Laden**
mit Ladenstube, auch als Werkst. oder Büro, per 1. 10. für monatl. 33 Mk. zu verm. Frau Wolf, Königstraße 47. (†

**Schön. Laden**
2 Schaufenst., mit Bogensch., beste Lage, Laufseite, a. f. Feinkost, Galanter.- und Spielwar., Glas u. Porzellan, (mi Leipzig, Hallische Straße 69, I.

**Laden**
Steinweg, 60 qm groß mit 1 Fenst. für 110 Mark zu vermieten. Angebote D. 1704 HN-Ulrichstraße. *

**Büroräume**
zu verm. Große Steinstr. 76, II. *

**Laden**
mit Wohnung zu verm. Taeschner, Turmstraße 60. (b

**Garage**
per sof. zu verm. Kuttelhof 9, H. I. Zimmermann. (b

**Milchkeller**
frei * Dieskauerstr. 6.

**Damen-frisiersalon**
zu vermieten * Mansfeld, Gr. Steinstr. 70.

**Niederlage**
evtl. mit Wohnraum, ca. 85 qm, Garage u. Stallung, Nähe Güterbahnhof z. vermiet. Hugo Grosse, Freiimfelderstr. 7

**Laden**
**Leipziger Str. 14,** sofort zu vermieten. Näheres im III. Stock, Telefon 351 48. Frl. Eisbein. (e

**Garage**
fr. Raffineriestr. 6.

**Kleiner**
Raum, 20 qm, frei Raffineriestraße 6.

**Lagerraum,**
40 qm, mit Einfahrt, monatlich 10 Mk., zu verm. Rosenstr. 7, part.

**Miet-Gesuche Wohnungen**

**Wohnung.**
Suche St., K., K. u. 3. 1. 10. auch Tausch b. 30 M., Süden, Angebote unter O. 1474 an HN-Ulrichstr. *

**2 Zimmer,**
u. Küche für sof. oder 1. Oktob. gesucht, bis 35 Mk. Angebote P. 1395 HN-Ulrichstraße.*

**Beamter**
sucht zum 1. 9. od. 1. 10. 2-Zimmer-Wohnung f. einzelne Person. Angebote mit Preis unter P. 1495 an HN-Ulrichstr. (b

**Wohnung,**
3—4 Zimmer, ev. mit Pferdestall sofort zu miet. ges. Angebote O. 1354 HN-Ulrichstraße.*

**Polizei-beamter**
ohne Kinder sucht 2 Zimmer, Küche, Preisang. A. 1521 HN-Ulrichstr. *

**Tausche**
2 Zimm., Einzelperson, 16 Mark, geg. Stube, Kammer, Küche, Korr. und Elektr., bis 25 Mark. Angeb. D. 1484 HN-Ulrichstraße. *

**Sofort**
od. spätest. 1. 10. **2—3-Zimm.-**wohng. m. Zub., mögl. Erdgesch., zu mieten gesucht. Angebote S. 1576 HN-Ulrichstr. *

**Eisenbahner,**
n. Halle versetzt, sucht Wohnung b. 40 Mark, Norden, Osten oder Diemitz bevorzugt. Repert, Könnern, A. d. Rothenburgerstraße 4.

**3—4-Zimmer**
mit Bad von Verw.-Beamten (3-Person.-Haushalt), 1. Oktober oder spät. gesucht, evtl. Siedlungsheim zu kaufen. † Angebote L. 2671 HN-Leipzigerstr.

Sie haben ein
**ZIMMER**
zu vermieten?
**Eine HN-Kleinanzeige besorgt Ihnen schnell und sicher Interessenten!**
Die Kosten sind gering! Das fettgedruckte Ueberschriftswort kostet nur **22 Rpf.,** jedes Textwort nur **9 Rpf.**

**Witwe**
mit Pension sucht 2—4-Zim.-Wohnung, auch Teilwohnung. Preisangebote N. 1533 HN-Ulrichstr. *

**Wer**
gibt ruhig. Ehepaar in gutem Hause 2—3-Zimmer-Wohnung z. 1. 10. Preisangeb. F. 1486 HN-Ulrichstraße. *

**Witwe,**
alleinsteh., Rentnerin, sucht kleine Wohnung, eventl. 1 Zim. u. Zubeh. Angebote B. 1582 HN-Ulrichstr. *

**Suche**
kleine Wohnung oder 2 leere Zim., 20—25 Mark. Angeb. L. 2673 HN-Leipzigerstraße. †

**Wohnung,**
2—3 Zimmer, im Norden, sofort od. spät. gesucht. Angeb. C. 1583 HN-Ulrichstraße. *

**Beamter**
(2 Person.) sucht 3-Zimm.-Wohng. Angebote N. 1453 HN-Ulrichstraße.*

**Tausche**
Küche u. Kammer in Bruckdorf, Miete 10 M., geg. Stube, Kammer, Küche, sofort. Angeb. M. 1492 HN-Ulrichstraße. *

**Altwohnung,**
3 Zimmer, Zubehör, v. 2 Pers. gesucht. Angebote m. Preis H. 1628 HN-Ulrichstraße.*

**Tausche**
Stube, Kammer, Küche, 18 Mark, Nähe Rannischerplatz, suche gleiche im Nord., 25 M. Angebote C. 1603 HN-Ulrichstraße.*

**Halber Invalide**
sucht Hausmanns-Wohnung Oktob. od. 1. November, bin mit aller Arbeit vertraut. Angebote unt. L. M. an d. HN-Filiale in Gerbstedt. (a

**Wohnung,**
3—4 Zimmer zum 1. Oktob. gesucht, Miete bis 50 Mk. Angebote A. 1601 HN-Ulrichstraße.*

**Wohnung,**
2 bis 3 Zimmer, monatlich 35 Mk. von pens. Beamt. zum 1. November zu miet. gesucht. Angebote F. 1626 HN-Ulrichstraße.*

**Kleine Wohnung**
sucht kinderl., berufstät. Ehepaar, mittleren Alters, f. Untermieter. * Angebote B. 1602 HN-Ulrichstraße.*

**Wohnung,**
3 Zimmer, mit Balkon u. Zubehör gesucht von pünktlich. Zahler. Angebote E. 1625 HN-Ulrichstraße.*

**Tausche**
Kleinwohnung, 13 Mark, gegen größere bis 30 M. Angebote P. 1595 HN-Ulrichstraße.*

**Pensionär**
mit Frau sucht bis 1. Okt. kleine Wohn. bis 30 M. Angebote A. 1461 HN-Ulrichstraße.*

**Wohnung**
in Halles Umgegend, auch für später von jung., sehr ruhig. Ehepaar gesucht. Angeb. O. 1594 HN-Ulrichstraße. *

**3 Erwachsene**
suchen sofort oder später Wohnung bis 35 Mk., ruh. Mieter, pünktliche Zahler. Angebote unt. M. 1592 HN-Ulrichstraße. *

**2 Zimmer**
u. Küche gesucht v. jung. Ehepaar ohne Kd., Miete kann ½ Jahr voraus gezahlt werd. Angebote K. 1550 HN-Ulrichstraße.*

**Stube,**
Kammer, Küche sofort oder später evtl. auch 2 Zim. gesucht. Preisangeb. D. 1604 HN-Ulrichstraße. *

**Ruhige**
Mieter suchen drei Zimmer, Innenklosett, ev. Bad, nicht Süden. Angeb. M. 1632 HN-Ulrichstraße. *

**Wohnung,**
3 Zimmer, Inn.-Klosett, ev. Bad, von 2 Pers. ges. Angebote E. 1605 HN-Ulrichstraße.*

*Heinrich Wittenberg*
Büro: Adolf-Hitler-Ring 12
Fernspr.-Sammel-Nr.: 27061
**Briketts / Koks**
**Eiformbriketts**

**2—3-Zimm.-Wohnung**
sucht jg., kinderlos. Ehepaar, ev. auch Hausmanns-Wohnung. Ang. mit Preis O. 1634 HN-Ulrichstraße.*

**4-Zimmer-Wohnung**
m. Küche u. Bad in bester Lage v. jungem Ehepaar gesucht. Preisangeb. N. 1633 HN-Ulrichstraße. *

**Wohnung,**
3 Zimmer, Zentrum sof. gesucht. Angebote L. 2683 HN-Leipzigerstr.†

**Kleine Wohnung**
in ruhig. Hause zum 1. 10. ges., Vermittler verbet. Preisang. L. 7681 HN-Leipzigerstr.†

**Wohnung,**
2½—4 Zimmer, gesucht. Preisangeb. L. 2681 HN-Leipzigerstraße. †

**Wohnungs-Tausch**
2 Zimm. u. Küche 21 Mark, gegen gleiche bis 40 Mk. Angebote L. 2678 HN-Leipzigerstr.†

**Wohnung**
od. 2 leere Zimm. von Ehepaar ges. Angebote St. 7500 HN-Steintor. (

**Wohnung**
bis 35 M. monatlich gesucht. Angeb. St. 7501 HN-Steintor. (

**Stube,**
Kammer, Küche zum 1. 10. ges. Angebote O. 1554 HN-Ulrichstraße.*

**Geschäfts-diener,**
in sich. Stellung, sucht 2—3-Zimm.-Wohng. in Halle od. auch Vorort. Angebote U. 1638 HN-Ulrichstraße.*

**Wohnung,**
3—5 Zimm., ges. Preisang. F. 1606 HN-Ulrichstraße.*

**Wohnung,**
3 Zimm. u. Zubehör mit abgeschloss. Korrid., zum 1. 10. gesucht, pünktlich Mietezahler, Angebote unt. C. 1543 HN-Ulrichstraße. *

**2—3-Zimm.-Wohnung**
bis 40 M. monatlich zum 1. 1. 35 von kinderl. Ehepaar ges., w. sich dauernd 8 Mon. auf Reisen befind. Angebote St. 7497 HN-Steintor. (

**Gebildetes, solides Ehepaar**
sucht 2½—3-Zim.-Etagenwohnung, evtl. m. Garten, zum 1. 10. oder früher, bis 45 M. (Umzugs- oder Renovier.-Kosten werd. gern bez.). Angebote St. 7496 HN-Steintor. (

**Kinderloses Ehepaar**
sucht per 15. 9. eine 3-Zimmer-Wohnung m. Zubehör, möglichst Zentrum. Preisangebote St. 7494 HN-Steintor. (

**4-Zimmer-Wohnung**
zum 1. Oktober gesucht, pünktliche Mietezahler. Angeb. St. 7498 HN-Steintor. (

**4—5-Zimm.-Wohnung**
von pünktlichem Mietezahler ges., bis 70 M. monatl. Angebote St. 7499 HN-Steintor. (

**Nähe der Heide**
(Cröllwitz, Dölau) kleine Wohnung mit Balkon und Bad von einzeln. Dame gesucht. († Angebote L. 2687 HN-Leipzigerstr.†

**Ehepaar,**
jg., sucht Stube, Kammer, Küche, Miete monatlich 20 Mark. Angebote V. 1559 HN-Ulrichstraße. *

**Wohnung,**
4 Zimm., Süden oder Bahnhofsnähe v. Beamten, versetzungshalber zum 1. 10. gesucht. Preisang. K. 1610 HN-Ulrichstraße.*

**Gesucht**
v. Leunaarbeiter Stube, Kammer, Küche bis 30 Mk. im Süden. Preisangebote C. 1563 HN-Ulrichstraße.*

**2 Zimmer**
und Küche von einz. Leuten ges., größ. bill. Tauschwohnung vorhd. Angebote U. 1618 HN-Ulrichstraße.*

**Angestellter**
sucht 4—5-Zimm.-Wohnung sofort oder 1. Oktober bis 65 M. Miete. Angebote D. 1624 HN-Ulrichstraße.*

**Wohnung,**
Stube, Kammer und Küche von einzeln. ält. Frau zu miet. gesucht. Angebote C. 1623 HN-Ulrichstraße.*

**Wohnung,**
2—3 Zimmer, bis 40 Mark Miete zum 1. 10. gesucht. Angebote B. 1622 HN-Ulrichstraße.*

**Wohnung**
ges. Stadtmitte oder Süden bis 32 Mark, pünktl. Mietezahler. Angeb. A. 1621 HN-Ulrichstraße. *

**Wohnung,**
2—3 Zimm., bis 38 Mark, Süden, 1. Oktob. gesucht. Angebote L. 2690 HN-Leipzigerstr.†

**Kinderloses**
Ehepaar sucht Wohnung bis 30 Mk. Ang. L. 2689 HN-Leipzigerstr.†

**Zu mieten gesucht**
zum 1. Oktb. a. c. mögl. I. Etage, im Paulus- oder Nordviertel, 4-Zimmerwohnung mit Küche u. Bad u. Zubehör. Gefl. Angeb. mit Preis unt. A. 1641 HN-Ulrichstraße. (a0

**Wohnung,**
3 Zimm. u. Küche zum 1. Oktob. im Paulus- od. Nordviertel gesucht. Angebote H. 1608 HN-Ulrichstr. (a0

**Wohnung,**
1—2 Zimmer u. Küche gesucht. * Angebote P. 1675 HN-Ulrichstraße.

**Tausche**
4 Zimmer mit allem Zubehör, 67 Mk., geg. 3 Zim. bis 40 Mk. Angebote C. 1643 HN-Ulrichstraße. *

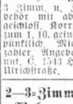
**Kleine**
Wohn. sucht Wwe. mit Pens. 1. 10. bis 30 Mark. Angebote u. H. 1708 HN-Ulrichstr. *

**Reichsbahn-Beamter**
sucht zum 1. Okt. 2 Zimmer, Küche, evtl. Bad, mögl. i. Norden. Angebote St. 7506 an HN-Steintor. (

**Wohnung,**
2—4 Zimm., sof. od. 15. 9. gesucht. Angebote St. 7504 HN-Steintor. (

**3-Zimmer-Wohnung,**
Küche, Sonnens., möglichst Norden, 40—50 M. gesucht. Angebote St. 7505 HN-Steintor. (

**Sonnige Wohnung,**
4—5 Zimmer im Süden (Königsviertel) Preis bis 70 Mark, gesucht, auch Tausch gegen 3-Zimm.-Wohng. Angebote A. 1701 HN-Ulrichstraße.*

**Taschenuhr** mit geprüftem 33 stünd. deutschen Ankerwerk. Garantieschein für 1 Jahr

Nr. 3 Herrentaschenuhr, vernickelt . . M. 2,10
„ 4 versilbert mit Goldr., Scharnier und Ovalbügel . . . . . „ 2,90
„ 5 dies. m. bess. Werk, kl. fl. Form . . „ 3,70
„ 6 Sprungdeckeluhr, 3 Deckel vergoldet . . . . . . . . . . „ 5,40
„ 7 Damenuhr, stark vers., 2 Goldr. „ 3,—
„ 8 Armbanduhr mit Lederriemen . . „ 2,70
Nickelkette M. 0,25, Doppelkette, vergoldet M. 0,80, Kapsel M. 0,20, Wecker, g. Messingwerk, M. 1,85. Vers. geg. Nachn. - Katal. grat. - Jahresums. üb. 15000 Uhr.
Uhrenhaus FRITZ HEINECKE, Braunschweig 23 H, A. Schwarz. Berg

**Reichsbahn-beamter**
sucht zum 1. 10. od. sof. 3—4-Zim.-Wohnung. Angeb. L. 2700 HN-Leipzigerstraße. (†

**Wohnung,**
2 Zim., bis 32.— sucht kinderl. Ehepaar sofort oder 1. Oktober. Angebote unter L 2698 HN-Leipzigerstr.

**Ehepaar**
mit zwei Kinder, pünktl. Mietezbl., sucht abgeschloss. 2-Zimm.-Wohng. bis 30 Mark. Angeb. S. 1696 HN-Ulrichstraße. *

**Suche**
3- oder 2-Zimm.-Wohnung Nähe Zentrum, bis 40 Mk. v. zahlungsfähigen Mieter. * Angebote F. 1646 HN-Ulrichstraße.*

**Kleine Wohnung**
mögl. möbliert, Nord. bevorzugt, zum 1. 10. gesucht. Angebote U. 1698 HN-Ulrichstraße.*

**Wohnung,**
3—4 Zimm. ges. Angebote T. 1677 HN-Ulrichstr. (b

**Vierzimmer-Wohnung**
mit Bad, Bahnhofsnähe gesucht 1. Nov. od. spät. Ang. 949 erb. an „Invalidendank", Schwetschkestr. 1.

**Suche**
kleine Wohnung, 2 Zimmer mit Stall, am liebsten auf dem Lande, Preisangebote an Franz Seebone, Wilhelmstraße 4, bei Tornack. *

**4-Zimmer-Wohnung,**
evtl. 4½, Bad, Innenklos., sofort od. spät. gesucht geg. drei Neubau, 37 Mark. Angebote L. 2696 HN-Leipzigerstraße. †

**2 Zimmer,**
Küche, von berufstät. Ehepaar, pünktl. Mietszahl. ges. Ang. 950 an „Invalidendank", Schwetschkestr. 1.

**Suche**
2 Stuben, Kamm. und Küche. Angebote L. 2699 HN-Leipzigerstraße.

**Gesucht**
im Süden v. ält. Ehepaar 2½ bis 3 Zimm. m. Zub. per sof. od. 1. Okt. Angebote D. 1661 HN-Ulrichstr. *

**Wohnungs-tausch!**
Geboten: 4 Zim. und Küche in gut. Zustand, Lindenstraße, sonnig gelegen. 1. Etage, Miete ca. 40.—. (b Gesucht: 2 bis 3 Zimmer u. groß Wohnküch. m. Bad, Miete bis 45,—. Angebote F. 1686 HN-Ulrichstraße.

**Miet-Gesuche Zimmer**

**Gesucht**
1 großes und 2 kleine Zim., Nähe Merseburgerstr., von älter., selbständigen Herrn sofort oder 1. 10. Ang. L. 2665 HN-Leipzigerstr. (†

**Dauer-mieterin,**
ältere Dame, sucht leeres Zimm. od. kleine Wohnung 1. Oktober, auch früher. Preisang. H. 1488 HN-Ulrichstraße. *

**Aelterer**
Mann sucht leer. Zimmer im Süd. Angebote V. 1579 HN-Ulrichstr. *

**Rentner**
sucht in Kleinstadt od. auf dem Lande leer. Zim. bei alleinstehend. Dame. Angebote unt. T. 1597 HN-Ulrichstraße. (a0

**Leeres**
Zimmer in ruhig. Lage gesucht. Zu erfragen Weidenplan 9, im Laden.

**Berufstätige**
junge Dame sucht leeres Zimmer z. 15. 9. oder 1. 10. Angebote U. 1678 HN-Ulrichstraße.*

**Ehepaar**
sucht 2 leere Zim. Südviertel, mit Kochgelegenheit. Preisang. D. 1684 HN-Ulrichstr. (b

**Leeres Zim.**
gr., heizb., mögl. separ., Zentrum, von berufstätig. Herrn gesucht. * Angebote J. 1649 HN-Ulrichstraße.*

**Miet-Gesuche Möbl. Zimmer**

**Berufstätig. Dauermieter**
sucht bei Vorauszahlung Nähe Hauptbahn oder Richtung Diemitz ungeniertes, gut möbliert. Zimm., möglichst separat. Trepp.-Eingang, Schreibt., Chaiselongue, Bücherschrank, peinlich saub., sofort. Nur Angeb. m. genau. Preis für Miete, Licht, Bediena., Frühstück. L. 2639 HN-Leipzigerstr.†

**Opernsänger**
sucht zwei Zimm. z. 15. 9. m. Bad, Tel., Zentralheiz. Angeb. H. 1288 HN-Ulrichstr. *

**Dipl.-Landw.**
berufstätig, sucht per 15. Sept. gut möbliert. Zimmer mögl. Zentrum oder Norden. Angebote mit Preisangabe H. 1548 HN-Ulrichstraße.*

**Jg. Ehepaar**
sucht sofort 1—2 möbl. Zimmer in gutem Hause. * Angebote N. 1593 HN-Ulrichstraße.*

**Zimmer,**
freundlich möbl. (mit Schreibtisch) in ruhiger Lage nahe Riebeckplatz zu miet. gesucht. Angeb. u. F. 202 HN-Ulrichstr. (Ex

**Ungestörtes, mod. Zimmer**
mit allem Komf., nahe Paradeplatz zum 1. 9. 1934 v. Herrn zu mieten gesucht. Angebote m. Preis C. 1503 HN-Ulrichstr. (b

**Berufstätige Dame**
sucht gut möbliert. Zim. m. Kabinett (Mühlwegviertel) Angebote F. 1706 HN-Ulrichstr. *

**Arbeiter,**
47 Jahre, sucht Schlafstelle. Ang. J. 1529 HN-Ulrichstraße. *

**Miet-Gesuche Läden, Magazine**

**Werkstatt-räume,**
2 bis 3 helle, im Zentrum gesucht. Angebote U. 1458 HN-Ulrichstraße.*

**Lager**
oder nicht tief liegend, trockener Kellerraum, zirka 10 qm, f. Motorrad gesucht. Angeb. J. 1629 HN-Ulrichstraße. *

**Laden**
Steinweg sofort zu miet. gesucht. Angeb. m. Größe u. Preis C. 1703 HN-Ulrichstraße.*

**Kleine**
Werkstatt f. Tischlerei gesucht. Angebote u. L. 2692 HN-Leipzigerstr.

**Laden,**
wenn möglich mit Wohn., zu mieten gesucht. Angeb. m. Lage u. Preisang. unter O. 1694 an HN-Ulrichstr. *

**Lager- und Kellerräume**
mit Garagen und Wohng. od. dem-entspr. fl. ausbaufähig. Grundstück mit Einfahrt zu mieten od. b. kl. Anzahl. u. mon. Abz. zu kauf. ges. Angebote T. 1757 HN-Ulrichstr. *

**Laden**
per 15. 10. od. sp. für Drogerie geeignet, wenn möglich mit Einrichtg., zu mieten gesucht. Angebote m. Prs. C. 1683 HN-Ulrichstraße. (a0

**Büroräume ges.**
Nähe Leipziger Turm, Adolf-Hitler-Ring. Angebote L. 2686 HN-Leipziger Straße. (b

**Laden**
obere Leipzigerstr. zu mieten gesucht. Angebote L. 2668 HN-Leipzigerstr.†

**Fahrzeuge Verkäufe**

**Kraftwagen**
gibt preiswert ab. Zu besichtigen bei Schill, Harz 28.

**Hanomag-**
Cabriol., 3/16 PS., 2-Sitz., g. erh., b. zu verk. Forsterstraße 34, Werkst. Bes. auch Sonntag 10—12 Uhr. *

Mehr. gebrauchte, gut durchrepar.
**Anhänger**
preisgünstig zu verkaufen. Gottfried Lindner Akt.-Ges., Ammendorf bei Halle a. S. (t

**Ardie,**
500 ccm, prima Zust., verk. H. R., Paulusstraße 11.

**Motorrad**
D.K.W., 250 ccm, z. verk. H. Röske, Ammendorf, Halleschestr. 37.

**DKW-Cabriolet**
2/2, 1000 ccm, verst., für 780 M. zu verkaufen. Beiper, Wachtelweg 27.

**Boschhorn,**
gebr., für Motorrad kauft. Angeb. unter V. 1599 an HN-Ulrichstr. *

**Autoreifen,**
alte, a. unbrauchbare, kauft (b Hugo Grosse, Freiimfelderstr. 7.

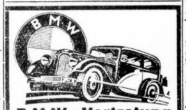
**Schnell-Lastwagen**
ca. 2½ To., mit Pritsche, Ladefl. ca. 400×200, gef. Angeb., gut bereift, mit Baujahr-Ang. und Taxbriefpreis unter H. L. 763 an Ala, Martinstr. 11, erbeten. (b

Kleine Anzeigen haben Erfolg!

**Wer will Autofahren lernen?**
Gute gewissenhafte Ausbildung.
**Paul Apel, Fahrlehrer,**
mit über 20jähriger Lehrtätigkeit
**Dessauer Str. 11, Fernruf 31683.**

**Neue DKW-Wagen**
vermietet an Selbstfahrer
**Gäbler & Co., Tankstelle Ost**
Delitzscher Str. 38, jetzt neuer Ruf 34203

**Alle Führerscheine**
billigst
**Fahrlehrer Ing. Opitz, Alter Markt 25, III**


**BMW-Vertretung**
**Werner Rensch**
Adolf-Hitler-Ring 4
Telefon 267 83

**D. K. W.,**
200 ccm, zu verk. Schmiedemeister Bachmann, Ammendorf.

**Guterhalten. Kleinwagen,**
10—20 Ztr., ges. Angebote L. 2672 HN-Leipzigerstr. †

**7/30 Brennab.**
Kabriolett z. verk. Nietleben, Hindenburgstr. 19—20. *

750 B. M. W., 500 Ernst Mag, 200 Zündapp, alle Ia. Zustand. Bändel, Königstr. 71/72.

D. K. W. 200er, Kette, Boschlicht, S.-Tank, 6-Volt-Autobatt. Forsterstraße 34, Werkst., a. Sonnt. v. 10-1 U.

**Opel-Lieferwagen**
4/16 PS., geschloss. Kasten, noch versteuert, bill. z. vk. Hohenzollernhof, Garage 25. (†

**Motorräder,** gebr. bill. Mühlberg 10

5/23 **Opel-Cabr.,** 4sitz., steuerfrei, 4/20 **Opel-Cab.,** 4s., 4/20 **Opel-Kasten-Lieferwagen,** 8/35 **Adler-Lim.,** wie neu, ( 13/45 **Chevr.-Lim.,** 4tür., steuerfrei, 10/50 **Essex-Lim.,** w. neu. **G. Möritz,** Berlinerstr. 10/12, Tel. 234 72.

**Diesel-**
Einbaumotore für alle Lastwagenfabrikate v. 2 To. ab. Angeb. kostenl. **Ferd. Kraushaar,** Halle a. S., Hindenburgstr. 65, Tel. 243 29. (†

**Zugmaschine**
(Robol), 25 u. 40 PS., zu verkaufen. Angebote L. 2701 HN-Leipzigerstr. †

**Fahrzeuge Kaufgesuche**

**Last-Auto**
4—5 To., kauft **Gußwerke Halle,** Artilleriestr. 128.

KORB LÜHR
**Wiedereröffnung**
am Dienstag, den 4. September 1934
**Leipziger Straße**
Ecke Kleine Märkerstr. 11
(neben Bruno Freytag)
Die neuesten Modelle in
**Kinderwagen - Korbmöbeln und Korbwaren**
sind wieder in großer Auswahl vorrätig
**Theodor Lühr**

**Achtung!**
**Gebrauchte Last- und Personenwagen** zum Verschrotten kauft laufend gegen bare Kasse
**Walther Graßmeyer**
**Halle (Saale)**
Liebenauer Straße 63, Tel. 330 78

2 neue
**Küchenbüfetts**
und 1 gebrauchtes Klavier preiswert zu verkaufen. (a0 Tischlermeister Berger, Möderau.

**Holzbett**
mit gut. Matr., Mahagoni-Bü[cher]schrank, Kla[-]sessel, el. Lam[pe] Kronprinzenstr. II. links.

**Verkäufe**

Möbelwerkstätten Halle/S. Steinweg 17 Fr. Schönbrodt

**Wir überzeugen Sie**
daß es auch f. Sie vorteilh. ist, auf
**Teilzahlung**
zu kaufen. Eine Küche oder ein Schlafzimmer bezahlt sich leichter, wenn es in kleinen Teilbeträgen geschehen kann.
**Eichmann & Co.**
Gr. Ulrichstr. 51 und Gr. Ulrichstr. 36

**Die Standuhr**
war stets, ist noch, bleibt immer die **vornehmste Uhr** in jedem Heim. Große Auswahl, weit herabges. Pr. im Uhrenhaus **Schindler,** Kleine Ulrichstr. 35

**Schreib-maschine,**
Orga, fast neu, 85 RM., zu verk. Angebote S. 1516 HN-Ulrichstr. *

**Preiswert**
wegen Haushaltsauflösung zu verkaufen: Klavier 150 Mark, Küche 30 M., Lampen, Staubsauger († Huttenstr. 82.

**Preiswert**
Großer, besserer Warenschrank, 2,10 ×1,60 (Oberteil 3 Glastüren), a. als Büfett für Restaur., zu verkaufen. Schnur, Lützenerstr. 2, pt.

Dreiteilige
**Auflege-Matratzen**
mit Keil 90×190 cm
Füllung: Afrique (Fasern [...] Palmblättern)
**Mk. 15.- 18.- 23.- 25.- 26.- 27.- 28.- 30.- 32.- 34.- 36.- 38.50**
**Schlaraffia-Matratzen**
mit Keil. Mit Afrique oder W[...] Auflage
**Mk. 60.- bis Mk. 73**
mit Roßschweifhaar-Auflage
**Mk. 93.- bis Mk. 112**
Eigene Matratzen-Polsterei
**Kress & Co.**
**Halle (Saale)**
**Bettenhaus**

**Dam.-u. H.-Rad** vk. Schulz, Mühlbg. 10

**300**
Bücher einzeln billig zu verk. Schneidewin, Sophienstr. (Marthabad)

Neue u. gebr.
**Pianos**
vermietet billigst
**Piano-Ritter**
Leipziger Str. 73.

**Drehbeb[...]**
**Knetmasch[ine]**
175 kg Teig, Herbst (neu), **zu verkau[fen]**
Angebote L. [...] HN-Leipzige[r...]

1 Kdrw., Sportw., mod., Spitze 13. *

**Knetmaschine, Teigteilmaschine, Schlagmaschine**
billigst zu verkaufen. Anfrag. unter F. 1566 an HN Große Ulrichstraße.

**Zuckerfä[sser]**
zu verkauf. [...]straße 32, [...] Tel. 234 08.

Fortsetzung [...]

**Die wollte ich schon lange haben!**
Warum auch nicht! Bei Eisbeins sind Pelzjacken [nicht] teuer. Und für die gute Qualität bürgt sein [guter] alter Name. Außerdem ist es ein arisches Ges[chäft].

| | | | |
|---|---|---|---|
| Fehkanin | 50.— | Fohlen | [...] |
| Fohlenstück | 50.— | Bisamwamme | [...] |
| Biberette | 57.— | Nerzbisam | [...] |
| Krimmer | 24.— | Embroslamm | [...] |
| Pelzimit | 23.— | Beigezickel | [...] |
| Susliki | 39.— | Nerzzickel | [...] |

**Kinderwagendecken in weiß u. farbig**
**Innen-Pelz-Futter für Stoffmäntel**
Arisches Pelz-Fachgeschäft. Eigene Kürschnerei
*Eisbein*
**Untere Leipziger Straße 97. An der Kirche**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193409018/fragment/page=0012

# Für Unterhaltung und Wissen

Jahrg. / 1. September 1934 Sonntagsbeilage der Hallischen Nachrichten Nummer 204 / Seite 13

## Das Glück auf dem Dachgarten

Von Margarete Koch

ort, wo die grauen Häuser der Großstadt am sten zusammenstehen, wo sie eng und alt und lbrüstig in den Himmel streben und kein Baum tröstliche Krone auszubreiten vermag, wohnte Matthias Mühsam. Altersschwach und krank das Haus, in dessen viertem Stockwerk er ein be- denes Zimmer inne hatte, gerade so müde und roben wie er selber, der von Gicht gekrümmte vom Reif des Alters überschneite Junggeselle. dennoch besaß es einen Zauber, ein verborgenes, liches Paradies, das nur Herrn Mühsam ge- zu dem er allein den Schlüssel in der Tasche einen Dachgarten!

in kleines Stückchen flaches Dach, auf dem er der Erlaubnis des freundlichen Wirtes seine mentöpfe aufreihen, seinen Kanarienvogel en und sich selber aus Alltag und Alter in selige de sinnen konnte. Denn Herr Matthias Müh- besaß Phantasie! O ja! Sogar noch mehr, er ein Dichter. Wenn auch leider ein ewig unge- ter, ungelesener, sozusagen erfolgloser Dichter... eben bereitete neben Gicht und Ischias dem Junggesellen Schmerz. Im Winter, wenn er ie vier Wände seines Zimmerchens angewiesen wenn die Blumentöpfe hinter halbblinden ben trauerten und der Kanarienvogel mauserte, er am schlimmsten unter dieser Enttäuschung Lebens. Aber sobald der Frühling kam mit er Sonne und wundersam schimmernden enfegeln, dann zog Matthias Mühsam auf das aradies hinauf, und seine Traumesflügel wieder jung und kühn in die Ferne.

war's auch in diesem Lenz. Doch als es Som- wurde und der Wind so hutsamweiche, streichelnde e hatte, da begann sich im Herzen des Alten ein Sehnen zu regen — Sehnsucht nach wiegenden feldern, nach verschwiegenen Waldseen, nach versunkenen Gestaden seiner Jugend. Und da ein Wunder — denn dafür hielt es Herr sam. Das kleine Töchterchen seines Wirtes kam Morgens zaghaft bis an die Schwelle seines chens, und in der Hand hielt es etwas, das für Matthias Mühsam soviel bedeutete wie eine um die Erde: einen Krimstecher! Und den sollte halten, die Mutter hatte ihn beim Aufräumen den und der Vater hatte ja erst einen ganz gekauft! Da saß er nun, der alte Mensch, ent- rückt, zitternd und bezaubert ... Was eben noch ein unerreichbarer Traum ihm vorgaukelte, das war nun Wirklichkeit geworden.

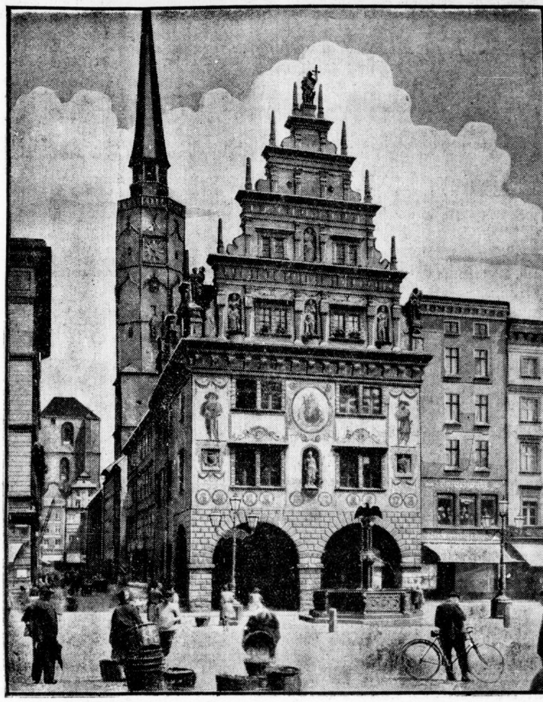
Ueber dicke, schauerliche Schornsteinungetüme flog sein Blick, vorbei an grauen, riesigen Hausgewänden. Telegraphendrähte zogen wie plumpe Wäscheleinen an seinem Auge vorbei. Und dann kam Weite — Farbe — Wald!

Herrn Mühsams Seele träumte am Bergeshange unter Birken und Weiden, sie lustwandelte im Schatten grüner Wälder und ruhte aus in einer kleinen, lieblichen Vorstadtlaube, die seinen Blick eines Tages angezogen und zu der er immer wieder zurückfand. Ach, was sah er da! Ein Mädchen! Es arbeitete im Garten und einmal saß es auf der Bank und führte ein weißes Tuch verdächtig oft an die Augen. Herr Mühsam ging an diesem Abend merkwürdig bewegt und beunruhigt zu Bett. Doch nach einigen Tagen, als die Zaubergläser die liebliche Gestalt wieder eingefangen hatten, saß noch ein Jemand auf der Bank neben der Laube, und — nun sah Herr Mühsam es ganz deutlich — dieser Jemand hatte den Arm um das Mädchen gelegt und küßte es. Ja, wahrhaftig, er küßte es!

Und nur wenige Wochen später — es ging auf den Herbst zu —, da erlebte Herr Matthias etwas Wunderliches. Er fand sich nämlich plötzlich als unsichtbarer und stummer Zuschauer in einer fröhlichen Tafelrunde. Und richtig, da schaukelten Papiergirlanden und wehten Fähnchen, und seine Ferngeliebte saß im Brautschmuck neben einem nicht mehr so unbekannten Manne. Matthias Mühsam meinte das Klingen der Gläser bis hierher zu vernehmen; er brachte den Krimstecher nicht mehr von den Augen. Er wurde noch einmal jung, er lachte und sang, und der Wein, der dort getrunken wurde, brachte auch sein Blut in heimliche Wallung. Herr Mühsam war so glücklich, wie nie zuvor.

Und als er an diesem Abend sein Lager aufsuchte, da gestand er sich beschämt ein, daß dies alles, was er in diesen Sommertagen dort in der Laube erlebt hatte, doch schöner gewesen sei als alle seine sechsundzwanzig Geschichten und seine drei unvollendeten Romane, die er geschrieben. Und mit diesem Selbstbekenntnis schlief er ein, während noch seine Träume von Hochzeitswein trunken und von Hochzeitsfahnen überflattert waren.

## Das schöne Deutschland



Kämmerei und Rathausturm in Neiße (Schlesien)

## Der Schwächere / Von Oswald Richter

tung! — fertig! — los! — In derselben Sekunde vier Körper durch die Luft. Ein kurzes Unter- n im Wasser, dann wirbeln die Arme im rasen- empo. Angefeuert von ihren Sportkameraden, vier Schwimmer um die letzten zwanzig Meter. einem halben Meter Vorsprung siegt Horst dt vor seinem Klubkameraden Heinz Wolfram. itet von dem Jubel ihrer Freunde, eilen sie Mädel entgegen, das, mit einem Rakett be- et, von den Tennisplätzen herunterkommt.

chade", begrüßt Ellen Gravenhorst die beiden, ich bei eurem Wettkampf nicht dabei sein konnte hatte einen Match. Wer hat gewonnen? Du, ? Ja? Gratuliere! Und du, Heinz, wie immer wige Zweite. Aber nun trollt euch und zieht euch h gehe ins Sportkasino, wir wollen dort feiern."

as unsicher sieht Ellen auf die beiden Freunde. erst empfindet sie, daß sie durch ihre Art — sie u beiden immer gleich liebenswürdig — eine chaft in den Freunden erweckt hat. Sie merkt den Blicken, die sich die beiden zuwerfen.

ll, es war die Zeit zwischen Nacht und Morgen, r Körper nach Ruhe verlangt — traten sie zu den Heimweg an. Drohend hallen die Schritte leeren Straßen. Nur eine Drossel jubelt ihr jetzt hat sie die drei erspäht, jäh hört sie auf. undert folgt sie den dreien mit ihren Blicken, schüttelt sie den Kopf, als könne sie nicht ver- , daß Menschen mit bösen Gesichtern in einen Tag hineingehen. Hastig verabschiedet sich Ellen hrer Haustür. Jetzt stehen sich die beiden gegen- Kalt betrachtet Horst Schmidt seinen Freund, zischt er plötzlich mit wutverzerrtem Gesicht: n du dich noch einmal an das Mädel heranwagst, e ich dich zusammen". Starr sieht ihn Heinz an, geht er grußlos fort.

r Alltag macht vor der Freundschaft zweier chen keinen Halt. Ein neuer schöner Tag beginnt. Stadion wird scharf trainiert. 12 Uhr — Freizeit. einem Sprung sind die ewig sporthungrigen r im Wasser. An der Kante des Bassins steht Schmidt. Mit dem leicht vorgeneigten Körper t er einem beutegierigen Raubtier. Jetzt hat er Wolfram erspäht. Tief pumpt er sich die Lungen dann springt er mit einem gewaltigen Sprung Wasser. Heinz steht neben Ellen. Behutsam legt er n Arm um ihre Taille. Schließlich springt er auch. wird er mit einem Ruck unter Wasser gehalten. r größter Anstrengung befreit er sich von den n Griffen seines Gegners. Kaum ist er wieder r Oberfläche, wird er wieder von Horst Schmidt e Tiefe gerissen. Verzweifelt reißt er sich los, und r den stärkeren Gegner kennt, schwimmt er unter er dem Rande zu. Die anderen, die das alles als rz betrachtet haben, lachen ihn aus, als er, an- bert von dem Verhalten seines Freundes, das n verläßt.

Abseits von den anderen hat Hella, eine junge rtstudentin, den ganzen Vorfall mit angesehen. eidig geht sie auf den traurig Dahinschreiten- zu.

Heinz!" ihre Stimme klingt frisch und stark, „du gestern fabelhaft geschwommen. Gratuliere." Herzlich streckt sie ihm die Hände hin.

„Ach Hella, du bist es? Danke, es war ja nicht so wichtig."

Sinnend blickt er zum Bassin hinüber. Ein entsagendes Lächeln spielt um seine Lippen, als er Horst und Ellen im Wasser sich tummeln sieht. „Ich bleibe halt immer der Zweite."

Hella hat den Sinn seiner Worte nicht verstanden. Sie redet auf ihn ein, er müsse an sich weiter arbeiten, vielleicht einen anderen Trainer nehmen, er könne doch soviel, sie glaube an ihn. Plötzlich hört sie auf. Jetzt erst merkt sie, daß Heinz ihre Hand ergriffen hat und sie anschaut. Verlegen blickt sie zur Seite. Immer wieder betrachtet sie Heinz. Nicht ihre Schönheit macht ihn trunken, nein, ihre Worte machen ihn glücklich, zeigen ihm in Hella den mitfühlenden Sportkameraden. Bis zur Dämmerung sitzen sie dann dicht beieinander. Froh in ihrer neuen Kameradschaft wollen sie das Stadion verlassen, aber auf der Freitreppe stoßen sie mit Horst Schmidt und Ellen Gravenhorst zusammen. Ellen betrachtet die beiden erstaunt; dann hänselt sie Heinz mit leiser Eifersucht. Sofort sekundiert Horst Schmidt seiner neuen Freundin. Zu Heinz gewandt, sagt er ironisch, daß der kleine Bubi doch lieber Sport treiben soll, anstatt sich nachts mit einem Mädel im Stadion herumzutreiben. „Horst!" Mit einem Sprung steht Heinz vor seinem Gegner. „Du Lump! Nimm das zurück — oder —" doch da schlägt ihn Horst Schmidt mit voller Wucht ins Gesicht. Heinz fällt zusammen und rollt bewußtlos die Treppe hinunter.

„Komm, Ellen!" Horst Schmidt zieht sein Mädel mit sich fort. „Dem Bubi schadet die Backpfeife nichts. Er wird jetzt wohl auf andere Gedanken kommen." Lachend gehen sie weiter. Hella hat sich sofort zu Heinz niedergekniet, leicht hebt sie seinen Kopf an und betrachtet ihn liebevoll. Mein tapferer Bursche, spricht sie leise vor sich hin, für mich wolltest du dich schlagen, trotzdem du wußtest, daß der andere stärker war. Zart küßte sie ihn auf seine Lippen. Durch diese Berührung ist Heinz wach geworden. „Hella"! schreit er auf. In einem langen Kuß fühlen sie ihre Zusammengehörigkeit.

Beim Auftreten merkt Heinz, daß er sich beim Niederfallen den Fuß verstaucht hat. Sofort eilt er zum Trainer und erzählt diesem, daß er durch einen Sturz das Bein verletzt habe und in vierzehn Tagen zu den Meisterschaftskämpfen nicht starten könne.

Am nächsten Tage ist Aufruhr unter seinen Sportkameraden, da die Zeitung die Nachricht bringt, daß Heinz Wolfram, einer der aussichtsreichsten Bewerber, wegen eines verletzten Fußes zur Meisterschaft nicht antreten könne. Mit einem verächtlichen Lächeln erzählt Horst Schmidt, daß Heinz aus Feigheit vor einer Niederlage wohl nicht antreten werde.

Die Verzerrung war indessen leicht, und durch Hellas Bitten bestimmt, beschließt Heinz, heimlich zu trainieren. Abend für Abend sind sie an der Havel. Im Dunkeln, wie ein Ungeheuer, durchzieht Heinz das Wasser. Auch Hella schwimmt mit ihm, zwingt ihn durch einen großen Vorsprung zur äußersten Entfaltung seiner Kräfte.

Am vorletzten Tage schleichen sie sich abends im Stadion ein, und hier auf genauer Strecke zieht Heinz seine Bahn. Als er das Wasser verläßt, betrachtet Hella immer wieder die Stoppuhr. „Rekord", stammelt sie, „Rekordzeit", zu ihm gewandt aber sagt sie: „Drei Sekunden besser als sonst. Du wirst Horst Schmidt schlagen." Mit einem frohen Lachen eilt Heinz zum Trainer und meldet seine Teilnahme an den Meisterschaftskämpfen.

Am nächsten Tag sind die Kämpfe zur Meisterschaft das große Ereignis im Stadion. Tausende haben sich eingefunden, um den neuen Champion zu sehen. Ein Erstaunen geht durch die Menge, als der Unparteiische den Start von Heinz Wolfram bekanntgibt. Lächelnd schauen sich die Sportstudenten an, als Heinz erscheint. Schnell begibt er sich auf seinen Platz. Mit einem Ruck streift er sich seinen Bademantel ab. Erstaunt betrachtet ihn Horst Schmidt; er sieht die feinen Muskeln an dem Körper wie Stricke hervortreten, er bemerkt sofort den Stempel härtester Trainingsarbeit. „Ich muß mich vor dem Burschen sehr vorsehen", sind seine Gedanken.

Heinz blickt sich um. Er sieht die unruhigen Menschen. Sie kommen ihm wie Tannen vor, die der Wind bewegt. Er blickt auf seine Gegner. Er sieht, wie sie mit den Füßen scharren, wie Rennpferde vor dem Start. In ihm ist aber Ruhe, er ärgert sich über seine Gleichgültigkeit. Doch wo ist Hella, setzen seine Gedanken erregt ein. Suchend blickt er umher, und jetzt, als der Schiedsrichter das Startzeichen gibt, hat er sie erspäht. Beim Absprung sieht er noch, wie sie die Hände geballt hat. Er fühlt das Wort Sieg genau so stark wie den Aufschlag auf dem Wasser. Schon greifen seine Hände nach vorn. Aber, was ist das? Er hat einen Körper berührt, blitzschnell blickt er hin. „Aha! Du also; Horst Schmidt!" Aber schon ist der andere wieder in seiner Bahn. Der Unparteiische hatte nicht bemerkt, daß Horst Schmidt seinen Nebenmann behindert hat. Sekunden hat Heinz dadurch verloren.

Ein Aufschrei Hellas ruft ihn jedoch zur Besinnung. Wütend peitscht er jetzt das Wasser. Unmenschlich ist sein Tempo. Bei der zweiten Wende, 50 Meter vor dem Ziel, hat er seine Gegner erreicht. In ihm ist eine Kampflust, er fühlt die Kraft, die Reserven, die er in sich hat, schneller noch werden seine Bewegungen. Er hört nicht die Menschen, die ihn rasend anfeuern, als er an Horst mit Körperlänge vorbeigeht. Mit letzter Kraft drückt er sich aus dem Wasser. Benommen von der Anstrengung, schwankt er umher. Aber der Jubel der Zuschauer reißt ihn empor. Stolz aufgerichtet steht er da und läßt sich die Meisterschaftsschärpe umbinden. Dann geht er festen Schrittes zu den Bänken. Dicht vor Hella bleibt er stehen. Mit leuchtenden Augen blickt er sie an. Leise sagt er: „Hella, ich danke dir". Dann nimmt er das glücklich lachende Mädel in seine Arme und küßt sie, umbrandet von den Hochrufen der Menge.

## Vater Pitt / Heitere Skizze von H. A. Hansen

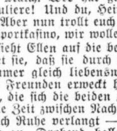
Jeder am Hafen kannte Vater Pitt. Er hatte eine Kneipe, eine ehrliche, anständige Schifferkneipe, in der vornehmlich Kapitäne kleiner Küstenfahrer und Steuerleute verkehrten. Es war urgemütlich in dieser alten getäfelten Gaststube, die mannstief unter dem Straßenpflaster lag und von deren niedriger Decke Schiffsmodelle herunterhingen.

Vater Pitt war auch ein alter Fahrensmann, untersetzt, wohlbeleibt, mit einem wilden roten Haarschopf und vergnügten wasserblauen Aeuglein, die aber sehr unangenehm blicken konnten, wenn ein Gast „die Konternanksche" verlor, wie er sich ausdrückte. „n' büschen Schlagseite kann ein woll mal haben, da bleibt er doch 'n ordentlichen Mann. Aber wie son abgetakeltes Wrack swemmt man nich rum, das is nich anständig vor'n Menschen." Nach diesem Grundsatz behandelte er seine Gäste und erreichte damit, daß sich Leute ohne Konternanksche im „Schwarzen Hai" nicht breit zu machen wagten.

Bei Vater Pitt gab es nicht nur anerkannt gute Grogs, vom harmlosen Eiergrog bis zum nördlichsten „Bauchwärmer", in dem der Löffel stehen konnte, sondern auch einen hervorragenden Portwein, über dessen Herkunft der Wirt schwieg wie das Grab. Daß seine Gefühle für die „ösigen Zollbengels" nicht die besten waren, begreift jeder, der einmal in einer Hafenstadt gepaschten Portwein getrunken hat.

Ich war damals drüben auf Steinwärder stationiert, und wenn wir auf dem kleinen Fährdampfer so recht durchgeblasen waren, dann gingen wir zu Vater Pitt und wärmten uns auf. Er hatte die Gewohnheit, seine Gäste nach Rang und Würden zu setzen, und da er stets selbst bediente, bugsierte er sie mit liebenswürdigem Zwang dahin, wohin sie nach seiner Auffassung gehörten. „Das muß allens seine Richtigkeit haben, ein Käppen gehört nich mang die Smutjes und die Privatleutens (das waren alle Nichtseefahrer) nich mang das Schiffervolk." Obgleich wir verhältnismäßig seltene Gäste waren, erhielten wir doch immer einen sehr gemütlichen Rundtisch in der Ofenecke, dessen blanke Platte Vater Pitt für uns noch immer extra abwischte. Bediente er Gäste nicht selbst, so hieß das auf Schwarze-Hai-Sprache: „Du gefällst mir nicht, komm nicht wieder." Solche Gäste mußte ein rothaariger Ire bedienen,


**Auch Nerven wollen gepflegt sein!**



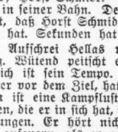
Erschöpfte Nervenzelle nicht zweckmäßig ernährt

Im Zustand der Erschöpfung und des Alterns lagert sich in der Nervenzelle eine pigmentierte Schlacke ab, die ihre Leistungsfähigkeit herabsetzt, was sich in Ermüdung, Mattigkeit, Mißmut und Niedergeschlagenheit, Schlaf- und Appetitlosigkeit kundgibt: der Mensch ist „nervös", der Mensch altert. Nerven-Nährstoff, aus dem die Nervenzelle die köstlichsten Edelstoffe und Essenzen aufbaut, die zu ihrer Erhaltung notwendig sind. Nimm es beizeiten! Warte nicht, bis die Batterie erschöpft, die Elemente leer, die Kabel brüchig geworden sind, sondern nähre und pflege die Nerven ehe sie danach verlangen.

Nimm daher, bevor es zu spät ist, das zu Weltruf gelangte, nach Prof. Habermann hergestellte Biocitin. Biocitin ist ein vertrauenswürdiger

**BIOCITIN**

In Tablettenform zu 1.70 u. 3.20 Mk. in Pulverform von 3.20 Mk. an in Apoth. u. Drogenhdl. Kostprobe kostenlos von der Biocitinfabrik, Berlin SW 29/52



Mit Nerven-Nährstoff aufgefrischte, kraftstrotzende Nervenzelle


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193409018/fragment/page=0013

den eine breite Narbe, die sein Gesicht in zwei Hälften teilte, schreckenerregend aussehen ließ.

An einem späten Maitag, der geradezu märzkühl war, beschlossen wir, die ersterbenden Lebensgeister bei Vater Pitt wieder auf die Beine zu bringen. Es war früher Nachmittag, die Gaststube stand fast leer; Vater Pitt saß wie eine unheildrohende Gewitterwolke hinter seiner Theke. Wegen der großen Leere war ein Rückzug nicht gut möglich, und so bestellten wir gedämpften Tones unseren Grog. Stumm stellte Vater Pitt die Gläser vor uns hin und zog sich wieder in seinen Schmollwinkel zurück. Er pustete wie ein harpunierter Walfisch, setzte auf seine fidele Knopfnase ein wahres Brillenungetüm und starrte mit Dolchblicken in ein anscheinend amtliches Schreiben. Aha, die Zollbengels! Wir saßen schweigend und tranken Grog. Er warf uns über seine Brille einen prüfenden Blick zu, und da er gerade auf Dr. Dörrs teilnehmendes Gesicht traf, erhob er sich ächzend und kam zu uns 'rüber.

„Is scha widerlich, was man all mit die Post erlebt, is scha widerlich! Da will ich nu 'n Telefonk haben, son modernen Telefonk auf'n Tisch, was ich überall mitnehmen kann. Na, ich will das gern bald haben, ich bin immer ein Mann von die raschen Entschlüsse, und da sagt mich diese dusselige Schreiberseele bei das Amt, denn müßt ich extra bezahlen, fünfundzwanzig Mark extra, denn so ginge das viel schneller. Na, ich bezahl' das Geld, obwohl es man ein Sündengeld is, wo sie nix für tun, als daß sie 'n büschen schneller kommen. Und nu wart ich. Drei Tagens is das schon her, und heute kommt mich nu diesen ausverschämten Brief. Da, sehen Sie! Da schreiben sie, daß ich das Geld bezahlt hab und daß ich nu den Telefonk krieg, was ich ja allein weiß, aber da unter steht: J. A. Winter. Das is denn doch 'n hundsföttische Sweinerei! Leute, die was davon verstehn, die sagen mich, daß heißt: in Anfang Winter. Wofor hab ich meine fünfundzwanzig Mark bezahlt, sag' ich, wofor? Darf die Post einen man so betrügen? Und jetzt is Mai! Nee, da soll denn doch der Klabautermann die ganze Bande holen! Ich geh' morgen hin und hau den Schmierbengel in'n Klumpen. Wenn ein erst was mit die Avkatens und die Schreibers zu tun hat, denn kann er sich man gleich ein Freiplatz in Ohlsdorf bestellen, die wollen ein da woll bald hinbringen. Was sagen Sie nu man bloß zu die Niederträchtigkeit, Herr Dokter?"

Wir gaben uns erdenkliche Mühe, ernst zu bleiben, und waren seelenfroh, daß Vater Pitt sich an Dr. Dörrs wandte, der wegen seines wahrhaft fürstlichen Benimms in allen Lebenslagen weit über die Grenzen unseres Instituts berühmt war. Dörr nahm das Schreiben, sah interessiert hinein und erklärte Vater Pitt, daß: J. A. Winter nicht: im Anfang Winter, sondern „Im Auftrage: Winter" bedeute, daß also der Beamte, der das Schreiben unterzeichnete, Winter heiße und es im Auftrage der Postbehörde schicke.

Vater Pitt sah uns erst so mißtrauisch an wie ein Seehund ein faules Fischgericht, dann aber lachte er, daß alle Schiffe an der Decke wackelten.

„Nee, Herr Dokter, das is'n Spaß, ein großartigen Spaß! Da muß was auf stehn, ganz was Extranes. Meine Herrschaften, bitte, tun Sie mich die Ehre . . ." Vater Pitt schritt feierlich voran wie ein Oberhofmarschall zum Galadiner und brachte uns in seine „Koje", das Allerheiligste im Schwarzen Hai, das nur ganz Bevorzugten in seltenen Fällen zugänglich ist. Und dann haben wir in einem Portwein, den zu beschreiben mein Laienverstand nicht ausreicht, die „widerliche" Post mit ihren „Schmierbengels" und unverständlichen Hieroglyphen begossen. Daß wir alle die Konternanksche behielten, das weiß ich, aber wie es mit der Schlagseite stand, davon wollen wir hier nicht weiter reden.

# Der Tag von Sedan / Von E. Fischer, Halle

Es kann gar nicht oft genug davon erzählt werden, denn jeder hat sie anders erlebt, hat sie mit anderen Augen geschaut, die große Zeit des französischen Krieges von 1870/71. Insbesondere den Tag von Sedan.

Was kümmerte uns das Warum des Krieges. Nur eins fühlten wir instinktiv, es sollte ein großer, unsichtbarer Gleichmesser richtig gestellt werden. Und die, welche noch von der Zeit Napoleons I. zu erzählen wußten, die sich noch erinnerten, wie die Kosaken über den Markt geritten waren, meinten, es sei die große Vergeltung für die schwere Zeit, welche Anfang des Jahrhunderts über unser deutsches Vaterland dahingeangen war.

Und nun kam Sieg über Sieg! So selbstverständlich, als könne es gar nicht anders sein. Bis hinein in unser kleines, verlorenes Waldstädtchen drang der Jubel, fühlten wir den Herzschlag, der alt und jung, hoch und niedrig gleichmäßig bewegte.

Mitten auf einem Tisch lag die große Kriegskarte ausgebreitet, dazu rote und schwarzweißrote Fähnchen an Stecknadeln. Die Stellungen der Franzosen wurden rot, die unseren schwarzweißrot markiert.

Da sah man, wie die Truppen marschierten, sich zusammenschlossen, berechnete man, wann es zur Schlacht kommen müsse. Schritt für Schritt marschierten die Truppen weiter, und wir folgten bangenden, sorgenden Herzens. Niemals werde ich den Tag vergessen. Ich war ein junges Ding von 15 Jahren und sprang leichten Fußes den Schloßberg hinunter, um nach Hause zu gehen.

Da kam ein Arbeiter vom Eisenhüttenwerk herauf. Er blieb vor mir stehen:

„Freilein — Napoleon is gefangen!"

Die Stimme des Mannes zitterte.

Das Blut schoß mir ins Gesicht.

„Jawoll, Se können's glauben, der Herzog hat 'ne Depesche gekriegt."

Und als er mein ungläubiges Gesicht sah, fuhr er fort:

„Wir haben gleich alle uffgehört zu arbeiten, ich bin man bloß so gerannt, weil doch mein Junge auch mit raus gemußt hat."

Damit ging er.

Richtig, sein Junge hatte auch mitgemußt...

Ja, lief ich — oder blieb ich stehen? So wunderbar war mir auf einmal zumute. Merkwürdig, daß man in großen Augenblicken plötzlich unsagbare Kleinigkeiten bemerkt. Ich hatte ganz deutlich gesehen, wie dem Manne an der Jacke ein Knopf fehlte. Eine tiefe Regenrinne lief über den Weg, und an den Blumen am Wegrande hingen bunte Schmetterlinge...

Dann kam das Erwachen.

Ich stand wenige Augenblicke später vor meinem Vater und stotterte: „Napoleon ist gefangen."

Fassungslos blickte mich der Vater an, dann hinüber nach der Kriegskarte.

Und plötzlich schluchzte und weinte ich. Die Nachbarin fiel mir ein mit den drei kleinen Kindern, der Mann hatte mit fortgemußt. Bernds Ludwig — ach, und wie hatte der Arbeiter gesagt: „Mein Junge ist auch draußen".

„Ich muß gleich zur Post!" rief der Vater.

„Der Herzog hat eine Depesche bekommen."

„Die Leute hören auf zu arbeiten."

„Mutter, Mutter, der Krieg ist aus, Napoleon ist gefangen!"

Auf der Straße wurde es lebendig. Wie ein brennender Funke war es durch das Städtchen geflogen. Fenster und Türen öffneten sich. Gruppenweise standen die Leute beieinander. Aller Hader war vergessen, manche lagen sich in den Armen, die vielleicht lange kein Wort miteinander gewechselt hatten.

Der Abend sank schnell hernieder. Ach, es war ein herrlicher Abend. Dunkel stand der Himmel über uns, die Sterne so still und friedlich, als gäbe es hier auf Erden nicht Krieg und Tod.

Auf einmal fingen die Glocken an, zu läuten. Wie von innerem Drange getrieben, eilte alles auf den Markt. Ueberall hatten die Leute Lichter in die Fenster gestellt, bis zur kleinsten Hütte hinunter.

Und dann schwang sich der Arzt des Ortes auf die alte Freitreppe vor dem Gerichtsgebäude, und mit bebender, stockender Stimme sprach er von den braven Leuten, die da draußen für uns kämpften, für das liebe, deutsche Vaterland.

Wir hielten uns an den Händen, die Glocken riefen immer noch ernst und feierlich. Plötzlich klang es, erst leise wie ein stilles Gebet, dann lauter und lauter:

„Nun danket alle Gott,
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge tut
An uns und allen Enden."

Da wuchs der Vaterlandsgedanke in unseren jungen Herzen empor. Wir waren nur kleine Leute in einer kleinen Stadt, abseits vom Wege, aber vielleicht empfanden wir darum reiner und unmittelbarer. —

Als wir nach Hause gingen, flammte es dunkelrot über den Bergen im Norden auf. Atemlos blieben wir stehen, höher und höher stieg das Licht empor bis zur Kuppel des Himmels, schloß sich zu einem Lichtbündel, sank dann zurück, um still zu verlöschen.

„Ein Nordlicht! —"

„Das bedeutet Krieg!"

Und so groß unsere heilige Freude damals war, der Krieg ging weiter. Noch mancher Tapfere hat sein Leben lassen müssen, damit wir in Frieden leben konnten. Und das wollen wir nicht vergessen.

## Neues von Federmann

Von Hans Riebau

### Eigentum.

Federmann ist mit einer älteren Dame ins Gespräch gekommen. „Wundervoll weiße und ebenmäßige Zähne haben Sie", sagt die ältere Dame, „zu wundervoll und zu ebenmäßig, als daß es Ihre eigenen sein könnten."

„Wie meinen Sie das?" fragt Federmann.

„Ich meine", lächelt die ältere Dame, „daß das nicht Ihre Zähne sind."

„Aber erlauben Sie mal", ruft Federmann, „natürlich sind es meine Zähne!"

„Na, na?" lächelt die Dame weiter.

„Also wenn ich ganz ehrlich sein soll", klappt Federmann schließlich zusammen, „zwei ganz kleine Raten muß ich noch bezahlen."

### Gut gegangen . . .

Federmann hat einen Autounfall gehabt. „Wie ist es eigentlich gewesen?" fragt Horniebel. „Du hattest doch deine Frau mit im Wagen? Ist es schlimm geworden?"

„Gar nicht schlimm", schüttelt Federmann den Kopf, „nur der linke Kotflügel ist ein bißchen verbogen."

„Und deine Frau?" fragt Horniebel.

„Die wird", sagt Federmann, „die wird auch schon in vierzehn Tagen wieder aus dem Krankenhaus entlassen."

### Zentimeter-Streifen.

Federmann braucht einen Badeanzug. Federmann geht in den Laden. Der Verkäufer zeigt ihm Badeanzüge, wollene, baumwollene, schwarze, rote, blaue, grüne, gemusterte und ungemusterte; aber Federmann ist nicht zufrieden. „Nein", sagt er, „ich brauche einen Badeanzug, der quergestreift ist, und die einzelnen Streifen müssen genau einen Zentimeter breit sein."

Der Verkäufer lehnt sich gegen die Wand. „Aber warum denn nur?" flüstert er.

„Lächerliche Frage", zuckt Federmann die Achsel, „wer nicht schwimmen kann, muß doch genau aufpassen, daß er nicht zu tief ins Wasser geht!"

### Generalstreik.

Federmann und Mücke sitzen vorm Lautsprecher. „Hast du gehört?" fragt Mücke, „in Spanien gibt es jede Woche einen neuen Streik. Zuerst haben die Bauarbeiter gestreikt, dann die Gemeindearbeiter, dann die Lehrer, und jetzt soll es sogar zu einem Generalstreik kommen."

„Toll", schüttelt Federmann den Kopf, „Ich — wenn ich Ministerpräsident in Spanien wäre — würde sofort jeden General einsperren lassen, der sich unterstände, zu streiken!"

### Schriftsteller.

Federmann ist unter die Schriftsteller gegangen. Jeden Nachmittag von 4 bis 6 sitzt er und schreibt: Sprüche, Epigramme, Novellen und hin und wieder gar ein Gedicht.

Die Leute lächeln. Neulich aber guckt Mücke ihm über die Schulter, liest ein paar Verse des Gedichtes, das Federmann da geschrieben hat, und schlägt die Hände vor Staunen über dem Kopf zusammen. „Aber Menschenskind!" ruft er, „das ist ja wundervoll. Der erste Vers könnte geradezu von Goethe sein!"

„O bitte", strahlt Federmann, selig vor Glück, „was heißt ‚könnte'? Der erste Vers ist sogar von Goethe."

# Aus der Reichshauptstadt

**Drei Sterne im Baedecker — Der Brand von St. Peter und die Turmspitze im Keller — Das Bildnis auf der Straße — Nachts über Berlin — Die unbeliebte Getränkesteuer.**

Berlin, 31. August.

Mit den Sehenswürdigkeiten, selbst mit denen, die der Baedecker durch drei Sterne auszeichnet, ist das so eine Sache. Sie scheinen, soweit sie sich in einer Stadt befinden, meist nur für die Fremden da zu sein, die nichts Besseres zu tun haben, als sie sich anzusehen. Die Bewohner der Stadt aber haben entweder Besseres oder doch etwas zu tun, was sie an der Betrachtung der dreigestirnten Dinge verhindert. Außerdem kommt auch noch hinzu, daß man sich sagt, man sei ja dem Fremden dadurch überlegen, daß man die Besichtigung vornehmen könne, sobald man Lust dazu hat, während der nicht Ortsansässige eine befristete Zeitspanne ausnutzen muß. So gibt es tatsächlich eine große Zahl von Berlinern, die nur vom Hörensagen die überwältigende Herrlichkeit des Pergamon-Altars kennen und auch sonst erstaunlich unbeschlagen in den vielfachen Bildungs- und Belehrungsmöglichkeiten ihres Wohnsitzes sind. In der Woche hat man seine Beschäftigung, und Sonntags treibt man Sport oder fährt in die Umgebung hinaus — mal wird schon eine Gelegenheit kommen, um auch die Museen und die andern Sehenswürdigkeiten zu beaugapfeln. Vielleicht, daß man einen Verwandten oder einen Geschäftsfreund von außerhalb herumführen muß . . .

Wer aber nichts von den großen Attraktionen weiß, der ahnt erst recht nichts von den minder bedeutenden, und als am vorigen Sonntag der Pfarrer beim Gottesdienst in der Petrikirche hier darauf hinwies, daß in diesen Tagen ein eigenartiger Zeuge der Vergangenheit des Kirchsprengels einen zweihundertjährigen Gedenktag begehen könne, werden wohl die meisten Gemeindemitglieder sich eingestanden haben, der Gegenstand sei ihnen völlig unbekannt. Dicht an der Petrikirche liegt die Scharrenstraße, und im Lagerkeller einer Papiergroßhandlung im Haus Nr. 9a liegt seit zwei Jahrhunderten die Turmspitze der Kirche, mit Eisenklammern an der Mauer befestigt. Anno 1730, am Tag nach dem Pfingstfest, schlug der Blitz in den Turm des Gotteshauses und zündete. Eine gewaltige Feuersbrunst entstand, die binnen vier Stunden nicht nur die engeingebaute Petrikirche, sondern auch die Häuser ringsum in Asche legte. Die ganze Stadt war bedroht, und mit Recht bezeichnete ein zeitgenössischer Chronist es als ein Glück, daß „bey dem gantz entsetzlichen Brande kein sonderlicher starker Wind wehte". Friedrich Wilhelm I. ließ die Kirche schöner und großartiger neu errichten, aber am 21. oder 28. August 1734 (die Aussagen über das Datum gehen auseinander) stürzte der hohe Turm in sich zusammen und seine Krone flog auf das Dach des erwähnten Hauses in der Scharrenstraße, fuhr durch die sämtlichen Stockwerke hindurch und kam erst im Keller zur Ruhe. Es war eine sehr anständige und gar nicht blutgierige Krone, denn sie vernichtete auf ihrer wilden Fahrt kein Menschenleben. Wer will, kann sie noch heute am Ort ihrer Niederlassung als eine der Sehenswürdigkeiten betrachten, von denen die Mehrzahl der Berliner keinen Schimmer hat . . .

Sie stehen lieber herum, wenn auf der Straße ein junger Maler sich an einen mitgebrachten Klapptisch setzt und sich anheischig macht, das Bildnis jedes Beliebigen, der fünfzehn Pfennig zahlt, auf einer Postkarte festzuhalten. Ein Stuhl ist auch vorhanden, auf dem das „Modell" sich niederläßt, und dann geht das Schaffen los. Ich kam gerade hinzu, als eine unfroh aussehende Dame dem Künstler saß, der emsig mit einer Tuschfeder arbeitete. Er gab sich Mühe, er ging ins Detail, dicht umdrängt von den Neugierigen, die ihm kaum so viel Spielraum ließen, daß er den Kopf heben, die Hand rühren konnte. Er war ein tüchtiger junger Mann, denn als es mir gelang, einen Blick auf sein Werk zu werfen, stellte ich fest, daß aus der ältlichen Weiblichkeit, die ihm saß und durch eine „Bivatsneese" an gezeichnet war, eine durchaus anziehende, unbejahr Person mit hübschem Näschen wurde. Wer so Bild einen Wunschtraum erfüllt sieht, wird ge den Maler weiterempfehlen und ihm Kundsch schicken. Und wenn auch eine energische Dame aus dem Kreis der Umstehenden mit dem grob Werturteil löste: „Das ist ja Dreck!", so muß doch bekennen, die Arbeit war (bis auf die Aeh lichkeit) gar nicht so übel und war mehr, als m für fünfzehn Pfennig verlangen kann. Ich frag mich nur, ob die Tätigkeit des Malers sich w irgendwie lohnen möge. Er braucht etwa e Viertelstunde für ein Porträt, und wenn er d unwahrscheinliche Glück hat, vier Zeichnung hintereinander anfertigen zu dürfen, so hat er der Stunde einen Erlös von sechzig Pfennigen, v denen noch seine Materialkosten abgehen.

Er scheint sich ebensowenig einen guten Be erwählt zu haben, wie die Deutsche Lufthansa einen guten Tag für den Beginn ihrer näch lichen Rundflüge über Berlin erwählt ha Denn gestern, als sie einsetzten, strömte der Reg hernieder, und seine Schleier trübten die Kl Sicht auf die Lichtschnüre der Straßen, die bun Reklamebeleuchtungen, das Schimmern, Glitze und Blinken in der Riesenstadt. Jedenfalls diese Nachtflüge, bei denen der gewöhnliche Ru flugpreis sich von fünf auf sechs Mark erhöht, löblicher Gedanke, und es ist nur bedauerlich, er nicht schon vier Wochen oder zwei Monate frü zur Tat wurde. Die Flüge werden mit den gro dreimotorigen Junkers-Flugzeugen ausgeführt, dem Luftverkehr auf allen innerdeutschen zwischenstaatlichen Strecken der Lufthansa die und sehr komfortabel sind. Wenn man aus der liebtheit der Tagesrundflüge Rückschlüsse zie darf, muß man zu dem Ergebnis gelangen, daß den Nachtflügen ein starker Erfolg beschieden wird, zumal sie ja einen reizvoll-romantischen geschmack haben. In der Zeit vom 19. bis 27. Au besichtigten vom Tempelhofer Hafen aus 3772 sonen rundfliegenderweise Berlin, das sich in Sp zeugwinzigkeit und -zierlichkeit wie auf einer liefkarte unter ihnen breitete. Die Nachtflü werden noch einen ganz anderen Eindruck gewin Wer je vom Kobenzl aus das nächtliche Wien Glanz seiner Lichter gesehen hat, vergißt den blick nicht — weit fesselnder, eindringlicher muß noch von oben her der Anblick des Berl Lichtermeeres sein.

So aus der Vogelperspektive ist alles ideal — auf diese Entfernung kündet sich nicht, was unten an Aerger und Widerwärtigkeiten die M schen bewegt und erregt. Wie z. B. die G meindegetränkesteuer, die von jeher be noch unbeliebter ist als alle andern Steuern. Die Erhebung dieser Steuer war bisher ein Zu für die Stadt, der sonst die Reichsbeiträge Wohlfahrtshilfe in untragbarer Höhe gekürzt den wären. Nun ist aber vor kurzem diese bindung der Reichswohlfahrtshilfe mit der meindegetränkesteuer fortgefallen, und infolged hat der Sturm gegen diese Steuer eingesetzt. rechnet damit, daß sie auch in diesem Jahr 5½ lionen bringen wird, einen Betrag also, den B trotz gebesserter, jedoch immer noch nicht g Finanzlage nicht so ohne weiteres entbehren k Außerdem aber ist es nicht unmöglich, daß im men der bevorstehenden Reichssteuerreform die meindegetränkesteuer einheitlich für das ganze neu geregelt wird. Daher hat man die Peten beschieden, sich vorläufig noch zu gedulden, und ihnen zugesagt, zum 1. April die Frage wieder und in ihrem Sinn zu prüfen. Hoffentlich schwindet dann die Steuer, die noch keinem genügen gemacht hat . . . Richard Wi

# Rätsel-Ecke

### Kreuzworträtsel

Von links nach rechts:

1. Verwitterungserscheinung, 4. Jagdtier, 7. Bezeichnung für einen indogermanischen Volksstamm, 9. nationalsozial. Organisation, 11. einfarbig, 12. Nahrungsmittel, 13. hartes Fett, 15. Stoffart, 17. weiblicher Kosename, 18. musikalische Vortragsbezeichnung (Abk.), 19. Sinnesorgan, 21. Pelztier, 23. Abkürzung einer großen Turngemeinde, 24. Fremdwort für „selten", 26. Augenblick, 27. Wasserpflanzen, 29. Zeitgeschmack, 30. Mädchenname.

Von oben nach unten:

1. Teil des Fußes, 2. nationalsozialistische Organisation, 3. Täuschung, 4. Wohnung, 5. Flächenmaß, 6. Verbannung, 8. latein. Vorsilbe: „un-", 10. Begrüßungsschuß, 12. Märchenwesen (Mehrz.), 14. Ausguck, 16. Gouvernement im südöstlichen Rußland, 19. französischer Opernkomponist, 20. Birkengewächs, 21. Rührmasse, 22. german. Schriftzeichen, 25. Firmenbezeichnung, 27. Sinngleiche Abkürzung für „i. R.", 28. Abkürzung für Meeresspiegel als Höhen-Nullfläche.

### Silbenrätsel

bau — da — de — dis — du — e — eg — est — ge — hawk — i — il — im — ka — kis — kus — land — land — le — ling — lon — ma — me — mi — mor — pi — re — ri — ris — ro — saal — so — tal — tel — ten — to — tür — u.

Aus vorstehenden Silben lassen sich 15 Wörter bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, erstere in Richtung und letztere entgegen der Zahlenfolge gelesen, einen Ausspruch von Hegel ergeben.

Bedeutung der Wörter:

1. Sportgerät, 2. unverwelkbare Blüte, 3. europäische Republik, 4. Schmuckstück, 5. Gebiet in der Schweiz, 6. Streitaxt, 7. blauer Edelstein, 8. Zwischenhandlung, 9. karolingischer Sagenheld, 10. Botin des Zeus, 11. größere Räumlichkeit, 12. Goldersatz, 13. alte Goldmünze, 14. landwirtschaftliches Gerät, 15. Schiffsgeländer.

### Glücksscherben

Es steigt mit einem leeren Teller
Hinab die Hausfrau in den Keller;
Denn der Familie einig Trachten
Steht nach dem leckren Eingemachten!

Die gute Absicht ist mißlungen:
Sie stieß im Dunkeln an die Wand.
Dabei ist an dem Tellerrand
Ein Stück von der Glasur gesprungen.

Du denkst, nun wird sie traurig sein?
Ein Zauberkunststück ist gelungen!
Wo das Glasurstück abgesprungen,
Strahlt jetzt ein schöner blauer Stein!

### Bilderrätsel

**Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 198**

Von links nach rechts: 1. Kauf, 4. Enge, 7. Radio, 9. 11. Dis, 12. a. o., 13. nah, 15. aus, 16. Herbert, 17. 18. Tor, 10. le, 21. Ale, 23. Ra, 24. Adolf, 26. Eibe, 27. Von oben nach unten: 1. Kran, 2. Ur, 3. Fab, 4. Eis, 6. Epos, 8. Diabolo, 10. Dahme, 12. Autor, 14. Heu, 17. Else, 19. Raum, 21. Ade, 22. elf, 24. ab, 25. Fa.

**Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 198**

Der Name ist des Bürgers Adelsschild.

**Auflösung des Silben-Telegramms aus Nr. 1**

1. Damast, 2. Schwester, 3. Osterfeuer, 4. Denkmal, 5. 6. Aachen, 7. Christophorus, 8. Elbrus, 9. Tuerkei, 10. 11. Tornister = Das Schwerste fuer den Menschen ist erkenntnis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193409018/fragment/page=0014

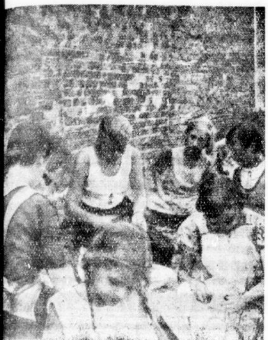
# der junge Mensch

. Jahrgang 1. September — Jugendbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 204 Seite 15

## Hallische Jungmädel im Ferienlager

**Eine Woche zu Besuch bei uns in Dössel / Von Ursula Koch**

„Mädels, denkt euch, es kommt Besuch zu uns!" Meine Jungmädels sind erstaunt.
„Zu wem denn?"
„Zu uns, zum BDM, zum ganzen Dorf!"
Und nun platze ich mit meiner Neuigkeit heraus. llische Jungmädels wollen bei uns in der scheune ein Ferienlager abhalten und bleiben ganze Woche da. Die Mädels sollen das Leben in Gemeinschaft kennenlernen, sollen einmal den zen Tag auf sich selbst angewiesen sein. Großstadtels kommen her, um sich hier draußen auf dem de zu erholen. Sie schlafen in Stroh und kochen Freien selbst ab. — Die Augen unserer Jungmädel zen vor Freude, so ein Lagerleben muß doch as Herrliches sein! Als ich ihnen sage, daß auch sie dem Lager teilnehmen können, sind sie glücklich. empfangen wir nun unsere Gäste? Unser Heim, uns der Gemeindevorsteher freundlicherweise zur



Im Ferienlager bei der Arbeit

fügung gestellt hat, muß tipp-topp sauber und lich sein. Eine Girlande binden wir zum Willmen. Vom Fahnenmast, der natürlich zum Lager t, soll die Hitler-Jugend-Fahne grüßen!
ndlich kommt der Sonntag. Schon lange stehen e Mädel in Kluft und warten auf ihre Gäste. dann kommen sie! Mit drei Wimpeln und schwer ckt mit Affen oder Rucksack. 26 Jungmädel mit Führerinnen!
in herzliches Begrüßen, als ob man sich schon e kenne. Wir sind ja alle BDM-Mädel! Wir en unsere Gäste an ihre Lagerstätte, hinaus an eldscheune, in der sie acht Tage hausen sollen. der Begeisterung werden laut! Viele haben in m Leben noch nie so viel Stroh gesehen. Man muß gleich mal probieren, wie es sich da herunter-t! Die Führerin hat Mühe, ihre übermütige r zu bändigen. „Ihr packt jetzt eure Sachen aus, gehen wir zum Waschen in den Gutshof!" Unter Wasserleitung im Gutshof wird Toilette gemacht dann sieht man sich die nähere Umgebung an. ige wollen gleich die Ställe untersuchen, aber das ei Strafe verboten. Ich verspreche ihnen, sie einüberall durchzuführen, und das löst ein Jubelrei aus.
ir führen unsere Gäste zur Schachthalde hinauf, dort hat man einen herrlichen Blick in den ßler Grund und ins Saaletal. Wie ein es silbernes Band windet sich die Saale durch tbare Felder und Wiesen, vorbei an schmucken rfern. „Seht, dort drüben ist das Mansfelder Land dort, ganz hinten, die kleinen Hügel, seht ihr sie? sind die Harzberge!"
ch, ich möchte immer hier sein, hier ist's viel er als in Halle!" — „Hier oben halten wir ren Heimnachmittag!" erklärt ein Dößler Jungel. „Wir sind stolz auf unsere Heimat!"
ir hören Singen und stehen lauschend. Dort, wo Weg eine Biegung macht, kommt aus dem Walde Schar BDM-Mädel gezogen, im Gleichschritt mit erndem Wimpel. Es sind die Mädels aus dem bardorfe, die die hallischen Gäste begrüßen wollen.
lle zusammen verzehren wir unser Abendbrot. n merkt schon, daß sie sich angefreundet haben, dt- und Landmädel sitzen durcheinander, nur an weißen Hautfarbe kennt man die Stadtmädel noch aus. Die gesamte Dorfjugend ist versammelt und mit den Städtern Freundschaft geschlossen, man sieht kaum sein eigenes Wort!
Dann wird angetreten zum Einholen der Fahne. einmal heiße ich die Mädels herzlich willkom! Die Fahne wird eingeholt, wir recken unsern zum Gruß empor und singen unser Fahnen . . .
Noch ein Weilchen sitzen wir an dem schönen Platz der Schachthalde. Viele Dorfbewohner und die ge Dorfjugend sind um uns herum. Alle lauschen das Märchen, das die Führerin vorliest. Wie eine ende Scheibe versinkt die Sonne hinter den gen. „Kein schöner Land in dieser Zeit . . ." Das klingt in die stille Sommernacht hinaus. Schon ersten Abend wissen wir, daß wir die Brücke gegen haben zwischen Stadt und Land. Uns Mädel BDM eint das gleiche Ziel, das gleiche Streben — deutsches Mädel, jede an ihrem Platze, mitzuhelfen großen Aufbauwerke unseres Führers.
Am nächsten Morgen geht's früh hinaus! Im ndreß laufen wir hinein in den Wald. An einer nders schönen Stelle halten wir an und turnen. er geht's, einen Abhang hinauf und wieder hin! Keuchend kommen wir bei unserm Lager an. Feuerstelle brennt schon, einige Mädels haben e geschmiert, andere haben Schuhe geputzt. In kolonne geht's in den Gutshof zum Waschen. ist jede fix und fertig, dann wird die Fahne ge. Ei, jetzt schmeckt der Kaffee! Rosel hat Mühe, die rigen Mäuler zu stopfen. Nun gehts fort zum despiel! Einige bleiben zurück und helfen beim Bereiten des Mittagessens. Was es da alles gibt! Etliche Mädels waschen ab, die anderen haben bis 3 Uhr Freizeit. Zum Kaffee findet sich alles wieder ein, dann wird gewandert, Sport getrieben, oder Stegreifspiele werden gespielt. Nach dem Abendbrot ziehen wir unter die alte Dorflinde und singen. Die Dorfbewohner sitzen vor ihren Türen und hören uns zu. Am nächsten Abend ziehen wir ins Nachbardorf. Wieder dasselbe Bild, rings um uns haben sich die Dorfbewohner niedergelassen, singen mit uns und sehen bei unseren Volkstänzen zu.

Eines Tages treffen wir eine Jungenschaft Jungvolk, die in der Nähe ein Zeltlager haben. Wir wollen zusammen ein Lagerfeuer abbrennen. Als wir abends an die verabredete Stelle kommen, haben sie schon einen Holzstoß aufgeschichtet und erwarten uns. Wir stecken den Holzstoß an und lagern uns im Kreise. Bei prasselnder Glut werden Sagen und Märchenfiguren lebendig und lassen uns den tiefen Sinn unseres deutschen Volkstums erkennen. Wie gebannt lauschen alle den Worten der Führerin, schauen in das verlöschende Feuer. Das heilige „Wir" ergreift alle, durchströmt uns und bringt die glückliche Gewißheit: da sind viel Tausend neben mir und alle kämpfen, alle haben denselben reinen Willen, dasselbe glühende Streben.

Den Höhepunkt des Ferienlagers bildet der Besuch der Obergauführerin. Es ist etwas Seltsames um „unsere Käthe". Sie ist uns die beste Kameradin, die beste Freundin und doch die oberste Vorgesetzte. Unsere Mädel führen sie überall hin. „Käthe, das mußt du noch sehen" und „Käthe, hier mußt du unbedingt noch mit hinkommen!" Käthe kann sich kaum retten. Als ihr Wagen davonfährt, wollen die Heilrufe nicht enden. Noch mehrere höhere Führerinnen besuchen uns, und das ist jedesmal ein Fest.

Zu schnell vergehen die Tage. Zum Sonntagabend laden wir noch einmal alle Dorfbewohner ein. Wir spielen ihnen ein Stegreifspiel, Lieder, Gedichte wechseln in zwanglosem Programm. Nur noch eine Nacht im Stroh, morgen geht's heim — schade!

Auf geschmücktem Ackerwagen, begleitet von Dößler Jungmädels und der Dorfjugend, geht es zur Bahn. Braungebrannt, geistig und seelisch gestärkt kehren die Hallenserinnen nach Haus zurück, unsere lieben Kameradinnen aus der Stadt. Traurig stehen wir am Bahnhof und winken dem davoneilenden Zuge nach. Manche Träne sehe ich in den Augen meiner zurückbleibenden Mädel.

## Schiffsjunge und Hitlerjunge zugleich

Den wenigsten unserer Kameraden ist wohl bekannt, daß es auf der Schiffahrt der deutschen Wasserstraßen auch Hitler-Jungen gibt. Wir Hitler-Jungen vom Wasser haben zwar unsere Stammgefolgschaft, sind aber die wenigste Zeit des Jahres zu Hause; wir fahren auf unserem Schiff, daß unsere Welt ist, auf den Strömen und Kanälen durch deutsche Lande. Wo wir uns zum Dienst melden, ob in Hamburg, Lübeck, Stettin oder in Breslau, Dresden, Berlin, Köln — überall werden wir freudig aufgenommen. Wir müssen von unseren Fahrten erzählen, vom HJ-Geist und -Dienst in anderen Teilen unseres Vaterlandes. Ueberall wundert man sich, daß wir Schiffer-Jungen auch Hitler-Jungen sind. Auch daß wir die wenigen Tage, die wir zum Laden oder Löschen an einer Station liegen, noch Dienst tun wollen.

Ebensoviel aber auch bemitleiden wir die Jungen, die sich zum HJ-Dienst holen lassen müssen oder sonst allerhand banale Ausreden haben. Es ist für uns jedesmal ein Fest, wenn wir vor unserem Steuermann stehen, der dann den Appell abnimmt und uns nur in tadelloser Uniform vom Schiff läßt. Dann wird die maßgebende Dienststelle aufgesucht und Befehl für die nächsten Abende geholt.

Zum Dienst schnurrt dann jeder seinen Meldesatz herunter, aber recht laut und kräftig, damit die anderen Kameraden gleich staunen sollen. Der ist nicht immer kurz, manchmal folgendermaßen: „Kameradschaftsführer Henschel der Gefolgschaft 4/V/72 vom Gebiet Mittelland meldet sich zum Dienst. Zuletzt Dienst getan in Hamburg."

Dann beginnt das Fragen. Wir erzählen von diesem oder jenem Aufmarsch, vom letzten Vorbeimarsch, bei dem der Gebietsführer der Nordmarken uns vier Mittelländern zurief: „Heil — ihr Mittelländer!" und wir ihm mit einem Heil Gebietsführer" dankten.

Ja, Kameraden, so kommen wir überall herum, sehen und hören viel und erleben so manches. Und doch freuen wir uns auf den Winter, wo wir wieder zu Hause sind und bei unseren alten Kameraden Dienst schieben können.

H.

Luis Trenker erzählt:

## Filmwerke mit und ohne Seele

Meistens wird von Filmen und besonders von solchen, die im Gebirge oder sonstwo im Freien auf der Welt gedreht werden, hauptsächlich von den vielen Gefahren gesprochen, welche die Teilnehmer durchzumachen hatten, bis alles beendet war. Es wurde erzählt, wie viele tausend Meter hoch die Kamera geschleppt werden mußte, wie viele Hauptdarsteller verletzt und wie viele Meter Negativ verbraucht werden mußten.

Ich muß zugeben, daß diese und ähnliche Daten ja manchesmal interessant sind, und daß man dem Laien nicht oft genug die vielen Schwierigkeiten, die bei der Herstellung eines großen Films zu überwinden sind, vor Augen führen kann, damit er die Arbeit auch würdigt. Aber ich verhehle mir auch nicht die Tatsache, daß nicht die gedrehten Meter, die bezahlten Gagen, die im Bild erscheinenden Komparseriemassen, die Luxus-, Montre- oder anderen Ausstattungen den eigentlichen inneren Wert eines Filmes ausmachen können, sondern nur sein unsichtbarer, ethischer Inhalt oder, um es kürzer und besser zu sagen: dessen Seele. Ein Film ohne Seele ist eine technische Arbeit, weiter nichts. Erst ein Film mit Seele kann auf künstlerische Wertung Anspruch erheben. Manchesmal wird dies auch bei großen Filmen vergessen, weil alles zu klar gemacht, zu genau bemessen und zu bewußt gedreht und montiert und geschnitten wird. Es geht uns im Film wie in anderen künstlerischen Arbeiten. Nur wer mit sich ringt und unentwegt aus dem Innern heraus, sozusagen aus einem unbewußten Drang heraus, nach einem Weg sucht, wird dem fertigen Werk das mit auf den Weg geben können, was wir in diesem Falle unter Seele verstehen. Gerade dieses Unsichtbare an ihm ist das, was wir in uns behalten, ist das, was uns einen Film erst zum Erlebnis werden läßt.

Noch etwas versuchte ich in meiner Film- und Lebenslaufbahn durchzuführen; ich nahm nicht wahllos jeden Stoff, von dem man annehmen konnte, er würde ein Geschäft, oder er sei gerade aktuell, und ich nahm schon gar nicht jede Rolle, von der ich annahm, sie sei gut. Ich versuchte im Gegenteil, einen gewissen Aufbau in der Wahl und in der Form meiner Stoffe zu finden. Von der anfänglich rein sportlichen Auffassung der Themenwahl ging ich bald zur weit mehr innerlichen Auffassung der Natur vom Bergsteigerischen aus und vom Verhältnis des Menschen zum Berg überhaupt.

In „Berge in Flammen" ging ich einen Schritt weiter zur heroischen Soldatenliebe des Verteidigers der Heimat, der einen schweren inneren Kampf zwischen Pflicht und Liebe zur Familie kämpft. Im „Rebell" versuchte ich, das große Lied des Freiheitskampfes eines Volkes aufzubauen. Das Heldische der Freiheitsidee eines Bergvolkes sollte verherrlicht werden. Vorbilder und Beispiele gab es genug in der Geschichte.

Nun aber versuchte ich wieder, einen Schritt weiterzugehen und das unsterbliche Religiöse in uns zu gestalten, den gewaltigen Gegensatz von modernstem Materialismus und einfachster gottesfürchtiger Gläubigkeit einander entgegenzustellen, jenes Abstrakte in uns herauszuarbeiten, was uns mehr als alles andere an die Heimat bindet, ohne uns eigentlich richtig zum Bewußtsein zu kommen. Es ist nicht Gold und nicht Geld, es ist ein in unseren Seelen schlummernder Glaube, ein in unseren Gemütern schwingendes Kindheitserinnern, ein seit Jahrhunderten vom Vater auf den Sohn sich übertragender Schatz, der tief in unseren Herzen als ein Begriff wurzelt, der uns glücklich sein läßt trotz allen Elends, trotz aller Not, und der uns immer wieder Hoffnung gibt und Mut in allen Lebenslagen. Er heißt: Glaube und Heimat.

Dem Pimpf schmeckt's!

## Die Trommel lebt mit uns — —

Ja, die Trommel. Sie hat eine Seele und lebt mit uns. Sie klingt hell, wenn wir marschieren und trauert mit dumpfem Klang um den gefallenen Kameraden. Sie ruft die Matrosen auf Gefechtsstation und führt die Truppe zum Sturm. Und dann gibt sie dem Tanze die Form. Immer nur die Trommel.

In Deutschland marschiert die Jugend, weil sie muß. Das Muß ist geboren aus der unumstößlichen Forderung nach Neuem, Eigenem, für Volk und Reich. Und es marschieren Millionen. Es gibt keine Rast, kein Ermüden. Es gibt nur ein Vorwärts. Und wenn unser Tritt zwischen den Häusern erschallt, dann zieht die Trommel mit.

Wenn ihre harten Schläge erklingen, dann öffnen die Menschen die Fenster und schauen. Die einen lachen froh und wissen, daß ihre Jugend den Weg der Erfüllung geht. Auf anderen Gesichtern liegt Zweifel. Sie glauben nicht an uns, an die neue Zeit, noch nicht. Ihnen gellt der Trommelschlag in den Ohren und reißt an den Nerven. Unwiderstehlich. Da wirft man die Fenster zu. Aber die Trommel ist noch lange zu hören.

Wenn wir heute die Trommel beim Marsche rühren, so heißt das nicht, daß wir Landsknechte sind und sein wollen, Söldner die kämpfen für dies und anderes. Nein! Uns bindet das Blut, uns hält die Pflicht. Und die Trommel gibt den Schritt an. So wie sie uns klingt, fest, hart und unerbittlich, so wird auch unser Marsch sein. So ehrlich wie die Trommel. Sie soll uns führen. Und immer wird sie in unserem Kampf bestimmend sein.

Unser Weg geht weiter, in die endlose Zeit. Fern ist das Ziel und hoch. Gleichschritt. Wir bleiben im Tritt. Immer. Denn mit uns zieht die Trommel.

K. S.

### Wir und die Landschaft

Es geschieht mitunter, daß ein Mensch bei einem Sonntagmorgenspaziergang erstaunt die Feierlichkeit der Landschaft entdeckt. Und nachdem er sorgsam sein Taschentuch ausgebreitet und sich behutsam darauf niedergesetzt hat, kommt er wohl nach angestrengter Ueberlegung erleichtert und befriedigt zu dem Schluß: Ich selbst bin es wohl, der diese Feier in die Landschaft hineinschaut, mein Sonntagsauge . . .

Wir aber, die wir seit früher Jugend durch die Berge und Täler unserer Heimat gestreift sind, wir wissen, daß eine Landschaft immer und überall feierlich, groß und erhaben ist.

Tatsächlich gibt es indessen so etwas wie ein Landschaftsauge. Jedes Jahrhundert hat nicht nur seine Weltanschauung, sondern auch seine Landschafts-Anschauung.

Noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts betrachtete man die Ebene als die einzig schöne und einzig liebenswerte Landschaft.

Später sind es dann vorwiegend die Reize der stillen „Dorf- und Waldlandschaft", die gefallen und in den Dichtungen der idyllisch-elegischen Schäferpoesie besungen werden.

Erst gegen das Ende des 18. Jahrhunderts, nachdem Rousseau seine „Nouvelle Heloise" geschrieben und sein „Zurück zur Natur" in die Welt geschleudert hatte, beginnen auch die wilden und berauschenden Schönheiten des Hochgebirges allgemein bekannt und anerkannt zu werden.

Das Jahrhundert, das wir Jungen in unsern Herzen tragen, zeigt sich auch hier auf dem Gebiete der Landschaftsbetrachtung und -auffassung als ein Jahrhundert der Vollendung und Zusammenfassung.

Vollendung: Weil wir unsere aus unserer heroischen Lebensanschauung geborene Vorliebe für das Gebirge nicht verbergen können noch verbergen wollen, sondern geradezu einen Bergsport daraus machten.

Zusammenfassung: Weil diese Liebe zu den Bergen dennoch keine ausschließliche ist. Unser allumfassendes Naturgefühl heißt uns mit ebenso viel Staunen die Ebene und das Meer, die Heide und das Moor lieben und verehren.

Dieses umfassende Naturgefühl, das jeden von uns sich selbst nur als einen Teil dieser Natur erleben heißt, ist die Mittelachse, das Herz unserer ganzen Welt- und Lebensbetrachtung.

*Verantwortlich: Werner Stück, Halle*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193409018/fragment/page=0015
DFG

## Walhalla

**Heute 8¼ Uhr: Premiere**
**3 Hellas** sensationelle Welt-Gladiatoren
**Walldorfs boxender Bär**
**Lilian Helson** Rotations-Akt
**? Willardy ?** der Mann mit den 100 brennend. Zigaretten
**2 Shamrocks** eigenartige Akrobatik
**Assad** der Dünnemacher
Lachen Lachen! **Wulff und Jerome** Exzentriker am Reck
**Mercedes** der Wunderhund
Lachen Lachen! **Ellerk Comp** Meister der Fangspiele
**La Revee** Im Reiche des Lichtes u. d. Farb.
**SS, SA, Kriegsbeschädigte u. Reichswehr ermäßigte Preise**
Sonntag 4 Uhr: **Famil.-Vorstellung**
Preise 0.30 bis 1.25

## C.T. Lichtspiele

Am Riebeckplatz
und
Gr. Ulrichstraße 51
**Der unbeschreibliche Erfolg!**

Eine gewaltige Filmschöpfung von einzigartiger Größe!
**Regie: Harry Piel**
In den Hauptrollen:
**Sybille Schmitz, Siegfried Schürenberg, Walter Janssen, Walter Franck, Willy Schur, O. Wernicke u. v. a. m.**
**Ein Wunderwerk d. Technik von Riesen-Ausmaßen!**
„Künstlerisch" und „Jugendfrei"
Hierzu:
**Schupo zu Pferde**

**Morgen Sonntag nachm. 2.20 Uhr: in beiden Theatern: Große Fremden- u. Jugendvorstellung**
mit ungekürztem Programm

Sonntag, den 9. September

## Potsdam

Abfahrt 6 Uhr Marktkirche. Besichtigung unter sachverständ. Führung. Park von Sanssouci, Garnisonkirche, neues Palais, historische Mühle, Schloss Sanssouci. Dauer der Führung ca. 4 Stunden. Nachmittags Dampfer-Fahrt zum Wannsee. Ankunft in Halle gegen 23 Uhr. Fahrt einschl. sämtlicher Besichtigungen, Eintrittsgelder u. Dampfer-Fahrt **Mk. 10.70** / Anmeldungen umgehend erb. an

**Reiseberatung der HN**
Gr. Ulrichstr. 16 / Ruf 27981

Wollen Sie eine wirklich anständige, gemütliche u. preiswerte Bar kennen lernen, dann besuchen Sie unsere vornehme, saubere Hotel-Bar ab 20 Uhr b. 1 Uhr außer Montags
**Müllers Hotel Merseburg**

**Dame,**
48 Jahre, sucht nette Freundin. Ang. L. 2664 HN-Ulrichstraße. (†

## Baden-Baden
**IM SCHWARZWALD.**

HEISSE QUELLEN
*Kuranstalten neuzeitlich umgebaut.*

*Kuren u. Erholung*
*Sport u. Unterhaltung*
**SPIELBANK**
GANZJÄHRIG GEÖFFNET
**ROULETTE • BACCARA • BOULE**

**Brenners Parkhotel Kurhof,** Lichtentaler Allee. Pension ab 12.— Mk., mit Bad ab 16.— Mk.
**„BELLEVUE",** Familienhotel, Lichtentaler Allee, groß. eig. Park, Ruhe u. Erholung. Pens. ab 11.- Prospekte. Bes. R. Saur.
**Hotel Europäischer Hof,** in den Kuranlagen, 200 Betten, Zimmer ab 4.50 Mk. Pension ab 11.— Mk.
**Badhotel Badischer Hof,** an den Kuranlagen, eig. Park, Pension ab 10.— Mk. Mit Privatthermalbad ab 14.— Mk.
**Hotel Regina,** 1 Minute vom Kurnaus und Spielkasino, Zimmer ab 4.50 Mk Pension ab 10.— Mk.
Peter's **BAD-HOTEL „ZUM HIRSCH",** 150 Betten. Pension ab 9 — Mk., mit Privatthermalbad ab 12.— Mk.

## Koeppel's Latschen-Heil- und Beruhigungsbad Nr. 25

Reines Naturerzeugnis! Nicht zu verwechseln mit Fichtennadel-Extrakten und Bade-Tabletten! Von frappanter Wirkung und ärztlich empfohlen bei Nervosität, Schlaflosigkeit, Unterleibs- und Blasenleiden, Gicht, Rheuma, Fußleiden, Hautausschlägen, Hämorrhoidalleiden, zu Schwitzkuren, bei Quecksilber- und Bleivergiftungen usw. — Kostenlose Prospektzusendung durch die Gebirgspflanzendestillerie.
**K. v. Koeppel, Pasing 42, Bayern.**

Es spricht sich immer mehr herum, daß die Packungen mit dem
**Mineralschlamm Teufelsbad im Solbad Wittekind**
bei allen Arten von Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nervenschmerzen, b. Frauenkrankheiten, Darmstörungen, Leiden der Gallenblase und Ausheilung von Knochenbrüchen von hervorragender Heilwirkung sind.
**Fragen Sie Ihren Arzt!**
Kostenlose Auskunft erteilt:
Teufelsbad Mineralschlamm-Vertrieb Halle-S., Hindenburgstraße 64, Ruf 33090 und auch Bad Wittekind.

## Ufa Alte Promenade

**Der Film, der alle bezaubert!**
*Die Csardasfürstin*
nach der gleichnamigen Operette
In den Hauptrollen:
**Martha Eggerth - Hans Söhnker - Paul Kemp Paul Hörbiger - Inge List Ida Wüst - H. Junkermann**
Ein zarter Dialog von vollendeter Natürlichkeit — Eine Fülle schalkhaften Humors.
Das wirbelt, das tanzt, das liebt und man singt:
WirMädels, wirMädels v. Chantant
Machen wirs den Schwalben nach
Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht . . .
**Ein Melodienrausch ohne Ende!**
In der Ufa-Ton-Woche:
**Diesaar-Kundgebung am Ehrenbreitstein**
Werktags: 3.30 6.15 8.05 Uhr
Sonntags: 2.50 5.20 8.05 Uhr.

Heute unwiderruflich letzte Nachtvorstellung 11 Uhr
**KRISS**
Für Jugendl. nicht zugelassen

## Schauburg

Ein Kriminal-Tonfilm von unerhörter Spannung!
**Polizei-Akte 909**
**Der Fall Tokeramo**
In den Hauptrollen:
**Liane Haid**
**Viktor de Kowa**
**Paul Henkels, Veit Harlan**

**Heute Sonnabend, abends 10.50 Uhr, große Nacht-Vorstellung Luana, das Paradies der Schönheit und Liebe**
Kartenvorverkauf an der Theater-Kasse 0.60, 0.80, 1.—, 1.20

## Immerbrand

das Qualitäts-Erzeugnis der **größten deutschen Grudeherd-Fabrik.**
**2 Vorträge** Montag, 3. Sept. 1934, nachm. 5, abds. 8 Uhr im **St. Nikolaus,** Nikolaistraße 10.
Der Meisterherd, welcher für **5 Pfg. täglich heizt,** kocht, bratet, backt, plättet und **jede andere Kochgelegenheit überflüssig macht.**
Sie zahlen in 11 Monatsraten und verdienen den Immerbrand im Gebrauch.
**Eintritt frei! Kein Trinkzwang!**

## Café Roland

**Ab heute, Sonnabend,** bringen wir eine **Spitzenleistung** mit der Kapelle
**Hardi Samossy die Rheingoldmädels**
**Attraktions-Kapelle 1. Ranges**
hatten die **großen Erfolge in Dresden**

## Kurhaus Bad Wittekind

Heute, nachm. 4 Uhr **Konzert und Tanz** Leitung: R. Görlach, abends 8 Uhr **gr. Tanzabend** Leitung: P. Burghaus.
Sonntag, den 2. Sept., 7—9 Uhr **Frühkonzert** Ltg.: R. Görlach, nachm. 4 Uhr **groß. Konzert** Leitung: P. Burghaus, abends 8 Uhr **gr. Tanzabend** Musik: P. Burghaus.

**Saal**
auch Sonntags frei. Herabgesetzte Preise
**Schultheiß**
Merseburgerstr. 10, Tel. 21075

**Tischlerarb.**
werden sauber u. billig ausgeführt. Angebote L. 2685 HN-Leipzigerstr. †

## Saalschloß

Sonntag ½4 Uhr **Konzert** Eintritt frei.
7 Uhr **Tanz**
Sonnabend den 15. Septemb
Ein großes Ereignis!
**Gastspiel Emdé-Orch.**
Kapelle India, Arthur Preil, Leipzig.
VorverkaufRM1.- Roter Turm und Musikhaus Stock

## Hotel Brockenblick Friedrichsbrunn

Pension von 4.— Mk. an
Prosp. Tel. 12. Bes. **W. Grebe.**

**Radiumquelle** Stecklenberg, Ost-Harz b. Thale **Pensionshaus Grempler,** herrlich, direkt am Walde, geschl. Glasveranden. Gute Verpflegung. — Keine Kurtaxe. Volle Pension 3.50 bis 3.75 Mark.

## Rennbahn Terrassen

Sonntag 4 u. 8
**TANZ**

Inserieren heißt interessieren

Möllers
**Rosengarten**
**Jeden Sonntag 3½ Uhr Freikonzert**
mit Tanzeinlagen
Ab 7¼ Uhr der vornehme
**Tanz!**

**Kurzwaren**
nur für Wiederverkäufer billig bei Pommer, Landwehrstr. 9.

## Wundervolle, billige Gesellschafts-Reisen

**Schwarzwald—Schweiz—Bodensee** vom 8.—16. Sept. 34. Preis RM **115.-,** noch einige Plätze frei. D-Zug Leipzig-Heidelberg. Von hier aus mit Autos nach: Baden-Baden, Feldberg, Titisee, Freiburg i. Br., Triberg, Schaffhausen (Rheinf.), Zürich, Luzern, Vierwaldst. See, Flüelen (Autoausflug Andermatt, Furkapaß, Rhonegletscher RM. 8.—), Konstanz, Meersburg, Friedrichshafen, Stuttgart. D-Zug Stuttgart-Leipzig. / Für alle Autofahrten im Gebirge ortsk. Chauff.

**Oberbayr. 10-Seenfahrt** mit Besuch der Festspiele in Oberammergau (Besorgung d. Eintrittsk.) vom 15. bis 23. 9. . . RM. **88.—**

**Rhein-Mosel** 22.—30. Sept. Reiseweg: Leipzig, Frankfurt, Wiesbaden, Mainz, Rüdesheim, Koblenz, Bms, Köln, Leipzig . . RM. **98.—**

Bei allen Reisen beste Verpflegung und Uebernachtung.
Programm und Anmeldung durch **WOLFFS REISEBÜRO, Leipzig O 5,** Crottendorfer Str. 7, Ruf 61646 sowie in **Halle a. S.,** Hamburg-Amerika-Linie, im roten Turm, Marktplatz 25.

## Zum schönen Rhein RM 69

7 Tage, einschl. Fahrt mit Luxus-Omnibus „Lore", Ia Verpflegung, Übernachtung in nur erstklassigen Häusern, fließendes Wasser, Lift
**sowie 10stündiger Dampferfahrt**
vom 10.—16. Sept., 17.—23. Sept., 24.—30. Sept. usw. Prosp. kostenl.
**Lappe's Autoreisen, Leipzig C 1**
Nicolaistraße 3—9 (Durchgang Specks-Hof, Ruf 158..)

## Achtung! Achtung!

Die neueste Sensation zum Jahrmarkt bringen
**Schippers & Vanderville**
**Autoskotter**
von der Weltausstellung Chikago 1933
Außerdem die beliebte
**Achtbahn** mit dem tiefsten Tal

Eine **Kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige!**

## Rili

**Ein Riesenerfolg!**
Selten wird soviel
**gelacht, gejauchzt, gejubelt**
wie über diese urwüchsige Bauernkomödie

**Jolanthe**
mit
**Marianne Hoppe**
**und einer weiteren großen Besetzung.**
„Ein Erfolg von größtem Ausmaß . . wer ehrlich lachen will, der besuche schnell Jolanthe"
„Völkischer Beobachter"
Werktags: 4.00 6.15 8.30 Uhr
Sonntags ab 2.30 Uhr
**Jugendliche haben Zutritt.**

**Sonntag, 2. September billige Sonder-Fahrt nach Röpzig**
auf Personenschiff „Merseburg", 314 Personen fassend. — Abfahrt 15 Uhr von der Genzmerbrücke auf der Seite des alten Elektrizitäts-Werkes. Erwachsene hin und zurück 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. **Otto Kretsch.**

## Cafe Pudmenzky

Jetzt wieder
**Voller Betrieb**
bis nachts **2 Uhr geöffnet**
Jeden Sonnabend und Sonntag
**Tanzabend**
Erstklass. Kapelle — Billige Preise

● Sonnabend
● Sonntag
● Montag
**drei billige Tage**
**Sonntag,** ¾4 Uhr **Nachmittags-Konzert** des großen Zoo-Orchesters / Ltg. Benno Plätz
**Montag,** 3 Uhr **großes Erntekinderfest**
Kinderbelustigungen aller Art, Kinder spielen Zirkus, Kindererntetanz, Fackelzug
Ltg. **Clown Mennong**
**Nachmittagskonzert** der HJ-Kapelle
Erwachsene **40** Pfg., Kinder **20** Pfg.

Billige
**Sonderfahrt nach Röpzig**
**Sonntag, den 2. Sept.**
Abfahrt nachmittags 3 Uhr. Erwachsene hin und zurück, 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. Alte Abfahrtsstelle: Unterplan-Saalberg 16 (vor d. Genzmer-Brücke) **Boas.** Tel. 28199

**Heißmangel,**
Stunde 90 Pf. * Gr. Schloßgasse 12.

## Caféhaus Rothnick

**Ab 1. September 1934 Neue Stimmungskapelle**
**Täglich Konzert**
Mittwoch, Freitag, Sonnabend, Sonntag: **Tanzabend!**

**Auf dem Jahrmarkt**
erhalten Sie die bekannten
**warmen Riesenwürstchen**
der Firma
**Johannes Thurm**

**Die Ausstellung Das billige Eigenheim und seine Finanzierung, Halle, Franckestraße 2,**
veranstaltet am Dienstag, den 4. 9., abends 8 Uhr, in der Gaststätte „Alt-Halle", Leipziger Straße 63, **einen Lichtbildvortrag: „Eigenheimbau im neuen Staat",** zu dessen Besuch hiermit eingeladen wird. Eintritt frei. (a

**Achtung!**
Elektro-Firma welche zum Teilzahlungssystem des E. W. in Halle zugelassen ist, zum Alleinverkauf u. elktr. App. **per sofort gesucht.** Verkaufsorganisation wird eingerichtet. Angebote unt. B. N. P. 7058 an Ala-Berlin W 35. (hs

**Der Erfolg ist garantiert, Wenn man öfter inseriert!**

**Brennholz,**
ofenfertig und in Klötzen, 1,— RM. bis 1,50 RM. pro Zentner, auch an Wiederverkäufer.
**Sägespäne für Streuzwecke billigst.**
**Kistenfabrik O. Romeike,** Dessauer Str. 52. Tel. 319 08.

**Reichswehrbesuch in Halle**
in der soeben erschienenen Nummer
**JHN**
Spannende Szenen
Prächt. Aufnahmen

*Aus dem weiteren bunten Inhalt:*
**Als Titelbild „Idyll an der Gerbersaale in Halle" / Alexander Kanoldt im Hallischen Kunstverein / Garsena bei Könnern / Bunte Heimatschau / So nebenbei / Schnappschüsse in und bei Halle / Sicherheit und Zeitgewinn! / 25 Jahre Deutsche Oberrealschule in Windhuk**

**Haben Sie die JHN schon bestellt?**
Geben Sie noch heute Ihre Bestellung unserer Trägerin oder Geschäftsstelle

**BESTELLSCHEIN**
Unterzeichneter bestellt als Abonnent der HN die wöchentlich einmal erscheinenden Illustrierten Hallischen Nachrichten zum Vorzugspreis von monatlich 20 Pfennig frei Haus einschließlich der kostenlosen Unfallversicherung in gleicher Höhe wie der Hallischen Nachrichten, so daß der Bezieher der Hallischen Nachrichten und der Illustrierten Hallischen Nachrichten doppelt versichert ist. Bestellschein bitte ausschneiden
Name ..........
Ort u. Straße ..........

## Konditorei und Kaffeehaus Zorn

Vom 1. September d. J. ab spielt täglich (h
Kapellmeister
**TED EICH**
mit seinen Künstlern

## Wintergarten

**Heute Sonnabend im Kaffee**
**Kabarett u. Tanz bis 3 Uhr!**
**Morgen Sonntag 5-Uhr-Tanz-Tee**
abends **Konzert** mit Kabarett-Einlagen
**im Festsaal von 8 Uhr ab Gesellschafts-Tanz mit groß. Kabarett**

**Fruchtweinschenke**
**Sonntag Konzert mit Tanz**

## Fahrt in die blühende Heide

*Mittwoch, den 5. September. Abfahrt 15 Uhr Marktkirche. Richtung Gräfenhainichen-Bitterfeld führt die Strecke mitten durch die Heide nach Schköna-Eisenhammer, wo eine Kaffeepause eingelegt wird. Gelegenheit z. schönen Spaziergängen nach dem Lutherstein, Jagdhaus etc. Rückfahrt über Tornau-Schwemsal-Bitterfeld-Halle Ankunft in Halle 21 Uhr. Fahrpreis nur Mk. 3.50 Anmeldungen erbeten an*

*HN Reiseberatung*
*Gr. Ulrichstr. 16*
*Telefon 27981*

**26. August bis 16. September 1934**
**Michaeliskleinmesse in Leipzig**
Meßplatz am Frankfurter Tor.
Verkaufsmesse — Belustigungen — Kapitän Schneider's „100 Quo vadis"-Löwen — Zwergenstadt.
Mittwochs: **Kindernachmittage.**
Freitags: **Riesenfeuerwerke.**
Täglich bis 24 Uhr geöffnet

## Die größte Auswahl

in hochmodernen, eleganten und praktischen
**Strickkleidern**
**Marke Bleyle**
**Marke Kübler**
**Marke Hadeka**
**u. andere Marken**
finden Sie bekanntlich in dem
**Woll- u. Strickwaren-Spezialhaus**
**H. Schnee Nachfolger**
**Halle (Saale)**
Gr. Steinstr. 84 - Brüderstr. 2

**Weinlese am Rhein** 7 Tage ℳ **49.-** 14 Tage ℳ **85.-**
**Rhein und Mosel** 7 Tage ℳ **56.-** 14 Tage ℳ **90.-**
**Heidelberg-Köln** 7 Tage ℳ **65.-** 14 Tage ℳ **100.-**
**Berchtesgaden** 7 Tage ℳ **62.-** 14 Tage ℳ **98.-**
Abfahrt ab Leipzig ab 3. Sept. und **jeden Montag** mit Ia Verpflegung, Rheindampferfahrt und Uebernachtung. Erstkl. Autobusse. Prospekte und Kartenverkauf: Zigarrenhaus **Hermann Spengler,** Halle a. S., Geiststr. 5. Telefon 245 07

## Scala

Ab heute, täglich 8.30 Uhr
**Das große Pöthig-Nissen-Ballett** vom Europa-Haus, Berlin.
**Neue Kapelle! Gesellschaftstanz! Betrieb bis 4 Uhr früh! Sonntag nachm. 5-Uhr-Tee!**

## Gasthaus Büschdorf

**Sonntag nachmittag: KONZERT**
mit Tanzeinlagen
**von 7 Uhr an: BALL**

**1 Woche Rhein 63.- Mark**
inkl. Fahrt in modernem Reiseomnibus, Ia Verpflegung, Führung, Dampferfahrt, Uebernachtung usw. Abf.: 2. 9. und jeden folg. Sonntag. Eilanm. u. Ausk. b. **ReisebüroSchumann** Leipzig O. 5, Riebeckstr. 10, Tel. 68400.

**Reelle Bezugsquelle**
**Neue Gänsefedern**
von der Gans gerupft, mit Daunen, dopp. gerein., Pfd. 1.50, allerbeste Qualität 2.50, kleine Federn m. Daunen 3.50, Halbdaunen 5.— u. 5.50, gereinig. geriss. Federn m. Daunen 3.25 u. 4.25, hochpr. 5.25, allerf. 6.25, Ia Volldaunen 7.— u. 8.—. Für reelle, staubfr. Ware Garantie. Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofr. Pa. Inlette m. Garantie billigst. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück. **Willy Manteuffel,** Gänsemästerei, Neutrebbin 79 (Oderbr.). Ältestes und größtes Bettfedernversandgeschäft des Oderbruches, gegründet 1852.

## Musikschule Rumpf

**Merseburger Str. 161** Nähe Riebeckplatz. Fernsprech 24729.
Mäßiges Schulgeld (h

**Bergschenke Nietleben**
**Heute Tanz** bis **3** Uhr!
Sonntag: **Konzert-Tanz**
**Neue Kapelle!**

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Rechtsberatung i. Zivil- u. Strafsachen**
Auskunft kostenlos. **Gr. Klausstr. 40.**

# Hallische Sport-Nachrichten



## Der Sport des Sonntags

nsport: Auf der Bahn in Berlin-ariendorf gelangt mit dem Matadorennen, einem Stichfahren über die Meile, eine r bedeutendsten Prüfungen des deutschen Trabnsports zur Entscheidung. In Baden-aden wird die internationale Woche zu Ende führt. Gemischte Kost wird in Leipzig und rtmund geboten, die Traber sind außer in ariendorf auch noch in Hamburg-Farmsen am erke.

port: Die Berufs-Bahnfahrer kommen im eiche in Halle und in Breslau-Lilienthal zu orte, deutsche Beteiligung haben auch die Bahnnen in Paris (Buffalo) und Zürich-Oerlikon fzuweisen. Von den Geschehnissen im Straßennsport seien der Endlauf zum Ersten Schritt Berlin, in dem unsere Olympiahoffnungen m Kampf antreten, sowie die Fernfahrt Frankt a. O. — Cottbus — Frankfurt a. O. hervorhoben. Die Radrundfahrt durch die Schweiz t bereits am Sonnabend mit der 226 km ngen 7. Etappe von Basel nach Zürich zu Ende.

tfahrsport: Einige der besten europäischen otorradfahrer, darunter auch einige deutsche, en sich im Großen Preis von Schweden auf Rundstrecke von Sartorp ein Stelldichein. t besetzt ist auch das Hohensyburg-Rennen für agen und Räder auf einem 5,5 km langen reiecksfurs an der Westhofer Ruhrbrücke.

tathletik: Das große Ereignis des Tages der erste Länderkampf zwischen Deutschnd und Schweden, der, am Sonnabend onnen, am Sonntag in Stockholm fortgesetzt beendet wird. Ausgezeichnet besetzt ist das hn-Gedächtnis-Sportfest im Stadion zu Ber-Lichtenberg, in dessen Rahmen auch der zweite rmann-Göring-Gepäckmarsch über 25 km ausragen wird.

erathletik: Mit großer Spannung sieht n dem Ausgang des Boxkampfes zwischen stav Eder und Vittorio Venturi am Sonnabend in Zürich entgegen, in dem der utsche seinen Titel als Europameister der ltergewichtsklasse zu verteidigen hat. Am chen Abend sollen auch Berufsboxkämpfe in eslau stattfinden. Um die Teilnahme an den dkämpfen um die deutsche Meisterschaft im annschaftsringen geht es bei der Begegnung ermania/Felsenfest-Halle und San-Dresden in der Saalestadt.

all: In einem großen Teil der deutschen ue ist der Meisterschaftsbetrieb bereits im nge. An Repräsentativspielen verzeichnet das nntagsprogramm die 39. Begegnung zwischen erlin und Hamburg in der Reichshauptdt, ferner die Treffen Pommern — Schlesien Stettin und Württemberg — Nordhessen in uttgart.

mmen: Der deutsche Wasserballmeister rlin-Weißensee 96 trägt in Barmen zwei Wettele aus, in Paris steigt der Länderkampf ankreich — Ungarn.

is: Auf der Berliner Rotweiß-Anlage wird Freundschaftskampf Deutschland—Frankreich Nachwuchsspieler zu Ende geführt. In zern sind bei den internationalen Meisterften der Schweiz die Schlußrunden am Sonn zu erwarten.

### Handball-Privattreffen

er Beginn der Verbandsspiele erst auf den 16. Septgesetzt worden ist, kommen morgen wieder mehrere effen zur Durchführung. Wieder stehen zwei Treffen rgrund des Interesses,

**Wacker gegen Reichsbahn TSV**
**Borussia gegen Polizei TV**

rsten Treffen wird Wacker diesmal seine beste Besetzung lmann im Tor zur Stelle haben. Die Blauweißen aus den beiden überraschenden Niederlagen gegen VTB Diemitz die nötigen Lehren gezogen haben und morgen eten, besseren Leistungen aufwarten. Die Reichsbahn Schluß der vorigen Spielzeit 96 mit 9:6, Borussia 6:5 Bitterfelder Turner-Städteelf 13:4 überlegen abge- Zwar müssen die Gäste den Verteidiger Petsch und (Halbrechts) ersetzen, doch sollte ihnen dies bei den Nachwuchskräften wohl möglich sein.

dem VTB hat Borussia bisher immer seine liebe Not Knüpfen die Borussen an die gute Form wie gegen o dürfte der VTB wenig Aussichten haben, den Sieg gen.

Turner-Derby stehen sich der Giebichensteiner TV und TB gegenüber. Die GTVer zeigten gegen Borussia am tag eine recht geschlossene Mannschaftsleistung. — Der ird gegen Glückauf Canena einen schweren Stand er Ausgang erscheint völlig offen. — Die Post wird auf der Hut sein müssen, um gegen Eintracht siegbestehen.

33 Wörmlitz hat Sportlust Teutschenthal zu Gaste und napp siegreich bleiben. — Höhenstedt müßte mit Rietg werden können. — TV Ammendorf hat gegen VTB o nicht gewonnen. — In Nauendorf gibt es Werbeischen Krosigk — Wallwitz und Nauendorf — Seeben. VfL 96 fährt zum TSV Leuna und wird dort einen Kampf zu bestehen haben. In bester Besetzung rechnen einem knappen Siege der 96er.

### Sport-Bekanntmachungen

**Saale im Gau VI (Mitte) vom DFB und DSB**
**Betr. Zulassung zum Pflichtspielbetrieb**

dem folgende Vereine: Ammendorf: Concenmmendorf: FC; Beesenlaublingen: VfB; Kayna: SV; Halle: Post, 1898; Hohen: VfB; Könnern: SC; Landsberg: SV; : Marathon; Merseburg: 1899, VfL; Neu: GB; Oberröblingen: SV; Raßnitz: alzmünde: SC; Schkeuditz: VfB; Wans: VfR den Nachweis über die Abführung der elder erbracht haben, wird die Sperre für den pielbetrieb hiermit aufgehoben.

Vereine Friedrichsschwerz: BSC, GerbSV, Groß-Lissa: VfR, Halle: Reichsbahn, genthal: TuSV, Löbejün: VfL, Ostrau: uey: SV, Sandersleben: BSV, Wettin: ltranstädt: Vater Jahn, Löbnitz: Turntragen die in der Terminliste am 2. September ten Spiele als Gesellschaftsspiele unter Rückspieltung aus. Von diesen Vereinen muß gefordert , daß sie nunmehr sofort die Meldegelder an den n Fußball-Bund, Postscheckkonto Berlin 103405 ab- und den Nachweis der Zahlung bei Karl Groß- Halle, Hübnerstr. 7, führen.

**r. Abänderungen bzw. Erläuterungen zu den Ordnungen des DFB**

die am 16. August in Kraft getretenen Abände- und Erläuterungen — veröffentlicht im Deutschen -Sport Nr. 17 und Kicker Nr. 34 vom 21. 8. 34 — die Vereine nochmals besonders hingewiesen. und etwaige Nachteile für den einzelnen Verein h Nichtbeachtung dieser Anordnungen entstehen, in keiner Weise als Entschuldigungsgrund geltend werden.

Großmann.

## Deutschland führt 4:0 im Tennis

Der erste Tag des Tenniswettspieles zwischen den Nachwuchsmannschaften von Deutschland und Frankreich ließ sich für die deutschen Vertreter recht gut an. Die Deutschen konnten auf der Rotweiß-Anlage am Hundekehlensee sämtliche vier Wettspiele des ersten Tages gewinnen und damit mit 4:0 Punkten in Führung gehen. Die Einleitung besorgten Heinrich Henkel und Jamain. Der Deutsche siegte sicher mit 6:2, 3:6, 8:6. Nach abwechslungsreichem Spiele gelang es Denker, sich gegen Marcel Bernard mit 11:9, 7:5 durchzusetzen, wobei er erst den fünften Matchball verwandeln konnte. Auch Lund zeigte sich gegen den französischen Juniorenmeister Weiß von bester Seite, denn er fertigte seinen Gegner mit 10:8, 6:4 ab, und im abschließenden Doppel triumphierten Denker-Göpfert leicht mit 6:2, 6:3

### Kreisschwimmfest der DT in Helbra

Das I. Kreisschwimmfest des Kreises Jahn im Gau VI (Mitte) der Deutschen Turnerschaft findet morgen Sonntag in Helbra im Bad Anna statt. Am Sonnabend findet ein Kommers, verbunden mit Vorführungen auf der Insel bei Scheinwerferbeleuchtung statt. Am Sonntag, dem Haupttag, beginnen nach vorhergegangener Kampfrichtersitzung die Wettkämpfe im Kunstspringen vom 3-Meter-Brett. Nachmittags treffen sich dann sämtliche Wettkämpfer und sonstige Vereinsangehörigen im Kronprinz, um geschlossen nach Bad Anna zu marschieren. Ab 3 Uhr beginnen die Wettkämpfe in sämtlichen Schwimmarten offen für alle Klassen und Jahrgänge beiderlei Geschlechts. Das größte Interesse dürfte das 100-Meter-Kraul-, das 100-Meter-Brust- und das 100-Meter-Rückenschwimmen der Turner beanspruchen. Daneben werden aber auch die Staffeln und die Einzelwettkämpfe der Turnerinnen, Jugendturner und -turnerinnen und der Knaben und Mädchen in allen Schwimmlagen ihre Wirkung auf die Zuschauer nicht verfehlen. Das geplante Wasserballwerbespiel bringt die ersten Mannschaften der KTV Halle und des MTV Helbra zusammen.

# Travertin — krasser Versager

### Sensationelle Ueberraschung durch Agalire in Baden-Baden

Einen geradezu sensationellen Ausgang nahm der klassische Große Preis von Baden, der am Freitag als Höhepunkt der internationalen Woche vor überfüllten Tribünen zur Entscheidung kam. Weder der favorisierte Travertin, noch Blinzen hatten mit dem Ausgang des Rennens etwas zu tun, vielmehr brachte Agalire, die einzige Stute in dem sechsköpfigen Felde, den reichen Preis für deutsche Farben heim. Die Dreijährige gewann nach Kampf sicher um einen Kopf gegen Ehrenpreis, an dem sie formgemäß für die Niederlage im Fürstenberg-Rennen am letzten Sonntag Revanche nahm. Klar zurück besetzte der gefürchtete Franzose Régundo den dritten Platz, und dann erst passierten Travertin und Blinzen vor Janitor den Richter. An diesem Ergebnis des Großen Preises gibt es nichts zu deuteln. Start und Verlauf des Rennens waren völlig einwandfrei, vielleicht mögen aber das etwas langsame Tempo und das nach den Niederschlägen zur Schwere neigende Gelände diesem oder jenem Bewerber nicht zugesagt haben.

Der Tag des „Großen Preises" war in jeder Beziehung ein Höhepunkt der internationalen Woche. Alle Tribünen und Plätze wiesen überaus starken Besuch auf, und in den Ehrenlogen sah man u. a. den Union-Klub-Präsidenten v. Papen mit seiner Familie.

Nach dem Start zum Großen Preis wurde Janitor sofort an die Spitze getrieben vor Ehrenpreis, Travertin, Agalire, Blinzen und Régundo. Zu Beginn der Gegenseite tauschten Blinzen und Agalire die Plätze, sonst änderte sich nichts in der Reihenfolge des Feldes, dessen Beschluß der ausgeprägt auf Warten gerittene Franzose bildete. Durch den Rastatter Bogen kam Janitor noch mit einer knappen Führung vor Travertin, Ehrenpreis und dem inzwischen dichter herangerückten Rest. So kam das Feld in die Gerade, wo Janitor und Blinzen zum Rückzug bliesen, während Agalire von Jockey J. Starosta energisch vorgeworfen wurde. Im Fahrwasser der Stute folgten Ehrenpreis, Travertin und Régundo, aber noch vor der Distanz war auch der Favorit Travertin geschlagen. Vergeblich bemühte sich jetzt Régundo, an die beiden vorderen Pferde heranzukommen, von denen Agalire stets einen kleinen Vorteil hatte, den sie bis ins Ziel gegen die Angriffe von Ehrenpreis behauptete.

Wenn auch der Sieg von Agalire eine starke Ueberraschung bedeutete, die vom Totalisator mit über elffachem Gelde honoriert wurde, so wurden doch Pferd und Reiter bei der Rückkehr zur Waage herzlichst begrüßt, und es herrschte allgemeine Freude darüber, daß der Ansturm Frankreichs erfolgreich abgeschlagen wurde und der reiche Preis im Lande geblieben ist. Die Zeit Agalire für die 2400 Meter betrug 2 : 39,8.

*

Die vier Tage umfassende internationale Rennwoche in Baden-Baden erreicht morgen ihr Ende. Hauptnummer des Schlußtages ist der mit 8300 RM ausgestattete Preis der Stadt Baden-Baden, der folgende Bewerber am 2100-Meter-Start vereinen soll: Viaduct (Grabsch), Calva (X), Ehrenpreis (Narr), Ebro (Ludwig), Aux Ecoutes (Herbert) und Airolo (Printen). Kommt Ehrenpreis hier schon wieder an den Start, so dürfte er nach seinem hervorragenden Laufen im „Großen Preis" kaum einen Bezwinger finden. In seiner Abwesenheit sollten Ebro und Viaduct, der am Dienstag unter seinen 65 kg eine Bombenleistung vollbrachte, das Ende unter sich ausmachen.

#### Ergebnisse

Preis von Rastatt, 3500 RM, 1800 m: 1. Blumenfelds und Samsons Grandseigneur (Wisek); 2. Gnom (Grabsch); 3. Herzog (Rastenberger); Tot. 27; Pl. 14, 13, 17; ferner Peloponnes (4), Hanseat, Nemesis; Kopf — 1 — 1½ Lg. Oppenheim-Gedächtnis-Rennen, 4200 RM, 1600 m: 1. S. Mayers Famasino (Grabsch); 2. Arabeske (Printen); 3. Blitz (Starosta); Tot. 50; Pl. 13, 12; ferner Confuzius (4), Irländer, Souris d'Hotel; 1—1¼—1½ Lg. Yburg-Rennen, 3000 RM, 1400 m: 1. G. Knollicks Marquis (Wisek); 2. Marquise d'Arezzo (Rastenberger); 3. Mario (Nickel); Tot. 26; Pl. 22, 25; ferner Aigau (4), Siegfried, Musterknabe; 1—¾—1½ Lg. Großer Preis von Baden, 28 000 RM, 2400 m: 1. Gestüt Ebbeslohs Agalire (Starosta); 2. Ehrenpreis (Narr); 3. Regundo (Elliott); Tot. 111; Pl. 37, 47; ferner Travertin (4), Janitor, Blinzen. Kopf—1¼—1½ Lg. Wasserfall-Rennen, 4200 RM, 2100 m: 1. Gestüt Erlenhofs Inland (Rastenberger); 2. Ti (Böhlke); 3. Immerfort (Zehmisch); Tot. 21; Pl. 12, 12, 20; ferner Origenes (4), Grenadier, Agnat, Seraphine; 2—1½—½ Lg. Favorite-Jagdrennen, 3000 RM, 3600 m: 1. Frau M. von Hebnitz' Eisack (Lt. v. Both); 2. Spata (Worthmann); 3. Edelstein (Müschen); Tot. 34; Pl. 18, 20; ferner Jota (4), Reichsmark, Lakai; 4—3 Lg.—Weile. Doppelwette: Marquis — Inland 94:10.

#### Rennen zu Clairefontaine

1. R.: 1. Silistrie (Driancourt); 2. Barberousse (Riaudot); 3. Reynolds (Brunet); Tot. 30; 8—6 Lg. 2. R.: 1. Belluaire (Riaudot); 2. Coefficient (Brunet); 3. Le Ludion (Bonaventure); Tot. 53; Pl. 36, 18. 3. R.: 1. Royal Order (Bonwill); 2. Xanbie (Duforez); 3. Aiglemont (Mantelet); Tot. 52; Pl. 19, 15. 4. R.: 1. Tonnencourt (Lepinte); 2. Sparklet (Pierregiovanni); 3. Princeß Rose (Lombard); Tot. 37; Pl. 20, 17. 5. R.: 1. Esterelle (Bouillon); 2. Astaire (Duforez); 3. Officine (Brethes); Tot. 67; Pl. 35, 20. 6. R.: 1. Miß Tuke (Batard); 2. Santa Margarita (Sancho); 3. Imonora (Dixon); Tot. 47; Pl. 21, 23.

#### Voraussagen für Sonntag

Baden-Baden: 1. Janeiro — Kitchen Garden; 2. Laotse — Arabeske; 3. Laredo — Silberstreif; 4. Ehrenpreis — Ebro; 5. Feldsoldat — Kohinor; 6. Hyksos — Rumilly.

Leipzig: 1. Dividende — Galeopsis; 2. Ausschreibung — Loyal; 3. Liberius — Elm; 4. Winkelried — Teist; 5. Musketier — Attaché; 6. Oper — Gaufeier; 7. Valvoline — Helmbusch.

Dortmund: 1. Carga — Alpha; 2. Bockerode — Schwarzwaldfürst; 3. Renvers — Paul Feminis; 4. Rheinlandmädel — Utamaro; 5. Saarfels — Morgengabe; 6. Losung — Charmante; 7. Rheinlandmädel — Stall Morawez.

Chantilly: 1. Tarare — Diastase; 2. Steeple — Padischah; 3. Tulipier — Stall Rothschild; 4. Agrent Secret — Betoum; 5. Asbestos — Ceylon; 6. Louis Quatorze — Dulcigno.

# „Goldpokal" und Städtekampf Halle — Leipzig

### Der Sonntag auf dem hallischen Holzoval

Auf der Hallischen Radrennbahn am Böllberger Weg herrscht seit Tagen Hochbetrieb. Die für den „Goldpokal von Halle", einem 100-Kilometer-Rennen verpflichteten Fahrer Kurt Schindler, Paul Neustedt, Antonio Prieto, Türel Wanzenried und Jean Manera haben sämtlich in Halle Trainingsquartier bezogen und machen sich, soweit dazu für den einzelnen Fahrer nicht schon in früheren Rennen die Möglichkeit gegeben war, mit dem Holzoval vertraut.

Die Gesamtbesetzung am morgigen Sonntag wird der Eigenart der Hallischen Holzbahn in vollendetem Maße gerecht. Handelt es sich doch bei den verpflichteten fünf Fahrern nicht nur um hervorragende Einzelkönner an sich, sondern mehr noch um Spezialisten der Holzbahn, denen man vielleicht zum Teil auf den schweren, weil ihnen ungewohnten Zementbahnen, nicht die gleichen Aussichten einräumen könnte. Ueber das hervorragende Können von Schindler und Neustedt gerade in Halle noch zu reden, erübrigt sich. Prieto begann seinen Weg auf den südfranzösischen Holzbahnen, Wanzenried, der Meister der Schweiz, wurde auf seiner heimatlichen Holzbahn in Basel groß, und Manera erlebte sein Aufsteigen in die Weltklasse auf den amerikanischen Bahnen, die bekanntlich sämtlich aus Holz bestehen.

Prieto, Wanzenried und Manera haben bei der Leipziger Weltmeisterschaft bewiesen, daß sie Könner großen Formates sind, obwohl ihnen die dortige schwere Zementbahn nicht besonders behagte. Erst in Halle sollten sie am Sonntag zu ihrem wirklichen

**Radrennbahn Halle (Saale)**
Sonntag, d. 2. September 1934, nachmittags 2 Uhr
Das Radsportereignis der Saison 1934!
**Ländertreffen**
Deutschland — Italien — Spanien — Schweiz
um den Goldpokal von Halle, 100 km
Ferner Städtekampf Leipzig—Halle
Ganz Mitteldeutschland steht im Zeichen dieser gewaltigen Radsport-Veranstaltung. — Volkstümliche Eintrittspreise.
Haupttraining: Heute gegen 4½ Uhr.

Können auflaufen und noch eine ganz andere Rolle spielen, als in Leipzig.

Das Rahmenprogramm des großen Renntages wird, wie bereits berichtet, von den Leipziger und Hallischen Amateuren bestritten, die einen Städtekampf in Form eines aus verschiedenen Wettbewerben bestehenden Omniums bestreiten. Auch hier kann mit ausgezeichnetem Sport gerechnet werden.

# Fußball ist wieder Trumpf

Fußball ist wieder Trumpf. Nach einigen spärlichen Heimattreffen, in denen man an den letzten Sonntagen hie und da so leidlich Probegalopp ritt, geht's morgen schon frisch gewagt kopfüber hinein in den neuen Meisterschaftsfeldzug. Die Jagd nach den Punkten geht wieder auf.

Die neue Spielzeit bringt — dank des zwangsläufigen Wechsels von Auf- und Abstieg — natürlich einige Aenderungen in die Front der Mitkämpfer. In der Gauliga sind es wiederum zehn Mannschaften, in der Bezirksklasse diesmal jedoch nur elf, die um die Palme des Sieges streiten. Anders geworden ist z. T. auch die Herkunft der Mannschaften. Während die Zahl der Magdeburger Vertreter von drei auf zwei zurückgegangen ist, hat der heimische Fußball entsprechend seiner Stärke und Bedeutung in den Sportfreunden seinen 2. Vertreter gewonnen. In der Bezirksklasse ging der heimische Anteil gleicherweise zurück, da die durch den Aufstieg der Veilchen verursachte Lücke nicht geschlossen worden ist. Insgesamt stehen die Fronten:

| in der Gauliga: | in der Bezirksklasse: |
|---|---|
| Wacker Halle | VfL Halle 96 |
| Merseburg 99 | Sportverein 98 |
| 1. SV Jena | Borussia |
| SC Erfurt | Preußen Merseburg |
| Spielvereinigung Erfurt | TuR Weißenfels |
| Steinach 08 | Schwarzgelb Weißenfels |
| VfL Bitterfeld | Neumark |
| Magdeburg 96 | Naumburg 05 |
| | Wacker Nordhausen |
| Neulinge: | Neulinge: |
| Sportfreunde Halle | Ammendorf 1910 |
| Crickett-Vikt. Magdeburg | Sportvereinigung Zeitz |

**Das Sonntagsprogramm**

für den ersten Spieltag ist sehr umfangreich. Es sieht insgesamt zehn Spiele vor — läßt also nur eine einzige Mannschaft spielfrei: Neumark.

Drei von diesen zehn Spielen finden allein in Halle statt — ein bissel viel, fürchten wir.

**Die Gauliga**

stellt morgen ins Feld:

Sportfreunde — Merseburg 99
SC Erfurt — Wacker Halle
1. SV Jena — Crickett-Magdeburg
Steinach 08 — Spielv. Erfurt
Viktoria 96 Magdeburg — VfL Bitterfeld

Das Spiel in Halle am Rosengarten zwischen

**Sportfreunde und 99 Merseburg**

gibt angesichts der Ungewißheit der beiderseitigen Form nur Rätsel auf. Die Hallenser haben den Vorteil des eigenen Geländes — gleichwohl sollte gewinnen, wer sich im Angriff am besten findet.

In den übrigen Spielen wird es ähnlich sein. „Wer reist, verliert" war im vergangenen Spieljahr das beinahe hundertprozentige gültige Motto. Besonders schwer sollte es unser Meister Wacker in Erfurt haben. Am Schluß der vorigen Serie verlor er — bereits als „Meister" — drüben 1:2... Nichts geht über einen guten Start! Das sollte unserem Meister die notwendigen Kräfte leihen.

**Die Bezirksklasse**

präsentiert ebenfalls fünf Spiele:

Borussia — Schwarzgelb Weißenfels
Sportv. 98 — Wacker Nordhausen
Sportv. Zeitz — VfL Halle 96
Preußen Merseburg — Naumburg 05
TuR Weißenfels — Ammendorf 1910

Die beiden Spiele in Halle werden nicht so leicht zu gewinnen sein, wie mancher schätzen möchte. Borussia erinnert sich aus der letzten Spielzeit lebhaft zweier Niederlagen gerade gegen diesen Gegner. Die Gäste aus Nordhausen haben das erste Jahr ihrer Bezirksklassen-Zugehörigkeit mit einer fühlbaren Festigung ihres Könnens abgeschlossen. In beiden Treffen haben also die Hallenser nichts zu verschenken.

Nicht minder ungewiß ist der Spielausgang in Zeitz. Jedenfalls wird man die Schwierigkeit der Aufgabe, die 96 dort zu lösen hat, nicht leicht unterschätzen können.

In den beiden restlichen Spielen sollten nach jeweils guter Leistung die Platzbesitzer mehr oder weniger glatt im Vorteil bleiben.

### Punktspiele im Saalekreis

Der erste Punktspieltag im Saalekreis-Fußball bringt leider eine zwangsläufige Spielserie der Kreisbehörde, mit welcher verschiedene Vereine, die ihre Meldegebühren nicht bezahlt haben, bis auf weiteres zum Pflichtspielbetrieb nicht zugelassen werden. Die Aufhebung der Sperre erfolgt erst nach Beibringung des Nachweises über die erfolgte Zahlung. Es ist also kein Auftakt auf der ganzen Linie und wir lassen deshalb in dem Sonntagsspielprogramm alle die Spiele fehlen, in denen eine oder auch beide Mannschaften von der Spielsperre betroffen werden.

Die Gruppierung in der I. Kreisklasse hat insofern eine Aenderung erfahren, als VfL Merseburg den Platz gegen Ammendorf 1910, das jetzt in der Bezirksklasse spielt, ausgetauscht hat, während für die in die II. Kreisklasse abgestiegenen Vereine Leuna und Freya Passendorf die Meister der II. Klasse Spielv. Landsberg und Amsdorf aufgestiegen sind.

#### I. Kreisklasse

**Abt. 1. Beuna — Lettin**

Nach dem vorsonntägigen 3:1-Sieg der Beunaer über VfL Merseburg zu urteilen, hat die Mannschaft die Ruhepause gut überstanden. Da der Platzvorteil eine Stärke der Mannschaft ist, scheint es um den Punktgewinn der Lettiner nicht gut bestellt zu sein.

**Sportring Mücheln — VfR Reideburg**

Im vorigen Jahre sind die Mücheler schwer in Schwung gekommen. Die Reideburger schlugen vor acht Tagen Sportfreunde Reserve.

**VfB Schkeuditz — Favorit-Blauweiß**

Hier stoßen zwei der spielstärksten Mannschaften und alte Bekannte aus der früheren Liga aufeinander. Vielleicht bringt Schkeuditz der eigene Platz etwas Vorteil.

**Giebichenstein-Sportbrüder — Sportv. Weiße**

Die Vereinigten hatten am Vorsonntag gegen Eintracht einen guten Start. Ihr Angriff ist eine scharfe Waffe, die Hintermannschaft ist ausdauernd und zuverlässig in der Abwehr. Weiße stand im vorigen Jahr dem Gegner kaum etwas nach.

#### II. Kreisklasse

**Abt. 2. Wörmlitz — SC 1932**

Wörmlitz will uns etwas stärker im Angriff erscheinen, so daß wir ihm die besseren Aussichten einräumen.

**Olympia — VfL Dölau**

Nach den Freundschaftsspielleistungen der Gegner fällt es schwer, einer Partei mehr Gewinnaussichten einzuräumen.

**Abt. 3. Reinsdorf — Freya Passendorf**

Hier müßten die Passendorfer auf Grund ihrer größeren Spielerfahrung in der Lage sein, trotz Platzvorteils des Gegners, die Punkte zu entführen.

**Spielv. Nietleben — SC Cröllwitz**

Die Nietlebener gaben ihrer Mannschaft an den Vorsonntagen zwei harte Leistungsproben auf, die sie gut bestanden haben. Wir glauben kaum, daß Cröllwitz augenblicklich in derselben guten Verfassung ist.

Abt. 4: Eisdorf — Sportl. Teutschenthal. Müllerdorf-Zappendorf — Stedten. — Abt. 5: Osmünde — Wesslitz; Canena — Zöschen; Ermlitz — Wegwitz. — Abt. 6: Günthersdorf — Spergau; Groß-Lehna — SV Dürrenberg; Schladebach — Pissen. — Abt. 7: Braunsdorf — Obhausen; Schotterey gegen Freimfelde. — Abt. 9: Morl — Brachwitz; Brachstedt gegen Neblitz. — Abt. 10: Sportfreunde II — 99 Merseburg II; Borussia II — Wacker II.

Die Reichsbahn hat gegen 96 II ein Gesellschaftsspiel am Zoo abgeschlossen. Reichsbahn alte H. spielen am Sonnabend abend gegen Wacker alte H.

# Vereins-Anzeigen

### Der Sport- und Turnvereine

Aufnahmen in dieser Rubrik nur gegen Bezahlung laut Preisliste.

**Wacker Halle:** Boxen. Die Abtlg. trainiert ab Dienstag, 4. September, regelmäßig wieder in der Turnhalle der Schillerschule. Beginn 19.30 Uhr. — Jugend: Die regelmäßigen Zusammenkünfte der Jugend finden ab Dienstag, 4. September, 19 Uhr, wieder in der Schillerschule statt. Wer zu Spielen aufgestellt werden will, hat zu erscheinen. Das Training findet vorläufig weiter auf dem Platze statt. — Handball: Sonntag, 2. September, 11 Uhr, spielt unsere Handballherrenelf gegen die Reichsbahn auf unserem Platze.

**HFC Sportfreunde.** Das Gauliga-Spiel 99 Merseburg I — Sportfreunde I findet am Sonntag, 2. Sept., 15.30 Uhr, auf dem Sportpl.-Platz am Rosengarten statt. Weiter spielen dort: 9.30 Uhr Jugend B — Borussia, 10.30 Uhr Jugend A — VfL 96, 12 Uhr III. Elf — Taubst., 13.45 Reserve — 99 Merseburg, 17 Uhr I. Handballelf — Turnverein Dieskau, Knabenspiele 13.30 Uhr und 14.30 Uhr gegen 99 Merseburg. Freien Einlaß haben unsere Mitglieder nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

**Hallescher Sportverein 1898 e. V.** Das Spiel unserer Liga — Wacker Nordhausen beginnt bereits vormittags 10.30 Uhr. Unser Sommerabschiedsvergnügen findet am Sonnabend, 8. September, im Klubhause statt. Verstärkte Kapelle Harald.

**Hallescher Sportverein 98 e. V.** Alle Handballer erscheinen am Dienstag, 4. September, 20 Uhr, im Clubhaus zur Handballsitzung.

**Kaufmännischer Turnverein.** Die Teilnehmer am Kreisschwimmfest in Helbra treffen sich am Sonntag, pünktlich 7 Uhr, auf dem Rannischen Platz bzw. auf dem Hallmarkt am Sonderautobus. Die sich für Helbra gemeldet haben, müssen erscheinen.

**Wassersportverein 1933 Wörmlitz-Böllberg E. V.** Sonntag, mittag um 1 Uhr, tritt der Wassersport-Verein 1933 Wörmlitz-Böllberg E. V. geschlossen im Bad an. 1½ Uhr Abmarsch zur Sedan-Feier. Es darf niemand unentschuldigt fehlen. Der Vereinsführer.

**Auch kleine Aufträge sind Bausteine zu neuem Wohlstand.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193409018/fragment/page=0017

# Film und Funk

46. Jahrgang / 1. September 1934 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 204 / Seite

**24. bis 30. August**

Die lustigen Szenen und Erinnerungen von **Gustav Halm „Pennäler"** erlebten in der „musikalischen Nachempfindung" von J. Ingenbrand und unter Curt Baumgartens Spielleitung im Rahmen des **Kölner bunten Abends** eine äußerst befriedigende und anregende Darbietung. Welches Pennälerherz wird nicht wieder einmal höher geschlagen haben beim Blättern durch dieses Skizzenbuch, das die Unsterblichkeit der humorangefüllten Kehrseite des Schullebens unter Beweis stellte. Vom **Laternenfest in Halle**, vom Mikrophonstandpunkt an der Peißnitzspitze, erfolgte eine anschauliche Darstellung der Vorgänge auf der belebten Saale in der Nacht des 25. August. Die Hineinblendung der Linckeschen Weisen in das Stimmungsbild war sehr wirkungsvoll und bewahrte die Reportage vor unerwünschten Längen.

Am vergangenen Sonntag sprachen Dr. **Goebbels** gelegentlich der Eröffnung der Saarausstellung in Köln und der **Führer** wenige Stunden später anläßlich der Saartreuekundgebung auf dem Ober-Ehrenbreitstein bei Koblenz. Am gleichen Abend erfolgte aus der Funkausstellung der **Abend des deutschen Weines** als Veranstaltung des Reichssenders Frankfurt. „Sonne im Glas" war sein Kennwort und Sonne und Fröhlichkeit strahlte aus allen Worten und Gesängen der verschiedenen Weintäler Deutschlands. Hans Lorenz, der gleich zu Beginn sein Schwabenland ins Treffen führte, dürfte einer besonderen Heraushebung wert sein. Der Funkbericht von dem **Boxkampf Schmeling gegen Neusel** war anfangs weniger ein Eingehen auf die einzelnen Kampfphasen als ein Streifzug durch die Welt des Faustkampfes. Erst zum Schluß, nahe der entscheidenden Runde, erfuhr man mehr über Einzelheiten des Kampfes, eine Maßnahme, die in Anbetracht mancher Härte eines solchen Zweikampfes, den man nicht direkt erlebt, berechtigt erscheint.

Am Mittwoch, dem letzten Tage der diesjährigen **Funkausstellung**, sprach Reichssendeleiter **Hadamovsky** einleitende Worte auf der Abschiedsveranstaltung in der Halle 2. Er präsentierte dem Publikum die Sieger im Wettbewerb der Rundfunksprecher, die sich dann im Laufe der Sendung als sehr beachtliche „Kurzfasser" entpuppten. Die Darbietung zündete allein schon durch die schier zwanglose Aneinanderreihung der Vorgänge auf dem Podium, die gewissermaßen als Stegreifarbeit immer wieder ihre hohe Wirkungsfähigkeit erweist.

H. Lepthien.

## Weiterer Gebührenerlaß für Rundfunkteilnehmer

Den bedürftigen Volksgenossen, die aus der Dr.-Goebbels-Geburtstagsspende Rundfunkempfangsapparate erhalten haben, können auf Antrag die Rundfunkgebühren mit Wirkung vom 1. September durch die Postämter unter folgenden Voraussetzungen erlassen werden: Die Antragsteller haben durch Vorlegen einer Bescheinigung der zuständigen Gauleitung der NSDAP nachzuweisen, daß sie bedürftige Opfer des Krieges oder der Arbeit sind und aus der Dr.-Goebbels-Geburtstagsspende einen Rundfunkempfangsapparat zugeteilt erhalten haben. Diese Bescheinigung muß mit dem Dienstsiegel der Gauleitung versehen sein.

## Musik in der Eisenbahn

Nach der Einführung der Zugtelephonie ist auch die Musikübertragung im fahrenden Eisenbahnzug keine Frage mehr. Die Große Deutsche Funkausstellung hat nun die Deutsche Reichsbahn zur Freigabe ihrer Züge für den Einbau solcher Anlagen veranlaßt. Unter den Sonderzügen zur Ausstellung befindet sich ein Zug der Gaufunkleiter der bayerischen Ostmark, der zu einem Musikzug ausgebaut ist. In die Mitte der 14 Wagen, mit denen über 1000 bayerische Ostmärker ihre Funkreise antreten, wird ein fünfzehnter Wagen eingesetzt, in den Telefunken zwei 20-Watt-B-Verstärker einbaut. Die Stromversorgung geschieht aus Batterien und Umformern für jeden Verstärker getrennt; für längere Fahrten können auch andere Stromerzeuger eingesetzt werden. Von diesen Verstärkern aus werden Leitungen nach beiden Richtungen durch den Zug gelegt, die jeweils zwischen den Wagen durch gut geschützte Stecker gekuppelt sind, so daß auch Abhängen oder Auswechseln eines Wagens keine Schwierigkeiten macht. Jeder der offenen Durchgangswagen bekommt zwei „Kraftsprecher", die auch gegenüber dem Fahrgeräusch ausreichende Lautstärke vermitteln. Im Verstärkerwagen selbst sind Mikrophon und Plattenspieltisch erschütterungsfrei aufgestellt. Mit Rücksicht auf die starke mechanische Beanspruchung werden hier Bändchenmikrophone benutzt. Auch die Plattenspieler werden sorgfältig gegen Stöße geschützt und auf Schwammgummi gepolstert.


**Radio-Fritsch** Landwehrstraße Nr. 20 ältestes Fachgeschäft.
Neue Modelle! Teilzahlung! Volksempfänger RM. 1.- pro Woche!


## Heide-Feez

**Eine lustige Uebertragung aus der Sendestelle Halle**

Sonnabend, 1. September, 18,20 Uhr

Feierabendstunden im Rundfunk sollen einer **Unterhaltung dienen, die unbeschwert daherkommt, sich mit Land und Leuten der Heimat beschäftigt und** den Hörer nachhaltig seinen täglichen Sorgen entrückt. Kurz — möglichst in der Sprache des Volkes und des Alltags ist ein textlicher und musikalischer Ausschnitt vor das neugierige Mikrophon zu stellen. Dieser kleine „Heide-Feez" nach dem Manuskript von Heinrich Lepthien soll den Hörer im Geiste in den Stadtwald Halles führen, gleichzeitig draußen im Hörerpublikum für ihn werben und schließlich die musikalische Feierabendunterhaltung in humorvoller Textverbrämung erzielen. Zwischen den Klängen des kleinen Funkorchesters unter Fritz Zschiesing und des Funkquintetts, das von Kapellmeister August Richter als Komponist und auch als Bearbeiter der Darbietungen betreut wird, steht die Dialogansage von Erich Rathmann und Erich Zimmer, die beide das Illusionsgebäude des lustigen Heidespazierganges zu errichten haben. Das umworbene weibliche Wesen verkörpert Käthe Nieke, die mit einem Sopranständchen erfreuen wird.

Die Hörerschaft unseres Bezirkes dürfte dieses erste Anzeichen einer erweiterten Sendetätigkeit aus Halle freudig begrüßen und hofft, daß nach diesem Auftakt in der kommenden Saison Halle noch recht häufig im Bereich des Mitteldeutschen Rundfunks zu Worte kommt.

## Krach um Jolanthe

**Ritter-Lichtspiele**

Jolanthe ist ein Schwein, eine preisgekrönte Sau, Hauptfigur und Mittelpunkt des sehr erfolgreichen Bühnenstückes von August Hinrichs in Oldenburg. Aus dieser Bauernkomödie hat Carl Fröhlich als Regisseur einen ganz famosen Film gemacht, einen Schwank voll Derbheit und ländlicher Vollsaftigkeit, ein Labsal, wenn man an die sentimentale Verlogenheit mancher früherer Bauernfilme denkt. Dabei ist es keineswegs eine naturalistische Komödie, die Menschen, diese Oldenburger Bauern bleiben bei aller Dickköpfigkeit und Verschmitztheit immer noch lieb und nett genug, um das Herz auch des Städters zu erwärmen. Und dieses städtische Herz wird wahrhaft warm, wenn es vermerkt, daß es da droben in Oldenburg (man schreibt 1931) Steuerverweigerer von patriarchalischer Entschlossenheit gibt, die die gepäppelte preisgekrönte Zuchtsau lieber schlachten und aufessen, als sie dem Gerichtsvollzieher und dem Fiskus in die Hände fallen zu lassen. Denn darum geht es bei dem Krach um Jolanthe. Dem Schwein wurde ein Kuckuck auf das fette Hinterteil geklebt, weil der Bauer Lampken, dem es gehört, unter keinen Umständen eine kleine Steuerschuld begleichen will. Wohl wenige

Jolanthe wird geschlachtet

Bauern in Deutschland haben in diesen Jahren aus purer Starrköpfigkeit nicht gezahlt, sie wollten, aber sie konnten nicht. Aber dieser Lampken will nicht, und das ganze Dorf freut sich darob und hilft ihm, das Schwein aus dem Gewahrsam des Fiskus zu holen, was eine erheblich sträfliche Tat ist, die nur dank dem Eingreifen seiner Tochter gut ausläuft. Neben Lampken, einer prächtig gespielten Charaktertype, ist diese Tochter eine der bestgelungenen Figuren des Stückes. Die Art, wie **Marianne Hoppe** ländliche Robustheit mit persönlicher Eigenwilligkeit und Besonderheit zu vereinigen weiß, ist neu und nicht häufig, eine Darstellung abseits aller Filmschablone. Von ihrem Partner und Liebhaber, dem Müller Bunges, (**Olaf Bach**), läßt sich das Gleiche nicht mit solcher Bestimmtheit sagen, obwohl auch er eine gültige, festumrissene Figur auf die Leinwand bringt. Zu großstädtisch spielt offenbar der junge Lehrer (**Albert Lieven**), sanft und einfach menschlich dagegen wiederum **Marie Luise Claudius**. Es gibt daneben eine ganze Menge lebensvoller, lebensnaher Gestalten, die dem Stück zu immer neuen urkomischen Situationen verhelfen. Glänzend die Regie, die das Geschehen in dieser kleinen Welt verdichtet und so zusammendrängt, daß man den „Krach um Jolanthe" mit dem Bewußtsein einer wirklichen Begebenheit abrollen sieht. Ein Film also, der gewiß viel dem Bühnenwerk verdankt, der aber zu einer neuen, originellen Schöpfung geworden ist.

Im Beiprogramm läuft ein interessanter Kulturfilm, der Leben und Wesen der Quallen behandelt. Die Fox-Wochenschau wie immer reichhaltig und aktuell.

ch.

## Die Csardasfürstin

**Ufa**

An die Kálmann-Operette „Die Csardasfürstin" ist vom Filmatelier her schon öfter Hand angelegt worden. Aber das sei von Anfang an festgestellt: In der Spielleitung von Georg **Jakoby**, in der musikalischen Bearbeitung von Hans Otto **Borgmann** und in dieser bombenmäßigen Besetzung ist sie nur **einmal** geschaffen worden. Alle bisherigen Produktionen der Csardasfürstin werden in den Schatten gestellt. Man hat sich selbst übertroffen.

Inhalt und Musik sind bekannt. Beides braucht nicht zerpflückt zu werden. Aber in dieser neuen Fassung ist nicht bekannt, daß man für Paul **Kemp** eine **Graf Boni-Rolle** geschrieben hat, die dem Publikum Schreikrämpfe kosten. Allein Paul Kemps wegen wäre es schon wert, diese Csardasfürstin nicht an sich vorrübergehen zu lassen. Szenen, etwa wie Boni und Stasi im Fahrstuhl, oder die Flucht vor der Verlobung (inklusive der „Frack-Begebenheiten)" im Hause Weylersheim, sind schlechthin unübertrefflich. Die ganze Operette hat überhaupt ein Uebermaß von Lustspielcharakter erhalten. Und darüber ist man restlos begeistert. Die Operette bedeutet einen einzigen, riesigen Erfolg, weil alle Darsteller mit misterhaftem Schwung und Schmiß ihrer Aufgabe gerecht werden.

Martha **Eggerth** (als Csardasfürstin) brilliert als Sängerin und Schauspielerin, Hans **Söhnker** (als Prinz Edwin) tummelt sich als schneidiger Wiener Offizier (der Vorkriegszeit), Paul **Hörbiger** ist der nimmermüde Theaterfreund und Kavalier, Inge **List** spielt ein reizendes Komtesserl und Ida **Wüst** . . . („verflixt und zugenäht") . . . ist die „emporgehobene Fürstin" vom Format. Friedrich Ulmer (als Fürst), Hans **Junkermann** (als Oberst) und eine Reihe anderer Darsteller schalten sich frisch in den Gang der Ereignisse ein.

Wer aber glaubt, die Csardasfürstin zu kennen, macht einen riesigen Fhler. Erst wenn er „**diese** Csardasfürstin" gesehen hat, kennt er die Csardasfürstin.

Das Beiprogramm steckt voller Vielseitigkeit. Ein photographischer Kulturfilm, zwei Trickfilme (darunter ein Micky-Maus-Film) und die umfangreiche Ufa-Wochenschau (mit der Saarkundgebung im Mittelpunkt) bilden einen vollwertigen Auftakt zum Hauptfilm.

—gb—

## Der Herr der Welt

**C-T Riebeckplatz und Gr. Ulrichstraße**

**Das Problem „Mensch und Maschine" ist eines der** Grundprobleme der Gegenwart. Wir haben erlebt, daß die Maschine, wo sie in unrechte Hände kam, zu grauenhafter Zerstörung menschlicher Existenz, zur Lahmlegung von unendlich vielen wertvollen Arbeitskräften führte. Kurzsichtige, rein kapitalistische Einstellung, die nur die augenblickliche Profitmöglichkeit sah, welche die Maschine erschloß, und nicht an die verheerenden Auswirkungen der Brachlegung menschlicher Arbeitskraft dachte, hat die Maschine in weitesten Kreisen diskreditiert. Es erwuchs sogar der Wunsch, die Maschine auszuschalten. Dieser Wunsch kann in solch allgemeiner Formulierung keine Erfüllung finden. Das Rad der Zeit läßt sich nicht zurückdrehen. Es ist sinnlos, Maschinen zu stürmen. Es muß vielmehr gefordert werden, daß die Maschine sinnvoll so in den großen Arbeitsprozeß eingebaut wird, daß die Erleichterung und der Nutzen, den sie bringt, allen zugute kommt.

Sich mit diesem Problem in einer ganz ungewöhnlich fesselnden Weise auseinandergesetzt zu haben, das ist das Verdienst des Films „**Der Herr der Welt**". Er zeigt die Maschine in ihrer potenziertesten Form, in dem Roboter, dem Maschinenmenschen, der die menschliche Arbeit weitestgehend zu ersetzen vermag. Und er zeigt zugleich den einem fanatischen Erfindergehirn entsprungenen „Ueberroboter", mit dem dieser Erfinder ohne Rücksicht auf zertrümmerte menschliche Existenzen die Welt zu beherrschen plant. Er zeigt schließlich, wie ungeheures Verhängnis durch die Vernichtung des Ueberroboters und seines Erfinders verhindert wird und wie sinnvoller Einsatz des Roboter an gefährlichster Stelle menschlichen Schaffens, hier in der Tiefe des Bergwerks, nicht nur den Arbeitsmenschen aus schwerster Gefahr befreit, sondern ihm glückhafte Rückkehr zur Scholle ermöglicht. Mag damit das Problem auch nicht ganz allgemein gelöst sein, so werden doch praktische Versuche in mancher Hinsicht in dieser Richtung liegen.

Man darf nun nicht etwa denken, daß der Film irgendwie nüchtern doziere. O nein! Unter dem Aufwand modernster technischer Möglichkeiten gestaltet er das Problem in phantastischer und mitreißender Weise. Von der Schlagwetterexplosion bis zum Kampf eines Ingenieurs mit dem fanatischen Erfinder und seinem gigantischen Ueberroboter ist alles mit ungeheurer Spannung geladen. Sensationen jagen einander. Ein ganzes Furioso der Technik wird aufgeboten. So ist eine wahrhaft atembeklemmende Spielhandlung entstanden, in die ein Liebeserlebnis zart eingewoben ist. Ueberall ist die Meisterregie **Harry Piels** spürbar. Sie hat den ganzen Film mit ähnlichen Energien geladen, wie sie der unheimliche Ueberroboter im Leibe hat.

Ein hervorragendes Ensemble hilft diesen Film zum stärksten Erfolge zu führen. Die darstellerisch größte Leistung vollbringt zweifellos **Walter Franck** als fanatischer Erfinder, der in seinem Machtwahnsinn nicht davor zurückscheut, über Leichen zu gehen. Ihm ist die feingezeichnete Gestalt des Chefs der Maschinenfabrik gegenübergestellt, für die **Walter Janßen** ein hervo[r…] des Können einsetzt. Er wird abgelöst durch den Ju[…] **Siegfried Schürenbergs**, der einen […] eingestellten, kameradschaftlichen und tapferen M[…] hinstellt, allerdings eine gewisse fast unmännliche […]heit nicht immer ganz vergessen läßt. Sy[…] **Schmitz** kommt nicht ganz zur vollen Aus[…] ihres darstellerischen Könnens, vermag jedoch […] allem zu befriedigen. Ganz ausgezeichnet […] einzelnen Chargen besetzt, die ausnahmslos leb[…] und scharf umrissene Gestalten hinstellen.

Sybille Schmitz und Siegfried Schürenberg

Der Film ist, im ganzen gesehen, ein Werk v[…] erfreulichen Qualitäten, dessen tiefer Wirkung […] eines gewissen Abfallens der Schlußszene — […] der Zuschauer zu entziehen vermag.

Im Beiprogramm sieht man einen sehr inter[…] **Film von berittener Schupo** sowie die W[…]**schau**, die in der Wiedergabe der Kundgebung […] Ehrenbreitstein gipfelt.

## Polizei-Akte 909

**C-T Schauburg**

Der Film „**Polizeiakte 909**", der den Ti[tel] „**Der Fall Tokeramo**" trägt, ist ein Krim[inal]film besonderer Art. Der Zusammenstoß […] und europäischer Menschen und Bräuche gibt […] eigenen Reiz. In seinem Mittelpunkt steht die ge[…] volle Person eines Doktor Tokeramo, hinter […] Polizeibehörden her sind. Es ist ein Werk vo[…] Spannungswerten entstanden, um dessen Darstel[…] Liane Haid, Victor de Kova, Paul Henckels, […] und andere verdient machen. — Im Beiprogra[mm] man neben einem reizvollen Landschaftsfilm un[d] wertvollen Musikfilm die aktuelle Wochenschau. — […] Nachtvorstellung gezeigte Film „**Luana**", der […] zauberhafte Welt der Südsee führt, wird gleich […] seiner Wiederaufführung freundlichst aufgenommen.

## Viktor und Viktoria

**Capitol**

Der Film „**Viktor und Viktoria**" ist […] allerbester Erinnerung. Er war auf dem Gebiete […] spielfilms zweifellos die Krönung der Produkt[ion des] letzten Winters. Ganz prächtig ist Renate Müller […] Doppelrolle als Viktor und Viktoria. Hermann […] aber entwickelt in diesem Film einen Humor, der […] der Sphäre seines bisherigen Rollenkreises in die […] Reihe der Komiker führt. Ein Kulturfilm, ein […] und die Wochenschau geben dem Film einen […]digenden Rahmen.

## Marion, das gehört sich nicht

**Casino-Lichtspiele.**

Der Film „**Marion, das gehört sich** [nicht]" ist eine ganz reizende Angelegenheit von einem […] Töchterlein, das von einem Künstler für ein […] halten wird und diesem auch Modell steht. Eine […] amüsanten Verwicklungen entwickelt sich aus d[…] anderen Tatsachen. Der Film ist voller Heiterke[it …]steller wie Hermann Thiemig, Magda Schneider, […] Falkenstein, Otto Wallburg und andere zaubern […] ein nichtendenwollendes Gelächter hervor. — […] programm zeigt eine Kriminalkomödie „Fidele […] einen Wildwestfilm sowie die aktuelle Wochen[schau].

## Der Zarewitsch

**Edison**

Der Film „**Zarewitsch**", der nach Mo[tiven der] gleichnamigen Operette von Franz Lehar gestalt[et] ist, ist ein wohlgelungenes Werk. Er behandelt […] ewig neue Geschichte vom Prinzen und Bürgerm[ädchen, die] einander lieben. Eine Reihe hervorragender er[…] Schauspieler führt ihn zu bestem Erfolg. Es […] genannt: Martha Eggerth, Hans Söhnker, Otto […] Georg Alexander und Ida Wüst.

## Helgas Fall und Aufstieg

**Burg-Theater**

Die Freunde Greta Garbos werden darüber […] sein, diese Künstlerin nochmals in dem Film „[Helgas] **Fall und Aufstieg**" sehen zu können. […] dieser Film in mancher Hinsicht unserem Gesch[mack nicht] entspricht, so gibt er doch der großen Künstlerin […]heit, den ganzen Zauber und die ganze Gestal[tungskraft] ihrer Persönlichkeit zu entfalten. — Dem Hum[or …] Rahmen dieses Programms durch einen deutsch[en] Buster-Keaton-Film hinreichend Rechnung getrag[en].


Wärmflaschen Gummi-Bi…


# Rundfunk-Programm

## des Reichssenders Leipzig

### Sonntag, 2. September

6.15 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. ◆ 8.30 Uhr: Orgelkonzert aus der Schloßkapelle in Zerbst. ◆ 9 Uhr: Morgenfeier. ◆ 10 Uhr: Das ewige Reich der Deutschen, eine Feierstunde. ◆ 11.30 Uhr: „Erforsche mich Gott und erfahre mein Herz", Kantate von Johann Sebastian Bach.

12 Uhr: Platzmusik vom Augustusplatz in Leipzig, ausgeführt vom Musikkorps des III. Batl. 11. (Sächs.) Inf.-Regts. unter Leitung von Obermusikmeister Ferdinand Bier. ◆ 13 Uhr: Konzert aus München. ◆ 14 Uhr: Wetter und Zeit. ◆ 14.05 Uhr: Das Programm der Woche. ◆ 14.35 Uhr: Deutsches Bauerntum. ◆ 15 Uhr: Kinderlieder, gesungen von Medy Grimm-Reich. ◆ 15.25 Uhr: Gebt uns Heime! Gespräch zwischen Oberbannführer Alfred Frank und Karl-Heinz Richter. ◆ 15.30 Uhr: Robert Schumann: Trio für Klavier, Violine und Violoncell, gespielt von Alfred Cortot (Klavier), Jacques Thibaud (Violine) und Pablo Casals (Violoncell).

16 Uhr: Konzert des Funkorchesters unter Leitung von Hilmar Weber. ◆ 17.30 Uhr: Kletterpartie in der Sächsischen Schweiz, ein Funkbericht. ◆ 18 Uhr: Lieder der Saar, Uebertragung aus Weißenfels. ◆ 19 Uhr: „Die Sinfonie vom deutschen Michel" und andere Anekdoten um Anton Bruckner. ◆ 19.30 Uhr: Zeitfunk.

20 Uhr: Dem Meister der deutschen Märchenoper, Engelbert Humperdinck, zum Gedächtnis; der Berliner Funkchor und das große Orchester des Reichssenders Berlin. ◆ 21.10 Uhr: Ein heiterer Tanzreigen; das kleine Berliner Funkorchester. ◆ 22.20 Uhr: Nachrichten und Sportfunk. ◆ 22.50 bis 1 Uhr: Tanzmusik aus Breslau.

*

### Montag, 3. September

5.50 Uhr: Mitteilungen für den Bauern. ◆ 6 Uhr: Gymnastik. ◆ 6.25 Uhr: Konzert aus Köln, dazwischen 7 Uhr Nachrichten. ◆ 8 Uhr: Gymnastik. ◆ 8.20 Uhr: Schulfunk: Morgenfeier: „Wir suchen Deutschland". ◆ 9.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. ◆ 9.45 Uhr: Tagesprogramm. ◆ 9.55 Uhr: Wetter und Wasserstand. ◆ 11 Uhr: Werbenachrichten verbunden mit Schallplattenkonzert. ◆ 11.30 Uhr: Nachrichten und Zeit. ◆ 11.40 Uhr: Wetterbericht. ◆ 11.45 Uhr: Für den Bauern.

12 Uhr: Schloßkonzert aus Hannover. ◆ 13 Uhr: Nachrichten und Zeit. ◆ 13.10 Uhr: Schallplattenkonzert. ◆ 14 Uhr: Nachrichten, Börse und Wetterbericht. ◆ 14.15 Uhr: Kunstbericht. ◆ 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

16 Uhr: Konzert aus Köln. ◆ 17 Uhr: Unbekannte junge Dichter. ◆ 17.25 Uhr: Ernst Eduard Taubert zum Gedächtnis (geb. 1838, gest. 1934): Emmy Daehne (Mezzosopran) und Gerh. Burgert (Klavier und Klavierbegleitung). ◆ 17.50 Uhr: Wirtschaftsnachrichten, Wetter und Zeit. ◆ 18 Uhr: Dr. Adolf Fischer: Vom Tanzplan zur Lausche. ◆ 18.20 Uhr: Bunte Volksmusik, ausgeführt vom Leipziger Mandolinenquintett. ◆ 19.35 Uhr: Dr. Georg Fischer: Vom Brauchtum des deutschen Handwerks. ◆ 20 Uhr: Nachrichten.

20.10 Uhr: Unterhaltungsmusik des EmDe-Orchesters. ◆ 21 Uhr: „Tellspiele" aus dem Festspielhaus in Altdorf (Schweiz). ◆ 22 Uhr: Nachrichten und Sportfunk. ◆ 22.30 Uhr: Musik für Gamben, Uebertragung aus Weimar. ◆ 23 bis 24 Uhr: Berühmte Stimmen des 19. Jahrhunderts auf Schallplatten.

## Deutschlandsender (Reichssender)

### Sonntag, 2. September

6.10 Uhr: Tagesspruch. ◆ 6.15 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. ◆ 8 Uhr: Stunde der Scholle. ◆ 8.55 Uhr: Deutsche Feierstunde über das Erhabene. ◆ 9.35 Uhr: Funkstille. ◆ 10.05 Uhr: Wettervorhersage. ◆ 10.10 Uhr: Funkstille. ◆ 10.20 Uhr: Sperrzeit. ◆ 11 Uhr: Das Antlitz des Bauern, Gedichte von Artur M. Luckdorff. ◆ 11.15 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 11.30 Uhr: „Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz", Kantate von Johann Sebastian Bach. ◆ 12 Uhr: Glückwünsche.

12.10 Uhr: Konzert aus Königsberg, dazwischen 12.55 Uhr Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. ◆ 14 Uhr: Kinderfunkspiele. ◆ 14.45 Uhr: Eine Viertelstunde Schach. ◆ 15 Uhr: Stunde des Landes.

16 Uhr: Konzert aus München. ◆ 17.30 Uhr: Ludomir Rozycki spielt eigene Werke. ◆ 18 Uhr: Funkbericht vom Matadorrennen in Berlin-Mariendorf. ◆ 18.10 Uhr: Funkbrettl. ◆ 19 Uhr: Altvaterland, eine schlesische Hörfolge. ◆ 19.45 Uhr: Funkbericht von dem Leichtathletik-Länderkampf Deutschland — Schweden.

20 Uhr: Heiteres aus deutschen Opern, in der Pause 20.50 Uhr Zeitfunk. ◆ 22 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. ◆ 22.45 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 23 bis 24 Uhr: Tanzfunk aus München.

*

### Montag, 3. September

5.45 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. ◆ 5.50 Uhr: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. ◆ 6 Uhr: Gymnastik. ◆ 6.15 Uhr: Tagesspruch. ◆ 6.20 Uhr: […] Hamburg, in einer Pause gegen 7 Uhr neueste Nach[richten. ◆] 8 Uhr: Sperrzeit. ◆ 8.45 Uhr: Leibesübung für die […] 9 Uhr: Funkstille. ◆ 9.40 Uhr: Hauswirtschaftlicher […] ◆ 10 Uhr: Neueste Nachrichten. ◆ 10.10 Uhr: Der […] anschließend Wiederholung des Wetterberichts. ◆ 1[…] ein Erntefestspiel. ◆ 10.50 Uhr: Sommer- und Herb[st …] der Grundschule. ◆ 11.15 Uhr: Deutscher Seewetter[bericht. ◆] 11.30 Uhr: Funkstille. ◆ 11.55 Uhr: Wetterbericht.

12 Uhr: Kompositionen von Paul Lincke. ◆ 1[…] Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. ◆ 13 Uhr: […] Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. ◆ 13. Uhr: […] Neuerscheinungen auf Schallplatten. ◆ 13.45 Uhr: […] Nachrichten. ◆ 14 Uhr: Sperrzeit. ◆ 14.45 Uhr: […] wünsche und Programmhinweise. ◆ 15 Uhr: […] Börsenberichte. ◆ 15.15 Uhr: Von deutscher F[…] Lederarbeiten. ◆ 15.40 Uhr: Als Katapultflieger […] „Westfalen", von Studnitz.

16 Uhr: Konzert aus Breslau. ◆ 17.30 Uhr: […] für die Jugend. ◆ 17.50 Uhr: Deutsche Haus[…] 18.35 Uhr: Die Arbeit der Reichstheater in der […] 1934/35, ein Gespräch zwischen Direktor Hilpert u[nd] Werner von Meyenn. ◆ 18.50 Uhr: Zeitfunk. ◆ […] Aus der Flimmerkiste: Hellmuth Krüger mit Schall[platten. ◆] 20 Uhr: Kernspruch, anschließend Wetterbericht für […] wirtschaft und Kurznachrichten des Drahtlosen Dien[stes].

20.15 Uhr: Perlen deutscher Volkslieder; der K[…] des Deutschlandorchesters. ◆ 21 Uhr: Tellspiele aus [dem Fest]spielhaus in Altdorf. ◆ 22 Uhr: Wetter-, Tages- [und Sport]nachrichten. ◆ 22.30 Uhr: Kurd Kißhauer: […] Sterne. ◆ 22.45 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. [◆ 23 bis] 24 Uhr: Nachtmusik aus Königsberg.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193409018/fragment/page=0018
DFG

# Ein Stern fiel vom Himmel

ROMAN VON HANS DOMINIK

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Copyright 1934 by Koehler & Amelang GmbH, Leipzig

Bedenklicher stand die Sache mit Lorenzen. Der ...te, zusammen mit Rudi, den Meteoriten fallen ...en, aber er verschwor sich Stein und Bein, daß ... Absturz in einer Entfernung von höchstens ...dert Kilometer erfolgt sei. Für diese vorgefaßte ...einung brachte er eine Reihe von scheinwissenschaft...chen Gründen vor, die sich ganz plausibel anhörten. Berkoff hielt es für angebracht, ihn noch darin zu ...ärken. Wenn der verteufelte Amerikaner schon ...rchaus suchen wollte, so sollte er wenigstens an der ...schen Stelle suchen ...

Nach der Unterredung mit Lorenzen machte ...rkoff sich über Rudis Mineraliensammlung her ...d räumte die große Kiste aus. „Schauderhafter ...amottenkram!" kam es von seinen Lippen, wäh...nd er Stein um Stein herausnahm. Aber dann ...gte er. Seine Hände hatten ein Stückchen ...inkendes Erz von ungewöhnlicher Schwere ge...iffen. Ein Zweifel war für ihn kaum möglich: ... hielt ein Stückchen jenes wunderbaren Stern...ffes zwischen seinen Fingern. Schon in großer ...he mochte es infolge der starken Erhitzung von ... Boliden abgesprengt worden sein, hatte danach ...e eigene Bahn beschrieben und war in der Nähe ... Station niedergefallen ... Und durch einen ...fall — einen unglücklichen Zufall nannte Berkoff ...bei sich — hatte Rudi das Stück gefunden.

Daß auch der Amerikaner es kannte, stand außer ...age. Mit der Tatsache mußte Berkoff rechnen. Er packte die Sammlung wieder ein und zog sich in Dr. Willes Arbeitszimmer zurück, um in Ruhe über die nächsten Schritte nachzudenken ...

Als Rudi und Mr. Garrison zurückkehrten, hatte er seinen Plan gefaßt: Nur durch Bluff konnte er den neugierigen Amerikaner unschädlich machen.

Während sich Garrison und Rudi, nach dem langen Marsch ausgehungert, über ihre Mahlzeit hermachten, setzte er sich zu ihnen und fing ein Gespräch über mineralogische Dinge an.

Bei Rudi fand er damit ohne weiteres Anklang. Der sprang sofort auf, brachte die Steine, die er gesammelt hatte, herbei und breitete sie auf dem Tisch aus. Ausnahmslos waren es Brocken irdischen Gesteins von zum Teil auffallenden Formen und Farben.

Berkoff betrachtete sie mit scheinbarem Interesse, obwohl seine Gedanken ganz woanders waren. Mr. Garrison widmete seine ganze Aufmerksamkeit der Mahlzeit.

„Sie scheinen weniger glücklich als Freund Rudi gewesen zu sein?" fragte Berkoff ihn unvermittelt.

Bevor der Amerikaner antworten konnte, platzte Rudi los: „Doch, Herr Berkoff! Mr. Garrison hat ein paar hübsche Stückchen Erz gefunden von der Art, wie ich auch eins in meiner Sammlung habe."

Die Bemerkung Rudis war dem Amerikaner sichtlich unangenehm. Noch suchte er nach Antwort, um den Eindruck von Rudis Bemerkung zu verwischen, als Berkoff ganz unbefangen sagte „Ach so, Rudi, du meinst Meteoritenerz? Da mag wohl hier und dort noch ein Stückchen zu finden sein, obwohl wir die Hauptsache schon vor vier Monaten in Sicherheit gebracht haben."

Einen Augenblick vergaß der Amerikaner, den Mund zu schließen, in den er gerade einen Bissen geschoben hatte. Dann raffte er sich zusammen: „Oh, Mr. Berkoff, Sie sagen „Meteoritenerz"? Das ist interessant! Wie meinen Sie das?"

Während er die Worte langsam herauskaute, arbeitete sein Gehirn fieberhaft. Die Hauptsache in Sicherheit gebracht? Die Deutschen waren natürlich mit ihrem Stratosphärenschiff dort gewesen — hatten von dem Erz eingeladen, was sich finden ließ ... Ein Stückchen davon war im Laderaum liegengeblieben; Mr. Haynes hatte es an sich genommen ... Ganz zwanglos erklärte sich jetzt dieser seltsame Fund; aber im gleichen Augenblick fühlte Garrison auch alle Hoffnungen schwinden, mit denen er hierhergekommen war.

„Das ist schnell gesagt", erwiderte Berkoff auf des Amerikaners letzte Frage. „Vor einem halben Jahr ist hundert Kilometer südlich von der Station ein größerer Meteorit niedergegangen. Durch eine Reihe von Beobachtungen war der Funker Lorenzen in der Lage, den Fallort ziemlich genau festzustellen. Bei unserem nächsten Besuch hier machten wir mit unserem Flugschiff einen Abstecher zu der Stelle hin. Es muß ein ganz tüchtiger Brocken gewesen sein, der da vom Himmel fiel: Alles in allem konnten wir an die fünf Tonnen Erz an Bord nehmen — bei dem hohen Gehalt an Edelmetall ein recht annehmbares Geschäft für uns ... Schade, daß nicht mehr von dem Zeug vorhanden war!"

Unruhig rutschte der Amerikaner auf seinem Stuhl hin und her, während Berkoff mit ehrlichstem Gesicht seine schwindelhafte Geschichte vorbrachte. Der brach dann das Gespräch ab. Mochte der Amerikaner die Mitteilungen zunächst eine Weile verdauen!

Erst am folgenden Tage kam er wie zufällig auf das Thema zurück und lud Garrison zu einem Flug nach der Fallstelle des Meteoriten ein. Natürlich verband er damit eine bestimmte Absicht. Es gab südlich der Station — und auch etwa hundert Kilometer von ihr entfernt — eine Stelle, an der das Gelände dicht neben einer leichten Hügelwelle eine kleine, merkwürdig gezackte Mulde bildete. Vielleicht war dort zu irgendeiner Zeit sogar wirklich einmal ein Meteor eingeschlagen? Bei früheren Flügen war Berkoff die Stelle aufgefallen, und er versuchte jetzt, sie wiederzufinden.

Absichtlich vermied er es dabei, in die Stratosphäre zu gehen. In knapp 2000 Meter Höhe strich das Flugzeug über den Boden hin. Nun glaubte er gefunden zu haben, was er suchte. Noch ein paar Kreise zog das Schiff über der verdächtigen Stelle, dann sank es langsam nach unten.

Prüfend blickte Berkoff in die Runde, nachdem sie das Schiff verlassen hatten. „Hier muß es sein, Mr. Garrison! Leider ist heute alles tief verschneit; der Nordwind hat den Schnee gegen die Hügelkette geweht. Damals hatten wir bessere Verhältnisse. Aber ich kenne die Gegend wieder. Gerade dort vor uns muß — — —"

Er wollte noch weitersprechen, aber der Amerikaner lief bereits auf die Stelle zu.

„Vorsicht! Das Loch ist tief!" schrie Berkoff ihm nach.

Aber da war das Malheur schon geschehen. Der Amerikaner war über den Rand der etwa zehn Meter tiefen Mulde hinabgestolpert und steckte da unten irgendwo tief im Schnee.

Na, wehgetan wird er sich nicht haben — Schnee ist weich! ging es Berkoff durch den Kopf, während er, vorsichtig Fuß vor Fuß setzend, bis zum Rande der Mulde schritt. „Hallo, Mr. Garrison! Ich habe Sie gewarnt. Haben Sie sich verletzt?" Er schrie es, während er mit den Händen einen Trichter vor seinem Munde bildete.

Aus dem Schnee klang es dumpf und undeutlich herauf. Soviel Berkoff verstehen konnte, war der Amerikaner nicht zu Schaden gekommen, aber er


**Schlank – jung – elastisch**
durch Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee
...gt den Stoffwechsel an, fördert die Ausscheidung und sorgt für gesunde ...wichtsabnahme. Jetzt auch als Drix-Tabletten. In Apotheken und Drogerien.

**Wäscherei Nivis**
Dieskauerstr. 6.
Ruf 21082
Ferienpreise bis 1. Oktober
Naßwäsche 12 Pf.
Rollwäsche 25 Pf.

**Zuverlässig. Alleinmädch.**
mit lückenl. Zgn., welch. koch. kann, z. 1. Oktober ges. Frau Justizrat Funcke, Franckest. 4

**Beleuchtungskörper**
Ausstellungsstücke der Leipziger Herbstmesse
**Radio-Apparate**
die neuen Modelle der Funk-Ausstellung
im Fachgeschäft
**H. Ernst Tyrroff**
Obere Große Steinstraße 69 Fernsprecher 34216
**An der Hauptpost**
Antennenbau Reparaturwerkstatt

**Besseres**
junges Mädchen, 22 J., Lyzeumsbild. perf. Kochen, Nähen, Haushalt, sucht Stelle als Stütze z. 1. Oktbr. Angebote T. 1197 HN-Ulrichstr. (a0

**Dankschreiben.**
**Ich bin 70 Jahr u. Zuckerkrank.**
Ich bin 70 Jahr alt und seit einigen Jahren zuckerkrank. Mußte immer viel Grünes essen, kein Obst, kein Mehl, keine Kartoffeln. Seit ich nun Ihr Indisches Kräuter-Pulver nehme, kann ich wieder alles essen und fühle mich so wohl. Habe bereits die 11. Schachtel. Ich werde es auch weiter nehmen und weiter empfehlen. Ich habe es schon vielen gesagt. Bertha Radloff, Hausfrau, Riesa, Siedlung N. Hoffnung 18, am 18. Juli 1934.

Von günstiger Wirkung sind die 19 Kräuter in
**Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver**
Die Schachtel kostet 3.- M., reicht 15 Tage, das sind pro Tag nur 20 Pf. Kleine Schachtel 1.50 M., reicht 7 Tage. Allein echt mit den zwei Inderköpfen. Nur in den Apotheken, bestimmt im Orte.

**...Schäferhunde**
(...verein) z. verk... Dölau, Friedenstraße 8.

Kfe. jed. Post. Kanarien-Hähne u. -Weibchen alte u. junge, alle Farben (b **Schulle**, ...logische Handlg. ...ger Str. 64.

**...häferhünd.,** ... Monate, mit ...mmb. zu verk. Griebel, ...brichstr. 1, II.

**...gorakätzchen** verkäuflich ...skauerstr. 6.

**Kuh** kauft Drebes, Löbejün, ...gstraße 5. (†

**Kuh,** ...trag., u. Kuh ...Kalb verkauft ...sche, Holleben, ...lenstraße. (a

**Vertreter**
Erste Kraft, in der Hotel- und Restaurant- und Kolonialwarenbranche bestens eingeführt v. Kaffee-pp. u. Margarine-Großhandel für Halle und Umgebung ges. Bewerbungen mit Referenz. u. T. 1577 HN Ulrichstraße

**Leistungsfähige Feinkost- und Fleischkonserven-Fabrik**
sucht für Halle und Umgegend
**rührigen Vertreter**
Hohe Bezüge! Eingeführte Herren bevorzugt. Angeb. erb. unter an C. Carl Rummert, Anz.-Verm., Halberstadt. (Ex.

**Berufsstands-Versicherung**
sucht tüchtige Fachleute für Werbedienst gegen
**Fixum u. Provision.**
Bei Bewährung auf Wunsch Inkassobezirk. Bewerbg. von zuverl. Fachleuten (auch Werbefachleute aus and. Branchen) sofort unter H L. 764 an Ala, Martinstraße 11 erbeten. (b

**Junger Fleischer**
für sofort gesucht Karl Höschel, Dornstedt bei Schafstädt. *

**Jung. Mann**
findet Dauerstellg. i. Betriebe. Kurzfristiges Darlehn 8—1200 M. erw. Angebote N. 1553 HN-Ulrichstr. *

**Lehrling**
od. Volontär, 14 bis 18 J., Junge od. Mädchen sof. ges. Ang. K. 1710 HN-Ulrichstraße.*

**Gute Ausbildung**
als ärztl. geprüfte Masseuse u. Bademeisterin (Bademeister) erhalten Sie im Kur- und Heilbad Viktoria-Bad, Bürgel bei Jena. Kursusdau. 4 Wochen u. kostet einschließl. voller Station 200 Mk.

**Besseres Alleinmädch.**
zum 1. Okt. Frau Martha Rohde, Wettinerstr. 20. *

**Mädchen,**
ehrlich, sauber u. kinderlieb, wegen Verheiratung des jetzigen z. 1. Oktober ges. Vorzustellen ab Montag 4—6 Uhr. Fr. Hans Schlack, Seydlitzstr. 14a.

**Sohn achtbarer Eltern** wird als Praktikant-Lehrling für die Zahntechnik gesucht. Angebote u. J. 1689 HN Ulrichstraße.

**Achtung! Wandergewerbe!**
Für Strickwaren-Schlager zwei Verkaufskräfte gesucht evtl. Frauen. Freie Fahrt in neuer Limousine. Täglich Geld. Angebote J. 1609 HN-Ulrichstraße. *

**Allein-mädchen,**
nicht unter 25 J., in allen Arbeiten erfahr., durchaus ehrlich, solide u. zuverlässig, zum 1. 10. für kleinen Haushalt gesucht. Ang. m. Zeugn.-Abschriften und Gehaltsforderung E. 1485 HN-Ulrichstraße. *

**Haushälterin**
ruhig und gefühlvoll, sof. gesucht, Witwe m. Rente, im Alter von 45 bis 50 Jahr., unabhängig, gemeinsame Wohnung Bedingung. Ang. m. Bild M. 1552 HN-Ulrichstraße.*

**Ehrliche,**
saub. Waschfrau ges. Ang. K. 1590 HN-Ulrichstraße.*

**Offene Stellen Weibliche**

**Ein groß. frischer Transport prima starke und mittlere**

**Ermländer, Ostpreußen u. Russen**
ist eingetroffen und steht unter günstig. Bedingung. sehr preiswert z. Verkauf u. Tausch Sicheren Käufern ...Kaufgeld gestundet. (i
**Max Brilling,**
vormals Louis Reimann, ...sberger Straße 65. Tel. 329 81

**Großer Verdienst**
durch Vertrieb neuen Artikels. Jede Familie ist Käufer. Angebote erbittet O. Engel, Magdeburg-W., Seehäuserstr. 26.

**Mädchen,**
18—20 Jahre, für kleinen Haushalt sof. gesucht. Angeb. m. Zeugn.-Abschrift. T. 1077 HN-Ulrichstr. *

Für Klubhaus wird von Sportverein zum 1. 10. 1934
**Oekonom**
gesucht. Ausführliche Angeb. U. 1478 HN-Ulrichstraße. (b

**Jüngerer Buchhalter**
per sofort gesucht.
Vorstellung 3—5.
Berlinische Lebensversich.,
Leipziger Straße 93.

**Offene Stellen Männliche**

Hausierer, eingef., verkaufstücht., ges. f. gesch. Fensterflügelschg. Taus. ber. vf. Apparat ca. 15 Pf. Eink., 35 Pf. Verk. Schwartz-Appar., Auerbach i. V., Kaiserstr. 26 ...tret. f. „Wieder-...bau", Münch. 23

**Wir suchen: Jüngere Herren**
mit sicherem Auftreten und guter Garderobe für vornehme Reisetätigkeit
**Wir bieten:** Sicheres (h Auskommen bei hoher Provision und freier Fahrt. ...kommen nur Herren in Frage, die ...bewußtes Arbeiten gewohnt sind. ...zustellen mit Ausweispapieren am ...nabend von 17—18, Sonntag von ...12 Uhr, Hotel Rotes Roß, ...ipziger Straße.

Zum Ausbau der bestehenden ...ganisation sucht erstklassige, i. der ...einlebensbranche gut eingeführte ...rsicherungs-A.-G. gut empfohlene
**Herren und Damen als Mitarbeiter**
... günstigen Bedingungen u. guter Aufstiegsmöglichkeit. ...schriften erbeten unter T. 1437 ...N-Ulrichstraße. (b

Fachmann auf allen Gebieten der
**Lebensversicherung**
zur Leitung der in direkter Verwaltung stehenden
**Geschäftsstelle Halle a. S.**
gesucht. In Frage kommen für diese entwicklungsfähige Stellung nur solche vorwärtsstrebende Herren, die auf Grund ihrer bisherigen Erfolge sowohl in der persönlichen Werbetätigkeit als auch in der Organisation die Gewähr bieten für ein ebenso umfangreiches wie solides Neugeschäft. Gefl. ausführliche Bewerb. erbet. T. 1297 HN-Ulrichstraße.

**Drogerien etc.**
Renom. Haus sucht gut eingeführt.
**Alleinvertreter**
bei guter Provision und Propaganda-Unterstützung. Artikel sind vorteilhaft, zeitgemäß und teilweise gut eingeführt. Bewerbungen mit letzter Tätigkeit unter J. 1030 durch Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Stuttgart. (a

**Werber (innen) für Zeitschriften**
werden eingestellt. Zu melden m. Ausweis bei
W. Bruchhardt,
Lessingstraße 11.

Für den Platz Halle sucht erstklassige Lebensversicherungs-A.-G. zum weiteren Ausbau des Bestandes einige (b
**Spezialaußenbeamte**
in entwicklungsfähige Stellungen. Ausführliche Bewerbungen von nur bestens empfohlenen Herren — evtl. auch Damen — unter T. 1417 HN-Ulrichstraße.

Hervorragend leistungs- u. wettbewerbsfähige deutsche Lebensvers.-Ges. sucht für den Außendienst
**seriöse Persönlichkeit,**
welche über einflußreiche Beziehung. verfügt. Gute Verdienstmöglichkeit. und weitgehendste Unterstütz. werd. geboten. Die Stellung ist entwicklungsfähig u. m. Zukunftsaussichten verbunden. Nur bestempfohl. Herr., die den festen Willen haben, f. eine Dauerexistenz zu schaffen, w. Bew. einreichen u. F. 1546 HN-Ulrichstr.

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Junge Kontoristin**
sichere Rechnerin mit buchhalterischen Kenntnissen u. schöner Handschrift in angenehme Dauerstellung gesucht. Handschriftliche Bewerbungen m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unt. B. 1662 an HN Gr. Ulrichstraße 16.

**Junge Kontoristin**
für Schreibmaschine, Stenographie und einfache Büroarbeiten zum 1. Oktober ds. Js. gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unter T. 1737 a. d. Exped. d. Blattes. (h

**Strebsame Damen u. Herren**
verdienen sofort Geld! Leichte Werbetätigkeit. Meldungen unter T. 1377 HN-Ulrichstraße. (hs

**Fräulein**
als kaufmännisch. Lehrling für unser Kontor z. 1. Oktbr. ges. Meldungen 9—13 Uhr. Dr. Schlüter & Dr. Maß, Lehrmittel-Anstalt.

**500% ige Umsatzsteigerung**
lt. notar. Beglaubig. Bish. Verdienste v. 300.- bis 1000.- RM in einem Monat werd. jed. Bewerb. notar nachgewies.
**Damen u. Herren**
bei allerhöchster Provision gesucht. Keine Pfennigartikel, ges. gesch. Lt. Beschluß d. Staatsanwaltschaft freiverkäufl. Direkte Verbindg. mit d. Herstellg. Fa. Angeb. T. 1237.

Für einen Magdeburger Villenhaushalt wird zur Stütze der Hausfrau eine in allen Teilen des Hauses, besonders auch im Kochen bewanderte
**Wirtschafterin**
im Alter nicht unt. 30 Jahr. gesucht. Lohn 80 RM. pro Monat. Hausmädchen vorhanden. Es wollen sich nur Damen melden, die gut empfohl. sind und Wert auf Dauerstellung legen unter Abschrift der Zeugnisse. Angebote mit Bild an (a01435
Joh. Schulze, Magdeburg, Westendstraße 36.

**Weiblicher Bürolehrling**
mögl. mit Handelsschulb., per 1. Okt. gesucht. Angeb. unt. T. 1537 an HN-Ulrichstr.

**Kochlehrling**
gesucht. Mädchen f. Waschküche, die Glanzplätterei versteht, zum (a
**1. Oktober gesucht.**
Kurhaus Friedrichsbrunn, Post Gernrode-Land, Ostharz

**Suche ein tüchtiges Mädchen**
v. außerh., welch. in nur bess. Stell. tätig war, Näh- und Handarbeitskn. erw. Vorstell. Am Kirchtor 11.

**Mädchen,**
sauberes, für kl., besseres Lebensmittelgeschäft sofort gesucht. Angeb. E. 1545 HN-Ulrichstraße. *

**Stütze**
Suche z. 15. Sept. jung. Mädchen, a. liebst. Landwirtstocht., als einfache Stütze für Landhaushalt ohne Familienanschl. Alt. 24—30 J. Zuverlässigkeit, Sauberkeit, selbständiges Kochen u. Backen Bedingung. Frau Gertrud Preller, Wehlitz b. Schkeuditz, Papierfabrik.

**Kontoristin**
perfekt in Buchführung, Stenograph. u. Schreibmaschine, für sof. **gesucht.** Angebote D. 1504 HN-Ulrichstr. (b

**Aeltere**
Frau z. Kartoffelschälen gesucht * Geiststraße 18.

**Junge Köchin**
per sof. ges. Hotel Alter Dessauer, Merseburg.

**Jg., anständ. Mädchen**
als Stütze f. Haushalt u. Restaur.-Betr. nach ausw. ges. Zweitmädch. vorhanden. Bildoffert. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. T. 1617 HN-Ulrichstr. (a0

**Lernende**
f. Hausschlächter., Alter 17—18 J., ges. Kirschbaum, Hackebornstr. 3. *

**Massense**
für Privat ges. Preisang. L. 2695 HN-Leipzigerstr. †

**Putzarbeiterin**
sofort gesucht * Leißner, Lindenstraße 53.

**Hausmädchen**
für 3-Pers.-Haushalt ges. Kattner, Lindenstr. 53. I. *

**Perfekte Oberhemdschneiderin,**
gesucht. Bielefeld. Wäschegeschäft, Günther Wachsmuth, Thomasiusstraße 50.*

**Haustochter**
mit Kochkenntniss. b. Fam.-Anschl. u. Taschengeld sucht Frau Träger, Zahna, (a0 Burgstraße 59.

**Kochlernende**
schlicht um schlicht, sofort gesucht (i Schulzes Privatspeisesäle, Halle (S.), Merseburgerstr. 161.

**Tüchtige Zuarbeiterin**
für Herrenschneid. od. junger Gehilfe sofort gesucht. * Meßner, Hochstr. 5.

**Alleinmädch.,**
besseres, sauberes, nicht zu junges, d. zu Hause schlafen kann, gesucht. (b Schaffert, Gaußstr. 17.

**Mädchen**
auf Land gesucht, welch. melk. kann. Klepzig, Gutsbes. Fritz Öhme. (a

Tüchtige, gew. **Verkäuferin,**
aus der Schuhbr. bevorz., doch nicht Beding., im Alt. von 18—20 Jahr. Angebote O. 1674 HN-Ulrichstr. (b

**Fräulein**
w. ges. f. Zahnpr., Empfang, schriftl. Arb. u. Instrum. Selbstgeschr. Off. m. Gehaltsang. u. K. 1690 an die HN-Ulrichstr. *

**Stellen-Gesuche Männliche**

Ueberschriftswort nur 20 Rpf., jedes weitere Wort nur 7 Rpf.

**Geschäftsführer,**
bilanzsich. Buchhalter, bewandert in all. Steuersach., tüchtiger Organis., 41 Jahre alt, sucht Vertrauensposten. Angebote T. 1717 HN-Ulrichstr. (a

Wegen Todesfall suche ich für einen 7½ Jahre bei mir beschäftigten (a
**Chauffeur**
per sofort oder später eine neue Stellung. Derselbe ist routinierter Stadt- und Reisefahrer, bester Wagen- und Maschinenpfleger
G. L. Eberhardt, Halle-Diemitz,
Reideburger Straße 16—20.

**Jung. Mann**
mit Motorrad u. Führerschein 1, 2 u. 3b, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Angebote u. A. 1561 HN-Ulrichstr. *

**Aelt. Kaufm.**
sucht eine Kohlenvertretung. Angebote T. 1657 HN-Ulrichstr. (a

**Gebildeter**
Herr, 27 Jahre, sucht Stellung als Vertret. od. ähnl. Wer übernimmt Einführung? Angebote unter 891 an Ala Agentur Merseburg.

**Klempner**
und Installateur sucht Beschäftig. gleich welch. Art. Angebote E. 1705 HN-Ulrichstraße.

**Stellen-Gesuche Weibliche**

Ueberschriftswort nur 20 Rpf. jedes weitere Wort nur 7 Rpf

**Jg. Mädchen,**
groß und kräftig, sucht Stellg. Kochkennin. u. Zeugnis vorhanden. * E. Eichholz, Talstraße 4.

**Schreibmsch.-Arbeiten**
werden schnell u. gut ausgeführt. † Riemeyerstr. 6, pt.

**Junge Kontoristin,**
vertraut mit allen Büroarbeit., sucht Veränderung per 1.11. Ang. A. 1581 HN-Ulrichstraße.

**Junges**
20jähr. Mädchen sucht Stellg. Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Ang. U. 1578 HN-Ulrichstraße. *

**Aufwartung**
nimmt jg., saub. ehrl. Frau Dienstag, Mittwoch und Donnerstag an. Angebote B. 1562 HN-Ulrichstr. *

**Fräulein,**
25 J., sucht Haustochterstelle m. Familienanschluß u. etw. Taschengeld. Angebote L. 7680 HN-Leipzigerstr. †

**Kinder-gärtnerin**
sucht Stellg. zum 1. 10. od. später, 26 J. alt, Vollw., erstkl. Zgn. vorh. Angebote S. 1636 HN-Ulrichstr. *

**Junge,**
saub. Frau sucht Aufwartung, auch Wäschen. Angebote unter P. 1455 an HN-Ulrichstr. *

**Alleinmädch.,**
30 Jahre, sauber, ehrlich, gewissenhaft, sucht p. Okt. od. später Stellg. in gutem Hause. Angebote C. 1463 HN-Ulrichstr. *

**Schneiderin**
Kleider, speziell Mäntel, Kostüme, in und außer H. Tag 3,50. Angeb. unter A. 1541 an HN-Ulrichstr. *

**Aufwartung**
sucht junge Frau. Angebote V. 1459 HN-Ulrichstr. *

**Mädchen,**
14½jährig, groß, kinderlieb, sucht Stellg. in Haush. z. 15. 9. od. 1. 10. in Halle. Angeb. an die HN-Filiale in Hönnstedt. (a

**Geb. Mädel,**
27 J., erfahr. in Küche und Haus, sucht Wirkungskr. in ruhigem, evtl. auch frauenlosem Haush. z. 1. 10. oder später. Gefl. Ang. m. Gehaltsangabe erbeten u. H. F. 36 postlag. Wernigerode (H.).

**17j. Mädchen,**
welches schon in Haush. tätig war, sucht zum 15. 9. od. 1. 10. Stellg. Angeb. HN-Filiale in Stedten, Bez. Halle a. S. (a0

**Jg. Mädchen,**
15 J., sucht Stell. in städt. H. Anna Gallenbach, Queis, Dölsdorf. (a

**Landw.-Tocht.**
Anf. 30, sucht sof. Stell. in vornehm. frauenlos. Haush. Angebote B. 1702 HN-Ulrichstr. *

**Aeltere**
alleinstehd. Frau ohne Anhg. sucht bess. Herrn d. Wirtschaft zu führen. Angebote J. 1709 HN-Ulrichstr. *

**Jg. Mädel,**
16 Jahre, sucht Lehrstelle, Kondit. und Bäckerei. Angebote u. D. 1644 HN-Ulrichstr. *

*Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige*

Wichtig
*bei Einsendung von Offerten auf Zifferanzeigen*
*1. Ziffer u. Zeichen recht deutlich in die untere linke Ecke der Offerte schreiben.*
*2. Offerten immer nur an die in Verbindung m. Ziffer und Zeichen angegebene Adresse richten*

**Verschiedenes**

Fässerhandel. Wer beteiligt sich still oder tätig? Angebote L. 2702 HN-Leipzigerstr. †

Suche Beschäftig. f. neu. Lieferwag. (gleich welch. Art) Franz Wagner, Liesdau, Telephon 227.

**Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!**

**Verloren Gefunden**

**Kanarienvog.** entflog. Belohn. * Kirchtor 14, II.

**Unterricht**

Erstklassigen **Violin-Unterricht** ert. Frau G. Knoch, konf. geb. Lehrerin Beyschlagstr. 24, I.

**Laute-, Mandoline-** Unterricht erteilt Toni Kohlig, Schillerstr. 12, pt.

Privatunterr. in **Damenschneid.** Anfertigung eig. Gard. in Tages- u. Abendstunden. **M. Taubert-Hund** Schneidermeistrn., Friedrichstr. 54, I.

Gesang- u. Klavier-Unterricht erteilt Lotte Senffert, Hardenbergst. 7, II

**ENGLISCH** für alle Zwecke **Mr. John Morgan** Scharrenstr. 9 (Ecke Univ.-Ring) Tel. 267(8

Unterricht ert. in Klavier, Violine und Mandoline Kurt Donner, O.-Küfner-Str. 71a

**Maschinenschreib.** Friedrichstr. 52, I. Genge, Tel. 29321.

**Privat-Unterricht i. Damenschneidern** an eig. Garderobe i. Tag.- u. Abendst. **Frau E. Ebert.** Schneidermeisterin Albrechtstr. 16, I. Nähe Friedrichpl.

**ENGLISCH** L. W. Mueller Sophienstraße 41 24 Jahre London u. Gr. Br.

**Unterricht in Schneidern** Weißnähen usw. B. Wassermann, Industr.- u. Handarbeitslehrerin, * Kronprinzenst. 361

Klavier-Unterricht erteilt gründlich u. preisw. Frau Margarete Boshage, gepr. Klav.-Lehrerin, Leipzigerstr. 14, III.

**Nachhilfe** erteilt erfahr. Akademiker i. all. Fäch. Angebote N. 1433 HN-Ulrichstr. *

**Neumanns Tanzschule**
Mein Herbstkursus für Anfänger beg. Mittwoch, den 5. 9. 34, 20 Uhr, Hotel Rotes Roß. Einzelunterricht jeder Zeit. Weit. Anmeld. erbittet P. Freyer, Töpferplan 8 ptr.

**Tanz-** Stunde Telef. 33730 **Wally Beck**
Mein Anfängerzirkel verbunden mit allen Tanzneuheiten beg. Montag, den 17. September 1934. Einzelunterricht zu jeder Tageszeit im eigenen Privatsaal. Weitere Anmeldung. Adolf-Hitler-Ring 17 erb.

**Studentin** erteilt energische Nachhilfe in allen Fächern. Angebote S. 1456 HN-Ulrichstraße.

**Anhaltische Landesbauschule**
Höhere technische Lehranstalt in Zerbst
Hochbau · Tiefbau u. Steinmetz-Abt. Lehrpläne durch die Direktion.

**Tanz**-Schule Ruf 243 70 **Weber**
Neue Kurse für Anfänger
beginnen Mitte September. Weitere gefl. Anmeldungen Hindenburgstr. 52 erb.

**Berufsausbildung f. Abiturienten (innen)!**
sowie für mittlere Reife.
Dr. Ende's Höh. Lehranstalt Leipzig
für Chemie, Bakteriologie, Röntgen, Staatl. genehmigt.
1) f. Chemotechniker(innen). Dauer 1 u. 1½ Jahre.
2) f. Techn. Assist. an med. Inst. 2 Jahre Staatsexam.
Zeitgemäße Honorare! Sem.-Beg.: 10. Okt. Prosp. 3 frei

**Landeskonservatorium zu Leipzig**
(gegründet 1843 durch Felix Mendelssohn Bartholdy).
Direktion Prof. Walther Davisson.
Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst.
Hochschul- u. Ausbildungsklassen, Opern- u. Opernregieschule.
**Kirchenmusikalisches Institut,** Leitung Prof. D Dr. Karl Straube.
Anmeldungen für das Wintersemester 1934/35 für alle Abteilungen bis zum 8. September.
Aufnahmeprüfung, zu der besondere Benachrichtigung erfolgt, am 14. u. 15. Sept. — Prosp. unentgeltl. durch das Geschäftszim.

**Schön braun bleiben**
Sie, wenn Sie ausser den unregelmässigen Sonnenbädern im Freien, Ihren Körper jederzeit im eigenen Heim mit der „Hanauer Höhensonne" bestrahlen!
Denken Sie an die grossen gesundheitlichen Vorteile!
Wir senden Ihnen gern die neue illustrierte Broschüre 843 zu.
Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau am Main, Postfach 62
Zweigstelle Berlin NW 7, Robert-Koch-Platz 2/ 62 . Unverbindliche Vorführung in allen medizinischen Fachgeschäften sowie in AEG- und Siemens-Niederlassungen


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193409018/fragment/page=0019

war nicht imstande, sich ohne Hilfe aus den Schneemassen herauszuarbeiten.

„Warten Sie, Mr. Garrison! Ich gehe zum Schiff zurück und bringen Ihnen eine Leiter!“ schrie Verkoff und machte sich auf den Weg. Das wird dir schon guttun, mein Junge! dachte er dabei. Wenn du aus der Schneekuhle wieder glücklich 'raus bist, wird dein Wissensdurst hoffentlich ein für allemal gestillt sein.

Es gab in dem Stratosphärenschiff kurze Aluminiumleitern, die man nach Bedarf zusammenstecken konnte. „Hallo, Mr. Garrison! Sind Sie noch vorhanden?“

Ein unwilliges Brummen aus dem Schnee kam als Antwort.

Verkoff steckte die Leitern zusammen und stieß das lange Gebilde dann vorsichtig in den Schnee hinein nach unten, schrie dabei: „Vorsicht! Die Leiter kommt!“ Er mußte niederknien und die oberste Sprosse noch ein Stück über den Muldenrand nachlassen; dann fühle er, wie die Leiter festen Grund faßte. „Leiter steht! Haben Sie sie?“

Garrison antwortete nicht mehr; die Luft mochte ihm allmählich knapp geworden sein. Aber an den Erschütterungen der Leiter merkte Verkoff, daß der Amerikaner sie gefaßt hatte und sich Stufe um Stufe in die Höhe drückte. Es ging nur langsam. Oefters mußte er haltmachen, um wieder frischen Sauerstoff in die Lungen zu pumpen. Aber schließlich war es doch geschafft. Die Schneedecke bewegte sich und, über und über weiß bezuckert wie ein Weihnachtsmann, tauchte Garrison aus ihr heraus.

Verkoff streckte ihm die Hand entgegen und zog ihn mit kräftigem Schwung auf sicheren Boden. „Wie konnten Sie nur, Mr. Garrison? Ich rief Ihnen doch nach, warnte Sie noch . . . Das hätte leicht böse ausgehen können!“

Garrison atmete in tiefen Zügen und begann dabei, sich den Schnee abzuklopfen. Es dauerte eine Weile, bis er wieder Worte fand. „Wie tief ist das verfluchte Loch eigentlich?“

Verkoff lachte. „Tief genug, lieber Garrison, um sich das Genick zu brechen, wenn der Schnee nicht glücklicherweise Ihren Sturz gemildert hätte. Sie werden es gleich sehen!“

Während Verkoff es sagte, machte er sich daran, die Leiter wieder emporzuziehen, und bei jeder Sprosse, die aus dem Schnee auftauchte, wurde Garrisons Gesicht länger.

„Ja, ja, mein lieber Herr“, meinte Verkoff, während er die Leiter wieder auseinandernahm, „Sie sind da reichlich zehn Meter 'runtergesegelt! Lassen Sie sich's eine Warnung sein! Schade, daß das Gelände hier so verschneit ist. Sie hätten sich sonst durch den Augenschein überzeugen können, daß wir das Meteoritenerz restlos mitgenommen haben. Hier ist weit und breit kein Stückchen davon liegengeblieben.“

Der Amerikaner brummte etwas vor sich hin, was ebensogut „Ja“ wie „Nein“ heißen konnte. Offensichtlich hatte der Sturz in die Schneekuhle ihm die Laune gründlich verdorben. Während sie zum Schiff zurückgingen, fragte er: „Sie kommen oft in diese Gegend, Mr. Verkoff?“

Der Deutsche nickte. „Ja — ich bin sozusagen der Verbindungsmann zwischen den Eggerth-Werken und der Station. So durchschnittlich alle zwei Monate hat die Antarktis das Vergnügen, mich zu sehen. Morgen, spätestens übermorgen geht's wieder nach Deutschland. Wenn Sie wollen, Mr. Garrison, nehme ich Sie gern mit.“

„Sehr liebenswürdig von Ihnen! Ich denke, ich werden Ihre Einladung wahrscheinlich annehmen.“

„Wenn Sie jetzt nicht mitkommen, werden Sie voraussichtlich zwei Monate in der Station bleiben müssen“ sagte Verkoff trocken. Du Riesenkamel — nu komm schon mit! dachte er im stillen. — —

Als Verkoff am Abend des zweiten Tages startete, befand sich Mr. Garrison an Bord von „St 10“ und ließ sich nach Deutschland mitnehmen. Aus seinen Gesprächen glaubte Verkoff entnehmen zu können, daß er die Hoffnung, in der Antarktis Erz zu finden, endgültig begraben habe.

*

Zum erstenmal in den beiden Jahrzehnten, während deren die beiden Gelehrten nun schon zusammenarbeiteten, gab es einen regelrechten Krach zwischen Wille und Schmidt. Die Sache nahm ihren Ausgang von dem in den letzten Wochen so oft behandelten Thema: Wollen wir die Station weiter nach Süden verlegen oder sollen wir hierbleiben? Wie stets bisher war Dr. Wille dafür, an der alten Stelle zu bleiben, während Schmidt energischer als je zuvor für eine Verlegung eintrat.

Wille fuhr ärgerlich auf. „Meinung hin, Meinung her, Herr Schmidt! Gegen Ihre Ansicht setze ich die meinige. Das dürfte sich dann ja wohl so ziemlich heben?“

Eine Weile stand der lange, dürre Schmidt mit zusammengekniffenen Lippen schweigend da. Schon glaubte Dr. Wille, daß der Streit damit beendet sei, als sein Assistent wieder zu sprechen begann: „Ich stehe mit meiner Meinung nicht allein da, Herr Wille. Sie wird von andern geteilt.“

„Machen Sie mich nicht verrückt!“ brauste Wille auf. „Was sind das für Eideshelfer, auf die Sie sich stützen wollen?“

„Da wäre zuerst Professor Eggerth zu nennen.“

„Unsinn, Herr Schmidt! Ich habe, glaube ich, schon einmal gesagt, daß der Mann sich um seinen eigenen Kram kümmern soll.“

„Dann möchte ich an zweiter Stelle Herrn Ministerialdirektor Reute aus dem Kultusministerium nennen.“

Dr. Wille pfiff durch die Zähne. „Das Kultusministerium hat bis jetzt keinen Pfennig zu meiner Expedition beigesteuert — und da berufen Sie sich mir gegenüber auf diese Behörde? Ich begreife Sie nicht mehr.“

„Sie werden mich vielleicht besser verstehen, Herr Dr. Wille, wenn ich Ihnen sage, daß das Kultusministerium jetzt bereit ist, die Expedition finanziell zu unterstützen.“

Dr. Wille ließ sich in einen Sessel fallen. Er brauchte Zeit, um die unerwartete Nachricht zu erfassen. „Davon hätte ich als Leiter der Expedition doch zuerst etwas erfahren müssen?“ fuhr er nach einer Weile fort. „Vorläufig ist mir nichts davon bekannt. Ich würde es mir auch noch sehr überlegen, ob ich eine solche Unterstützung annehme. Sie wäre wahrscheinlich nicht sehr bedeutend sein, und das Ministerium wird mir dafür in meine Arbeit hineinreden.“

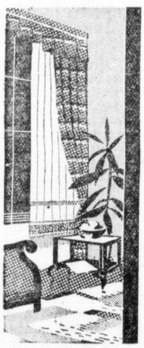
Schmidt schüttelte den Kopf. „Das würden Sie kaum zu befürchten haben. Das Ministerium wünscht nur, daß wir mit den Transportmitteln, die es uns zur Verfügung stellen will, einen Teil der Station motorisieren und Forschungsreisen in südlicher Richtung unternehmen, bis wir die besten Bedingungen für unsere Arbeiten gefunden haben...“

Dr. Wille hatte einen Bleistift ergriffen und spielte nervös damit. Stockend, oft lange Pausen machend, sprach er: „Herr Doktor Schmidt — ich muß Sie daran erinnern, daß Sie mein Assistent sind und bei mir in Brot und Lohn stehen. In Ihrem Anstellungsvertrag befindet sich ein Passus, daß die Arbeiten der Expedition nach meinen Anweisungen erfolgen...“ (Fortsetzung folgt.)

## Heitere Momentaufnahmen

„Herr Stationsvorsteher, Herr Stationsvorsteher — — wann geht der Zug?“
„Ja, wo wollen Sie denn hin?“
„Zur Toilette!“


# Alles – was eine Frau sich wünscht!



Moderne
**Gardinen**
Prächtige
**Teppiche**

alles, was Ihrem Heim Schönheit u. behagliche Wohnlichkeit verleiht, birgt unser großes Lager für neuzeitliche Heimausstattung. Fachmänn. Beratung, mäßige Preise

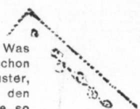
**Weddy-Pönicke**
Leipziger Straße 6

**Kennen Sie schon den neuen Knirps-Taschen-Schirm**

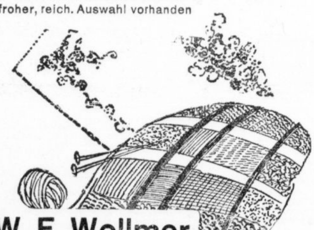
Schön gemustert, von guter haltbarer Seide, in gefälliger Form, mit reizvollen Garnierungen am Griff, leicht u. handlich, u. immer bereit, seine Besitzerin vor schlechtem Wetter zu schützen, das ist ein Rickelt-Schirm! Besitzen Sie schon einen?

**RICKELT**
Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstraße

**Handarbeiten**



Freude an eigener Arbeit! Was gibt's Schöneres? Vielen schon gaben wir Anregung, Muster, Vorlagen und Material zu den schönen Handarbeiten, die so viel Freude machen. Auch fertige Kissen, Decken, Kleidchen, Strick- u. Häkel-Arbeiten sind in farbenfroher, reich. Auswahl vorhanden



**W. F. Wollmer**
Halle-Saale, Gr. Ulrichstr. 6-10

**Wenn die Dame des Hauses**
Besuch empfängt, zeigt sie mit besonderer Freude und Stolz die schönen modernen

**MÖBEL**

die nun einmal ein gediegenes Heim zum angenehmen Aufenthalt machen. **Alle Vorteile,** die sie beim Einkauf genossen, streicht sie mit Genugtuung heraus und erwähnt die **bekannt niedrigen Preise** sowie die besonders **große Auswahl** bei

**Reinicke & Andag**
Möbelfabrik / Handel
Halle-Saale, Gr. Klausstr. 40, am Markt

Schöne Stoffe
Neue Stoffe
Gute Stoffe
Aparte Stoffe
Einfache Stoffe
Alle Stoffe
kauft man in der

**großen Stoffetage**

mit der reichen Auswahl
dem guten Geschmack
der modischen Beratung
der unaufdringlichen Bedienung
der absoluten Verkaufswahrheit und
den erstaunlich billigen Preisen

**SPONNER** DAS STOFF-SPEZIALHAUS
HALLE · GROSSE ULRICHSTRASSE 54

**Akademie - Schönheitspflege**
ist vollendet, da sie wahre Schönheit spendet!

| | | | |
|---|---|---|---|
| Reinigungs-Crême Nr. 28 | Mk. | 2.50 | 1.00 |
| Hautnahrung Nr. 27 | Mk. | 2.50 | 1.00 |
| Ausgleichs-(Tages) Crême Nr. 26 | Mk. | 2.50 | 1.00 |
| Kampfer-Crême Nr. 25 | Mk. | 2.50 | 1.00 |
| Astringin-Gesichtswasser Nr. 24 | Mk. | 2.25 | 1.15 |
| Kampfer-Gesichtswasser Nr. 23 | Mk. | 2.00 | 1.00 |
| Citronen-Oel Nr. 22 | Mk. | 3.00 | 1.85 |
| Gesichtsmilch Nr. 21 | Mk. | 2.00 | 1.00 |
| Körper- und Haut-Oel | Mk. | 1.00 | 0.50 |

**SEGNER & LANGROCK**
Große Ulrichstraße 54 / Alleinverkauf für Halle

Für die verwöhnte Dame

**SCHUHE**

die gut passen, bequem sitzen, kleiner aussehen, modisch interessant sind, und immer die gute Facon behalten, natürlich von

**HÖNIGSBERG**
Große Ulrichstraße 54 / Passage

**Wir haben die Herbst-Saison eröffnet mit Modellen, von denen man spricht, zu Preisen, die man nur selten kriegt!**

**Für 3—5 RM**
können Sie zu einer herrlichen Decke kommen, wenn Sie uns Ihr überflüssig. Bett umarbeiten lassen. Ein Anruf genügt, wir holen es von Ihnen ab. Fernsprecher Nr. 33580.

**Geschw. Wolff**
Leipziger Str. 63, gegenüb. Automat

Vervollständigt wird ein behagliches Heim erst durch ein

**Rundfunk - Gerät**

Sie finden bei mir sämtl. Apparate. Ein Besuch verpflichtet Sie nicht. Teilzahlung gern gestattet!

**RADIO - BAU**
Steinweg 37, Ecke Jacobstraße

**Elegante Damen - Moden**
**Margarete Lange**
Halle-Saale / Große Steinstraße 79

**Corseletts/Wäsche**

Eine gutgeformte, straffe Figur zu haben, ist der Wunsch jeder Frau. Sie trägt Hüftgürtel, Mieder, Büstenhalter, Corseletts, auch nach Maß, die den Körper in seiner natürlichen Haltung unterstützen und festigen. Besonders bevorzugt wird der neue

**Lastex-Wegena-**
Gummischlüpfer, nahtlos, stangenlos und waschbar. Dazu feine, duftige Wäsche in zarten Pastelltönen mit Spitzen in schönen Mustern — und gar nicht teuer im Corsetthaus

**OBERSKY**
Leipziger Straße 103


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193409018/fragment/page=0020